Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Himmlisches Freuden-Mahl der Kinder Gottes auf Erden : Oder: Geistreiche Gebete, so vor, bey, und nach der Beicht und dem Heil. Abendmahl kräfftig zu gebrauchen ; Nebst Heilsamen Unterricht, wie wir uns dabey zu verhalten, samt einem Sünden-Register, darnach wir uns täglich zu prüfen; Und Hundert Christliche Lebens-Regul** ... und absonderlichen Kirchen-Gebeten, wie auch einiger Geistreichen Gesänge und Lieder

Rostock: Rostock: Adler, 1748

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833200909

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833200909/phys_0001
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833200909/phys_0002
DFG


יהוה
Kommet her zu mir alle die ihr mühselig
beladen seyd ich will euch erquicken
INRI
Tausendmahl gedenck ich dein
mein Erlöser
Und begehre dich allein mein Erlöser
Heyne mich bey dir zu sein mein Erlöser
Jesu mein Erlöser.

Himlisches Freuden-Mahl der Kinder Gottes auff Erden oder Geistreiche Gebeter so Vor Bey- und Nach dem H: Abendmahl Kräfftig zu gebrauchen.

Jesus nimbt die Sünder an und isset mit ihnen Luc. XV. 2.



Jesu meines Lebens Sonne Jesu meine Freud und Wonne Hier fall ich zu deinen Füssen las mich würdiglich genießen Dieser deiner Himels Speise Mir zum Heil und dir zum Preise

Himmlisches
Freuden-Mal
der Kinder GOttes
auf Erden.
Oder:
Geistreiche Gebet
so vor, bey, und nach der
Beicht und Heil. Abendma
kräfftig zu gebrauchen;
Nebenst
Heilsamen Unterrich
wie wir uns dabey zu verhalten,
Samt einem Sünden-Regist
darnach wir uns täglich zu prüfen;
Und Zunderr
Christliche Lebens-Regu
mit einem Anhange
von Morgen- und Abend-Gebet
auf alle Tage,
und absonderlichen
Kirchen-Gebeten,
wie auch einiger
Geistreichen Gesänge und Lied

ROSTOCK,
Gedruckt und verlegt durch Johann Jac
Adlern, 1748.

Sancta Sanctis!

Wer unwürdig hinzu geht,
Für das Leben den Tod em-
pfäht.

Dem GOtt-liebenden und Heil-begierigen Leser.

Gnade und Friede von GOtt.

DAß die heilige Handelung deß hoch-würdigen Abendmahls zu jeden Zeiten für das vornehmste Stück des öffentlichen Gottes-Dienstes ist gehalten worden, ist Christlichen Seelen ohne weitläufftige Anführung genug bewust. Daher alle rechtschaffene Christen zu diesem heiligen Mahl sich nicht nur zum öfftern mit

anfinden; sondern auch der öffentlichen Administration und Handelung in der Kirchen mit gebührender Andacht gerne mögen beywohnen, und vor Endigung nicht pflegen auß dem Gottes-Hause wegzugehen.

Ob nun zwar allbereit viel herrliche geistreiche so wol Gebet- als andere Bücher durch den Druck heraußkommen sind, derer man sich zur Auffmunterung der Andacht und Erbauung seiner Seele gar nützlich gebrauchen kan: So hat man doch mit gegenwärtigem seinem Neben-Christen gerne wollen an die Hand gehen; da denn auch der

grund-

grundgütige GOtt diesem Büchlein die reiche Gnade beygeleget, daß man zum abermaligen Abdruck ist genüssiget worden.

Es findet der geneigte Leser allhier bey einander, was er sonst nicht leicht beysammen finden wird. Es ist hie aufgesetzet ein heilsamer Unterricht, wie man sich **Vor, Bey, und Nach** dem Gebrauch deß heiligen Abendmahls zu verhalten hat, so deutlich, und einfältig, daß ein jeder, der es liesst, oder verlesen höret, sich darnach wird leicht richten können. Es ist ja an würdiger Geniessung dieses

heiligen Mahls uns alles gelegen, und hingegen der Mißbrauch desselben, GOtt bessere es! sehr groß; daß man nicht genug warnen, nicht genug rahten, erinnern, noch sagen kan.

Es ist mit beygefüget ein Sünden-Register, darnach wir uns täglich, und bevorab, wenn wir Vorhabens sind zur heiligen Beichte und Nachtmahl zu gehen, wol zu prüfen. Auff welche Prüfung alles ankömmt, und wo die nicht ist, wie sie seyn soll, unmöglich jemand ein würdiger Tisch-Genoß bey diesem heiligen Mahl seyn kan.

Es ist dieses Sünden Register eingerichtet, nach den dreyen

dreyen Haupt-Puncten, daß man beobachtet, seine Fehler wieder GOtt, wider sich selbst, und wider seinen Nächsten. Da denn ein jeder sorgfältiger Christ, der seinen Wandel mit Furcht und Zittern führet, leicht noch mehr Fehler finden wird, die hie nicht angemercket sind, die er hinzu setzen kan. Und wolle er ja keine gering schätzen, in Betracht, daß diejenigen Sünden, die wir für die Geringsten halten, die gefährlichsten seyn, als, welche von uns nicht werden erkannt, nicht bereuet, nicht gebüsset, noch GOtt abgebeten, und wir derer Vergebung also auch nicht können erlangen.

Gefällt jemand nach der Ordnung der heiligen zehen Gebote GOttes sein Gewissen zu untersuchen, wird er auch dazu am 108 Blate dienliche Anleitung finden; da nach den heiligen Geboten GOttes eine demüthige Beicht und Sünden-Bekenntniß ist abgefasset, und ihm die Worte gleichsam in den Mund geleget werden, wie er seine Fehler GOTT soll vortragen, und bey ihm die Vergebung suchen. Wol dem, der hie sein Sünden-Register stets vor Augen hat, mit GOtt täglich Abrechnung hält, der mit dem bußfertigen David sagen kan: Meine Sünde ist immer für mir, der wird für

GOttes

GOttes Gericht desto weniger zu berechnen haben, und desto leichter können durchkommen. Je mehr wir unsere Sünden vor Augen haben; je weniger sind sie vor GOttes Augen. Je mehr sie uns betrüben; je mehr uns GOtt darauff will erfreuen.

Es folgen in diesem Büchlein eine ziemliche Anzahl der geistreichesten Buß- Beicht- und Communion-Gebeter, die hieher mit Fleiß sind zusammen getragen, und in richtiger Ordnung gebracht, daß ein jeder nach Belieben sich derer gebrauchen, und die jenigen, die ihm nach seinem Glaubens-Maß die besten düncken, könne außzeich-

nen, und die übrigen Gebete andern überlasse. Es sind einige Gebete fast lang, für diejenigen insonderheit zu gebrauchen, die den Geist des Gebets so reichlich empfangen, daß sie in unverrückter Andacht etwas länger verharren, und mit Beten anhalten können. Denen es aber noch zur Zeit daran mangelt, finden hie kurtze Gebetlein, nach welche sie sich können halten. Hat aber jemand den Geist der Gnaden und deß Gebets so überflüßig, daß er ausser dem Gebet-Buch mit eigenen Worten weiß mit GOtt zu reden und zu handeln, der ist an dieses Gebet-

Buch

Buch nicht gebunden, der thue nach der Gabe, die er von GOtt empfangen hat. Er mache aber fromme Seelen in ihrer andächtigen Einfalt nicht irre.

Wenn aber auch auffgethane Busse durch würdige Genieſſung des heiligen Abendmahls die nöthige Lebens-Besserung und Vermehrung der Gnaden Gaben Gottes allemal erfolgen muß, hat man nicht allein unterschiedliche Gebete herbey getragen, wie man darum beten und GOtt anruffen kan; sondern auch hundert Lebens-Regeln abgefasset, und p. 517. vorgestellet, nach welchen ein jeder seinen Wandel nothwendig

anstellen muß, wenn seine Reise nach dem Himmel gehen soll. Wer ihm diese Lebens-Regeln wird wol bekannt machen, wird den Nutzen kräfftig verspüren. Sein Christenthum wird ihm alle Tage leichter werden; Er kan so fort wissen, ob er auff den rechten Wege zum Himmel ist, oder auff einen gefährlichen Ab- und Irrweg gerathen. Er wird im Guten täglich wachsen und zunehmen; er wird des Satans Netze und Stricke, der Welt verführische Irrwege, und seines Fleisches betriegliche Tücke immer besser lernen erkennen und vermeiden. Er wird immer dreister und vertraulicher mit

mit GOTT, dieses Lebens bald satt und müde werden, und nach dem himmlischen sich sehnen.

Gefällt dem geneigten Leser dieses Büchlein hinführo als sein ordentliches Kirchen Buch zu gebrauchen, so ist es auch dazu nicht unbequem eingerichtet. Er kan in der Kirchen vor angehenden Gottes dienst, (wie denn ein jeder Christ sich befleißigen muß, der erste, und gleich vom Anfang mit in der Kirche zu seyn,) oder unter wärenden Orgeln, und unerbaulichē Musiciren sein Sünden-Register vornehmen, und mit GOtt der Sünden halben Abrechnung halten. Er fin-

det hie zur Hand die geistreichesten Buß- und andere Gebeter. Er kan die Lebens-Regeln durchgehen, und wo er findet, daß es ihm mangelt, die dazu dienlichen Gebete auffsuchen, und GOtt um Verleihung und Vermehrung seiner himmlischen Gaben erhörlich bitten und anruffen, dazu ihm die kräfftigsten Gebeter zur Hand nehmen.

Unter währender Communion findet er nicht allein hie geistreiche Gesänge, die theils in der Kirchen gesungen werden; sondern auch herrliche Passions-Andachten und Gebete, das Gedächtniß deß schmertzlichen Leidens und

Ster-

Sterbens Christi zu begehen.

Uber dem hat man auch für andächtige und fleißige Kirchen-Gänger noch absonderliche kräfftige Seufftzer und Gebeter pag. 434. mit eingerücket, derer sie sich vor, und bey währendem Gottesdienst heilsamlich gebrauchen können.

Wenn auch einige fromme Seelen gewünschet, daß man in diß Büchlein außerlesene Morgen- und Abend-Segen hinzu thun möchte, damit sie es als ihr tägliches Hand-Büchlein können gebrauchen, hat man ihnen auch darin gerne willfahren wollen.

Sonsten hat man auch

bey

bey diesem Abdruck, diß Büchlein mit andächtigen Kupffer-Figuren verbessern wollen, da gläubigen und erleuchteten Seelen die göttliche besondere Gnaden-Wirckungen in ihrem Hertzen, gleich als vor Augen gezeiget werden, um sie zum Gebet und Liebe zu GOtt desto mehr auffzumuntern.

Schließlichen will man gegen dem Liebhaber deß heiligen Abendmahls sich beziehen, auff die absonderlich herauß gegebene Andachten und Betrachtungen, da die Hoheit und Vortrefflichkeit dieses heiligen Mahls, dessen theure Speise und Tranck,

der

der kräfftige und mannichfaltige Nutz, imgleichen, wie sich Bußfertige und Unbußfertige zu prüfen und anzuschicken, und was sonst hieher gehöret, gantz deutlich ist vorgestellet worden, und stellet man zu jedes Belieben, ob er dieselbe zu seiner Auffmunterung, Unterricht, Trost und Seelen-Erbauung mit gebrauchen will.

Der GOTT aller Gnaden gebe euch, geneigter und Christlicher Leser, zum Gebrauch dieser Bücher seinen Segen reichlich.

Er verleihe euch ein bußfertiges Hertz, und mache euch voll rechtschaffener

Früchte

Früchte der Busse. Er vermehre in euch die himmlischen Gaben und Güter, daß ihr mit freudiger Seelen ihm möget allemal seinen Dienst leisten, und würdig zu seinem heiligen Abendmahl kommen.

Daß ihr auch, wie itzt auff Erden,
Mögt sein Gast im Himmel werden.

M. J. Rittmeyer,
Diener des HErrn JEsu, bey dessen Gemeine zu Helmstädt.

Register

Register

der Materien und Gebete, so in diesem Buche enthalten.

Das I. Capitel.

Wie man sich bereiten und anschicken muß, ehe man zum heiligen Nachtmahl kömmt. pag. 1.
Das Beicht- und Abendmahl-Gehen muß man nicht aufschieben. 5
Wie man zur Beicht sich anschicken muß. 9
Wie man im Beicht-Stuhl sich zu verhalten. 13
Wie nach der Beichte. 18

Das II. Capitel.

Wie man bey dem Gebrauch des heiligen Nachtmahls sich verhalten muß. 22
So bald man des Sonntags Morgens aufstehet. 24
Wenn man zur Kirche gehet. 27
Bey dem offentlichen Gottesdienst in der Kirchen 28
Wenn die Communion angehet. 30
Wenn man zum Altar tritt. 31
Wenn man das H. Abendmahl geneust: 32
Wenn die Communion geendiget. 36

Das

Das III. Capitel.

Was nach dem Gebrauch des heiligen Nachtmahls vorzunehmen. 38
Wenn man aus der Kirche wieder zu Hause kömmt. 39
Woher der Beicht-Pfennig seinen Ursprung hat. 41
Wie am folgenden Tagen die Andacht fortzusetzen 43
Wie man sich zu prüfen, ob man würdig das heilige Abendmahl genossen. 44
Nach der Lebens-Besserung zu forschen 46
Daß einer vor Mißbrauch des Heil. Nachtmahls sorgfältig sich hüten muß. 50
Sünden-Register, darnach wir uns zu prüfen. 58
Wie wir mit GOtt stehen, und welches die vornehmsten Fehler wider GOtt 59
wider uns selbst 63
wider unsern Nächsten. 66
Gebet und Bekenntniß der Sünden, auf geschehene Prüfung unsers Hertzens 74
Gebet um wahre Erkänntniß der Sünden. 80
Gebet, wenn der Mensch keine eiferige Andacht bey sich befindet. 83
Gebet um Abwendung aller Verhinderniß in diesem heiligen Werck. 86
Gebet um eifrige Andacht. 89
Klage eines Bußfertigen über das Verderben seiner Natur. 92
Gebet zu GOtt dem Vater, um Vergebung der Sünden. 97

Gebet

Gebet zu Christo, um Vergebung und Gnade zur Besserung. 101
Demüthige Beichte und Bekänntniß der Sünden vor GOtt nach den heiligen zehen Geboten 108
Buß-Gebet, und Bekänntniß der Sünder. 129
Thränen eines verirrten Schäfleins, damit es seinen Irrgang beweinet. 129
Andächtige Gebete um Vergebung der Sünden. 148. seqq.
Zuflucht eines bußfertigen Sünders zu dem HErrn JEsu. 166
Des Verdienstes Christi hertz-gläubige Ergreiffung. 169
Gebete vor der Beichte. 177 seqq.
Seufftzerlein, wenn man jetzt zum Beicht-Stuhl gehen will. 180
VI. der gewohnlichsten Beicht-Formulen. 183. seqq.
Seufftzerlein unter währender Ankündigung der Absolution. 193
Danckſagung nach empfangener Absolution. 194. seqq.
Danckſagung vor die Bekehrung. 207
Danckſagung für die gnädige Vergebung der Sünden. 211
Danckſagung und Erneurung des Bundes mit Christo. 216
Seufftzerlein um Besserung des Lebens. 221. seqq.
Abend-Seegen am Sonnabend, sonderlich wenn man zur Beichte gewesen ist. 224
Morgen-Gebet am Sonntage, da man Vorhabens, zum heiligen Nachtmahl zu gehen. 229
Ein ander Morgen-Gebet an dem Tage, an welchen man communiciren will. 237

Auf-

Aufmunterung der gläubigen Seelen zur würdigen Genieſſung 241
Demüthiges Gebet eines Gläubigen, um die Gabe, welche zur würdigen Genieſſung nöthig. 246
Danckſagung über dem heiligen Nachtmahl. 249
Gebet um wahre Vorbereitung zu würdiger Genieſſung. 255. ſeqq.
Vorbereitungs-Gebet und Betrachtung des heiligen Abendmahls, auch um würdige Genieſſung deſſelben. 268
Gebet vor der Empfahung des heiligen Abendmahls. 277. ſeqq.
Gebet, in was Meynung diß Sacrament ſoll empfangen werden. 288
Gebet eines Krancken vor Genieſſung des heiligen Abendmahls. 296
Andächtiges Gebet vor dem heiligen Abendmahl, für fromme Seelen in der Kirche, ſo der heiligen Communion mit beywohnen, und nicht mit communiciren. 298
Gebet, ſo vor der Communion für dem Altar wird abgeleſen. 307
Kurtzes Gebetlein im Hinzugehen zum Altar. 315
Hertzliche Seufftzer im Gebrauch des heiligen Abendmahls. 318. ſeqq.
Noch bey währender Communion. 322
q.
Paßions-Andachten bey und nach dem heiligen Abendmahl. 326. ſeqq.
Andächtige Gedancken und Danckſagungen nach dem H. Abendmahl. 343. ſeqq.
Einſegnung nach vollendeter Communion. 374

Lob-Opffer nach dem heiligen Abendmahl, wenn man wieder zu Hause kommet. 379
Danckſagung nach dem heiligen Abendmahl auch an denen folgenden Tagen zu ſprechen. 384. ſeqq.
Gebet um Erhaltung und Vermehrung der Gnade. 392
Danckſagung eines Krancken nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls. 396
Abend-Segen eines Chriſtlichen Communicanten. 399
Gebet wider böſe u. unruhige Gedancken, als wenn man die Abſolution und H. Abendmahl unwürdig empfangen hätte. 402
Gebet eines Betrübten, der ſich bekümmert, als ob er das Abendmahl unwürdig empfangen. 414
Gebet um Chriſtliche Vorſtellung eines neuen Lebens, durch Nieſſung des heiligen Abendmahls. 406
Um Vermehrung des Glaubens. 410
Um neuen Gehorſam. 413
Gebet um ein gottſelig Hertze, ſonderlich alsdenn zu ſprechen, wenn man etwa wider die im Beicht-Stuhl zugeſagte Beſſerung gethan, und ſich bekümmert, daß man die Sünde in dieſer Sterblichkeit nicht gäntzlich kan loß werden. 416
Aufmunterung der Seelen, wenn uns GOtt mit Creutz und Trübſal heimſuchet. 420
Kurtze Gebete im Leiden. 422
Danckſagung zu GOtt vor den Troſt, den er uns mittheilet. 426
Ein ſchön Gebet, darinnen der Menſch die Wohlthaten Chriſti betrachtet, ſich mit ihm

ihm verbindet, und gerne danckbar seyn will. 428
Ein täglich Gebet, damit sich ein Hertz von irrdischen Dingen abreisset, und nach GOTT und den ewigen Gütern sich sehnet. 431
Kräfftige Seufftzer und Gebete für fleißige Kirchen-Gänger. 434
Unter der Communion, wenn georgelt oder musicirt wird. 445
Morgen- und Abend-Segen auf alle Tage in der Wochen. 454
Christliche Lebens-Regeln. 517
Anhang geistreicher Gesänge. 541

J. N. J.

Jesus klopffet ans Hertz.



J. N. J.

Heilsamer Unterricht,
Wie wir uns
Vor, Bey und Nach
dem
heiligen Gebrauch
des Abendmahls zu
verhalten haben.

* * *

Das I. Capitel.
Wie man sich bereiten und anschicken muß, ehe man zum heiligen Abendmahl kömmt.

WEr zu dem heiligen Abendmahl des HERRN als ein würdiger Gast sich mit anfinden will, muß wohl Acht haben, daß er vor, bey und nach desselben

Gebrauch sich recht verhalte. Er muß vorhero, ehe er hinzugehet, sonderliche Stücke beobachten: Er muß auch bey dem heiligen Abendmahl sich wissen recht zu bezeigen; Und denn auch, wenn er das heilige Mahl genossen. Wir wollen von jedem absonderlich reden.

§. 2. Fühlet der Mensch einen innerlichen Trieb zu dem heiligen Nachtmahl zu gehen, so schiebe er es nicht auf. Er halte solchen innerlichen Trieb für eine kräfftige Einladung GOttes. Ist nun sein Vorsatz zu diesem heiligen Mahl sich wieder anzufinden, so bereite er sich dazu sehr wol und mit heiliger Sorgfalt. Er nehme zum wenigsten dazu die gantze vorhergehende Woche, da er insonderheit Morgends und Abends ihm vor Gemüthe stelle, was sein heiliges Vorhaben ist. Er nehme in dieser Woche alle Tage etwas

mehr

mehr Zeit zum Gebet, und Lesung in der Bibel, und andern gottseligen Büchern, wie sonst. Er entziehe sich von weltlichen Geschäfften, so viel sein Beruff immer zulassen will, und wende sie auf genaue Untersuchung seines geführten Wandels, und Prüfung seines Gewissens. Er lebe in dieser Woche in Speise und Tranck noch mäßiger wie sonst. Er halte sich, so viel immer thunlich, gantz stille und eingezogen, und rede in diesen Tagen mehr mit GOtt, als den Menschen.

§. 3. Alle Morgen stelle er sich bey verschlossenen Kämmerlein, als vor GOttes strenges Gericht, und examinire in Gegenwart des allwissenden GOttes sein bisheriges Verhalten. Uberzeugt ihm sein Gewissen einiger Trägheit und Faulheit im Christenthum, daß er hie und da, die Gelegenheit Gutes

zu thun verabsäumet, daß er sich in seinem Beruff verdrossen und unachtsam erwiesen; ja, sagt ihm sein Hertz gar von groben Sünden und Lastern, die er wider seinen heiligen Tauff-Bund, und vormals im Beicht-Stuhl, auch sonst versprochene Lebens-Besserung begangen, so mache er sich durch wahre hertzliche Busse davon erst loß. Hie wird er genug mit sich selbst zu thun finden; Hie wird bey ihm entstehen eine hertzliche Traurigkeit über seine Sünde; Hie wird er der Buß-Thränen sich schwerlich können enthalten; Hie wird er sich vor GOtt zur Erden niederwerffen, und nicht allein aus Büchern um Vergebung seiner Sünden bitten, sondern die Noth wird ihm eigene Worte ins Hertz und in den Mund legen, mit welchen er GOtt wird anlauffen, und um Gnade und Erbarmung anflehen.

§. 4.

§. 4. Je näher der Sonnabend herbey kömmt, je mehr wird sich bey ihm eine innere Furcht vermehren, daß er wohl gar auf die Gedancken geräth, er wolle das Beicht- und Nachtmahl-Gehen noch eine acht Tage lassen anstehen, weil er sich noch zu unwürdig befindet, und bis er sich besser darzu bereitet. Hier hüte sich ein bußfertiger Sünder, und lasse sich von diesen Gedancken nicht einnehmen. Diß sind recht des Satans Griffe. Kan der Seelen-Feind einem bußfertigen Sünder sonst nicht ankommen, so suchet er ihn mit seiner Unwürdigkeit zu schrecken, und dadurch vom Abendmahl abzuhalten. Hier muß man dem Satan widerstreben, und je mehr wir unsere Unwürdigkeit fühlen, je mehr wir uns zu GOtt müssen dringen. Und in Wahrheit, wenn wir am meisten

unsere Unwürdigkeit erkennen, und uns darüber betrüben, so stehet es am Besten um uns. Der Satan suchet nichts als unser Verderben. Er meynet, wenn er uns dißmal könne zurück halten, so wolte er in künfftiger Woche so viel Hindernissen in den Weg werffen, daß wir noch weniger uns sollen würdig befinden. Wenn der Mensch sein Beicht- und Nachtmahlgehen erst einmal auffschiebet, er findet hernach solche Schwierigkeit, daß er nicht weiß, wo es alles herkömmt. Hie ist der beste Rath, daß man sein heiliges Vorhaben nicht zurück, sondern getrost im Namen GOttes fortsetze.

§. 5. Der Herr Lutherus stellet disfalls sein eigen Exempel männiglichen zur Warnung für: „Ich will, „spricht er, zum Exempel al„len, die sich wollen warnen „laß

„lassen, meine selbst eigene Er-
„fahrung hier anzeigen, damit
„man lerne, was für ein listi-
„ger Schalck der Teuffel sey.
„Es ist mir etliche mahl wie-
„derfahren, daß ich mir für-
„gesetzet habe, auf den und
„den Tag zum Sacrament zu
„gehen. Wenn derselbe Tag
„kommen ist, so ist solche An-
„dacht weg gewesen, oder
„sonst etwa Hinderniß kom-
„men, oder habe mich un-
„geschickt gedeucht, daß ich
„sprach: Wohlan, über acht
„Tage will ichs thun. Der
„achte Tag fand mich eben so
„ungeschickt und gehindert,
„als jener. Wohlan, aber-
„mahl über acht Tage will ichs
„thun. Solcher acht Tage
„wurden mir so viel, daß ich
„wohl wäre gar davon kom-
„men, und nimmermehr zum
„Sacrament gangen. Als
„mir aber GOTT die Gnade

„gab, daß ich merckte des Teuf-
„fels Büberey, gieng ich hin-
„zu, auch etliche mahl wohl
„ungebeichtet, (welches ich
„doch sonst nicht thue,) zu
„Trotz dem Teuffel, sonder-
„lich, weil ich mir keiner gro-
„ben Sünden bewust war.
„Denn es ist ein Gnaden-reich
„kräfftig Sacrament, wenn
„man nur ein wenig daran
„mit Ernst gedencket, und sich
„darzu schicket, so zündet es
„an, reitzet und zeucht ein
„Hertz weiter zu sich. Ver-
„suche es nur, was gilts, du
„wirst auch finden, wie dich
„der Teuffel so meisterlich ge-
„närret, und so listig vom
„Sacrament gehalten hat, da-
„mit er dich mit der Zeit vom
„Glauben und ins Vergessen
„deines lieben Heylandes, und
„aller deiner Noth bringen
„möchte.„ Bis hieher Luthe-
rus.

§. 6.

§. 6. Bey dem einbrechenden Sonnabend wird der bußfertige Christ gern von seinem Schlaff abbrechen, mit seinem Hertzen und Gedancken gleichsam aus der Welt und zu GOtt in den Himmel gehen. Er wird eine gute Zeit auf die Unterredung mit GOtt wenden, und als ein armer Sünder mit vermischten Thränen um Vergebung seiner Sünde, um Trost für seine betrübte Seele, um Versicherung der Gnade GOttes, um Vermehrung des Geistes Gaben, um würdige Bereitung zu dem heiligen Abendmahl, andächtig und demüthig seufftzen und bitten. Und weil er sich wohl zu erinnern weiß, daß er bald zum heiligen Beicht-Stuhl sich anfinden muß, da er vor GOttes Angesicht seinem Beicht- und Seelen-Vater sein Hertzens-Anliegen zu offenbahren, sei-

ne Sünde demüthig zu beichten, und dessen heilsamen Rath und Trost dawider anzuhören; als überleget er zu Hause vorher fleißig, was er im Beicht-Stuhl will vollbringen, was er für Sünde zu beichten, was ihm sonderlich auf seinem Hertzen drücket, wie er dawider Rath zu suchen.

§. 7. Hie kan ich nicht umhin, einen grossen Mangel anzuzeigen, der bey dem heutigen Beichten in unserer Kirche vorgehet. Die meisten lassen es dabey, daß sie ihre in der Jugend auswendig erlernete Beichte im Beicht-Stuhl daher sagen. Ich will solches eben nicht gar verwerffen, aber das kan ich nicht loben, daß ihrer viel ihre Beicht selber nicht recht verstehen, und sie gantz verstümmelt und unrecht vorbringen. Viele haben eine solche Beichte, die sich auf ihre Person und Zustand gantz

nicht

nicht reimet. Zum Exempel: Eine fromme und gottselige Weibes-Person pflegte zu beichten: Daß sie ihren Herrn und Frau offt zum Zorn gereitzet, offt geflucht, schandbar gewesen in Worten u. s. f. und sie lebte als eine betagte Matron vor sich von ihren Mitteln. sie hatte weder Herrn noch Frau, dem sie dienete, hatte wohl ihr Lebtag nicht gefluchet, sie war nie schandbar gewesen in Worten, denn sie war eine rechtschaffene Christin, die ihren GOtt von Hertzen lieb hatte, und ihr Christenthum ihr einen grossen Ernst seyn ließ. Eine solche Person müste so nicht beichten. Viele, wenn sie in ihrer auswendig erlerneten Beichte sich irren oder nicht fortkommen können, stutzen sie, und meynen, sie haben nicht recht gebeichtet. Ist theils eine grosse Einfalt, theils eine grosse Unwissenheit.

§. 8. Ein jedes Beicht-Kind solte billig in seinem Christenthum so weit gekommen seyn, daß es mit eigenen Worten seines Hertzens Anliegen allda könte vorbringen, und mit dem Beicht-Vater so vertraulich reden, als ein Patient oder Krancker mit dem Artzt zu thun pfleget. Er solte ihm eröffnen, wie er bisher seinen Wandel geführet, wie er sich in seinem Gewissen befinde, wo es ihm in seinem Christenthum noch mangele, und fleißig nachfragen, wo er heilsamen Unterricht, kräfftigen Trost und Rath dawider solte hernehmen, u. s. w. Ist aber jemand zu blöde, daß er so viel mit eigenen Worten nicht vorzubringen sich getrauet, der thut zwar recht und wohl, daß er aus dem Buche beichtet, oder die auswendig erlernete Beichte gebrauchet, er muß aber sie recht verstehen,

und

und wissen, daß sie auf seinen Zustand sich schicket.

§ 9. Es wird der Beichtstuhl in unserer Kirche auch zu dem Ende vornemlich behalten, daß bußfertige Christen desto vertraulicher mit ihrem Beicht- und Seelen-Vater reden, und was sie sonderlich auf ihrem Hertzen haben, ihm sicher können offenbahren, und dabey wegen Verbesserung ihres Christenthums, wegen Erlangung ihrer Seligkeit, wie sie es recht anzufangen, ob sie in solchem Stande leben, daß sie der Gnade GOttes versichert seyn können, wobey sie solches unfehlbar können wissen, gebührlich nachfragen. Aber die wenigsten gebrauchen sich zu dem Ende des Beichtstuhls. In leiblichen Kranckheiten siehet man die Leute mehr als zu sorgfältig, sie suchen den Artz, sie stellen alles mit ihm in Rath: Aber in

geistlichen und Seelen-Kranckheiten sind die meisten sicher, und unachtsahm, mögen ihren Seelen-Artzt nicht gern bemühen, sie fühlen ihre geistliche Kranckheit nicht, als bedürffen sie dawider weder Raths noch Hülffe, sie können ihrer Einbildung nach, leicht fromm genug seyn, wenn sie der alten Gewohnheit nach beichten, so thun sie genug. Wer sich allhie schuldig befindet, der ändre seine Mängel und gebrauche sich des Beicht-Stuhls recht. Er thut sonst am übelsten bey ihm selbst.

§. 10. Etliche haben sich dazu gewöhnet, daß sie den Sonnabend zu ihrem Fast-Tag machen, und nicht eher essen, bis sie gebeichtet. Ist eine Rühmenswürdige Weise; aber das leibliche Fasten ist nicht genug. Man sehe wohl darauf, wie man zum Beichtstuhl gehe, und schicke sich vor-

vorher wohl dazu. Man überlege fleißig, wie und was man will beichten: Was man allda will vorbringen, und daß das Hertz wohl dazu geschicket und bereitet seyn möge. Ists denn Zeit zur Kirchen und zur Beichte zu gehen, so gehe man hin mit andächtiger und bußfertiger Seele, unter hertzlicher Anruffung GOttes, und dessen Gnade und Geistes Beystand. Man bedencke es wohl, daß man mit einem heiligen GOTT zu thun hat. Man verrichte sein Gebet andächtig in der Kirche, und denn gehe man devot und sittsam mit schlechten Buß-Kleidern angethan, als ein armer Sünder zum heiligen Beicht-Stuhl.

§. 11. Bey der Person des Beicht-Vaters erinnere man sich des allerheiligsten GOttes, der selbst im Beichtstuhl gegenwärtig ist. Vor dessen Gegenwart

wart thue er seine Beichte hertzlich. Er binde sich nicht eben an die Worte der Beichte, sondern wie seine Andacht ihm die Worte in den Mund giebt; hat er die Gnade, so lasse er seine Buß-Thränen häuffig dabey fliessen. Nach abgelegter Beichte höre er inniglich zu, was der Beichtvater an GOttes Statt mit ihm redet, nicht allein, was er ihm für Trost verkündiget, sondern auch von Lebens-Besserung vorsaget, wie er schuldig ist, hinführo an seinem heiligen Tauff-Bund stets zu gedencken, nach demselben sorgfältig zu wandeln, seinen GOtt über alles zu lieben, der Göttlichen Gnaden-Mittel sich recht zu gebrauchen, und als ein neuer Mensch in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit für GOTT zu leben. Darauf verbinde er sich mit seinem GOTT, daß er ihm

Zeit

Zeit seines Lebens will treu und gehorsam seyn, nicht allein die alten Sünden hassen, sondern auch hinführo für der Sünde fliehen, wie für einer Schlangen, ja wie für dem Teuffel selbst, und nach so hoher Begnädigung immerdar züchtig, gerecht und gottselig leben, und eifrig seyn in guten Wercken.

§. 12. Die heilige Absolution und Lossprechung von Sünden höre er an, als sagte sie GOtt selbst, und gläube sicherlich, was der Diener GOttes nach seines HErrn Befehl und Willen allhie redet, thut und vornimmt, daß solches im Himmel Ja und Amen sey. Er erinnere sich der Worte des HERRN JESU, da er zu seinen Dienern sagt: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden

den lösen werdet, soll auch im Himmel loß seyn. Und abermahl: Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. So gehet er denn gerechtfertiget zum Beicht-Stuhl wieder hinaus, und ist nun nicht mehr ein armer Sünder, sondern ein hochbegnadigtes Kind GOttes worden.

§. 13. Daher er denn auch nach empfangener Absolution sein erstes billig seyn lässet, daß er seinen GOTT von Hertzen dancket, daß er bisher auf die Busse gewartet, an ihm so grosse Gedult und Langmuth erwiesen, und daneben ihn demühtig bittet, daß er ihm des Heiligen Geistes Beystand zur Besserung seines Lebens, zum Wachsthum am neuen Menschen, immer reichlicher schencken

cken und mittheilen wolle. Er gehet darauf freudig wieder nach Hause, er verrichtet seine hertzliche Lob-Gesänge, er dancket dem HErrn JEsu für die Einsetzung des hochwürdigen Abendmahls, und hält noch immer sehnlicher mit Beten an, um vom Himmel herab die rechte Würdigkeit zu erlangen, und daß der HErr JEsus den kräfftigen und seligen Nutzen dieser heiligen Speise ihm reichlich wolle empfinden lassen.

§. 14. Zu dem Ende prüfet und untersuchet er sich fleißig, wie sein Hertz beschaffen.

Ob es auch begierig sey der Eitelkeit von nun an gantz abzusterben.

Ob es den festen Sinn und Vorsatz habe von aller Falschheit, Ungerechtigkeit, Lügen, Trug und Hoffart aus- und nimmermehr wieder hinein zu gehen.

Ob

Ob er nicht nur von Hertzen vergebe allen, die ihn beleidiget, sondern auch seinem Feinde alles Gutes wünsche, für ihn bete, und alle Liebe zu erweisen begierig sey.

Ob das Hertz, als der Tempel des Heiligen Geistes, in ihm mit rechter Busse gefeget sey.

Ob sein Hertz und Seele dem Geiste CHristi sey eingeräumet.

Ob darinn eine solche Stätte zu finden, dahin er sich getraue, solch hohes Testament, als das Fleisch und Blut CHristi mit seiner Gnade hinzulegen, u. s. f.

§. 15. In solcher Andacht und Devotion bringet er den heiligen Tag bis in den späten Abend zu, er singet, er betet mit den Seinigen, er lieset in der heiligen Bibel, und was sonderlich zur Aufmunterung seiner Seele, und hertzlicher Vorbe-

rei-

reitung zu würdiger Vollenbringung dieses heiligen Vorhabens kan beförderlich seyn, ist sein eintziges Werck.

§. 16. Ist er ein Haus-Vater, oder Haus-Mutter, läst er mit der Haus-Arbeit bald Feyerabend machen, und nöthiget damit sein Gesinde, sich gleichfalls heiliglich zu bereiten. Er begiebt sich mit seinen Haus-Genossen desto eher zur Ruhe, um des folgenden Morgens desto munterer zu seyn, und etwas früher aufzustehen. Ich lese, daß viele der ersten Christen gar nicht sind zu Bette gegangen, sondern die gantze Nacht haben zugebracht mit Lesen, Beten und Singen, um sich desto würdiger anzuschicken.

§. 17. Man schreibet dißfalls niemanden Gesetze vor, ein jeder thue nach seiner eigenen Andacht und Liebe zu GOtt, nachdem er die Gnade des Geistes em-

empfangen, die GOtt nach seinem heiligen Wohlgefallen, dem einen in dieser, dem andern in jener Masse austheilet. Jedoch thue er alles hertzlich und aufrichtig, in kindlicher Furcht, ohn einig gesuchten Schein. Der heilige GOTT siehet, wie in allen, also auch hie, mehr auf das Hertze, als auf alles äusserliche.

Das II. Capitel.

Wie man bey dem Gebrauch des heiligen Nachtmahls sich verhalten muß.

WIr haben also geredet, wie der Mensch vorhero, ehe er zum heiligen Abendmahl gehet, sich bereiten muß; was die gantze Woche herdurch, und bevorab an dem Sonnabend, seine heilige Verrich-

richtungen müssen seyn, mit was Devotion und Andacht er diesen Tag und diese Woche beschliessen muß. Wir kommen nun zu dem heiligen Sonntage selbst. Diß ist der Tag, den der HErr zu seiner heiligen Ruhe und Ehren gemacht hat. Diß ist der Tag, da GOtt uns selbst bey seiner heiligen Mahlzeit gerne siehet und haben will. Dis ist der Tag der Göttlichen Offenbahrung und Erscheinung, da der Dreyeinige GOtt auf eine sonderbare Weise sich mit uns will vereinigen, und gar zu uns und in uns kommen, und Wohnung bey uns machen. Diß ist der Tag, da unserm Seelen-Hause soll Heyl wiederfahren. Hie ermuntre dich, GOtt begierige Seele, und höre fleißig zu, wie du dich an diesem heiligen Morgen anzuschicken, mit was Andacht du zu dem heiligen Altar nahen, und wie du

dich

dich bey Genieſſung des heiligen Nachtmahls recht zu verhalten haſt.

§. 2. Wer ſich itzt-beſagter maſſen wohl bereitet und angeſchicket hat, und Verlangen träget, GOttes Tiſch-Genoß zu ſeyn, der wird des Morgens gerne früher aufſtehen, wie ſonſt. Der Geiſt GOttes, der das gute Werck nicht nur in uns anfänget, ſondern auch gerne fortſetzet und vollendet, wird ihn nicht lange ſchlaffen noch im Bette liegen laſſen. So bald er erwachet, ſind durch den innerlichen Trieb des Heiligen Geiſtes ſeine Gedancken bey GOtt. Sein Hertz iſt mit Freude und Furcht vermiſchet. Er ſeufftzet zu GOtt, daß er zu deſſen Ehren, und zu ſeiner Seelen Troſt und Erquickung dieſen heiligen Tag würdiglich zubringen möge. Er empfiehlet ſich der Gnade GOttes, und

ſtehet

stehet eilig von seiner Ruhe-Stätte auf, er hütet sich mit grossem Fleiß, daß kein irrdischer Gedancke ihm muß ins Hertze kommen; Sein Hertz und Gedancken richtet er zu GOTT, und wer ihm daran will hinderlich seyn, der ist sein Freund nicht. Er hält den für seinen Satan, der ihn will beunruhigen, und von GOTT abbringen; Er sagt, oder gedencket bey sich: Hebe dich weg von mir, Satan, denn du bist mir ärgerlich, denn du meynest nicht was göttlich, sondern was menschlich ist. Er ermuntert seine Seele mit freudigem Zuspruch:

Schmücke dich o liebe Seele,
Laß der Sünden dunckle Höle,
Komm ans hell-Licht gegangen,
Fange herrlich an zu prangen,
Denn der HERR voll Heyl und Gnaden
Will dich itzt zu Gaste laden.

Der den Himmel kan verwalten,
Will itzt Herberg in dir halten.

§. 3. Indem er sich wäschet und reiniget, dencket er auf die Reinigung seiner Seelen, ohn dem alles Waschen und Saubern des Leibes umsonst und vergeblich ist. Er seufftzet und betet um Abwaschung und Reinigung der Seelen ohngefährlich mit diesen oder dergleichen Worten:

Wasch alle Laster aus in mir,
Mein Hertz mit Lieb und Glauben zier,
Und was sonst ist von Tugend mehr,
Das pflantz in mir zu deiner Ehr.

§. 4. Bey Anlegung seiner Kleider dencket er mehr auf seine Seele, als den Leib zu schmücken. Er weiß wohl, daß der geistliche Braut-Schmuck ist inwendig, daß man mit äusserlicher Kleidung sich nicht GOtt gefällig, aber leicht mißfällig und

und verhaßt machen kan. Daß die heiligen Augen GOttes an aller Welt-Uppigkeit, Prahlerey und hoffärtigem Wesen einen Greuel haben. Darum hütet er sich für dergleichen, und begehret sich der Welt nicht gleich zu stellen, nicht mit solchen Kleidungen sich zu belegen, und müste ihm leid seyn, daß er solte mehr Zeit auf die Schmückung des Leibes als der Seelen wenden. Er kleidet sich ehrbar, züchtig, reinlich, und sucht nicht darin so wol den Menschen, als GOTT zu gefallen.

§. 5. Wenn er höret, daß zur Kirche geläutet wird, so läßt er ihm solches eine neue Aufmunterung seyn, und seufftzet zu GOTT, daß er ihm auch das Brausen des Geistes in seiner Seele wolle lassen hören, und ihm voll heiliger Andacht machen. Er verlanget der erste mit

in der Kirche zu seyn, wo es sonst seine Gesundheit, Alter und Leibes-Schwachheit will zulassen. Bey dem Eintritt in das Haus des HErrn dencket er, wie dorten der Ertz-Vater saget: O wie heilig ist diese Stätte, gewißlich ist der HERR an diesem Orte. Hie ist nichts anders denn GOttes Haus, hie ist die Pforte des Himmels. Er verrichtet sein Gebet mit ungemeiner Andacht, mit heiligem Eifer. Er läßt seine Augen nicht in der Kirchen herum fladdern, vielweniger begehret er mit jemanden zu plaudern. Er will niemanden ärgerlich seyn: er will aber auch von andern sich nicht ärgern, noch in seiner Devotion und Andacht hindern lassen.

§. 6. Bey öffentlichem Gesang und Gebet ist er sehr andächtig, singet und betet mit. Unter währenden Orgeln oder Musiciren,

ren, hat er sein Buch zur Hand, und sein Hertz zu GOtt. Gehet es ihm wie dem Ertz-Vater Abraham bey seinem Opffer, daß sich die Vögel wollen darauf setzen, so verscheucht er sie. Will sich ein böser Nachbar anfinden, und gerne plaudern, oder fremde Gedancken wollen ihn überfallen, so hält er selbige für höllische Raub-Vögel, die er sofort abweiset. Der Predigt göttlichen Worts höret er mit aufmercksamen Ohren und Hertzen zu, nicht anders, als wenn er allein in der Kirchen wäre, mit dem der Diener GOttes zu reden. Er behält alles in einem feinen guten Hertzen, und bemühet sich, kein blosser Hörer, sondern ein fleißiger Thäter zu seyn.

§. 7. Nach geendigter Predigt, schicket er sich zum öffentlichen Gebet, und verrichtet dasselbe für die Noth der Christenheit und des lieben Vaterlan-

des gar devot und andächtig mit. Die Vorbitte für die Nothleidende, Krancke und Schwache thut er sehr mitleidentlich. Wenn ietzo der Communicanten, oder die zum Tisch des HErrn gehen wollen, in der Vorbitte gedacht wird, betet er für sich und seine Mit-Christen so viel ernstlicher, und wartet nun mit Verlangen, daß die heilige Communion angehen soll.

§. 8. Er findet sich hin zum höhern Chor, oder dem Ort, da das heilige Nachtmahl soll ausgespendet werden; er nimmt seine Stelle in Christlicher Demuth, ohne einigen Schein einer Ehrsucht. Wenn der Diener GOttes zum heiligen Altar nahet, betet er für ihn. Wenn er ihn höret sprechen, und der Gemeine zuruffen: Erhebet zum Himmel eure Hertzen; dringet ihm solches durchs Hertz, und ermuntert sich aufs

neue,

neue, aus der Welt zu GOTT und in den Himmel gleichsam zu gehen. Das andächtige Gebet vor der Communion betet er nach mit stillem und unabgewandten Hertzen zu GOtt. Das heilige Vater Unser, und die Worte der Einsetzung, spricht er nicht laut, sondern in stiller Andacht nach. Er hält das für einen grossen Ubelstand, daß die gantze Gemeine in der Kirche diese Worte laut mit singet, und den Diener GOttes offt überrufft. Er läst diesen die Consecration und das laute Gebet allein thun, und dencket mit innigem Hertzen bey diesen Worten nach, wie der HErr JEsus diese heilige Handlung in der traurigen Nacht, da er ist verrathen worden, eingesetzet, und zu halten befohlen.

§. 9. Wenn die heilige Communion nun angehet, die gesegnete Speise und Tranck aus-

getheilet wird, so begehret ein würdiger Tisch-Genoß sich niemanden vorzudrängen; seine ihm gebührende Stelle nimmt er in aller Demuth, und hält das für sehr ärgerlich, mit jemanden um das Vorgehen sich zu drängen. Er wünschet nicht mehr, als würdig hinzugehen, und kan ihm für seine Person gleich viel seyn, ob er der Erste oder Letzte ist. Er weiß wohl, daß bey dem HErrn JEsu kein Ansehen der Person, daß der Letzte kan der Beste seyn, wenn er nur mit wohlbereitetem Hertzen herzu kömmt.

§. 10. Wenn es itzt an dem, daß er der Ordnung nach hinzu treten muß, die heilige Speise und Tranck zu genieſſen, so wird er alle Eitelkeit an Geberden ferne laſſen von ihm seyn, nicht mit stoltzen Tritten, nicht mit künstlichen alamodischen nach der Welt stinckenden Reverentzen

sich

sich darstellen, sondern alles in hertzlicher Demuth, daß man auch aus dem Aeusserlichen ersehen möge, daß sein Hertze nicht in und bey der Welt, sondern bey GOtt im Himmel ist. Mit was Hertzens-Vergnügung aber, mit was für einer heiligen Freude, die mit Thränen und mit innerlicher Furcht vermischet, mit was Seufftzen er den wahren Leib und Blut Christi isset und trincket, unterwinde ich mich nicht zu sagen. Es lässet sich solches besser in der That empfinden, als mit Worten aussprechen.

§. 11. Es ist bey allen auch nicht gleich. GOtt theilet seine himmlische Gaben unterschiedlich aus. Etliche sind bey dieser heiligen Handlung als entzücket, und so voller Freuden, daß ihnen deucht, sie seyn bey GOtt im Himmel. Etliche aber sind mehr betrübt, als freu-

dig. Ihnen ist immer leid, daß sie nicht mit genugsamer Vorbereitung diese heilige Speise genossen. Andere finden sich noch anders gemuthet.

§. 12. Bey dieser heiliger Mahlzeit erinnert sich der Tisch-Genoß sehr wohl, daß der HErr JESUS befohlen, daß alles zu seinem Gedächtniß geschehen soll. Ihm deucht, er siehet den HErrn JESUM im Abendmahl, wie er von Juda verrathen, wie er blutigen Schweiß geschwitzet, gezittert und gezaget; wie er von den Juden verspottet, von einem ungerechten Richter zum andern geführet, gegeisselt, verspeyet, geschlagen, und jämmerlich ans Creutz gehencket. Ihm deucht, er höre den HErrn JESUM vom Creutz ihm zuruffen: Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missetha-

thaten. Euch sage ich allen, die ihr fürüber gehet, schauet doch, und sehet, ist auch wohl ein Schmertz, wie mein Schmertz, der mich troffen hat. Das gehet ihm durch Marck und Seel, daß er nicht weiß, wie er seinem Erlöser für solch schmertzliches Leiden und Sterben genugsam soll dancken.

§. 13. Er seufftzet und bittet, daß solch theures Verdienst an ihm nicht möge umsonst angewandt seyn, er singet und betet nebenst andern Paßions-Gesängen und Gebetern:

O Lamm GOttes unschuldig,
Am Stamm des Creutzes geschlachtet,
Allzeit erfunden geduldig,
Wiewol du wurdest verachtet,
All Sünd hast du getragen,
Sonst müsten wir verzagen.
Erbarm dich unser, o JEsu!

Er empfindet eine kräfftige Ver-

sicherung in seiner Seele, daß alle seine Sünden in Sünden Blut und Tod gebüsset und bezahlet seyn; daß alles, was Christus JEsus durch sein Leiden und Sterben erworben, ihm itzo durch diese Geniessung seines heiligen Leibes und Blutes sey wahrhafftig geschencket; daß er mit Christo so gewiß vereiniget, als er itzo diese theure Speise und Tranck in sein Inwendiges genossen, und weiß, daß Christus in ihm, und er in Christo, und alles mit ihm soll gemein haben, daher sagt er nun getrost und mit freudigem Muth:

Christi Blut und Gerechtigkeit
Ist mein Schmuck und Ehren-Kleid,
Darin will ich für GOtt bestehn,
Und mit Freuden zu Ihm in den Himmel gehn.

§. 14. Wenn die Communion geendiget, und der Diener GOttes

tes das öffentliche Danck-Gebet verrichtet, betet er mit andächtiger Seele, dancket GOtt von Hertzen für alle erwiesene Wohlthaten, und singet mit der Gemeine, oder betet im Hertzen:

GOtt sey gelobet und gebenedeyet,
Der uns selber hat gespeiset
Mit seinem Fleische und mit seinem Blute,
Das gieb uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrie Eleison.

§. 15. Ihm deucht mit dem alten frommen Simeon, itzt wäre die rechte Zeit zu sterben, nun er seinen Heyland nicht nur mit seinen Glaubens-Augen gesehen, sondern auch wahrhafftig bey sich im Hertzen hat, und wünschet aus der Welt zu GOTT in dem Himmel zu gehen. Nun, HErr, seufftzet er mit dem Simeone, lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesaget hast,

denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast für allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Israel.

§. 16. Den Segen des HErrn höret er aus des Lehrers Munde mit innigster Hertzens-Devotion an, und zweiffelt nicht, GOTT werde alles Gute an ihm kräfftig bestätigen. Er spricht seiner Seelen freudig zu: Ich habe den HErrn gesehen, ja sein heiliges Abendmahl empfangen, und meine Seele ist genesen. Der HErr behüte meinen Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit.

Das III. Capitel.

Was nach dem Gebrauch des heiligen Nachtmahls vorzunehmen.

Wir

WIr haben aber noch absonderlich zu reden, was nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls ein mit GOTT versöhnter Christ weiter vornimmt: Er gehet aus der Kirchen mit Freuden nach Haus, und weiß nicht, wie er gegen GOtt auch zu Haus danckbar genug sich erweisen soll. Er gehet entweder in sein verschlossenes Kämmerlein, fällt für seinem GOtt nieder auf die Knie, und dancket ihm nochmahlen hertzlich, daß er ihn so hoch an seinem heiligen Tische begnadiget, oder läßt die Seinen zusammen kommen, und singet: HERR GOTT, dich loben wir.

§. 2. Er isset darauf sein Brod mit Freuden, und gedencket dabey der Armen. Weil ihn GOtt so kräfftig gespeiset und getränckt, will er, aus schuldigster Danckbarkeit und Liebe

be zu GOtt, gerne seinen nothdürfftigen Neben-Christen wieder speisen und trancken. Seine Hand giebt, nachdem er hat, hertzlich, einfältig, und läst die lincke Hand nicht wissen, was die rechte thut.

§. 3. Von den ersten Christen lieset man, daß sie bevorab an denen Tagen ihrer Versöhnung mit GOTT, wenn sie zum heiligen Nachtmahl gangen, welches dann wol zu den Zeiten der blutigen Verfolgungen, wo nicht alle Tage, doch alle Sonntage geschehen, sehr freygebig sich haben erwiesen. Sie brachten ihre Gaben und Geschencke mit zur Kirche, und legten sie auf den heiligen Tisch des HErrn, welches damals ihr Offertorium genennet wurde; daher das Wort Opffern kommen, und waren sonderliche Leute bestellet, die solche Gaben vom Altar in ihre Verwahrung

rung nahmen, und davon theils den Lehrern und Predigern ihren Unterhalt reicheten, (an dessen Statt in folgenden Zeiten, und itzo bey uns, der so genannte Beichtpfennig eingeführet ist) theils verwendeten sie es auf Fortsetzung des öffentlichen Gottesdienstes, theils aber auf den Unterhalt der Armen und Dürfftigen.

§. 4. Ein rechtschaffener und erleuchteter Christ will, bevorab zu dieser heiligen Zeit, sich gerne freygebig erweisen, und schätzet alles dasjenige, was er GOtt zu Ehren von seinen zeitlichen Mitteln thun kan, für etwas geringes dagegen, was er von GOtt Gutes empfangen, und was er wieder zu thun schuldig. Er weiß wohl, daß alles, was er hat, von GOttes Hand kommen, und nicht besser, als zu dessen Ehren wieder anzuwenden. Er weiß wohl, daß

GOtt

GOtt ein rechter gütiger GOtt ist, der unser weniges, was wir ihm zu Ehren thun, mit zeitlichen und ewigen Seegen reichlich wieder ersetzet. Ihm düncket alles zu wenig, was er GOTT zu Ehren thut, und bedauret es offt, daß er ein mehrers nicht thun kan. Nach gehaltener Mahlzeit thut er sein Gebet und Gesang wieder, und setzet seine Andacht mit Lesung in der Bibel oder andern gottseligen Büchern, oder erbaulicher Unterredung, weiter fort.

§. 5. Ist es Zeit, das Haus GOttes wieder zu besuchen, wird er nicht der Letzte dahin, sondern mit dem Ersten gerne seyn, und die heilige Zeit sehr andächtig allda zubringen. Nach geendigtem Gottesdienst wird er nichts vornehmen, als dadurch GOTT geehret, seinem Nächsten gedienet, und er an

seiner

seiner Seele erbauet wird. Mit solchen gottseligen Verrichtungen wird er den heiligen Tag des HERRN beschliessen, und mit hertzlicher Empfehlung in GOttes gnädigen Schutz sich zu Bette niederlegen.

§. 6. Er läst aber mit diesem Tage seine Andacht nicht aus seyn. Er macht es nicht wie die Welt-Kinder, die am Montag, Dienstag, oder zum höchsten Mittwochen wieder anfangen, wo sie es vor dem gelassen, und also wie die Hunde ihr Gespeyetes wieder fressen, oder wie die Säue nach der Schwemme sich wieder in den Koth wältzen. Nein, ihm ist immer gegenwärtig die grosse Gnade und Ehre, die er bey GOTT an dessen heiligen Tische genossen, und höret nicht auf, auch in folgenden Tagen seinem GOTT davor zu dancken. Wie den gottseligen

gen Christen zur dienlichen Anleitung, in diesem Communion-Büchlein etliche geistreiche Gebeter und Andachten beygedrucket seyn, wie man nach genossenem heiligen Abendmahl die gantze Zeit hernach GOtt dancken und beten soll, bis es Zeit ist, daß man wieder zum heiligen Nachtmahl sich anfindet.

§. 7. Ein sorgfältiger Christ stellet in diesen Tagen eine offtmahlige Prüfung an, ob er auch würdiglich diese heilige Speise und Tranck genossen, welches er leicht wissen kan, wenn er Acht hat auf sein Hertz, wie dasselbe nun gesinnet. Er weiß wohl, daß man eine so heilige Speise und Tranck ohne kräfftige Würckung nicht geniessen kan. Ist ein Trunck Wein so kräfftig, daß man augenscheinlich siehet, wie ein schwacher Mensch dadurch gelabet

labet und erquicket wird: Was solte nicht seyn der gesegnete Wein im heiligen Abendmahl, vermittelst welchem der HErr JESUS sich selbst uns zum Tranck giebt? Stärcket das natürliche Brod des Menschen Hertz; Warum solte nicht das geistliche Brod, das Christus JEsus selbst ist, sonderbare Stärcke unserer Seelen geben? Wenn ich eine Citrone in meinen Händen trage, so empfinde ich davon einen anmuthigen Geruch: Wie solte ich denn Christum in meinem Hertzen tragen, ohne kräfftigem Geruch und heilsamer Würckung? Das Blut-flüßige Weiblein rührete nur des HErrn JEsu Kleides Saum an, und siehe, sie ward gesund: Solte denn ich, der ich nicht etwa des HErrn JEsu seine Kleider, nicht etwa seinen Finger angerühret, sondern ihn selbst in meinem Hertzen

tzen empfangen habe, nicht dadurch gesund worden seyn an meiner Seele.

§. 8. Hie prüfet sich der Communicante, und redet mit seinem Hertzen: Siehe, so wareſt du vor dem heiligen Abendmahl gesinnet, zu dieser oder jener Sünde hatteſt du eine grosse Zueignung, du wareſt offte faul in deinen Verrichtungen, verdrossen in deinem Beruff, schläffrig in deinem Gebet und Christenthum. Wie stehets itzo? Befindeſt du dich anders? Trägeſt du an der Sünde und deren Lust einen Eckel und Greuel? Biſt du nun munterer in deinen Verrichtungen? Andächtiger im Gebet? Biſt du nun demüthig, züchtig, geduldig, gutthätig, mitleidig, u. ſ. f.

§. 9. Und wo der Mensch nicht eine merckliche Veränderung und Besserung solte bey sich empfin-

empfinden; wo er solte nach der vorigen Weise immerhin bleiben, so ist das gewiß ein Zeichen, daß er die heilige Speise und Tranck im Abendmahl nicht würdig genossen, nicht zum Heyl und Leben, sondern zum Schaden und Fluch. Hie will ich einen solchen Menschen treulich rathen, daß er solches nicht für gering halte, sondern sich hertzlich betrübe, und eilig nachforsche, worinn er es versehen, und nicht ruhe, bis er den Mangel ersetzet, und komme alsdenn desto eiliger hinwiederum zu dem heiligen Tisch des HErrn.

§. 10. Ich schreibe dieses nicht, fromme und sorgfältige Christen zaghafft zu machen. Ich weiß wohl, daß dieselbe sich gar leicht zweiffelmüthige Gedancken können darüber machen, als wenn sie nicht wären würdig zu dem heiligen Tisch des

HErrn

HErrn gewesen, weil sie etwa die kräfftige Würckung dieser heiligen Speise in sonderlicher Verbesserung ihres Lebens nicht, als sie wol gerne wolten, empfinden. Sie fühlen nicht, daß sie können andächtiger wie vorhin beten; Sie können nicht frömmer, als wie vormahls leben. Nun, ihr gläubigen Seelen! ich rühme eure Sorgfalt: Aber ich bitte euch, daß ihr eure Bekümmerniß lasset mäßig seyn. Ihr seyd würdige Gäste bey der heiligen Tafel des HErrn, das bezeuget eure Bekümmerniß und Sorgfalt. Ihr müsset aber euren GOtt nicht vorschreiben, wie starck er diese heilige Speise und Tranck in euch soll würcken lassen. Ihr müsset euch an seiner Gnade genügen lassen. Fahret fort in eurem Verlangen nach Vermehrung der göttlichen Gnaden-Gaben, gebrauchet

euch

euch öffters des heiligen Abendmahls; GOtt ist so gütig, daß er dieselbe immer reichlicher euch mittheilen wird.

§. 11. Wer aber nach genossenem heiligen Abendmahl sich mercklich geändert und gebessert befindet, er findet den innerlichen Zug zu allem Guten, die kräfftige Regierung des heiligen Geistes, die Erleuchtung seines Hertzens, die Tödtung seiner sündlichen Glieder, den Wachsthum am innern Menschen, dem ists die höchste Freude, daß GOtt so wohl an ihm thut. Er begehret und will nun nicht anders, als alle Tage fromm, züchtig, gerecht und gottselig leben, und eiferig seyn in guten Wercken. Man siehet an ihm nichts als lauter Eifer und Ernst in seinem Christenthum, lautere Gottseligkeit. Was wahrhafftig ist, was ehrbar, was gerecht,

was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem dencket er nach. Sein Sinn und Verlangen ist stets nach dem Himmel. Darnach seufftzet er, darnach trachtet er, daß er mit unbeflecktem Gewissen möge durch diese böse Welt können gehen, und das Ende des Glaubens, welches ist der Seelen Seligkeit, unfehlbarlich davon bringen, 1. Petr. 1. v. 9.

Beschluß.

§. 1. SO habe ich denn nun, andächtiger Leser, aufs deutlichste gezeiget, wie ein jeder Christ, vor, bey und nach dem heiligen Abendmahl gebührlich sich verhalten soll, ich wünsche mir und euch die Gnade von GOtt, daß wir dem allen gehorsamlich mögen nachkommen,

men, und allezeit würdige Gäste vor GOtt und bey seiner heiligen Tafel erfunden werden. Haltet es hinführo nicht für eine geringe Sache, zum Abendmahl des HErrn zu gehen, sondern für euer allerhöchstes, wichtigstes und auch gefährlichstes Werck.

§. 2. Sehet nicht auf andere Leute, wie die sich dazu bereiten, folget nicht ihrem bösen Exempel, sondern sehet auf euch, daß ihr es möget recht machen. Wenn ihr mercket, daß andere bey dem Gebrauch des heiligen Nachtmahls sich nicht zum besten erweisen; sie kommen aufgezogen mit stoltzen Geberden, in eitler Pracht, ihr sehet, daß sie stehen ohn Andacht, ohne Gebet, ja gar, daß sie mit andern plaudern: So entsetzet euch für solchem ärgerlichen Wesen, und betet für sie, daß GOtt sie wolle erleuchten

und zur Erkänntniß ihrer Sünde bringen. Wenn ihr gewahr werdet, daß die meisten nach dem heiligen Abendmahl nicht besser, sondern wol ärger werden, und nach ihrer alten Weise ihr Sünden-Handwerck wieder treiben, so lasset euch dadurch nicht verführen. Könnet ihr euren sündlichen Nächsten nicht erbauen und bessern, so lasset euch durch ihn nicht verleiten noch ärger machen.

§. 3. Wehe denen, die sich eine Zeit nach der andern des heiligen Abendmahls gebrauchen, und niemalen sich recht dazu bereiten; niemalen mit andächtigen und bußfertigen Hertzen vor GOtt erscheinen; niemaln ihre Lebens-Besserung lassen ernstlich seyn. Sie sind ein rechter Schand-Fleck unserer Kirchen, nicht werth, daß sie sollen Christen heissen; und der Zorn GOttes wird ihnen, wo nicht

noch

noch zeitlich, doch gewiß ewig, unerträglich fallen.

§. 4. Ehe ich schliesse, muß ich noch anführen, was ich bey einem bekannten, gottseligen Lehrer gelesen, dieser schreibet: „Es „kam zu einer Zeit von ungefehr ein heydnischer Mann in „die Versammlung der Christen, und zwar eben, da sie sich „des heiligen Nachtmahls gebrauchten. Er sahe mit sonderlicher Verwunderung ihre „grosse Andacht an, und fragte deswegen den nahe bey ihm „stehenden Christen: Was doch „da für eine Handlung vorgienge, daß die Leute mit solcher „Furcht und Ehrerbietung „zum Altar träten? Darauf „der Christ ihm geantwortet: „O du Welt-Mensch, da gehet vor ein gar hochheiliges „Werck; denn GOtt kehret ein „bey alle, die du da siehest, und „nimmt ein die in Andacht ge-

„säuberte und ausgeleerte See-
„len.

§. 5. „Der heydnische und un-
„gläubige Mann sprach weiter
„und fragte: Wovon sind sie
„gesäubert und geleeret? Der
„Christ antwortete: Von Hof-
„fart, Geitz, Zorn, Fressen,
„Sauffen, Zwietracht, Haß,
„Neid, Mißgunst, Faul- und
„Trägheit, damit sie zuvor be-
„laden waren, aber durch ernst-
„liche Reue und Leid zur hertz-
„lichen Busse getrieben, haben
„sie sich der göttlichen Fürse-
„hung und Regierung unter-
„geben.

§. 6. „Der heidnische Mann
„schwieg dazu stille, und nahm
„wahr, welche im heiligen A-
„bendmahl GOtt auf- und an-
„nahmen, ist ihnen den gantzen
„und folgenden Tag nachgefol-
„get, so viel er konnte, und hat-
„te auf sie und ihr Thun Acht
„gegeben. Es währete nicht
„lange,

„lange, siehe, da hat es sich be„funden, daß sie sich vor wie „nach zum Fressen, Sauffen, „zum Zancken, zur Faulheit, zu „allerhand listigen Nachstellun„gen, zum Geitzen, zum Wu„chern, zum Verleumden u. s. f. „wieder gekehret. Der heyd„nische Mann wollte seinen Au„gen nicht erst trauen, ruhete „derowegen nicht eher, bis er „erfuhr, daß sich die Sache in „Wahrheit also verhielte! Dar„auf ist er auf den Marckt ge„gangen, und hat öffentlich „ausgeruffen: Ich habe erfah„ren, daß keine Leute unter der „Sonnen weniger Gast-frey „seyn, als die Christen, als bey „welchen auch ihr GOtt nicht „kan zwey Tage Herberge hal„ten.„

§. 7. So muß der allerheiligste GOTT mitten unter seinen Christen, da er sollte am höchsten geehret werden, sich ver-

spotten lassen: Da die Christen mit heiligem Wandel der gantzen Welt sollten in die Augen leuchten, so geben sie mit ihrer Gottlosigkeit, Heyden, Jüden und Türcken, das gröste Aergerniß. Sie sollten diese Ungläubige zu GOtt führen, nun führen sie sie von GOtt ab. Das wird ihnen übel bekommen, und ihre Straffe wird vor jener in der ewigen Verdammniß viel unerträglicher seyn.

§. 8. GOtt gebe, daß es ein jeder in diesem Leben erkenne, und sich von Hertzen bessere. Er verleihe uns allesamt, daß wir mögen als rechtschaffene Christen vor ihm wandeln, und der göttlichen Gnaden-Mittel, bevorab seines hochheiligen Abendmahls zu unserm Trost und Erquickung würdiglich gebrauchen. Mein HErr JEsu!

Hilff

Ephes. 14.
Wache auff der du schläfest und stehe auff von den Todten so wird dich Christus erleuchten.



Jesu leuchte du mir blinden
Das ich meine schwarze Sünden
Mein verfinstert Leben sehe
Und mit Thränen immich gehe

Hilff, daß durch dieser Mahlzeit Kraft,
Das Bös in mir werd abgeschaft,
Erlassen alle Sünden-Schuld,
Erlangt des Vaters Lieb und Huld.
Vertrieben werden meine Feind,
Die sichtbar und unsichtbar seynd.
Den guten Vorsatz, den ich führ,
Durch deinen Geist fest mach in mir,
Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht,
Nach deinem heilgen Willen richt.
Ach laß mich meine Tag in Ruh
Und Friede Christlich bringen zu.
Bis du mich, o du Lebens-Fürst,
Zu dir im Himmel nehmen wirst,
Daß ich bey dir dort ewiglich,
An deiner Tafel freue mich, Amen.

Sünden-Register,

Darnach wir uns zu prüfen, damit wir zu rechtschaffener Erkänntniß unserer Sünde desto besser gelangen mögen.

Es dienet hierbey zur wohlgemeynten Erinnerung, daß

dieses Sünden-Register auf solche Art nicht können abgefasset werden, daß nicht noch einige Sünden ausgelassen, welche manches Beicht-Kind nicht in dem Register, doch in seinem Gewissen finde: Andere hingegen bemercket, derer sich wenig Beicht-Kinder bewust seyn möchten. Genug, daß ein geübter Christ einen Entwurff daran haben kan, worauf er ihn selbst ein solches Sünden-Register, das sich auf seinen Zustand und Neigungen schicket, verfertigen möge: Ein Einfältiger aber, die unter uns Christen gewöhnlichste, doch dabey grossen Theils unerkannte und gering geachtete Fehler vor sich findet, bey derer Lesung er sich denn fleißig zu prüfen, und sein Hertz zu fragen Anlaß hat, ob er ihm auch solcher

cher Sünden bewust sey! Trifft er etliche an, davon er sich durch GOttes Gnade frey zu seyn befindet, so dancke er GOtt davor. Die übrigen, und welche ihm sonst dabey einfallen, bedencke er wol mit allen Umständen, so dieselbe schwerer und verdammlicher machen; bekenne sie demüthig vor GOtt, bitte um Christi willen derselben Vergebung, und habe den festen Vorsatz, nun und nimmermehr sie wieder zu begehen.

So prüfe man sich denn Erstlich, wie man mit GOtt stehe, und welches die Fehler seyn möchten, die man gegen GOtt begangen.

OB man nicht zuweilen gar nicht gegläubet, daß ein GOtt sey. Unheilige Gedancken von GOtt gehabt. Nicht gegläubet, dessen heiliges Wort; nicht also gegläubet, daß man sich schuldig erachtet, nach demselben seinen Wandel anzustellen.

Ob man sich nicht auf GOTTES Barmhertzigkeit zu viel verlassen, da man doch in wissentlichen Sünden gelebet.

Ob man nicht GOtt nicht um sein selbst und wegen seiner unendlichen Vollkommenheit und grossen Güte gegen uns geliebet.

Ob man nicht wenig oder gar nicht sich befleißiget GOTT zu gefallen, und nach dem Himmel schlecht Verlangen getragen.

Ob man GOtt also fürchte, daß man dabey von Sünden ablasse.

Ob man nicht die Menschen mehr als GOTT fürchte, indem man ihnen zu Gefallen diese oder jene Sünde begehet, um ihre Ungunst zu vermeiden, und sie bey guten Willen zu erhalten.

Ob man in Gefahr und Unglück nicht gäntzlich auf GOTT sich verlassen.

Böse und unzuläßige Mittel gebrauchet, sich aus der Gefahr zu erretten.

Ob man nicht auf GOTT zuweilen schlecht Vertrauen gesetzet, und an seiner nothdürfftigen Versorgung verzagen wollen.

Sei-

Seinen Beruff zurück gesetzet, und die Gedancken ihm gemacht, GOTT würde ihn dennoch wohl ernähren.

GOTT um Segen und Gedeyen zu seinem gerechten Vorhaben nicht angeruffen.

GOtt nicht über alles geehret.

Dessen heiligen Willen sich nicht gäntzlich unterworffen, noch ihm völligen Gehorsam geleistet.

Im Creutz und Unglück offt wieder GOtt gemurret.

Sein Leben nicht gebessert.

GOtt vor seine Gutthaten nicht gedancket.

Dem Hause GOttes nicht genugsame Ehre erwiesen.

GOtt geheiligte Sachen entwendet.

Die Feyer- und Fest-Tage entheiliget.

Ob man nicht die Lesung der heiligen Bibel hinand gesetzet, oder ohne gebührenden Nachdencken gelesen.

Mit dem Worte GOttes Gespött getrieben, zu ungebührlichen Schertz-Reden es gemißbrauchet.

Ob man in geistlichen Dingen unwissend bleibe, auch

in der Erkänntniß GOttes, und des-

sen Willen nicht täglich wachse und zunehme.
Das Christenthum in das äusserliche Kirchen-Gehen, Predigt-Hören setze.
Ob man viele erbauliche Predigten gehöret, aber nicht darnach gethan.
Ob man seinen Tauff-Bund gebrochen,
abergläubische Mittel gebrauchet,
bey Zauberern Hülffe gesuchet,
der Welt Pracht und Eitelkeit liebe,
den Sünden, die im Schwange gehen, nachhänge.
Ob man der Welt sich gern gleich stelle,
zu den Spöttern und gottlosen Leuten sich gesellet,
den Lüsten des Fleisches gerne folge.
Ob man nicht das heilige Abendmahl des HErrn entheilige:
Indem man ohne Andacht und Eifer;
Ohne vorher gegangene Prüfung;
Ohne Busse und Lebens-Besserung, hinzu gehe.
Das Gelübde, so man dabey gethan, schlecht gehalten.
Ob man nicht den Namen GOttes gemißbrauchet,

unnütz-

unnützlich im Munde geführet,
dabey liederlich oder gar fälschlich geschworen.
Ob man GOtt den schuldigen Dienst nicht geleistet,
den öffentlichen Gottesdienst versäumet, sündliche, nichtswerthe Dinge demselben vorgezogen,
das Gebet hindan gesetzet,
etwas Gutes zum bösen Zweck gebeten,
zum Gebet sich nicht vorher bereitet, noch das Hertz von Sünden gereiniget,
das Gebet nicht mit ehrerbietigem Hertzen, nicht mit Andacht, Glauben und Demuth verrichtet,
die Busse von einer Zeit zur andern aufgeschoben,
nicht täglich sich selbst geprüfet.
Ob man über die Sünde ihm kein Gewissen gemacht,
für die Bekehrung der Ungläubigen, Irrigen und Verkehrten nicht gebetet.
Ob man nach der Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes und unsers Heylandes JEsu Christi, so am jüngsten Tage geschehen

hen wird, schlecht Verlangen getragen, und um dessen Beschleunigung nicht gebeten.

Man prüfe sich ferner:

Wie man sich gegen sich selbst verhalten, und was vor Fehler dabey vorgangen.

Ob man sich nicht allzu hoch und zu klug halte,
sich in sich selbst verliebe, wegen seines Verstandes Schönheit ꝛc.
wegen seiner Güter und Ehren,
wegen seiner geistlichen Gaben und Vorzüge, die man etwa vor andern habe, einbildern sey;
seine eigene Ehre und Lob suche bey den Menschen,
durch gute Wercke, Allmosen und Gebet sich wolte sehen lassen vor den Leuten.
Daß wir uns nicht selbst forschen, wie wir mit GOtt stehen.
Uns nach den göttlichen Geboten nicht sorgfältig prüfen.
Unser Thun nicht erwegen obs rechtmäßig.

Unser

unser vergangenes Leben nicht examiniren, das Böse, so wir gethan, nicht bereuen noch GOTT abbitten, und für das Gute GOtt nicht dancken.

Daß wir mit unserm Zustand nicht zufrieden seyn,

nach Ehre und Reichthum hefftig streben,

durch unzuläßige Mittel Gewinn suchen.

Unserm Nächsten seinen Stand und Wohlergehen mißgönnen.

Daß wir nicht auf die sündliche Versuchung Acht geben, noch derselben widerstanden.

Die so wol äusserliche als innerliche Gaben nicht zu GOttes Ehren angewendet.

Unsere natürlichen Gaben gemißbrauchet, als den Verstand, das Gedächtniß, die Stärcke und Leibes-Gliedmassen.

Die Bewegungen des Heiligen Geistes zum Guten nicht geachtet, ihnen widerstrebet.

In Unreinigkeit, Ehebruch, Hurerey, Sünden wider die Natur gelebet.

Un-

Unkeuschheit mit Augen und Händen begangen.
Schandbare Wort und Narrentheidung getrieben.
Den bösen Gedancken und unreinen Begierden nachgehänget,
den Leib gar zu zärtlich gehalten,
die Lüste und Begierden des Fleisches entzündet.
Den Leib nicht durch rauhes Leben und Fasten betäubet und gezähmet.
Ob man nicht in Essen und Trincken gar zu wollüstig, verschwenderisch, und mit Hinandsetzung seiner Gesundheit überflüßig gewesen,
die Zeit unnützlich hingebracht, ingleichen seine zeitliche Güter.
Allzu viel geschlaffen,
in seinem Beruff faul und träg gewesen,
unehrliche Lust und Ergötzlichkeit getrieben.
Auf ehrliche und zulässige Ergötzlichkeit allzuviel Zeit verwendet,
ihnen gar zu eiferig nachgehangen.
Aus Gewinnsüchtigkeit gespielet,
sich dabey erzürnet,
mit den Kleidern stoltzieret,

über

über seinen Stand sich erhoben,
nach hohen Dingen getrachtet,
mit grosser Begierde sein Geld und Gut zu vermehren gesuchet.

Man prüfe sich ferner:

Was vor Fehler gegen dem Nächsten begangen worden.

OB man nicht dem Nächsten Uberlast gethan,
sich gefreuet, wenn man ihn betrübet,
ihm sündliche Dinge angemuhtet,
durch böse Exempel ihn geärgert, und zur Sünde verführet.
Durch Schertz-Reden von der Gottseligkeit ihn abwendig gemacht.
Ob man sich nicht bemühet, den sündigen Nächsten zur Busse zu bringen.
Ob man den Nächsten durch Nöthigen zu unmäßigem Essen und Trincken um seine Gesundheit und wohl gar ums Leben gebracht.
Ob man nicht offt Zanck und Streit verursachet.
Den Nächsten gelähmet oder verwundet.
Trotzig und übermüthig gegen ihn sich bezeiget.

Des

Des Nächsten Weib begehret,
zur Sünde verführet.
Ihm an seinen Gütern Schaden zugefüget,
dieselbe begehret.
Ihn unter dem Schein des Rechten gedrücket.
Ob man bezahlet, was man geborget.
Ob man dem Gesinde, oder unsern Arbeits-Leuten den verdienten Lohn vorenthalte.
In Sachen, die einem vertrauet, sich untreu erwiesen.
Den Nächsten in Handel und Wandel übervortheilet.
Mit Wucher übersetzt.
Aus seinem Unglück sich gesuchet zu bereichern.
Seinen ehrlichen Namen verkleinert.
Falsch Zeugniß von ihm gegeben.
Ihn geschmähet.
Ob man nicht die Verläumbder gern gehöret und sie gestärcket.
Den bösen Nachreden gar zu leicht geglaubet.
Ohne Grund und Ursach einen Argwohn geschöpffet.
Ein unzeitiges Urtheil gefället.

Ob

Ob man den Nächsten in seiner Schwachheit verachtet.
Andere durch unsere Behönung angereitzet desgleichen zu thun.
Den Nächsten heimlich gehasset.
Ihm den Tod oder ein ander Unglück im Hertzen gewünschet.
Uber sein Unglück sich erfreuet.
Ob man nicht gerne schände und schmähe.
Der Lügen sich befleißige.
Frech und hochmüthig sey.
Einem andern seine gebührende Ehre nicht gebe.
Seine Reputation und Ansehen trachte zu schmählern.
Sich nicht nach allem Vermögen befleißige, dem Nächsten mit Rath beyzustehen.
Ob man nicht gegen seine Gutthäter sich undanckbar erzeiget.
Einen Zorn auf sich geworffen.
Gute Lehren und Ermahnungen nicht mit Danck angenommen.
Die Obrigkeit nicht als Väter liebe und ehre.
Ubel von ihnen rede, und sie beurtheile.
Uber die rechtmäßigen Auflagen murre.

Unei-

Uneinigkeit unter dem Pöbel veranlasse.
Der Obrigkeit in ihren rechtmäßigen Geboten nicht gehorche.
Sich wider sie auflehne, oder zu denen, die es thun, geselle.
Die Lehrer, die unsere geistliche Väter sind, verachte.
Den göttlichen Ermahnungen, die sie thun, nicht gehorche.
Mittel und Wege suche, ihnen nicht zu geben, was man ihnen von Rechtswegen schuldig ist.
Seine Lehrer verlasse, und fremden nachlaufe.
Den natürlichen Eltern ihren schuldigen Gehorsam und Ehre nicht gebe.
Ihre Mängel offenbare und sie verachte.
Sich ihrer schäme, wenn sie vor der Welt arm und gering.
Sie nicht liebe, noch sich befleißige, sie zu erfreuen und zu trösten.
Ihren Rath verwerffe.
Über ihr Verhalten, Thun und Lassen murre.
Nach ihrem Gut sich lasse gelüsten.
Ihnen die Nohtdurfft versage.

Die

Die Kinder nicht in der Erkänntniß GOttes beyzeiten anführe.
Ihnen mit bösen Exempeln vorgehe.
Sie verzärtle, und im Bösen aufwachsen lasse.
Sie gar zu streng und hart halte, und dadurch allen Muth ihnen benehme.
Nicht für ihren Unterhalt und Nahrung mit allem Fleiß sorge.
Ihre Güter verschwende.
Ihnen die Nothwendigkeit versage, und sie lasse Mangel leiden.
Eines gottseligen Lebens sich nicht befleißige, damit man ihnen den Segen GOttes zum Erbtheil möchte hinterlassen.
Nicht von gantzem Hertzen für sie bete.
Den Nächsten nicht von Hertzen liebe.
Seinen Stand und Wohlergehen ihm mißgönne.
Unsere geistliche Brüder in Christo nicht liebe.
In ihrem Elend und Trübsalen kein Mitleiden mit ihnen habe.
Um den Schaden Joseph sich nicht bekümmere, noch den betrübten Zustand der Kirchen ihm lasse zu Hertzen gehen.

Sich

Sich aus Geitz, Leichtsinnigkeit, ꝛc. verheyrathe.
Seinen Ehe-Gatten quäle, Uberlast thue.
Die eheliche Treue nicht halte.
Mit seinem Ehe-Gatten unkeusch lebe.
Ob nicht ein Weib ihrem Mann in gerechten und ehrlichen Dingen widerspenstig und ungehorsam gewesen.
Ob sie nicht gesuchet, den Meister zu spielen.
Ob man nicht gegen seine Freunde untreu sey.
Ihre Heimlichkeiten verrahte.
Ihnen die Hülffe versage.
Ihnen in ihren Mängeln schmeichele.
Sie in ihren Fehlern nicht brüderlich ermahne.
Nicht für einander bete.
Ohne Ursach oder eines geringen Dinges wegen sich mit jemanden überwerffe.
In lasterhaffte Verbündnissen oder Brüderschafften sich eingelassen.
Ob nicht ein Diener dem rechtmäßigen Befehl seines Herrn nicht gehorchet.

Ihm

Ihm sein Gut entwendet, oder durch Nachläßigkeit verderben lassen.
Wider die Bestraffung gemurret.
Faul und träge sey.
Ob nicht ein Herr mit seinen Dienern tyrannisch und grausam umgehe.
Ihnen alle Freyheit in der Gottlosigkeit verstatte.
Vor ihrer Seelen Wohlfarth keine Sorge trage, sie nicht lasse unterrichten, was sie recht gläuben, und wie sie Christlich leben müssen.
Sie vom Gottesdienst abhalte.
Kein Mitleiden mit dem Nächsten habe.
Ihm nicht von Hertzen allen zeitlichen und geistlichen Segen wünsche.
Seinen Feinden nicht verzeihe, noch sie liebe
Sich stelle als liebte man sie, und erweise es doch nicht in der That.
Um des Nächsten Wohlfarth nicht bemühet sey.
Ihm nicht mit allen Vermögen in seinem Anliegen beystehe.
Seinen guten Namen nicht vertheidige, wenn man gleich wisse, daß er verleumdet wird.
Ihn nicht wider die Unterdrückung nach aller Möglichkeit beschütze.

Ihm nicht in seiner Armuth Hülffe leiste.
Den Frieden nicht liebe.
Den Nächsten wegen geringer Sache für Gericht fordere.
Diejenige, wider welche wir rechten, im Hertzen hasse.
Sich nicht bemühe, den Nächsten in guten Frieden zu erhalten.

* * *

Auf solche geschehene Prüfung, und dabey befundene grosse Sünden-Schuld falle der bußfertige Sünder vor GOtt nieder, und bete also:

HERR, ich schäme mich, und darf meine Augen nicht aufheben zu dir. Denn meine Missethaten sind über mein Haupt gewachsen, und meine Sünden bis an den Himmel gestiegen. Mit diesen allen habe ich deinen Zorn

Zorn wider mich gereitzet. Ich habe dich sehr erzürnet durch Sündigen, indem ich sie offtermals wiederholet, und mich sehr ungehorsam wider deine Majestät erwiesen. Wie wenig Sünden sind auf vorher gesetztem schwartzen Sünden-Register, welche ich nicht zum öfftern begangen, und daraus eine Gewohnheit gemacht. Ja, ich habe sie nicht nur offtmals begangen, sondern mich mit Eifer und Begierde darauf geleget, und ein Handwerck daraus gemacht. Ich habe mich nach allem Vermögen beflissen, Böses zu thun. Ich habe gehasset, die mich ermahnet haben. Ich habe dein Wort

mit Verachtung verworffen, und deinem Geiste widerstrebet, welcher wider mich zeugete, damit er mich von meinem bösen Leben und Wandel abhielte. Ich habe alle äusserliche Mittel, so wohl deine Straffen als Belohnungen, damit du mich wieder zu dir bringen wollen, verachtet und verspottet. Ja, HErr, meine Busse kan unter die Anzahl meiner grössesten Sünden gesetzet werden. Denn bisweilen ist sie voll Heucheley und Falschheit, und allezeit so schwach und untüchtig gewesen, daß sie nimmermehr einige Besserung des Lebens hervor gebracht; sondern bin allezeit

wie

wie ein Hund wieder zu meiner Völlerey, und gleich wie ein Schwein zu meinem Koth gekehret, und habe die Hindansetzung meines Gelübdes und Vorsatzes zu meiner ersten Sünde gefüget. Also, o HErr, habe ich über die Massen gesündiget. Und dieweil ich also den Tod erwählet, so habe ich auch wol verdienet ihn zum Erbtheil zu haben, ja den zweyten Tod in dem höllischen Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet. Das ist, o HErr, der Kelch, welchen ich meiner Sünden wegen billig trincken soll. Ich muß mich ewiglich schämen; du aber, OGOTT! Ach gedencke nicht meiner

Sünde, sondern gedencke meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen. Du hast deinen Sohn gesandt, zu suchen und zu erlösen, was verlohren war. Sihe, HErr, ich bin verirret, gleich wie ein verlohren Schaaf! Ach suche deinen Knecht, und führe mich wieder zu dem, der mein Hirt und Bischoff meiner Seelen ist. Laß deinen Geist in mir wircken, daß ich einen Abscheu habe für allen meinen Greueln, und gieb mir die wahre Zerknirschung meines Hertzens, welche du versprochen hast. Und alsdenn wende dein gnädiges Antlitz zu mir, und nimm mich

zu

zu Gnaden an, um dessen willen, der nichts gethan, als was gut war. Versöhne dich mit mir, der ich nichts gethan, als was bös gewesen; wasche meine Sünden in seinem Blut, und zerstöre ihre Gewalt durch die Würckung seiner Gnade, und gieb, o HErr! daß ich von diesem Augenblick an aller Gottlosigkeit und weltlichen Begierden absage, und niemaln, weder hinter mich nach Sodom sehe, noch mich nach den Fleisch-Töpffen des Egypten Landes gelüsten lasse: Sondern daß ich mich dir gäntzlich aufopffere, dir zu dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, und

mich betrachte, der ich bin ausser dir in Sünden wahrhafftig todt, in dir aber lebendig, durch JEsum Christum, unsern gebenedeyeten HErrn und Seligmacher, Amen.

Gebet um wahre Erkänntniß der Sünden.

HEiliger und gerechter GOtt, barmhertziger Vater, ich bekenne und beklage dir meine angebohrne Blindheit, daß ich meine Sünde nicht so vollkömmlich erkenne, noch so hertzlich bereue, als wol seyn solte. Ach, HErr, du stellest unsere unerkannte Sünde ins Licht für deinem Angesicht. Gieb mir die

Grösse

Grösse und Mannigfaltigkeit meiner Sünden zu erkennen, stelle sie mir in diesem Leben unter die Augen, damit sie nicht am jüngsten Tage mir unter die Augen gestellet, und ich dadurch für Engel und Menschen zu Schanden werden möchte. Ach HERR! du siehest und weist meines Hertzens-Härtigkeit, so mir angebohren ist, nimm dieselbe weg von mir, und erweiche mein Hertz durch dein heiliges Wort, daß ich meine Sünde innerlich bereuen möge. O HErr JEsu, der du dein heiliges Blut am Stamme des Creutzes vergossen hast, daß du mein Hertz dadurch erweichen möchtest. Laß

diß dein heiliges Blut und Leiden an mir nicht verlohren seyn. Du treuer Lehrer hast in den Tagen deines Fleisches geruffen: Thut Busse! Du wollest auch kräfftiglich in mein Hertz ruffen: Thue Busse, und bereue deine Sünde! Du stehest für der Thür meines Hertzens und klopffest an: Ach gieb Gnade, daß ich deine Stim̃e höre, daß ich nicht mein Hertz verschliesse, sondern die Thür aufthue. O Heiliger Geist, der du in Tauben-Gestalt über Christum herab gefahren, gieb mir auch rechte Taubens-Art, daß ich in wahrer Reue und Leid über meine Sünden möge girren wie eine Taube.

Taube. O du ewiges himmlisches Licht, erleuchte mein finstres Hertz, daß ich in deinem Lichte die Finsterniß meiner Sünden erkennen, und hertzlich bereuen möge, Amen.

Gebet.

Wenn der Mensch keine eiferige Andacht bey sich befindet, wie er wohl wünschet.

Zu GOtt dem Vater.

(Hie kan man auch zu Erweckung wahrer Andacht singen oder beten unten das Gebet-Lied; Ach wie will es endlich werden.)

ALlmächtiger, ewiger GOtt, dieweil niemand JEsum kan einen HERRN heissen, ohne den heiligen Geist, und du uns giebst das Wollen und

Vollbringen: Als klage ich dir von Hertzen, daß ich itzund gar kalt und nachläßig bin in meiner Andacht. Ich gehe zur Beicht und Absolution, ich will deines lieben Sohnes wahren Leib und Blut im heiligen Abendmahl samt andern gläubigen Christen genieſſen. Aber mein Hertz iſt nicht recht hiezu geartet, ich fühle keine erfreuliche Bewegung deines heiligen Geiſtes. Ich bete auch sehr schläffrig, und empfinde auch keinen himmliſchen Troſt. Es iſt kein rechter Eifer in mir, keine rechte Inbrünſtigkeit des Gemüths, kein Vorſchmack des ewigen Lebens. Welches

ches mir denn von Hertzen leid ist, und ängste mich in meiner Seelen darüber, wie du, o Hertzenskündiger aller Menschen, an mir siehest. Ach HErr! daß ich doch ein Hertz hätte, das munter und hurtig wäre zu diesem heiligen Werck, und sich von dem Irrdischen zu dem Himlischen könnte heben, auf daß ich aufgewecket würde durch deine Gnade, wie wollte ich frölich seyn, wenn ich deine Erleuchtung in meinem Geiste merckte. HErr, es gehet ja deine Ehre an, und meiner Seelen Seligkeit; darum erhöre mein Gebet, erwärme mein träges Hertz, daß ich mit rechtem Ernst diß heilige

Werck betrachte und verrichte. Ich will auch deinen Namen dafür dancken, in Christo JEsu, deinem lieben Sohn, meinem Heylande, Amen.

Gebet, um Abwendung aller Verhinderniß in diesem heiligen Werck.

Zu GOtt dem Sohn.

LIeber Heyland JEsu Christe, wie sehr werden wir arme Menschen von himmlischen Dingen in dieser argen Welt verhindert, wie hart streitet das Fleisch wider den Geist! Ich klage dir auch, daß mich fast allezeit grosse Schwachheiten überfallen, wenn

wenn ich zu deinem heiligen Tisch mich finden, und meine Seele mit dieser edlen Speise und köstlichem Tranck erquicken will. Daraus ich des Satans, meines abgesagten argen Feindes, List und Gewalt mercke, der mich gern an solchem heiligen Werck hindern, ja gantz daran, (so viel an ihm ist) zu meinem Verdammniß abhalten wolte. Offt bin ich ungeschickt, unlustig, hart und unbeweglich in meinem Hertzen, wie gern ich mich dazu bereiten will. Bisweilen steigen mir auf allerley Gedancken, Rachgier, Zorn, Ungedult und andere sündliche Begierden. Aber, mein lieber

Erlö-

Erlöser, je länger ich warte, je übler es mit meiner Seelen stünde, ich reitzte dich billig zum Zorn mit meinem Aussenbleiben. Darum flehe und seuffze ich zu dir, steure durch deine gewaltige Hand allen Anfechtungen des Satans, aller Faulheit und Unlust, und angebohrner Unart meines Gemüthes. Mache mich durch deine Gnade lustig und bereit, daß ich mich ernstlich prüfe, und mit gewissen Glauben, Hoffnung und Liebe dein würdiger Gast seyn, und von der himmlischen Tafel nicht verstossen werden möge, Amen.

Gebet

Gebet um eiferige Andacht.

Zu GOtt dem Heiligen Geist.

O GOtt heiliger Geist! der du heilige Bewegungen in den Hertzen deiner Gläubigen erweckest und zur Andacht anreitzest, ich armer sündiger Mensch komme zu dir, und bitte dich, du wollest mit deinem göttlichen Feuer mein Hertz anzünden, daß es aus wahrem Eifer und hertzlicher Andacht, auch rechtschaffener Liebe gegen GOtt und meinem Nächsten brenne und leuchte. Ich vermag ja nichts ohne deine Gnade, du siehest meinen Vorsatz und Verlangen, wie

wie ich so gerne mit rechtem Eifer und hertzlicher Freude das heilige Abendmahl genieſſen wolte. Aber es mangelt mir an Inbrünſtigkeit meines Hertzens, an inbrünſtiger Andacht; ich bin gantz hinläßig und unluſtig zu meinem GOttes-Dienſte, gleich wie ein träumend- und ſchlaffender Menſch. Darum, o heiliger Geiſt, verlaß mich nicht, verbirge dich nicht länger vor mir, zeige mir dein Heyl und deine Gnade. Blaſe mein ſchläfferiges Hertz an mit dem Winde deiner Krafft, wie du die heilige Apoſtel mit deiner Gnade erfüllet, und ihre Hertzen und Zungen feurig gemacht

haſt,

hast, daß sie von den groſſen Wunderthaten GOttes gewaltig reden konten. Geuß einen Strom lebendiges Wassers in mein Hertz, daß es erfrischet werde, und ich mit Freudigkeit dir diene. Hilff doch meiner Schwachheit auf, und laß mich in rechtem kindlichen Geist ruffen: Abba, lieber Vater! HErr, ich begehre dein von Hertzen, so hilff mir auch, auf daß ich dir ein angenehmes Lob-Opffer bringen, und deinen Namen von Hertzen für alle deine Wohlthaten hier und in Ewigkeit preisen möge, Amen.

Klage

Klage eines Bußfertigen, über das Verderben seiner Natur.

ACh! daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte, und meine Augen Thränen-Quellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte das unselige Verderben, in welches mich der Fall meiner ersten Eltern gestürtzet. Denn wo ist das herrliche Ebenbild GOttes? Wo ist die anerschaffne Weißheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit, Wo ist die vollkommene Reinigkeit, Keuschheit und Unsterblichkeit? Ist nicht alles verlohren zu meinem grossen Schaden? Denn darüber bin ich nicht allein der Gleichförmigkeit mit GOTT beraubet, sondern meine Natur ist noch darzu auch dermassen verderbet, daß ich wol mit Paulo seufftzen muß: Ich elender Mensch! Denn was ist für grosse

se Unwissenheit in meinem Verstande, und Verkehrtheit in meinem Willen? Was findet sich für unordentliches Wesen in meinen Bewegungen! Wie viel sündliche Lüste entstehen in meinem Hertzen? Wie begierig ist mein Fleisch, dieselbe zu vollbringen? Wie bereit sind meine Glieder zu den Wercken der Ungerechtigkeit? Und was soll ich viel sagen: In meinem Fleische wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl durch deine Gnade zu thun deinen Willen vollenkommen; aber das Vollbringen des Guten finde ich nicht. Was für Unvollkommenheit ist in allen meinen Wercken? Was für Mißtrauen und Kleinmüthigkeit spühre ich offt bey mir? Wo ist die beständige Gelassenheit im Creutz, Verfolgung und Anfechtung? Wie kaltsinnig ist mein Gemüth zum Gebet? Wie

zer-

zerstreuet und unandächtig im Gebet? Wie träg ist meine Seele zu deinem Lobe? Ich bin schuldig zu wehren allen denen, welche deinen allerheiligsten Namen mißbrauchen! Aber wie offt bleibt es nach, und wie vielfältig geschichts ohne rechten Eifer? Wie offt wird der Feyertag von mir entheiliget? Wie viel fremde Gedancken finden sich bey dem Gottesdienst? Wie nachläßig und unbereit ist meine Seele vielmals zum Gehör deines Wortes? Wie leicht werde ich beweget zum Zorn, und wie offt versündige ich mich durch geschwinden, unzeitigen und unmäßigen Eifer? Ach mich elenden Menschen! Wie unvorsichtig und unbehutsam sind meine äusserlichen Sinne? Wie willig zum Bösen, und wie unbedachtsam ist meine Zunge im Reden, und wie unverant-

wort-

wortlich im Schweigen. Wie bin ich noch so gar nicht von mir ausgegangen? Denn wie viel Eigen-Liebe, Eigen-Ehre, Eigen-Lust und Eigen-Nutzen befindet sich leider in meinem Thun und Lassen! O wie vielen Dingen habe ich noch abzusterben, ehe ich gantz in dir leben kan? Wie viel Neigungen und Reitzungen der Sünden finden sich? Denn ehe noch die eine getödtet, so ist die andere schon wieder da. Wie bald wird aus einem blossen Gedancken eine böse Begierde, und aus dieser eine sündliche Ergetzung? Wie hefftig setzen mir die Lüste zu, daß offt zwischen mir und dem geistlichen Tode, nicht mehr als die Einwilligung und Vollbringung der Sünden ist. Daß aber diese nicht erfolget, solches habe ich in Wahrheit nicht mir zuzuschreiben: (Denn wer bin ich, und was ist meine Krafft?)

Krafft?) sondern deinem Geiste, o GOtt! welcher zu Hülfe kömmt meiner Schwachheit. Von den Pflichten gegen GOtt, gegen mir und dem Nächsten, mag ich nicht gedencken. Denn wenn ich bedencke, wie vollkommen deine Gebote, und wie unvollkommen mein Gehorsam, so entfället mir aller Muth. Denn ich finde mich zu seyn, wie die Unreinen, und alle meine Gerechtigkeit wie ein unflätig Kleid. Ja ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse, geschweige, daß ich mich solte würdig halten des Tisches, welchen du für deine Kinder bereitet hast. Weil aber meiner Seelen damit nicht gerathen, wenn ich gar davon bliebe, (denn darüber würde ich je länger, je elender werden) viel weniger wenn ich solte unwürdig hinzu gehen (denn das würde zu meinem Gerichte geschehen)

hen,) so komme ich, mein GOtt, zu dem Thron deiner Gnaden, und bitte in tiefster Demuth:

Gebet, zu GOtt dem Vater, Um Vergebung der Sünden.

GNädiger GOTT, barmhertziger Vater, unerträglich ist dein Zorn, welchen du dräuest allen Sündern; aber unaussprechlich ist deine Barmhertzigkeit, welche du verheissest allen Bußfertigen. Darum beuge ich die Knie meines Hertzens für dir, laß mein Flehen für dich kommen, und vergieb mir. Vergieb mir, o HErr, alle meine Sünde um deines Na-

mens willen. Denn du bist gnädig, gedultig, und von grosser Güte und Treue. Gehe nicht mit mir ins Gericht; denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Siehe an meine Schwachheit und Gebrechlichkeit. Ach siehe doch, wie ich durch den Fall meiner ersten Eltern verderbet, und wie das Böse mich so gar besessen, daß von Natur in mir nichts Gutes wohnet. Ich erkenne meine angebohrne Unheiligkeit, aus welcher, als aus einer unreinen Quelle, so viel eitele Gedancken, böse Lüste, unnütze Worte und sündliche Wercke wider meinen Willen entspringen, das Hertz, Augen, Ohren,

Zun-

Zunge und andere Glieder des Leibes jämmerlich verunreiniget werden. Ich erkenne auch durch deine Gnade, daß mich dieses schändliche Ubel so ungestalt und heßlich machet, daß ich mir selber mißgefalle, wie solt ich denn dir, du Allerheiligster, wohlgefallen können. Aber, HErr, erbarme dich über mich elenden, schwachen und sterblichen Menschen. Ich hätte zwar keinesweges darüber zu klagen, wenn du mich gleich nach Verdienst straffen wolteſt; sondern müste vielmehr sagen: HERR, du bist gerecht, und alle deine Gerichte sind gerecht; Aber laß mir Barmhertzigkeit wider-

fahren, mein Vater, nach deiner Verheissung. Du begehrest ja nicht mehr von einem armen Sünder, als daß er seine Sünden hertzlich bereue, und in wahrem Glauben Vergebung suche. Derowegen komme ich, mein himmlischer Vater, und bitte im Namen deines lieben Sohnes: Sey mir gnädig, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Handele mit mir nicht nach meinem Verdienst, sondern nach deiner Gnade um deiner Güte willen. Schaffe in mir GOTT! ein reines Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirff

wirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Laß mich nicht sterben, sondern leben. So will ich deinen Namen loben, hier in der Schwachheit, und dort in der Vollkommenheit. Erhöre mich, du Liebhaber des Lebens, um JEsu Christi deines lieben Sohnes, meines einigen Mittlers und Erlösers willen, Amen.

Gebet zu Christo,

Um Vergebung und Gnade zur Besserung.

O mein Heyland! wie groß ist deine Liebe, und unbeschreiblich deine Treue? Denn du hast mich erkaufft, nicht mit vergänglichem Silber oder Gold, sondern mit deinem eigenen theuren Blute. Du bist ein

Fluch worden um meinent willen. Du hast den Zorn des himmlischen Vaters gestillet, und mich versöhnet mit GOtt, durch den Tod deines Leibes. Du hast mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset vom Tode, vom Teufel, von der Hölle, und von der ewigen Verdammniß. Du hast mir erworben die Kindschafft, ehe ich noch gebohren; du hast mir reichlich mitgetheilet, nachdem ich wiedergebohren, alles was mir zum seligen Leben nöthig ist. Du hast mit mir in der heiligen Tauffe einen ewigen Bund gemacht, alles zu dem Ende, damit ich dein eigen seyn, und in deinem Reich unter dir leben, und dir dienen möge in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Wie ich aber demselbigen nachgekommen, das weist du, mein HErr, am besten, und mein Gewissen sagt

es

es mir. Darum kan ich mich nicht entschuldigen; sondern muß mich vielmehr beschuldigen. Ich sollte billig dir ohn alle knechtische Furcht in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen; Aber was für Ungerechtigkeit findet sich in meinen Wercken, was für Unheiligkeit in meinem Willen, und was für unordentliches Wesen in meinen Begierden? Du hast mir allerley Gaben gegeben; Wenn ich aber betrachte, wie ich dieselbe angewandt, so muß ich demüthigst bitten: HERR, gehe nicht ins Gericht mit mir. Wenn du willt Sünde zurechnen, wer wird bestehen? Auf tausend werde ich dir nicht eines können antworten. Derowegen laß mich armen Menschen Gnade finden für deinen Augen. Du bist ja kommen, die Wercke des Teuffels zu zerstören: So zerstöre doch in mir die Sünde als ein

Werck des leidigen Satans. Du hast selbst geruffen: Kommet her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken; So komme ich nun, und seufftze über die Last meiner Sünden. Erquicke mich, HErr, nach deiner Verheissung. Du bist nicht ein Hoherpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unser Schwachheit; sondern der versucht ist allenthalben, doch ohne Sünde, auf daß du barmhertzig würdest. Darum erweise dich als ein treuer Hoherpriester für GOtt zu versöhnen meine Sünde. Handele nicht mit mir nach meiner grossen Untreue, sondern nach deiner grossen Güte, Gnade und Liebe. Zu dir sind kommen allerley Krancke, Lahme, Blinde, Aussätzige, Gichtbrüchige, Besessene, oder die sonst mit allerley Quaal und Seuchen behafftet; und du hast

sie

sie alle gesund gemacht; so wirst du ja mich, mein himmlischer Artzt, nicht von dir stossen, sondern heilen und gesund machen, der ich an der Seelen kranck liege, und deiner gnädigen Hülffe im wahren Glauben begehre. Befreye mich von allem Unheil, um deines Namens willen. Denn dir, mein Heyl, kömmt es zu. Du allein kanst es thun, du wirst es auch thun, nach dem Reichthum deiner Güte. Du bist meine einige Hoffnung und Zuversicht. Du hast deinen Jüngern die Füsse gewaschen, ehe sie noch das heilige Abendmahl bekommen. Wasche mich auch, lieber Heyland, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich Schnee-weiß werde. O du ewiges Licht, erleuchte mich. Salbe meine Augen mit Augen-Salbe, daß ich sehen möge das Verderben meiner Seelen, und erkenne deine grund-

lose Liebe mit hertzlicher Gegenliebe. Gieb mir das Gold, welches mit Feuer geläutert ist. Gieb mir weisse Kleider, daß ich mich anthue, und nicht offenbahr werde die Schande meiner Blösse. Nimm von mir gnädiglich, o allergetreuester JESU! was mich dir unähnlich und unangenehm machet. Befreye meine Seele von allem, was mich und dich scheiden kan. Erfülle mein Hertz von oben herab mit Gnade. Siehe doch, wie ein hertzliches Mißgefallen ich habe, an allem, das ich wider dich begangen habe, und decke zu, (darum bitte ich hertzlich) was du mir, als ein gerechter Richter, billig aufdecken könntest. Siehe nicht an, daß mein Hertz zum Theil noch verfinstert. Denn darum komme ich zu dir, du grosses Licht der Welt, auf daß ich möge erleuchtet werden. Wende dich

nicht

nicht von mir, darum, daß ich so unrein bin. Denn damit ich möge gereiniget und geheiliget werden, so nahe ich mich zu dir, der du mir zur Heiligung gemacht bist. Verzeihe mir gnädiglich, daß ich wider meinen Bund so offt und vielfältig gehandelt. Denn damit ich denselben wieder erneuren möge, so kehre ich nun zu dir, mein gnädiger und getreuer Erlöser, in gewisser Zuversicht, daß du mich zu Gnaden auf- und annehmen wirst. Gieb mir den Heiligen Geist, zur Versicherung deiner Gnaden. Erlöse mich von allen sündlichen Neigungen. Reinige mein Hertz von aller Unreinigkeit, thue hinweg das unordentliche Wesen meiner Begierden, und tödte in mir alle fleischliche Lüste, auf daß ich durch und durch geheiliget, in deiner Liebe und in deinem Dienst beständig seyn

und bleiben möge, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Demühtige Beichte, und Bekänntniß der Sünden vor GOtt, nach den heiligen zehen Geboten.

O Allmächtiger, heiliger und gerechter GOtt, für welchem kein lebendiger Mensch bestehen kan, und niemand unschuldig ist. Wenn ich an deine Gnade und Güte gedencke, die du mir jederzeit erwiesen, und hingegen die Bosheit und böse Stücke betrachte, mit denen ich gesündiget habe im Himmel und wider dich, so muß ich mich schämen, und darff meine Augen nicht aufheben zu dir. O HErr! alle deine heilige Gebote habe ich überschritten.

Denn

I. Habe ich deine heilige göttliche Majestät nicht so hertzlich, wie ich billig eintzig und allein

lein thun sollen, geliebet; sondern ich habe mein Hertz an irrdische und nichtige Dinge gehänget, und mich für deinem Gericht, das über meine Sünde ergehen soll, nicht genugsam gefürchtet. Ich habe deinen Verheissungen, die mir billig alles Mißtrauen und Zweiffel meiner zeitlichen Erhaltung wegen in dieser Welt hätten benehmen, und mich meines ewigen Heyls versichern sollen, nicht getrauet. Da ich dir anders nicht dienen, noch dich ehren sollte, als nach dem Befehl deines Worts, habe ich meinem eigenen Gutdüncken gefolget, und in meinem Hertzen so viel offtmals gefunden, daß ich mir deine Majestät nicht recht eingebildet, und unziemliche Gedancken davon gehabt habe. Ich bin in Erkänntniß deines Namens sehr faul und träg gewesen. Da ich dich über alle

Dinge hätte fürchten, lieben und vertrauen sollen, ist fast alle Furcht, Liebe und Vertrauen bey mir verloschen.

II. Da ich deinen heiligen Namen, in welchen sich alle Knie beugen sollen, anders nicht, als mit grosser Andacht und Ehrerbietung hätte gebrauchen, und so offt ich zu deinem Dienst gegangen, mich billig zuvor wohl dazu bereiten und schicken sollen, so habe ich deinen heiligen Namen offt schändlich mißbrauchet, unbedachtsam denselben in den Mund genommen, ja bey demselben etwa leichtfertig, und zu Vermäntelung und Beschönigung meiner Sünde geschworen, habe auch deinem Dienst in der Kirche etwa mehr aus Gewohnheit, als aus Eifer und Andacht, mehr den Menschen, als dir, meinem GOtt und HErrn zu gefallen, beygewohnet, auch sonst das liebe Gebet

bet manche Zeit gar unterlassen, und durch weltliche Geschäffte mich daran hindern lassen.

III. Ich hätte billig den Sabbath heiligen, den öffentlichen Gottesdienst fleißig besuchen, in der Kirchen andächtig mitbeten, die Predigt göttlichen Worts fleißig anhören, denselben zu Hause nachdencken, der heiligen Communion allemal gebührlich beywohnen, meines gecreutzigten JEsu mich danckbarlich erinnern, der Armen eingedenck seyn, und sonst mit heiliger Ubung diesen heiligen Tag zubringen sollen: Aber leider, ich habe dieses alles sehr zurück gesetzet, und manchen Feyertag mit nichts-werthen Händeln sündlich hingebracht.

IV. Ich habe meine liebe Eltern, und die an deroselben Statt mir fürgesetzet sind, nicht geehret, noch geliebet, wie es ihre Vorsorge und Gutthätigkeit,

keit, auch meine Pflicht erfordert, ja sie offt verachtet, und schimpflich von ihnen geredet, auch mir kein Gewissen daraus gemacht, wenn ich sie beleidiget, erzürnet, und zum höchsten betrübet habe. Ich habe meine Lehrer und Seelsorger nicht in dem Werth gehalten, wie ich wohl gesollt, und ihr Amt erheischet. Ich habe noch wohl ihres Eifers gespottet, und sie heimlich gehasset, weil sie mich mit Billigkeit gestrafft haben. Ich habe mich widerspenstig wider meine vorgesetzte Obrigkeit erzeigt, ob ich schon gewust, daß es deine Ordnung also erforderte, daß ich ihr gehorsamen sollte.

„Hier haben auch Amts-Perso-„nen sich wohl zu prüfen, ob sie sich ge-„gen die, deren sie vorgesetzet, gebühr-„lich verhalten, Eltern gegen ihre „Kinder, Præceptores gegen ihre „Schüler, Vormünder gegen ihre „Pupillen, Lehrer gegen ihre Zuhö-„rer,

„rer, Obrigkeit gegen ihre Unterthanen, Höhere gegen die Niedrigen. „Und da sie sich säumig, oder zu streng „oder sonst ungebührlich erwiesen, es „demüthig GOTT abzubitten. Der „bußfertige Sünder vergesse nicht, „bey jedem Gebot etwas inne zu halten, und sich wohl zu prüfen, wie er sich „in seinem Gewissen befindet, da er den „eine jegliche Sünde, die ihm beyfällt, „wolle nahmhafft machen, und mit „heissen Thränen GOtt abbitten.

V. Da ich solte langsam seyn zur Rache, und bereit zu vergeben, auch die Sonne nicht lassen über meinen Zorn untergehen, sondern Böses mit Gutem vergelten, und meinen Feinden Gutes thun, um deinent willen: So bin ich doch leyder! um eines überzwerchen Wortes willen bald aus der Haut gefahren, und habe, als rasend mich erwiesen, habe meinen Haß heimlich bey mir gehalten, und mich ehe des Tisches des HErrn enthalten, als solchen bösen Begierden abgesagt,

sagt. Da ich mich der Noth meines Nächsten als meiner eigenen hätte annehmen sollen, habe ich ihm sein Unglück wohl im Hertzen gegönnet, auf ihn gestichelt, mit höhnischen Worten abgewiesen, oder sonst mich ungebärdig gegen ihm bezeiget.

VI. Da ich mein Hertz und Gemüth von aller Befleckung, und meinen Leib von aller Unkeuschheit rein und sauber behalten sollen, habe ich leider! o HErr! keines gehalten, sondern mein Hertz zu einem Nest aller unkeuschen Gedancken, und mein Gemüth zu einem Stall und Herberge des unreinen Geistes gemacht; Meine Zunge hat offt ärgerliche Zoten geredet, und habe in schandbaren Schertz-Reden meine Lust gesuchet, meinen Augen viel sündliche Blicke gegönnet, und durch dieselbe viel Unreinigkeit in mein Hertz kommen

men lassen, meine Hände und Gliedmassen nicht zur Zucht und Keuschheit gewehnet, auch in demjenigen Mittel, so du verordnet, habe ich die Keuschheit nicht genug in acht gehalten. Meinen Leib habe ich mit übriger Speise und Tranck beschweret, und in meiner Kleidung der närrischen hoffärtigen Welt mich gern gleich gestellet.

VII. Ich hätte in Gerechtigkeit billig leben sollen, einem jeden das Seine geben, mich mit meinem Stande begnügen, meinen Beruff in gutem Gewissen abwarten, hätte auch nach meinem Vermögen den Armen und Dürfftigen gern geben und fürleihen sollen: Aber o HErr, unter dem Schein meines Berufs und Amtes habe ich meinen Neben-Christen gedrücket, vervortheilet, hintergangen, ausgewuchert, und andere über den Tölpel geworffen, und

mich

mich selbst durch Gifft und Gaben schändlich verleiten lassen. Der Geitz und Eigennutz hat mich zu vielen ungerechten Händeln in Verfälschung der Arbeit, der Waare, der Maasse und Gewicht verleitet: daß ich meinen Nächsten die schuldigen Wercke der Liebe versagt, der Armen und Elenden Noth mir nicht lassen zu Hertzen gehen; und ob ich sie gleich gesehen, arm und dürfftig, hungerig und durstig, nackend und bloß, michs doch nicht jammern lassen.

IIX. Ich hätte die Wahrheit allezeit rund ausreden sollen, ohne Falsch und mit aufrichtigem Gewissen, von allen Dingen aufrichtig und mit Liebe urtheilen und richten, und alles zum Besten deuten, meines Nächsten Ehre und guten Namen retten, und seine Schande zudecken sollen: Aber ach leyder!

der! ich habe die Unwahrheit mit meiner Zungen, und falsch wieder meinen Nächsten geredet. Und so bald ich etwas Neues von ihm gehöret, habe ich meine Zunge zum Werckzeuge und Instrument des Satans gemachet, und es weiter herum getragen, und noch mehr heraus gestrichen, ob ich schon selbst nicht gewust, ob es wahr wäre. Wenn man etwas unziemliches von einem gesagt, den ich heimlich gehasset, und von dem ich sonst wohl wuste, daß er ein aufrichtiger redlicher Mann, habe ich dasselbe nicht allein nicht verantwortet, sondern noch in meinem Hertzen mich damit gekitzelt, und ein besonder Gefallen an solcher Nachrede gehabt. In Summa, ich habe mich offt der Lügen zur Kurtzweil und zum Vortheil gebrauchet, und damit bezeuget, daß ich kein aufrichtiger Christ bin. IX.

IX. und X. Endlich, o HErr, hätte ich mich billig an demjenigen, so du mir in diesem Leben aus Gnaden verliehen, begnügen lassen; und wenn es meinen Mit-Christen wohl ergangen, auch eine Freude daran haben sollen. Aber, ach HErr! itzt gelüstet mich da nach meines Nächsten Haus, itzt dort nach seinem Gut. Offt habe ich heimlich gewünschet, daß dieser oder jener nur todt wäre, damit ich sein Amt, Stelle und Einkommen erhalten mögte; und habe also mehr Lust dazu gehabt, eines andern Gut und Ehre an mich zu bringen, als dir für dasjenige zu dancken, so du mir gnädiglich beschehret hast, und ich mich billig damit hätte sollen begnügen lassen.

Also, lieber GOtt, habe ich armer Sünder alle deine

Gebote

Gebote übertreten von dem Ersten bis zum Letzten, vom Gröſſesten bis zu dem Kleinsten, und derowegen alle die Vermaledeyung billig auf mich geladen, die du den Sündern gedräuet hast. Wo soll ich mich denn hinwenden, daß ich solches Elendes möchte loß werden? Ach! ich weiß keine Hülffe und Rath, als allein bey dir, mein GOtt! du hast allen armen bußfertigen Sündern Gnade und Barmhertzigkeit versprochen. Du hast uns mit einem theuren Eyde zugesagt, daß du nicht Lust habest an des armen Sünders Tod, sondern willt, daß er sich bekehre und lebe; daß deine Barmhertzig-

hertzigkeit so groß als du selber bist, daß du keinen wilt hinaus stossen, wer in dieser Gnaden-Zeit zu dir kömmt: So komme ich denn auf diesen deinen trostreichen Zuspruch, und falle dir demüthig zu Fusse, ich flehe demühtiglich: Ach HErr! straffe mich nicht in deinem Grimm. Ich setze zwischen dein gestrenges Gericht und mich armen Sünder, den blutigen Angst-Schweiß und bittern Tod deines Sohnes meines Heylandes JESU CHristi. Ich setze zwischen deinen Zorn und meine Sünde das blutige Verdienst deines Sohnes meines Erlösers. Nimm dasselbe gnädiglich für mich

an.

Jesus reiniget das Hertz.

Ps. LI. 12.

Schaffe in mir Gott ein reines Hertz und gib mir einen neuen gewissen Geist.



Jesu kehre selbst und fege
Was dir mis fält aus dem Wegen
Mach mein Hertz von Sünden in
Las es deine Wohnung
seyn.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn833200909/phys_0155
DFG

an. O GOTT Vater im Himmel! O HERR JEsu, der Welt Heyland und Erlöser! O heiliger Geist, einiger ewiger GOtt in dreyen Personen, erbarme dich über mich armen Sünder, und sey mir gnädig! Laß mich Gnade für dir finden, hie und in alle Ewigkeit, Amen.

Buß-Gebet und Bekänntniß der Sünden.

ACh! du heiliger, gerechter und barmhertziger GOtt, ich klage und bekenne mit reuendem, zerbrochenem, zuschlagenem Hertzen und zerknirschtem Geist meine Ubertretung und Missethat. Ach! HErr, wie viel ist meiner Sünden, wie Sand am Meer, sie gehen

über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Wie groß ist meine Missethat, daß sie gen Himmel steiget und schreyet. Willt du mit mir rechten, so kan ich dir auf tausend nicht eins antworten. Ach welch ein unrein Massa und Klumpen bin ich! Wie bin ich durch das tödtliche Gifft der Erb-Sünde so jämmerlich an Seel und Leib verderbet! Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, meine Mutter hat mich in Sünden empfangen, vom Haupt bis auf die Fußsohlen ist nichts gesundes an mir. Ach HErr! wer will einen Reinen finden, da keiner rein ist. Ach! ich bin ein böser Zweig aus einem giftigen Baum. Alle meine Kräffte sind verderbet, mein Verstand verfinstert, mein Wille ist dir widerspenstig. Ich erkenne dich nicht recht, ich liebe

dich

dich nicht von Hertzen, ich vertraue dir nicht gäntzlich, meines Hertzens Tichten und Trachten ist bös von Jugend auf immerdar, wie ein Brunn sein Wasser quillet, so quillet mein Hertz die Sünde, da gehet heraus Verachtung, Lästerung, Hoffart, Lügen, eigene Liebe und Ehre, Ungehorsam, Feindschafft, Zorn, Rachgier, Ungedult, Ungerechtigkeit, Geitz, allerley böse Lüste, über welche du, o gerechter GOTT, das Urtheil gesprochen hast, die das thun, sollen das Reich GOttes nicht ererben. Ach! mein GOtt, mein Schöpffer und Erlöser, ich klage dir, daß ich zwar nach deinem Bilde erschaffen, aber dasselbe verlohren habe. Ich bin worden das Bild des Satans, das gantze Reich des Satans ist leider in mir mit aller Bosheit und Untugend, ich bin ein

Werckzeug des Satans worden. Ach! HErr mein GOtt, mein Elend ist grösser, denn ich dirs klagen kan, ich bin ein Greuel in allen meinem Wesen und Thun, alle meine Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid, ich werwelcke in meinen Sünden wie die Blätter, meine Sünden, werden mich auch noch dahin führen, wie ein Wind. Ach HErr! ich habe alle deine Wohlthaten mißbrauchet, mit allen meinen Gliedern und Kräfften Leibes und der Seelen dir widerstrebt, mit Leib und Seele habe ich der Sünden und dem Teuffel gedienet. Ach! ich bin aus deiner Gnade gefallen in den ewigen Zorn, aus der Seligkeit in die Verdammniß, aus dem Leben in den ewigen Tod, aus dem Himmel in die unterste Hölle. Ach HErr, ich bin der verlohrne Sohn, der seine Güter so

schänd-

schändlich umgebracht hat, ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse, ich wäre werth, daß du mich aus deinem Hause stiessest, und nimmermehr wieder aufnähmest. Ich bin der Knecht, der dir, meinem HERRN, zehen tausend Pfund schuldig ist, und habe in Ewigkeit nicht zu bezahlen. Ich bin der Mann, der unter die Mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des schönen Bildes GOttes beraubet, und haben mich an Leib und Seel so sehr verwundet, daß mich kein Mensch heilen kan. Darum hilff du mir, mein GOtt und HErr, schaffe mir Beystand in der Noth, denn Menschen-Hülffe ist hie kein nütze. Bekehre du mich, HERR, so werde ich bekehret, hilff mir, so wird mir geholffen, denn du bist mein Ruhm. O HERR, wer kan das Hertz

ändern, und ein neues schaffen? Du HErr, allein, du getreuer Schöpffer in allen guten Wercken. Wer kan die tieffen und abscheulichen Sünden-Wunden heilen? Du HErr, und dein Wort, welches alles heilet. Nimm weg das böse steinerne Hertz, und schaffe in mir GOtt ein rein Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir, tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich. Ich bin das verlohrne Schaaf, wenn du mich nicht suchest, so irre ich ewiglich, und bleibe ewig verlohren. Nimm mich auf deinen Rücken, und bringe mich zu deinem himmlischen Schaaf-Stall. Gieb mir eine göttliche Traurigkeit, die da würcket eine heilsame Reue zur Seligkeit,

die

die niemand gereuet, und laß mein Hertz durch den Glauben bereitet werden, fähig zu werden deines Trostes, und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gieb mir einen zerknirschten Geist, ein zerbrochenes reuendes Hertz. Laß meine Augen Thränen-Quellen werden, meine Sünde hertzlich zu bereuen mit Petro, und mit Maria Magdalena. O mein HErr und GOtt, wenn ich Tag und Nacht weinete, könte ich mein Elend nicht genug beweinen, meine Sünde nicht genug beklagen, meinen Ungehorsam nicht genug beseufftzen. Ach mein GOtt, es reuet mich nicht so sehr, und thut mir nicht so wehe, daß ich den Tod, Hölle und Verdammniß verdienet habe, (denn das habe ich billig verdienet) als daß ich dich, meinen GOTT, meinen Schöpffer, meinen lie-

ben Vater, meinen Erhalter, meinen Erlöser, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen einigen wahrhafftigen Tröster so hoch, so offt, so vielfältig, so gröblich, so schändlich beleidiget und erzürnet habe; Ich bin dir so undanckbar gewesen für deine grosse Liebe und Treue, Wohlthat und Barmhertzigkeit. Ach! wie werde ich bestehen für deinem gerechten Gericht, für allen heiligen Engeln und Auserwählten? Ach! wo soll ich hingehen für deinem Geist, wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht, deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten. Ich kan und weiß nicht mehr denn dis einige: Vater, ich habe gesündiget in dem Himmel und für dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Ach! ich habe mich der Kindschafft verlustig gemacht;

macht; Ich habe aufgehöret dein Kind zu seyn, durch meinen Ungehorsam, und habe all mein Kindes Recht verlohren: Aber ich glaube, du habest noch nicht aufgehöret mein Vater zu seyn, denn deine Barmhertzigkeit ist groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, darum erbarme dich mein, und siehe nicht an meine Sünde, sondern deine unendliche ewige Gnade und Barmhertzigkeit, um deines lieben Sohnes JESU Christi willen, Amen.

Thränen eines verirreten Schäfleins, damit es seinen Irrgang beweinet.

Ich ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaf, HERR, suche deinen Knecht. Ich sollte, o getreuer Hirte, dich gehöret, und dei-

ner Stimme gefolget haben, und siehe, ich habe meine Ohren vielmehr zugestopffet, als eine taube Otter, daß ich nicht höre die Stimme meines Hirten, und habe den verfluchten Sünden-Wegen des Teuffels, den verderblichen Irr-Wegen der Welt, und den schädlichen Lust-Wegen meines Fleisches gefolget.

Ich sollte dir gefolget haben, In wahrer Liebe gegen dem ewigen himmlischen Vater; in ernstlichen Gehorsam, GOttes Willen gerne zu thun; In kindlichem Vertrauen, den HErrn für meine Zuversicht zu halten; In feuriger Begierde und Verlangen, GOttes Ehre zu suchen; In heiliger Andacht, zu beten, und GOtt zu dancken; In Christlicher Gedult, um GOttes Willen zu leiden, Schmach und Schande zu tragen; und in lebendiger

Hoff-

Hoffnung, von GOtt errettet und geholffen zu werden.

Aber ich habe leider! offt GOtt mehr gehasset als geliebet; Ich habe GOTT widerstrebet, und seinen Willen verachtet; Ich habe allen nichtigen Creaturen und den betrüglichen unbeständigen Menschen eher und mehr vertrauet, als dem lieben getreuen GOtt, der doch alles erschaffen und in Hände hat. Ich habe vielmehr eigene, als GOttes Ehre gesuchet Mein Hertz ist zum Beten langsam, schläffrig und Andacht-los gewesen. Christi Creutz auf mich zu nehmen und ihm nachzutragen, bin ich sehr widerlich und ungedultig gewesen. Reichthum, Ehre, Macht, Gewalt, Weisheit, Glück, ist vielmehr meine Hoffnung gewesen, als GOtt. Ach! daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte, und meine

Augen Thränen-Quellen wären, Tag und Nacht solche meine Sünde zu beweinen.

Ich sollte dir auch gefolget haben in aufrichtiger Liebe gegen dem Nächsten; In der edlen Sanfftmuth, gerne zu vergeben; In stiller Gedult, viel zu leiden und zu schweigen; In hertzlicher Barmhertzigkeit, des Elenden Noth zu empfinden; In holdseliger Freundlichkeit, dem Nächsten bescheidentlich zu begegnen; In aufrichtiger Einfalt, alles von Hertzen zu meynen; In Christlicher Friedfertigkeit, sich bald mit dem Widerwärtigen zu versöhnen; In der wahren Demuth, über niemand sich zu erheben; In der löblichen Gerechtigkeit, niemand Gewalt noch Unrecht zu thun; In beständiger Wahrheit, was man geredet oder verheissen, zu halten; In vernünfftiger Verschwiegenheit,

nicht

nicht zu reden, was unziemlich und schädlich ist: Und in freygebiger Mildigkeit, den Dürfftigen reichlich mitzutheilen.

Aber, ach! wie kalt und schwach ist auch hie meine Liebe gewesen, grössesten Theils ist sie nur bestanden in blossen Worten. Ich bin vielmehr auf Selbst-Rache bedacht gewesen, als Sanfftmuth zu üben; auf Wiederschelten und alles Verantworten, als Gedult zu beweisen. Meines Nächsten Elend habe ich mir offt wenig lassen zu Hertzen gehen, seine Klage habe ich nicht gerne gehöret, sein Seuffzen und Winseln hat mich nicht beweget. Ich bin unfreundlich und störrig gewesen, sonderlich gegen Fremde, Feinde, und die ich wenig geachtet. Politische Falschheit und Heucheley habe ich auch mit geübet, viel geredet, und wenig gemeynet,

bin von breiten Worten, aber von schmalen Diensten gewesen. Ich habe auch mit meinem Nächsten lieber gerechtet, gefechtet, und gezancket, als mich versöhnet, aus Hoffart die dem Nächsten zugefügte Beleidigung weder erkennen noch abbitten; aus Rachgier aber, das mir bewiesene Unrecht nicht vergeben wollen. Die stinckende Hoffart meines Hertzens habe ich auch offt herfür gehen und ärgerlich kund lassen werden durch Obenangehen und Sitzen, durch neue stoltze Kleidung, durch prächtige Mahlzeiten und dergleichen. Im Handel und Wandel, Thun und Lassen, Bitten, Begehren und Wünschen, bin ich offt sehr ungerecht und eigennützig gewesen. Der Lügen-Geist hat auch mein Hertz vergifftet, daß ich nicht allezeit die Wahrheit geliebet, geredet, und hören wol-

wollen. Ich habe auch offt geredet, daß ich lieber schweigen mögen. Ach! mein Hertz und Hand ist auch gegen dem armen dürfftigen Nächsten vielmehr zugeschlossen, als offen gewesen. O ihr meine Augen, wollet ihr noch nicht mit Thränen rinnen, und ihr meine Augenlieder, wollet ihr noch nicht mit Wasser fliessen über solche schädliche Irrwege, die ich gangen bin? Dünckets euch ein Geringes, den Heiligen in Israel verlassen und zurück weichen?

Ich sollte dir ferner gefolget haben in Reinigkeit und Heiligkeit; In Arbeitsamkeit; In Mäßigkeit; In Klugheit und Fürsichtigkeit; In der Begnügsamkeit, und in der Standhafftigkeit.

Aber hie bin ich auch hinter dir abgewichen, und habe beydes Hertz und Sinn, Geist und

Fleisch

Fleisch beflecket und verunreiniget. Ich bin faul und nachläßig gewesen in meinem Beruffs-Geschäfften. Habe leicht Maasse überschritten im Essen und Trincken, in Freude und Traurigkeit. Habe aus Unfürsichtigkeit weder in die Zeit noch unter Menschen mich gebührlich geschicket. Habe mit dem bescheidenen Theil in meinem Beruff, Stand und Nahrung mich nicht allezeit genügen lassen. Habe nicht fest gehalten, hin und wieder gewancket, und mich leicht bewegen lassen von meinem Sinn, Worten und Fürhaben. Das lasse ich mir auch je billig leid seyn, und suche Gnade mit Thränen.

Ich sollte endlich als ein gehorsam Schäflein dir, meinem Hirten, gefolget haben, in Verleugnung meiner selbst, in Verschmähung der Welt, und in steter

steter Betrachtung deines heiligen Lebens, wie du mir solches klärlich befohlen hast. Aber ich habe mich vielmehr beherrschen und regieren lassen von meiner verderbten Vernunfft, von meinen bösen Willen, und von der schädlichen Liebe meiner selbst, als daß ich sollte solches an mir verleugnet, und lauterlich Christo gefolget haben. Ich habe vielmehr der Welt Reichthum, Wollust, Hoheit und Gunst geliebet, und gesuchet, als daß ich sie um Christi willen und nach seinem Befehl und Exempel sollte verschmähet und verachtet haben. Ach wie leicht ziehet doch der Mensch solche schnöde und vergängliche Dinge Christo für! Lässet Christum mit seinen so theuer erworbenen ewigen Gütern fahren, daß er nur mag rein und hoch in der Welt seyn, und grosser Leute Gunst haben.

Ich

Ich habe mich auch wenig um das alleredelste Leben Christi bekümmert, noch weniger darauf als auf ein Beyspiel und Fürbild gesehen, am wenigsten demselben gefolget. Ich habe leider vielmehr die Welt geliebet, nach eignem Willen gelebet und meinen Lüsten und Begierden gefolget.

Das habe ich gethan, ich, ich habe das alles gethan, der ich ein Christ bin, den Christlichen Namen führe, auf Christum getaufft worden, in der Tauffe mich des Teuffels, seines Wesen, seiner Wercke, und also der Welt Eitelkeit und Gottlosigkeit, alles fleischlichen Sünden-Lebens gäntzlich und an Eides Statt verziehen, und an Christum zu gläuben, und Christo, als ein Schäflein seinem Hirten, zu folgen mich verpflichtet habe, der ich auch in dem Schaaf-Stall der Christlichen

chen Kirchen unter Christi Heerde lebe, Christi Stimme höre, und im Abendmahl mich von ihm speisen und trancken lasse, ja mich der ewigen Seligkeit in Christo rühme.

Ich habe also den äusserlichen Schein des Christenthums geführet, die Krafft aber dessen verleugnet; Ich habe also für Christi Schäflein wollen geachtet werden, doch nicht ihm, sondern vielmehr dem Teuffel, der Welt und dem Fleisch gefolget. O wehe mir Abtrünnigen! Sollte ich nicht weinen? Sollte ich nicht eine klägliche Stimme und bitters Weinen von mir hören lassen? Solten nicht meine Augen mit Thränen fliessen Tag und Nacht, und nicht aufhören?

Hagar hub ihre Stimme auf, und weinete, und konnte nicht zusehen ihres Knabens Sterben. Könnet ihr, meine

Augen,

Augen, denn ohne Weinen ansehen meiner Seelen Sterben?

Hanna weinete über die Unfruchtbarkeit ihres Leibes: Und ihr, meine Augen, solltet nicht weinen über die höchst-verdammliche Unfruchtbarkeit eurer Seelen?

Joseph weinete, als seine Brüder die Sünde unter einander beklagten, die sie an ihm begangen: Und ihr, meine Augen könnet nicht zum Weinen kommen, über die hefftige Erinnerung und Beklagung so vieler begangenen Sünden?

Er eilete und suchte, wo er weinete, und gieng in seine Kammer, und weinete daselbst, als er seinen Bruder Benjamin sahe, von dem er so lange geschieden gewesen: Ach warum eilet ihr nicht vielmehr und suchet Ort und Raum zum Weinen, wenn ihr im Geist sehet und betrachtet euren himmli-

schen

schen Bruder und Benjamin zur Rechten GOttes, JEsum CHristum, von dem ihr euch habt so lange abgerissen, und unter den Wollüsten dieser eitlen Welt verirret?

David und alles Volck, das bey ihm war, weinete, bis sie nicht mehr weinen kunten, über das Gefängniß ihrer Weiber, Söhne und Töchter: Und ihr, meine Augen, könnet euch noch Weinens enthalten unter den Stricken des Teuffels, von dem ihr so lange seyd gefangen gewesen zu seinem Willen?

Hebet euch von mir, und lasset mich bitterlich weinen, sprach Esaias, als er Jerusalems Zerstöhrung weissagete; Also spreche ich auch: Hebet euch von mir alle Herrlichkeiten dieser Welt, alle Lüste meiner Augen und des Fleisches, alle leidige Tröster aus den sündlichen Gesellschafften, hebet

euch

euch von mir, und lasset mich weinen, nachdem ich eine solche Zerstörung meiner Seelen innen geworden.

Kan doch mancher über dem Verlust zeitlichen Guhtes weinen, und ihr meine Augen, könnet nicht beweinen den Verlust der ewigen himmlischen Güter? Ach! möchtet ihr diese also gläuben und hoffen, wie ihr jene habt gesehen und genossen, ihr würdet Blut und nicht Wasser weinen wollen, solche so liederlich um eine schnöde Lust verachtet und verschertzet zu haben.

Die Tochter Jephtah gieng auf die Berge, ihre Jungfrauschafft zu beweinen. O liebe Seele, du bist von der grünen Aue, darauf der HErr, dein Hirte, dich weidet, in das rauheste Sünden-Gebirge gerathen, unter die gefährlichsten Irrgänge aller gottlosen Eitelkeit

keit und eiteln Gottlosigkeit dieser Welt. Hast du denn nicht zu beweinen die Gefahr, ja wohl gar den Verlust der allerreinesten und edelsten Jungfrauschafft, die du gleichwohl in deiner Tauffe, als geistlichem Verlöbniß, deinem Hirten und liebsten Bräutigam versprochen, und gleichsam zugeschworen hast?

Findet euch doch, meine verirreten Sinnen! Laß dich doch erweichen, du mein verhärtetes Hertze, und bedencke, was zu deinem Friede dienet. Ach! wie bald ists mit diesem Leben gethan, ehe ichs mir vermuthe, über kurtze Zeit, und noch vielleicht diesen Abend, muß ich von hinnen scheiden, und scharffe Rechnung thun von allem meinem langen, übeln Haushalten. Warum willt du denn dich nicht vielmehr hie selbst richten, auf daß

du

du dort nicht gerichtet werden mögest?

Aber, o du allmächtiger GOtt, komme zu Hülffe meiner Schwachheit! hast du doch wol ehe Wasser aus den harten Felsen lassen kommen, so hilff nun auch, daß sich mein Hertz zerlasse, und in solche Thränen wahrer Busse resolvire, die dir angenehm seyn, und du sie in deinen Sack auffassen mögest. Zerbrich diß steinerne Hertz, daß deine zum ewigen Leben quillende Wasser von allen Seiten hinein kommen mögen. Ja, nimm hinweg das böse Hertz, und gib mir ein neu Hertz, welches von der Hand deiner Gnaden gebildet ist. Hast du doch deines eigenen Sohnes Blut nicht gespahret, nur um zu vertilgen und auszuwischen das Urtheil meiner ewigen Verdammniß, so spahre nun auch deinen Geist nicht, mich

zu

zu heiligen, und die Kennzeichen der wahren Kinder GOttes, sonderlich ein zuschlagen und zubrochen Hertz in mir zu befördern. Hilff bedencken, daß ich der Elendeste unter allen Creaturen seyn würde, wenn ich also unter deinem Zorn, auf diesem Irrgange würde sterben, und mich selbst in meinen Missethaten begraben. Es mag je nechst der Engel Melodie keine süssere Musica in deinen Ohren erklingen, als das Weinen über die Sünde, so hilff nun selbst hiezu, hilff mir diese Trauer-Noten beharrlich zu singen, O GOtt! von dem alles kommen muß, was dir gefallen soll.

O JEsu! O süssester Hirte! O treuster Liebhaber deiner Schäflein! wo hast du dich hin verborgen, daß keine Stimme von dir erschallet, daß du keinen Gnaden-Blick mehr von dir giebest? Als du den verir-

reten Petrum anschauetest, konntest du damit sein Eisenhartes Hertz dermassen verwunden, ja sein Eis-kaltes und durch die dreyfache Verleugnung gantz erfrornes Hertz dermassen wieder durchwärmen, daß er hinaus gieng, und weinete über seine Sünde bitterlich: so thue nun die Augen deiner grossen Barmhertzigkeit auch über mich auf, und laß einen Liebes-Blick, einen Gnaden-Strahl, auf mein hartes und kaltes Hertz fallen, daß ich auch verwundet und erwärmet werden möge, meine Sünde zu beweinen. Du willt ja das Verlohrne suchen, und das Verirrete wiederbringen, so suche nun auch mich Verlohrnen, und bringe wieder mich Verirreten. Wie kannst du dein irrendes Schäflein lassen verderben, das so furchtsam dir nachläufft, so begierlich nach dir sich um-

umsiehet, und so erbärmlich zu dir schreyet? Ach! Ach! laß mich das verlohrne Schäflein seyn, das du wieder findest, auf deine Achsel legest mit Freuden, und wieder zu deiner Heerde trägest!

Bisher habe ich dir nicht gefolget, sondern vielmehr leyder! der Welt und meinem Fleisch, welches ich jetzo durch deine Gnade mit Thränen beweine. Nun aber will ich gerne folgen: Ach HErr, der du das Wollen gegeben hast, gieb auch das Vollbringen, und gieb ja nicht zu, daß dein fremdes Schäflein möge umkommen und verderben.

Hast du doch bey Hunger und Durst, Frost und Hitze, Schmach und Unehre, Marter und Pein, ja endlich Creutz und Tod, in die drey und dreyßig Jahr deine verirrete Schäflein, unter welche ich mich mit beken-

ne, gesuchet, und noch am Creutz, unter dem Ringen mit dem Tod, deinen Durst nach ihrer ewigen Seligkeit mit erbärmlicher Stimme am Stamm des Creutzes ausgeruffen und angezeiget. Nun komme ich, deinen Durst mit diesen gläubigen Buß-Thränen zu löschen, ach HERR, nimm mich auf, und mache mich selig, daß ich durch dein Anschauen ewig möge gelabet und ergetzet werden, Amen.

Andächtiges Gebet, um Vergebung der Sünden.

Hosäe 6. v. 1.

Kommet wir wollen wieder zum HERRN. Denn er hat uns zurissen, er wird uns auch heilen, er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

Heili-

Heiliger, frommer GOtt, an dem kein Böses ist, und für welchen niemand unschuldig ist. Ich gedencke heute an meine schwere Sünde, derer ich leider bisher viel gemachet, und dich, meinen GOtt, damit beleidiget habe. Wie ist meiner Missethat so viel? Ich dachte bey mir selbst, wen soll ich scheuen? Der Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht. Nun aber sind sie mit Hauffen mir auf den Hals kommen, daß mir alle meine Krafft vergehet; Meiner Sünde ist mehr, denn des Sandes am Meer. Ach HErr, ich habe gesündiget, und erkenne meine Missethat, ich bitte

und flehe, vergieb mir, O HErr, vergieb mirs, laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Straffe nicht ewiglich auf mir bleiben, sondern wolleſt mir Unwürdigen helffen, nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Ach HErr, wer kan mercken wie offt er fehlet? So du, HErr! wilt Sünde zurechnen, HErr, wer wird beſtehen? Denn für dir iſt kein Lebendiger gerecht. Du haſt ja geſagt: Ich will ihnen ihre Miſſethat vergeben, und ihrer Sünden nicht gedencken. Darum, gedencke, HErr! an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt. Gedencke

dencke nicht der Sünde meiner Jugend, und meiner Ubertretung, gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit um deiner Güte willen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir meine Sunde. Ach HErr, du heilest ja die zerbrochenes Hertzens sind, und verbindest ihre Schmertzen. Darum heile mich, HErr, reinige mich, verbinde mich, O du GOtt meines Heyls! O mein HErr JEsu CHriste, du hast unsere Kranckheit getragen, und auf dich geladen unsere Schmertzen, du bist um unserer Missethat willen verwundet, und um unser Sünde willen zuschlagen

worden, die Straffe hat auf dir gelegen, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden geheilet würden. Ach mein HErr JEsu, wie sehr tröstlich ist das Wort, das du gesprochen: Die Gesunden bedürffen des Artztes nicht, sondern die Krancken. Des Menschen Sohn ist kommen selig zu machen, das verlohren ist. Du hast gesaget: Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcke, und deine Sünde wie den Nebel, kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich; dessen tröste ich mich von Hertzen, und hoffe in wahrem Glauben, du mein Erlöser wirst dich über mich erbarmen,

denn

denn dein ist ja die Barmhertzigkeit und Vergebung, bey dir ist die Gnade und viel Erlösung. O GOtt Heiliger Geist, du bist mein Tröster in Sorgen und Traurigkeit, darum so befestige und versiegele nun diesen Trost in meinem Hertzen, und mache meines Seufftzens ein Ende, auf daß ich aus allen meinen Sünden erlöset, hier gerecht, und dort ewig selig werde, Amen.

Esaiä 57. v. 15 16.

Also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist, der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bey denen, so zuschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und

das Hertz der Zerschlagenen. Ich will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen, sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist weben, und ich will Odem machen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Jerem. 3. v. 12. 13.

Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HErr, so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin barmhertzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn deinen GOtt gesündiget hast.

DJe Angst meines Hertzens zwinget mich zu reden. Ich kan nicht verschweigen, GOtt, was ich begangen habe. Ich bin Erde und Asche, aber die Bußfertigen wirst du nicht verachten, denn wenn ichs ver-

verschweigen wollte, würden mir meine Gebeine verschmachten, darum rede ich und verschweige meine Sünde nicht. Dich, HERR, ach dich, HERR, habe ich zu Zorn gereitzet. Mein Fleisch in mir ist nicht müssig, sondern gar offt geschäfftig gewesen. Das Gesetz hast du mir gegeben, daß ichs halten sollte: aber ich habe es nicht gehalten. Viel Wohlthaten hast du mir bewiesen, daß ich dich preisen sollte; aber ich habe dich nicht gepreiset. In den Gedancken findet sich Bosheit, in den Worten Leichtfertigkeit, in den Wercken Ungerechtigkeit.

Was habe ich denn an-

ders verdienet, als eitel Straffen? Freylich, habe ich sie verdienet, sie sind mir allbereit zugesprochen. O GOTT, dich sehe ich sitzen zu richten ein gerechtes Gerichte! Mich schrecket der Teufel, der mich anklaget. Mich schrecket das Gewissen, das mich überzeuget. Mich schrecket die Hölle, die ihren Rachen aufsperret. Diß alles nimmt mir alle Hoffnung weg. Nichts minder hoffe ich: Auf dich, mein GOtt, hoffe ich, soll ich denn zu Schanden werden? Du hast gesagt: Ich bin der HERR dein Arzt! Ach sey doch derjenige, der du dich versprochen hast. Die Seele krancket, wegen

Erkännt-

Erkänntniß der Sünde; Ach heile sie, und verachte nicht das zuschlagene Hertz. Siehe, ich liege für dir: schaue vom Himmel, und erbarme dich meiner. Ich kehre wieder zu dir, nachdem ich gesündiget habe. Willt du mir nicht verzeihen? Ach Vater! Ach! mein Vater, willt du dein Angesicht von deinem Sohn abwenden? Ich bin zwarten nicht würdig, daß ich dein Sohn soll heissen; Jedoch hast du mich dessen würdigen wollen. Darum trete ich zu dir aus kindlicher Zuversicht, und tröste mich mit deiner väterlichen Liebe. Ich habe dich schwerlich beleidiget, diß wolleſt du mir

verzeihen. An dir allein hab ich gesündiget, diß wolleſt du mir nicht zurechnen. Bin ich deſſen unwürdig, ſchaue die Wunden deines Sohnes an, derſelbe hat für mich genug gethan: Um meinent willen träget Er dieſelben Mahle.

Was zage ich denn? Iſt Chriſtus für mich, wer mag wider mich ſeyn? Auf deſſen Verdienſt traue ich, wer will mich beſchuldigen? Er iſt mein Fürſprecher, wer will mich verdammen? Höre dieſen meinen Fürſprecher, wenn er mich verbittet, und verſtoſſe mich nicht, wenn ich dich anbete.

Ich werde ein Gaſt ſeyn am Tiſche des HErrn? O

des

des grossen Geheimnisses! welches, wenn ichs betrachte, so zittert mir mein Leib und Seele: Ach hilff, O lieber Vater, daß ich würdig hinzu gehe. Wehe mir, wenn es nicht geschicht! Aber ich weiß, es wird geschehen, denn ich ruffe dich mit Ernst an, daß es geschehe.

Stehe mir ferner bey, daß ich in einem neuen Leben wandele, und mit guten Exempeln andern Leuten fürgehe. O daß mein Leben deine Rechte mit gantzem Ernst hielte. Dir ist nicht unbewust, wie ichs meyne. Du prüfest Hertzen und Nieren, hast du nun gegeben das Wollen, so gieb auch

das

das Thun nach deinem Wohlgefallen. Hilff, daß ins künfftige mein Hertz an dich gedencke, meine Zunge dich lobe, alle meine Wercke auf dich, als den einigen Zweck, zielen. Segne meine Arbeit, daß sie dir angenehm, und den Gläubigen heilsam sey. Schaffe in mir GOtt ein rein Hertz, daß ich dich allein ehre. Gieb mir einen neuen gewissen Geist, der mich in alle Wahrheit leite. Denn das ist meine einige Freude, daß ich mich zu dir halte, und verkündige allein dein Thun.

Stärcke mich, O mein GOTT! in diesem heiligen Fürnehmen, und wenn das Fleisch widerstrebet, so dämpf-

dämpfte es, daß der Geist überwinde, und dein Name gepriesen werde:

Also geschehe es, O gütiger HErr JEsu! also geschehe es. Dir sammt dem Vater und Heiligen Geist, sey Lob und Danck in Ewigkeit, Amen.

Sprüchw. Salomon. 28. v. 13.

Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen, wer sie aber bekennet, und läßt, der wird Barmhertzigkeit erlangen.

Noch ein Gebet um Vergebung der Sünden.

Joel 2. v. 12. 13. 14.

So spricht der HErr: Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen: Zureisset eure Hertzen, und nicht eure Klei-

Kleider, und bekehret euch zu dem HErrn euren GOtt, denn er ist gnädig, barmhertzig, geduldig und von grosser Güte, und reuet ihm bald der Straffe. Wer weiß, es mag ihm wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen.

HErr, du hast gesagt: wer zu mir kommet, den werde ich nicht hinaus stossen; auf solche deine Verheissung komme ich zu dir, und glaube festiglich, ich werde nicht hinaus gestossen werden.

Ich komme aber, weil ich mühselig und beladen bin. Es drücket und beschweret mich der Sünden Last, welche ich in demüthigster Beichte für dein Angesicht niederlege. Ach Vater, ich habe gesündiget in dem Him-

Himmel und für dir, ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse, Ach! wie offt habe ich dich beleidiget und zum Zorn gereitzet? Ich mag nicht alle meine Sünden erzehlen, es gereuet mich, daß ich sie begangen habe, ich schäme mich, viel Worte davon zu machen. Dis einige sage ich, HERR! ich bekenne es gerne, daß ich viel und grosse Straffen verdienet habe, welche ich mit meinen Kräfften nicht kan abwendig machen. Du aber bist gnädig und barmhertzig, und von grosser Güte.

Darum trete ich mit Freuden zu deinem Gnaden-Stuhl, und begehre Gna-

Gnade demüthiglich. Erlaß mir, O GOtt, was ich dir schuldig bin, ich kan nicht zahlen aus Unvermögen; du aber kanst es mir erlassen aus Gnade. Gehe nicht, ach gehe nicht mit deinem Knecht ins Gericht. Rechne mir die Sünde nicht zu, die ich entweder aus Fürsatz, oder aus Irrthum und Unwissenheit begangen.

Siehe an das Blut deines Sohnes: Dasselbe ist vergossen für die Sünde der Welt. Ich bin auch in der Welt, und bin ein Sünder; darum ist es auch für mich vergossen. Ach HErr, du hast mich geschlagen, verbinde mich; du hast mich zerrissen, heile mich. Gieb mir

Glau-

Glauben mit Beständigkeit, daß ich ein würdiger Gast sey an deinem Tische, und zunehme in der Gottseligkeit. Führe und regiere mich hinfort, daß ich das Gute, so ich mir fürgenommen, ins Werck richten möge. Beuge das Hertz zur Gottesfurcht, die Ohren zur fleißigen Aufmerckung deines Wortes, die Zunge zum Lobe deines Namens. Segne meine Arbeit, verleihe Frieden daheim und öffentlich, wende ab die Aergernisse, behüte die Meinen, und regiere all unser Thun, daß es dir angenehm und den Gläubigen heilsam seyn möge.

Höre diesen Seufftzer, O

mein

mein GOtt! Ja erhöre ihn, daß ich in dir, und du in mir seyn und bleiben mögest, Amen.

Apost. Gesch. 3. v. 19.

So thut nun Busse, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden. Denn bey dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm, Psalm 130. v. 7.

Zuflucht eines bußfertigen Sünders zu dem HErrn JEsu.

JEsu, du Sohn David, erbarme dich mein.

HErtzliebster HErr JEsu Christe, ich bin der elende und unselige Sünden-Mensch und Ubelthäter, der dir so viel Wunden geschlagen, und mit seinen vielfältigen Sünden an

an das Creutz gebracht hat. Siehe, hie stehe ich für dir, meinem Richter, aber doch auch zugleich für meinem Erlöser, und bitte dich um deiner hertzlichen Barmhertzigkeit willen, du wollest deine Wunden deinem erzürneten Vater zeigen, damit er die Genugthuung für meine Sünde anschaue. Wollest auch aus denselben eine heilsame Reinigung auf meine unreine Seele fliessen lassen. O du süssester HErr JESU! wende dein mitleidendes Angesicht nicht von mir, sondern überschütte mich mit deiner unendlichen Barmhertzigkeit. Siehe mich an mit deinen liebreichen Augen, mit

mit welchen du die sündliche Mariam Magdalenam, den Flucher Petrum, und dem mörderischen Schächer am Creutz hast angesehen. Du hast gesagt, wenn ich erhöhet werde von der Erden, so will ich sie alle zu mir ziehen. Solches, O du grosser Erlöser, erfülle auch an mir, und ziehe mich zu dir. O hertzlieber HErr JEsu, der du am Stamme des Creutzes für mich bist ausgestrecket worden, strecke deine Arme nach mir aus, und umfange mich mit deiner Liebe. O theurester Heyland, der du die Deinigen mit deinem Blute erhältest, erquicke meine matte und krafftlose Seele,

und

und verschaffe, daß ihr nichts schmecke, denn du, HErr JEsu. O du Strom des lebendigen Wassers, fliesse in meine Gnadendurstige Seele, und laß sie truncken werden von den reichen Gütern deines Hauses. O JEsu, nimm mich mir, und gieb mich dir, so will ich dir dancken für und für, Amen.

Des Verdienstes Christi Hertz-gläubige Ergreiffung.

O Hertz-allerliebster HErr JESU, du allersüssester Heyland! Wie gar betrübet ist mir mein Hertze! Wie ängstet sich meine Seele in meinem Leibe! Mein GOTT, du hast mir alle meine Gebeine zermalmet,

wie ein Löwe. Ich bitte dich, du wollest mein geängstetes und zuschlagen Hertz nicht verachten. Mein Heyland! reiche mir deine Gnaden-Hand, zeuch mich heraus, und laß mich nicht in allzugrosser Traurigkeit versincken. Mein HErr! ich dancke dir, daß du mir mein Hertz gerühret, mir meine Sünde zu erkennen geben, und hertzliche Reue verliehen hast: Denn ich bin ja göttlich betrübet worden, und nicht zum Schaden, sintemahlen die göttliche Traurigkeit würcket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet. Wo soll ich aber nun Trost suchen und finden für meine betrübte Seele? Wo soll ich Friede und Ruhe erlangen für mein zuschlagenes Hertze? Ey bey dir, mein liebreichester HErr JESU, alleine, denn du bist deswegen in diese Welt kommen, die armen

Sün-

Sünder selig zu machen, heis-
set auch darum JEsus, das ist,
ein Helffer und Seligmacher,
daß du dein Volck selig machen
willt von allen ihren Sünden.
Hier bin ich, mein Heyland, ob
wol ein gar grosser, doch ein buß-
fertiger Sünder. Siehe! ich
habe deine trostreiche Stimme
gehöret: Kommet her zu mir
alle, die ihr mühselig und bela-
den seyd, ich will euch erquicken.
Siehe da, mein HErr, ich kom-
me auch zu dir, ich komme, und
bringe dir ein hochbetrübtes
zerknirschtes, zerschlagenes, ge-
ängstetes Hertze, O erquicke
auch meine elende Seele, O
heile mein sündliches Gewissen!
O du heiliges Lamm GOttes,
das der Welt Sünde trägt, und
hinweg nimmt, trage und
nimm weg von mir alle Schuld
und Sünde, und vergieb mir
alle meine Missethat. Du bist
ja mein Heyland, das einige

Opffer, dadurch ich meinem GOTT versöhnet bin. Denn gleichwie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet, also bist du auch erhöhet worden am Creutze, auf daß ich und alle, die an dich gläuben, nicht sollen verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Ich gläube ja auch, mein GOtt, aber hilff du meiner Schwachheit auf. HERR, du weissest alle Dinge, du weissest, daß ich an dich gläube, ob wol mit schwachem Glauben, dennoch mit diesem meinem geringen Glauben setze ich all mein Vertrauen und Zuversicht auf dich. Ich gläube, und zweiffele nicht, ich gläube und traue, daß alle meine schwere und stinckende Sünden durch dein Blut und Tod gewißlich gebüsset und bezahlet sind. Ich weiß und gläube, ich traue, und bin gewiß, daß deine reine Empfängniß

niß reiniget meine sündliche Empfängniß, deine unbefleckte Geburt heiliget meine unreine Geburt, dein heiliger Wandel büsset meinen sündlichen Wandel, deine Erniedrigung ist meine Erhöhung, deine Höllen-Angst ist mein Himmels-Trost, deine Bande sind meine Erlösung, deine Schmach meine Ehre, deine Wunden und Striemen meine Zierde, deine Ausführung meine Einführung, dein Leiden meine Bezahlung, dein Verdienst mein Löse-Geld, dein blutrünstiger Tod ist das rechte Schuld-Opffer für alle meine Sünde, dein Gehorsam ist die rechte Genugthuung für alle meine Missethat, deine Höllenfahrt ist mir eine Errettung aus der Gewalt der Höllen und des Teuffels, deine Auferstehung ist meine Gerechtigkeit, und deine Himmelfahrt meine Versicherung, daß ich ein ge-

wisser Erbe bin des ewigen Lebens, und den Himmel durch dich schon innen habe. Diß alles hast du, mein HERR JEsu, mir gethan, mir geschencket und zu eigen gegeben, und dein himmlischer Vater rechnet mir es zu, so gewiß, als wenn ich alles selber verdienet, und das gantze Werck der Erlösung verrichtet hätte. O allerholdseligster HErr JEsu! Du bist allein mein rechtes, einiges und ewiges Theil, das ich erwählet habe, und bin in meinem Hertzen unfehlbar versichert, es wird nicht von mir genommen werden. O du grosser Bürge! Wer wollte an dir verzagen? O du allmächtiger Hirte! Wer will mich aus deiner Hand reissen? O du unüberwindlicher Heyland! Wer will mich von deiner Liebe scheiden? Du bist mein, und ich bin dein, du lebest in mir, und ich in

dir.

dir. Du hast den Vorschmack der ewigen Wonne schon angezündet in meinem Hertzen, und mich manchen Freuden-Blick empfinden lassen. Du bist der Weinstock, und ich der Rebe an dir. Du bist der Baum des Lebens, und ich bin dir durch meinen lebendigen Glauben fest eingepfropffet. Du bist der Bräutigam, und ich deine liebste Braut, mit dir verbunden, mit dir vereiniget, mit dir verknüpffet durch einen ewigen unauflößlichen Bund, welchen keine Noth noch Tod, kein Teufel, keine Angst, kein Schrecken zutrennen sollen ewiglich. Mein HErr, mein GOtt, mein Hort, mein Trost, meine Lust, du Wonne meines Hertzens, du Freude aller meiner Kräffte! Wie brennet mein Hertz gegen dir? Wie soll ich mich an dir genugsam ergetzen? Wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein

tröstlich Angesicht schaue? Ach allertreuester HErr JEsu, allertrautestes Bruder-Hertz! erbarme dich mein um deiner heiligen Menschwerdung willen, um deiner grossen Liebe willen, um deiner hefftigen Traurigkeit willen, da du in deinem Leiden gezittert und gezaget hast, um deines blutigen Schweisses willen, um deiner Gefängniß willen, um der Verspottung und Verspeyung willen, um deiner hohen Gedult, um deiner edlen Sanfftmuth, um der harten Schläge willen, so du erduldet, um deiner heiligen Vorbitte willen, da du für mich und andere Ubelthäter gebeten, um deines durchdringenden Angst-Schreyens willen: Mein GOTT, mein GOTT, warum hast du mich verlassen? Um deines unerträglichen Durstes willen am Creutze, um deiner allerheiligsten

sten Wunden willen an Händen, Füssen, und in deiner Seiten, um aller deiner Bluts-Tropffen willen, um deines bittern Todes, und frölichen Auferstehung willen. Ach HErr JEsu, HErr JEsu, um dieses deines theuren Verdienstes, um dieser deiner überwichtigen, überreichen und überflüßigen Bezahlung willen, erbarme dich mein, bedecke alle meine Sünde, gieb meinem Hertzen Friede und Ruhe, mache mich gerecht und selig, Amen.

Gebet vor der Beicht oder Absolution.

Ach lieber GOTT, himmlischer Vater, ich habe mein mit Sünden schwer beladenes Hertz jetzt für dich ausgeschüttet, und dich um gnädige Vergebung angeruffen. Ich gläube auch festiglich deine väterliche Erhörung. Weil du

aber auch deinen Dienern im Predigt-Amte die Macht gegeben, daß sie in deinem Namen auch mit menschlicher Stimme die bußfertigen Sünder absolviren und loßsprechen, und sie in ihrer Bekümmerniß trösten sollen, und weil ich itzo auch hingehen, und von meinem Seel-Sorger eine tröstliche Absolution holen will: So lege du ihme deine Worte, die er zu mir reden soll, in seinen Mund, und hilff, lieber GOTT, daß dieselbe mir nicht nur in Ohren, sondern auch zu Hertzen gehen, und wie dein Diener im Beicht-Stul, also sprich du mich im Himmel los, und versichere mein Hertz deiner ewigen Gnade, Amen.

Ach HErr JEsu Christe, du mein Heyland, du hast in deinem Wort allen bußfertigen Sündern Gnade und Barmhertzigkeit zugesaget. Auf diese

deine

deine Zusage komme ich armer Sünder auch hie vor deinen Gnaden-Stul, und bitte demüthig, entbinde mich durch die Stimme deines Dieners aller meiner Sünden, denn sie sind mir von Hertzen leyd. Wasche sie mit deinem allerheiligsten Blut rein ab, und laß mich Gnade finden für deinem allerheiligsten Angesichte. Wenn mich der Diener deines göttlichen Wortes los spricht, so sprich du dein kräfftig Amen dazu, du mein allergütigster HErr JEsu, Amen.

O GOtt heiliger Geist, absolvire, wasche, reinige, stärcke und erleuchte mich itzt durch deine grundlose Güte, daß ich von Sünden entbunden, und der ewigen Seligkeit versichert werde, durch das Verdienst JESU Christi, Amen. Hilff, mein GOtt zur ewigen Seligkeit, Amen.

Seufftzer mit einem demüthigen Fuß-Fall, wo es die Gelegenheit leidet, wenn man itzt zum Beicht-Stuhl gehen will.

ACh du barmhertziger GOTT und Vater! Ich bitte dich durch deine grosse Güte, du wolleſt mir armen sündigen Menschen gnädig seyn, mir meine schwere Sünden nicht zurechnen, sondern die heilige Absolution mir wiederfahren lassen. Ach hilff, lieber GOtt, daß ich derselben in kindlicher Zuversicht mich auch getröste, zum bessern Leben einen guten Vorsatz fasse, und mich fortan stets und feſt an deinen Sohn meinen Heyland und

und Seligmacher, JEsum Christum, halte, Amen.

O mein JESU Christe! Du hast ja zu meinem Leben dich selbst am Creutze zum Tode hingegeben: Ach so nimm mich doch auch zu Gnaden an! Sprich du mir durch deines Dieners Mund eine tröstliche Absolution und Vergebung aller meiner Sünden, und stehe mir bey mit deinem heiligen Geiste, daß ich hinführo gottselig lebe, die Sünde meide, und mich allein an dich, meinen Heyland JEsum Christum in wahrem Glauben fest halte, und ewig selig werde, Amen.

O GOtt heiliger Geist! weil ich ohne dich, und ohne

deinen Beystand weder recht beten, noch recht beichten, noch recht gläuben kan: Ach so entzünde du doch in mir eine feurige Andacht, und wahren Glauben, laß mein Gebet so andächtig, meine Busse und Beichte so hertzlich, und meinen Glauben so starck und kräfftig seyn, daß ich in meinem Hertzen anders nichts fühle, noch empfinde, als daß mir durch die heilige Absolution meine Sünde verziehen und vergeben werde, darauf trete ich hinzu, hilff mir GOtt Vater, Sohn, und heiliger Geist, Amen.

Fol-

Folgen einige der gewöhnlichsten Beicht-Formularen, deren sich bußfertige Seelen nach Belieben gebrauchen.

I.

Ich armer Sünder bekenne GOtt meinem himmlischen Vater, daß ich (leider) schwerlich und mannigfaltig gesündiget habe, nicht allein mit äusserlichen groben Sünden, sondern auch, und vielmehr, mit innerlicher angebohrner Blindheit, Unglauben, Zweiffelung, Kleinmüthigkeit, Ungedult, Hoffart, bösen Lüsten, Geitz, heimlichen Neid, Haß und Mißgunst, auch andern Sünden. Daß ich auf mancherley Weise mit Gedancken, Gebärden, Worten und Wercken die allerheiligsten Gebote GOttes übertreten habe, wie das mein HErr und GOtt mir

an mir erkennet, und ich, (leider) so vollenkömmlich nicht erkennen kan. Also gereuen sie mich, und sind mir leid, und begehre von Hertzen Gnade von GOtt durch seinen lieben Sohn JEsum Christum, und bitte, daß er mir seinen Heiligen Geist zur Besserung meines Lebens mittheilen wolle, Amen.

II.

ICh armer sündiger Mensch bekenne und klage meinem lieben GOtt, daß ich in Sünden empfangen und gebohren bin, also, daß in mir von Natur nichts Gutes, sondern eitel Sünde wohnet, und daß dieselbe angebohrne Sünde mich, leider! offt zu Fall gebracht in würckliche Sünde, mit Gedancken, Worten und Wercken wider die erste, und wider die andere Tafel des Gesetzes GOttes. Ich erkenne und bekenne auch, daß ich den bösen Lüsten meines

Flei-

Fleisches nicht mit allem Fleiß widerstrebet, sondern, leider! offt die Sünde in mir habe herrschen lassen, und dadurch den Heiligen Geist betrübet. Ja, wenn ich gleich einen guten Vorsatz habe, so hanget mir doch das Böse allezeit an, daß ich zum Guten unwillig, kalt, faul und überdrüßig, zum Bösen aber, leider! sehr geneigt und willig bin; der Glaube ist schwach, die Liebe ist kalt. Ich erkenne aber und weiß auch, daß solcher meiner Sünden-Sold ist GOttes Zorn und der ewige Tod. Derohalben gereuen mich meine Sünde, und sind mir leid, allein das klage ich, daß ich dieselben, wenn ich sie gleich erkenne, mir nicht lasse so leid seyn, wie ich billig sollte, und mein lieber GOTT von mir haben will. Weil aber JEsus Christus in die Welt kommen ist, die Sünder selig

zu

zu machen, und mein frommer treuer GOTT spricht: So wahr als ich lebe, will ich nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. So bekehre und wende ich mich in wahrer Busse durch rechten Glauben, zu meinem lieben Mittler und Erlöser JESU Christo, und bitte dich, du mein himmlischer Vater, du wollest mir aus Gnaden, um desselben deines lieben Sohnes willen alle meine Sünde vergeben, und wollest durch deinen heiligen Geist wahre Busse, rechten Glauben, und beständige Besserung in mir anzünden, stärcken, mehren, und erhalten, Amen.

III.

Ehrwürdiger Herr,

Ich bitte um GOttes willen meine Beichte zu hören, und an GOttes Statt mich von meinen Sünden loßsprechen.

So

SO beichte ich nun vor GOtt, daß ich ein armer Sünder bin, denn ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren, sondern auch dazu die Zeit meines Lebens viel Gutes versäumet, viel Böses gethan, offt das liebe Gebet, den GOttesdienst, meinen Beruff hindan gesetzet, zu meinem Nächsten Haß und Widerwillen getragen, der bösen Lust meines sündlichen Fleisches nachgehänget, und auf viele andere Wege GOttes Gesetz überschritten. Ich bekenne, daß ich weder GOTT von gantzem Hertzen, noch meinen Nächsten als mich selber geliebet.

Es sind mir aber alle meine Sünden leyd, und reuen mich von Hertzen; jedoch weil ich in der Gnaden-Zeit lebe, so kehre ich mich wieder zu GOTT, und opffere ihn hiemit ein zerknirschtes Hertz.

Bitte

Bitte darneben in tiefffster Demuth, Er, der grundgütige GOTT, wolle nicht gedencken meiner so viel und schweren Sünden, sondern mir dieselbe, nach seiner grossen Barmhertzigkeit vergeben, in Betracht, daß sein lieber Sohn, JEsus Christus durch sein bitter Leiden, Sterben und theures Verdienst dafür gebüsset und bezahlet hat, auf welch Verdienst ich all mein Vertrauen setze.

Ich verspreche hiemit, daß ich in künfftig mein sündlich Leben bessern, und, so lange mich GOTT in der Welt läst, nach äusserstem Vermögen fromm und ehrbar leben wolle, wozu mir GOtt seinen werthen Heilichen Geist in Gnaden verleihe, Amen.

IV.

ICh armer elender Sünder (arme elende Sünderin) bekenne für GOTT und euch, daß

daß ich aus angebohrner sündlicher Schwachheit (leider) vielmals wircklich gesündiget, und die Gebote GOttes übertreten habe, mit sündlichen Gedancken, Worten und Wercken, mit Versäumniß und Unterlassung des Guten, und Verrichtung des Bösen. Damit ich GOttes Zorn und schwere Straffe zeitlich und ewiglich verdienet, und gewiß zu gewarten habe, woferne der gerechte GOtt mit mir ins Gericht gehen will. Das kräncket und betrübet mich hertzlich, insonderheit, wenn ich bedencke, wie hefftig GOtt wider die Sünde zürnet, und wie so viel Gutes er mir an Leib und Seel mein Lebenlang gethan hat, und noch thun will, alles zu dem Ende, daß ich die Sünde meide, und gerne thue, was er befohlen hat. Dieweil ich aber aus dem heiligen Evangelio weiß, daß GOTT allen denen

die

die ihre Sünde bekennen, und sich bessern, gnädig und barmhertzig seyn, und durch den Glauben an seinen Sohn, alle ihre Sünde vergeben wolle: So bitte ich ihn darum von gantzem Hertzen, und in kindlicher Zuversicht, mit dem theuren Versprechen, daß ich mit göttlicher Hülffe mein Leben zu bessern, und frömmer zu werden, mich mit rechtem Ernst befleißigen wolle. Ihr aber wollet mir auf solch mein Bekänntniß die trostreiche Vergebung der Sünden, wie Christus befohlen hat, verkündigen, und das Sacrament seines Leibes und Blutes, zu Stärckung meines Glaubens mittheilen. Ich verheisse nochmals, daß ich mit höchstem Fleiß für Sünden mich hüten, und in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit bis an mein Ende leben wolle. Das helffe mir GOtt, um seines

nes lieben Sohns JEsu Christi willen, Amen.

V.

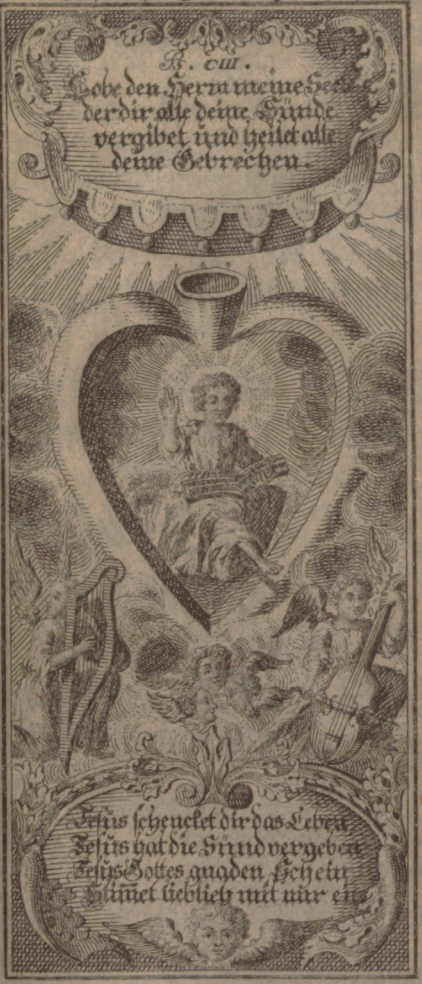
Würdiger lieber Herr, ich armer sündiger Mensch bekenne GOtt, meinem himmlischen Vater, und euch an Statt der Christlichen Kirchen, daß ich leider! offt und viel gesündiget habe, innerlich und äusserlich, mit Gedancken, Worten und Wercken, wider GOtt und meinem Nächsten, beydes in der ersten und andern Tafel der Heil. zehen Gebote GOttes, deren ich nie keines recht habe gehalten, sondern in allen dawider gesündiget; das ist mir leid, und reuet mich hertzlich. Darum bitte ich euch, ihr wollet mich an GOttes statt von meinen Sünden entbinden, und mich mit GOttes Wort trösten. Ich will mit der Hülffe GOttes hinfort mein Leben bessern, und so viel mir möglich ist, mich für Sünden hüten.

VI. Ich

VI.

Ich armer Sünder bekenne für GOtt und euch an GOttes Statt, daß ich in Sünden empfangen und gebohren bin, und die Gebote GOttes mit Gedancken, Worten und Wercken vielfältiger Weise übertreten habe. Und weiß, daß GOTT den Sünden von Hertzen feind ist, dieselben auch ernstlich straffen wird an allen Unbußfertigen. Mir aber sind alle meine Sünde von Grund meines Hertzens leyd, und beruffe mich auf die grosse Barmhertzigkeit GOttes des Vaters, auf das hohe und theure Verdienst seines geliebten Sohnes JEsu Christi, und auf die Gütigkeit des heiligen Geistes. Und gläube festiglich, daß mir GOtt aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit alle meine Sünde um Christi willen vergeben wolle. Begehre auch solchen meinen

Jesus singet im Hertzen.



nen Glauben mit dem wahren Leib und Blut JEsu Christi zu stärcken. Und bitte, ihr wollet mir an GOttes Statt Vergebung meiner Sünden verkündigen, und mit GOttes Wort mich trösten. Ich verhoffe mein sündlich Leben mit Göttlicher Hülffe zu bessern.

Seufftzerlein, unter währender Ankündigung der Absolution.

ACh HErr JEsu, laß diese Worte sich tieff in mein Hertz sencken, daß ich mich derselben in Creutz und Verfolgung, in Noth und Tod trösten, und mich auf meinen versöhnten und gnädigen

GOtt allezeit verlassen möge, Amen.

Danckſagung nach empfangener Absolution.

Zu GOtt dem Vater.

O Allmächtiger, gnädiger GOtt, barmhertziger Vater! Ich sage dir von Grund meiner Seelen Lob, Ehre und Danck für diese grosse Gnade und Wohlthat, die du mir itzt so väterlich hast erzeiget, indem du mich armen Sünder, (Sünderin) abermal zu Gnaden angenommen, und mir itzt durch die heilige Absolution alle meine Sünde verziehen und

und vergeben, und mir das ewige Leben aufs neue wieder zugesaget, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen.

Ich bitte dich hertzlich, du wollest mich in solcher Gnade allezeit väterlich erhalten, und mir deinen heiligen Geist verleihen, daß ich dieser itzt empfangenen gnadenreichen Vergebung festiglich gläube, und mich derselben nicht allein itzt, sondern auch hinführo und allezeit in meinem gantzen Leben annehme, und in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit tröste, und mich also daher auch alles Guten zu dir versehen möge.

Verleihe auch, daß ich

der Sünden hinführo je länger je feinder werde, mich dafür fleißig hüte, und meinem Fleisch nicht mehr den Willen lasse zu sündigen, sondern, daß ich demselbigen durch ein starck Gebet wiederstehen, mein gantzes Leben nach deinem Willen anstellen und führen möge, wenn ich auch darinn zu schwach bin, wie ich dir denn meine Schwachheit mit tieffen Seufftzen immerdar bekenne, so wollest du durch dein starckes Wort und heiligen Geist mir beystehen, und überwinden helffen, alles um und durch deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heyland JEsum Christum, Amen.

Danck-

Danckſagung zu GOTT dem Sohn.

GElobet ſeyſt du König der Ehren, Chriſte JEſu, der du die Stricke der Höllen zerriſſen, und meine Seele erlöſet, auch heute wiederum von neuen aller meiner Sünden mich befreyet, und zu Gnaden angenommen haſt. Dafür ſey dir unſterbliches Lob, Ehre und Danck geſaget! Und ich befehle nunmehr heute den Tag und forthin allezeit, mein Leib und Seele in deine Hände. Erhalte, behüte und regiere mich durch deinen heiligen Geiſt kräfftiglich, daß ich alle Sünden von Hertzen meide, damit

ich nicht wiederum in die Stricke und Bande der Höllen falle, sondern zum ewigen Leben unsträfflich erhalten werde, durch dein heiliges bitter Leiden und Sterben, Amen, HERR JESU, Amen.

Zu GOtt dem Heiligen Geist.

O Du höchster Tröster, heiliger Geist! wie sollte ich nicht rühmen deinen Trost, wie sollte ich nicht erheben deine Warheit, und wie sollte ich nicht sagen von deiner grossen Freundlichkeit? Wessen das Hertz voll ist, dessen gehet der Mund über; mein Hertz ist voll deines Trostes, wie sollte denn nicht der Mund mit Loben und Dancken dar-

darauf übergehen? Du hast bey mir erwecket eine geistliche Traurigkeit, welche gewürcket eine Reue, über meine Sünde, die mich nichts gereuet; wie solte ichs verschweigen? Du hast mir darüber auch zugesprochen mit göttlicher Wahrheit, welche meinen Glauben an Christum JEsum also stärcket, daß es mir zum ewigen Leben gedeyet, wie solte ich nicht sagen: Der HErr hat Grosses an mir gethan, des bin ich frölich.

O du heiliger Finger GOttes! schreibe dein gegebenes Trost-Wort in die Tafel meines Hertzens, daß ich dessen nimmermehr vergesse, sondern alle Augenblick be-

dencke, daß ich nach dem gnädigen Willen des Vaters, und nach deiner ohnfehlbaren Lehre in Christo JEsu, meinem Heyland, habe Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.

O du Flamme Göttlicher Liebe! Schencke mir deine Gunst, daß mein Hertz gegen GOtt und den Menschen in Christlicher Liebe entzündet werde, auf daß, wie mir GOtt aus Gnaden die Sünde vergiebet, , ich auch meinem Nächsten um GOttes willen möge seine Fehler vergeben.

O du werthes Licht und Geist der Wahrheit! Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und füh-

führen zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung, daß ich hinein gehe zum Altar GOttes, und mein Licht leuchten lasse vor den Menschen, damit dieselbe meine gute Wercke sehen, und der Vater im Himmel gepriesen werde.

Und weilen die Sünden-Wurtzel mit den bösen Lüsten und Begierden uns auch nach der Tauffe und Absolution, bis in die Grube hinein anklebet; daher sie uns nicht allein faul und träge machet zu allem Guten, sondern zum Bösen reitzet, und verursachet, daß wir thun, was wir nicht wollen, noch sollen: So bitte ich demüthiglich, stehe

mir auch weiter bey, mit deiner Gnade, lehre, leite, führe, stärcke, heile und erquicke mich, damit ich habe, nach der Verheissung meines HErrn JESU, an dir einen getreuen Advocaten, starcken Beystand, weisen Rath, göttliche Krafft und hertzlichen Trost. Hilff mir die sündlichen Lüste dämpffen, die bösen Begierden überwinden, meinen Willen brechen, den alten Adam tödten, das Fleisch creutzigen, und den Sünden widerstreben; damit der alte Mensch verwese, und der inwendige neue Mensch von Tage zu Tage zunehme, bis daß ich gar von dem Leibe dieses Todes erlöset, auf-

aufgenommen werde in das ewige Leben, durch Christum JEsum, Amen.

Ps. 116 v. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14.

Sey nun wieder zu frieden meine Seele, denn der HErr thut dir Guts. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, meine Augen von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich will wandeln für dem HErrn, im Lande der Lebendigen. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die er mir thut? Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des HErrn Namen predigen, ich will mein Gelübde dem HErrn bezahlen, für alle seinem Volck.

Danckſagung nach der Abſolution.

ICh will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Meine Seele soll sich rühmen

des HErrn, daß die Elenden hören, und sich freuen. O daß ich dir von gantzem Hertzen dancken, und dich mit vollem Munde loben könte! Nun mercke ich, daß der HERR nahe ist bey denen, die zubrochenes Hertzens sind, und hilfft denen, die ein zuschlagen Gemüth haben. O wie ist die Barmhertzigkeit des HERRN so groß, und lässet sich gnädig finden denen, die sich zu ihm bekehren! Denn da ich den HErrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht. Er hat meine Seele erhalten beym Leben. Er hat meine Traurigkeit verwandelt in Freuden. Er hat meine Finster-

niß

niß Licht gemachet: Darum lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unser Missethat; sondern, so ferne der Morgen ist vom Abend, lässet er unsere Ubertretung von uns seyn. Wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder, also erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten. Darum freue ich mich, und bin frölich in dir,

und lobe deinen Namen, du Allerhöchster! Laß mich noch ferner Gnade finden vor deinen Augen. Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte mein Hertz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen: Denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Rüste mich aus mit Krafft aus der Höhe, und mache meine Wege ohne Wandel, damit ich Glauben und gut Gewissen behalten, und in deiner Gnade beständig bleiben möge.

möge. Das bitte ich um JEsu Christi deines lieben Sohnes, meines einigen Erlösers und Heylandes willen, Amen.

Danckſagung für die Bekehrung.

Eſ. 1. v. 18.

Wenn eure Sünde gleich Blutroth iſt, ſoll ſie doch Schnee-weiß werden, und wenn ſie gleich iſt wie Roſin-Farbe, ſoll ſie doch wie Wolle werden.

Matth. 9. v. 2.

Sey getroſt mein Sohn, deine Sünde ſind dir vergeben.

LObe den HErrn meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen, lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet

heilet dich von deinem Ungehorsam, der dir seine Gnade wiederfahren lässet, daß deine Missethat von dir genommen, und deine Sünde vertilget ist. Gelobet seyst du, HErr GOtt Vater, dir gebühret Danck und Ehre, daß du mit grosser Gedult und Langmüthigkeit auf meine Bekehrung gewartet, daß du das steinerne Hertz aus meinem Leibe genommen, und mir ein fleischern Hertz gegeben hast. Ich war todt in Sünden, und bin wieder lebendig worden; ich war verlohren, und bin gefunden worden. Mich selbst habe ich verführen, und auf meine krumme Wege abweichen können,

können, aber von mir selbst habe ich den rechten Weg, der überwärts gehet, nicht finden können. Du, HErr! mein gnädiger GOtt, hast mich armen Sünder von dem Irrthum meines Weges bekehret, und meiner Seelen vom Tode geholfen. Ich gieng in der Irre, wie ein verlohren Schaaf, und konnte nicht wieder zu rechte kommen: Du aber mein getreuer Hirte, hast mich wieder gesuchet, und hast mich geführet auf rechter Strasse, zu deiner heiligen Heerde, zu der Menschen-Heerde, du weidest mich auf einer grünen Auen, und führest mich zum frischen Wasser, ja du erquickest

ckest meine Seele. Wenn mich, o HErr JESU, dein himmlischer Vater nicht hätte gezogen, wäre ich nimmermehr zu dir kommen. Wenn du mich, o GOtt heiliger Geist, nicht hättest erleuchtet, so hätte ich das Licht nimmermehr gesehen, sondern hätte müssen zu nichte werden in Finsterniß. Nun aber bin ich ein Licht in dem HErrn, daß ich in deinem Licht sehen kan das Licht deines heiligen Evangelii. Für solche überschwengliche Wohlthat dancke ich dir, HErr, mein GOtt, von gantzem Hertzen, und ehre deinen Namen; ja ich dancke dir, HErr, daß du mir wieder an meiner Seelen

ge-

geholffen, ich freue mich und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster! Ich bin froh des Trostes, den ich in der heiligen Absolution empfangen habe, darum will ich dir, HErr, dancken, dich loben, und deinen Namen preisen, daß du bist zornig gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstet mich, Amen.

2. Sam. 12. v. 13.

Der HERR hat (nun) die Sünde weggenommen; Siehe zu, du bist gesund worden, sündige fort nicht mehr, daß dir nicht was ärgers wiederfahre, Joh. 5. v. 14.

Danckſagung für die gnädige Vergebung der Sünden.

Röm. 4. v. 7. 8.

Selig sind die, welchen ihre Unge-

rech-

rechtigkeit vergeben sind, und welcher ihre Sünde bedecket sind, selig ist der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet.

O Ewiger, Allmächtiger GOtt, ich sage dir von Hertzen Danck, daß du mich nicht verstossen hast, da ich durch Busse zu dir kommen, sondern mich willig aufgenommen, und mir alle meine Sünde aus grosser Barmhertzigkeit vergeben. O allerlangmüthigster Vater! ich war der verlohrne Sohn, der sein väterliches Gut verprasset hatte, sintemal, die Gaben der Natur habe ich beflecket, die Gaben der Gnaden habe ich von mir gestossen, der verheissenen Güter der ewigen Herrlichkeit habe ich mich selbst verlustig gemachet. Ich war elend und hungerig, du aber hast mich mit dem himmlischen Manna deiner Gnaden gespeiset. Ich war bloß,

bloß, und aller Güter beraubet, du aber hast mich wiederum mit dem Kleide der Gerechtigkeit angezogen und reich gemachet. Ich war verlohren und verdammet, du aber hast mir aus Gnaden die ewige Seligkeit geschencket. Mit deiner Barmhertzigkeit hast du mich umfangen, und gleichsam geküsset. Deinen allerliebsten Sohn, der da ist in deinem Schooß, und deinen heiligen Geist, der da ist der Kuß deines Mundes, hast du mir gegeben zum Zeichen deiner unermeßlichen Liebe. Du hast mich angezogen mit dem vorigen Kleide der Unschuld und Gerechtigkeit, welches ich in Adam verlohren. Du hast mir einen Ring an meine Hand gegeben, indem du mich mit dem Geist der Gnaden begabet und versiegelt hast. Du hast mir Schuhe angezogen, indem du mich fertig gemachet

chet zu treiben das Evangelium des Friedens. Um meinetwillen hast du ein gemästet Kalb geschlachtet, indem du deinen allerliebsten Sohn in den Tod gegeben. Du hast mich mit rechter Freude erfüllet, indem du den Freuden-Geist, und den warhafftigen Frieden des Gewissens mir gegeben. Ich war todt, aber durch dich bin ich wiederum lebendig worden. Ich gieng irre, aber durch dich bin ich wieder auf den rechten Weg gebracht. Ich war gäntzlich verarmet, aber durch dich bin ich wiederum zu meinen vorigen Gütern kommen. Du hättest mich, der ich mit so vielen Sünden besudelt, mit so vielen Schulden beschweret, und mit so tieffer Verderbung verletzet, aus gerechtem Gerichte billig von dir verstossen können, aber deine Barmhertzigkeit ist viel mächtiger als meine Sünde, deine

deine Gnade ist grösser als meine Ubertretung. Ach! wie offt habe ich die Thür meines Hertzens vor dir verschlossen, wenn du bey mir angeklopffet? Darum konntest du auch aus gerechtem Zorn und Gericht die Thür deiner Gnaden, daran ich jetzund klopffe, wiederum verschliessen. Wie offt habe ich meine Ohren verstopffet, daß ich nicht deine Stimme hörete? Darum konteſt du auch aus gerechtem Zorn und Gerichte deine Ohren wiederum verstopffen, daß du meine Stimme und Seuffzen auch nicht höreteſt, aber deine Gnade ist viel mächtiger und wichtiger als alle meine Ubertretung und Sünde. Du hast mit ausgereckten Händen mich willig aufgenommen, alle meine Sünde als eine Wolcke vertilget, und alle meine Ubertretung hinter dich zurücke geworffen. Du wilt meiner

ner Ubertretung nicht mehr gedencken, sondern nimmst mich auf in den weiten Schooß deiner Barmhertzigkeit, für solche deine unermeßliche Wohlthat sage ich dir Lob und Danck in Ewigkeit, Amen.

(Hie können auch gesungen und gesprochen werden die geistlichen Lieder unter dem Titel: JEsus Lob nach erlassenen Sünden.)

Danckſagung und Erneurung des Bundes mit Christo.

WJe kan ich dir vergelten, mein Heyland, alle deine Treue, die du mir erweiſest, und Lebenslang erwieſen haſt? Denn du haſt meine Seele erlöſet vom Tode, und mein Leben vom Verderben errettet. Du haſt mich nicht verſtoſſen, wie ichs wol verſchuldet, ſondern haſt mich mit vielen Verſchonen regieret. Du haſt mich

mich getragen mit grosser Gedult, ob ich gleich deinen Bund vielfältig übertreten. Du hast mir erzeiget Gnade und Liebe, ob ich wol Zorn und Ungnade verdienet. Du hast mich angezogen mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Darum freuet sich nicht allein mein Hertz, und ist frölich; sondern ich sage dir auch von Hertzen Lob, Preis und ewigen Danck. Ja ich übergebe mich dir mit Leib, Seel und allem, was ich Gutes empfangen. Heilige, was noch unheilig ist an mir, und thue gnadiglich hinweg alles, was dir an mir mißgefället. Tödte durch deinen Geist, was ich noch Eigenes an mir habe, damit ich dir allein leben, und mit Wahrheit sagen könne: Ich lebe nun nicht, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe, das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes,

der mich geliebet hat, und gewaschen von meinen Sünden. Wie ich denn hiemit nochmalen absage dem Teuffel, und allen seinem Wesen, und allen seinen Wercken. Ich verleugne das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste. Ich sage ab meinem eigenen Willen, meiner eigenen Ehre, meinem eigenen Ruhm, meinem eigenen Leben, und was sonst eigenes an mir, das wider dich meinen HErrn und Erlöser. Denn wer nicht absaget alle dem, was er hat, der kan nicht dein Jünger seyn. Ich entsage allen sündlichen Lüsten, allen unnützen Worten, aller liederlichen Gesellschafft, allen unrechtmäßigen Gebrauch der Sinnen. Ich entsage allen unordentlichen Wesen meiner Begierden, und was sonst Böses in meinem Fleisch wohnet, dem sage ich ab. Ich will einen Bund machen mit meinen Augen, daß

sie

sie nicht sehen nach Eitelkeit, und will meine Ohren absondern von aller Verführung. Ich will meine Zunge schweigen, daß sie nichts Böses rede, und meinen Füssen wehren, daß sie nicht treten auf den Weg der Sünder. Ich will von nun an begeben meine Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Ich will nicht mehr am Joch ziehen mit den Ungläubigen; sondern nehmen dein Creutz auf mich, und folgen dir nach, es sey durch gut Gerüchte oder bös Gerüchte, es sey durch Freude oder Leid, durch Leben oder Tod. In ungezweiffelter Hoffnung, daß deine Stärcke wird zu Hülffe kommen meiner Schwachheit, dein Uberfluß wird erstatten meinen Mangel: Also, daß ich von deiner Fülle werde nehmen Gnade um Gnade, und Gnade über Gnade. Laß dein Leben meiner Füsse

Leuchte seyn. Denn wer dir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. Laß mich nur mit dir im Glauben und in der Liebe allezeit verbunden bleiben. Denn so bin ich gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur mich von dir scheiden mag: Sondern ich werde dir leben, dir sterben, dein werde ich todt und lebendig seyn. Dieses wünsche ich, darum bitte ich, darnach will ich streben, so lange ich lebe. Verleihe mir nur hierzu deine Gnade, mein Heyland, und hilff mir, du Liebhaber der Menschen, nach deiner unendlichen Liebe, und unvergänglichen Treue, Amen.

Seuff.

Seufftzerlein Um Besserung des Lebens.

Zu GOtt dem Vater.

O GOTT! Ich habe dir zugesaget frömmer zu werden, hilff du es in mir vollenden, gieb mir das Wollen und Vollbringen. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mich meiner Zusage täglich erinnere, und zum gottseligen Leben antreibe. Laß alle Sünden-Lust, alle üppige Liebe und verkehrte Gedancken, und alles, was sündlich ist, in mir absterben: und hilff, daß ich mein Lebenlang an deiner Huld und Gnade mich ergetze, an dei-

ner Liebe mich sättige, an deiner Treue mich halte, nach deinem Wort mich richte, durch deine Gnade Christlich lebe, gedultig leide, und durch des HErrn JEsu theures Verdienst selig sterbe und freudig im Himmel eingehe, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

ACh HErr JEsu, ändere und reinige hinführo die hartsinnige Art meines verderbten Hertzens, mit deinem heiligen Blut, daß es gebessert werde. Rühre es an, durchgrabe es mit dem Finger des heiligen Geistes, daß es hinführo Lust gewinne, dir zu dienen, und dich nach deinen Geboten zu ehren. Hilff

auch

auch, o HErr JEsu! daß ich alles, so viel immer möglich, verrichte, was du mir befohlen hast, und dich und deinen heiligen Willen mehr liebe, als die gantze Welt und daß ich endlich gelange zu der gewünschten Ewigkeit, da ich in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit dir ohne Unterlaß diene, und endlich aus Gnaden selig werde, Amen.

Zu GOtt dem Heiligen Geist.

O HErr GOtt heiliger Geist, leite, regiere und führe mich auf ebener Bahn, bewahre mich für allen Sünden und Lastern, damit ich mich nicht aufs neue in GOttes Ungnade und Zorn stecke, und mir also zeitliches und ewi-

ges Unheil auf mein Leib und Seel nicht willig ziehe, und mich an dem Leibe und Blut meines HErrn JEsu Christi nicht selber schuldig mache. Ach HERR, heiliger guter Geist, erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten! hilff mir aber zur ewigen Seligkeit, Amen.

Abend-Segen am Sonnabend, sonderlich wenn man zur Beichte gewesen ist.

HERR, du Allmächtiger barmhertziger GOTT, Schöpffer und Regierer Himmels und der Erden, der du alles in deinem Namen anzufangen, und zu enden uns befohlen hast: Siehe, gleichwie ich diese verschiedene Woche, und den

den Tag in deinem Namen angefangen, also will ich sie auch in deinem Namen mit Dancken und Beten, auf dein Befehl beschliessen, der ungezweiffelten Hoffnung, du werdest dir das Danck-Opffer meiner Lippen lassen gefallen, und mein Gebet, laut deiner göttlichen Zusage, gnädiglich erhören. So sage ich demnach dir GOtt Vater, daß du mich erschaffen, dir GOtt Sohn, daß du mich erlöset, und dir GOtt Heiligem Geist, daß du mich geheiliget hast, ewiges Lob, Ehre und Danck. Gelobet sey deine unermeßliche Wohlthat, o allmächtiger himmlischer Vater, die du mir die gantze Zeit meines Lebens, in Mutterleibe und von Mutterleibe an, bis auf diese Stunde, so vielfältig an Seel und Leib erzeiget hast. Ewig sey gepriesen, o Christe JEsu, du Heyland der Welt, deine grund-

lose Barmhertzigkeit, daß du mir die Zeit meines Lebens, so offt und viel meine Sünden vergeben, mich aus dem Rachen der Höllen gerissen, und in deine heilige Wunden, damit ich vor dem höllischen Mörder und Raubvogel möchte sicher seyn, verschlossen hast.

Hochgepreiset sey deine allweiseste Regierung und Erleuchtung, GOtt Heiliger Geist, daß du mein Hertz, wenn ich schon offt in Sünden gerathen, allezeit erleuchtet, mich zur Erkänntniß der Sünden gebracht, und aus dem Netz des Teufels gerissen hast, und hast in mir allezeit hertzliche Reue und Busse erwecket, daß ich meine Sünde für GOTT nicht verschwiegen, sondern allezeit zum Gnaden-Thron gelauffen, und für ihm und seinem Diener, meinem Beichtvater, alle meine Sünde in gemein bekannt, und

die

die gnädige Vergebung derselben erlanget haben.

Für diese grosse Wohlthaten seyest du, heilige Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist, ewig gerühmet, gelobet und gepreiset. Besonders aber sage ich dir ewiges Lob und Danck, barmhertziger himmlischer Vater, durch Christum JEsum in dem heiligen Geist, daß du mich diese gantze Woche und heute diesen Tag, wie auch die gantze Zeit meines Lebens, bis auf gegenwärtige Stunde für allem Übel, Schaden und Gefahr des Leibes und der Seelen so väterlich behütet hast. Ich bitte dich demüthiglich, du wollest mir alle meine Sünde verzeihen, und mich auch heute diese Nacht mit Leib und Seele, und allem dem, was du mir aus Gnaden gegeben hast, in deinen väterlichen, allmächtigen Schutz lassen befohlen seyn. Be-

hüte mich und alle die Meinigen, alle meine Freunde und Verwandten, und alle meine Mit-Christen, sammt denen, so mir jemals etwas Gutes gethan, heunte diese Nacht. Laß des Teufels List und Gewalt, der Welt Falschheit und Betrug, des Fleisches Lust und Unreinigkeit, samt aller Gefahr und Schaden des Leibes und der Seelen, ferne von mir, und den Schutz deiner heiligen Engel nahe bey mir, und um und um mich seyn. Der HErr segne mich, und behüte mich. Der HErr erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig. Der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir seinen Frieden. Der Hüter Israel bewache mich, auf daß ich diese Nacht schlaffe sicherlich. Der Hertzog des Lebens wecke mich morgen wiederum auf, und die Sonne der Gerechtigkeit,

Chri-

Christus JEsus, erleuchte mein Hertz zum ewigen Leben, Amen, Amen.

Morgen-Gebet am Sonntage, da man Vorhabens, zum heiligen Nachtmahl zu gehen.

HEwiger, heiliger GOTT, dessen Wercke herrlich, und dessen Gedancken wunderbarlich und unerforschlich sind; Es ist ja nichts bessers und köstlichers, als deinen Namen loben und preisen, und deine Gnade frühe verkündigen am Tage deiner heiligen Ruhe. Es ist auch dein heiliger Wille, daß wir diesen Tag in deiner Furcht heiligen sollen, zu deiner Ehre, daß wir uns danckbarlich erinnern, wie du nicht allein die gantze Welt erschaffen habest durch die Macht deines Worts, sondern auch uns arme

Menschen in derselben erlöset durch den Tod deines Sohnes JEsu Christi. O HErr, dir gebühret die Ehre, Herrlichkeit, Macht, Danck, Sieg, Ewigkeit und Majestät. Alles was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist das Reich und du bist ein HErr über alles. Aller Reichthum und alle Ehre kömmt von dir her, und in deiner Hand ist Krafft und Macht, alle Dinge zu vermehren, und zu stärcken. O mein GOtt, ich dancke deinem heiligen und herrlichen Namen, daß du mich Armen, der deine Majestät so vielfältig durch seine Missethaten zu Zorn beweget, dennoch um deiner Güte willen zu Gnaden angenommen, meine Sünden vergessen, und auch diesen Tag der Ruhe hinzu gethan hast, zu Verlängerung meines Lebens. Du wollest mir, o gnädiger GOtt, um des Verdienstes deines

nes Sohnes JEsu Christi wil-
len alle meine Missethaten und
Ubertretung gnädiglich verzei-
hen, und meine Seele reinigen
von dem Unflath meiner Sün-
den, durch das reine Blut des
Lammes, das der Welt Sün-
de träget, auf daß der heilige
Geist mich reinige, und ver-
neuere zu deinem Ebenbild, dir
zu dienen in einem neuen und
heiligen Leben. Ich bitte dich,
nachdem du mich durch deine
Barmhertzigkeit hast diesen
Tag erleben lassen, verleihe mir,
daß es ein Tag sey der Versöh-
nung zwischen meiner armen
sündhafften Seelen, und dei-
ner heiligen Majestät: Ein Tag
der Reue und Busse: Ein Tag
der Güte und Verzeihung:
Daß ich mich erinnere, daß die
Heiligung dieses Tages von dei-
nem Befehle herkomme, damit
ich heute deine herrliche Wercke,
und insonderheit die Wercke der

Er-

Erschaffung und Erlösung der Welt preisen, und deine Gebote zu halten lernen möge. Und wenn ich bald in deinem Hause für dir erscheinen werde, dir mit deiner heiligen Gemeine ein Früh- und Lob-Opffer zu bringen, und anzuhören, was dein heiliger Geist, durch die Predigt deines Worts, uns vorhalten wird, so gieb, daß meine Sünden nicht sind eine dicke Wolcke, für der mein Gebet nicht möge aufsteigen, und deine Gnade herab in mein Hertz kommen. Ich weiß wol, lieber HErr GOtt, und gedencke daran mit Zittern, daß fast drey Theile des guten Saamens in ein böß Erdreich fället. Laß derowegen nicht zu, daß mein Hertz gleich sey einem gebahnten Landwege, der von wegen seiner Härte und Unverstand den guten Saamen nicht annehme, und der böse Feind darnach komme und denselben hinweg rafft.

raffe. Daß ich auch nicht sey ein steinigter Acker, der nur auf eine Zeitlang den Saamen annehme, zur Zeit der Verfolgung aber abfalle: Noch wie ein dornichter Acker, auf dem der betrieglich Reichthum, und die vergebliche Sorge dieser Welt, den Saamen deines Worts ersticke; Sondern, daß ich gleich sey einem fruchtbahren Erdreich, und dein Wort höre, und behalte in einem feinen reinen Hertzen, und Frucht bringe nach dem Maaß, wie es deiner Weisheit gefällig und mir zu meiner Seelen-Trost nützlich seyn wird. Oeffne die Thür deines Worts deinem Diener, den du uns hast fürgesetzet, auf daß unsere Augen aufgethan, und wir aus der Finsterniß zu dem Licht, aus der Gewalt des Satans zu dir geführet werden, zur Vergebung der Sünden, und zu der Gemeinschafft deren, die durch den Glauben in Christo

JEsu

JEsu geheiliget sind. Gieb, daß ich ihm gehorsame, und mich selbst seinem Amt allezeit unterwerffe, so offt er meine Seele entweder durch deine Straffe erschrecket, oder durch deine Barmhertzigkeit tröstet. Gieb daß ich ihn ehren und lieben möge, als den, welcher für meine Seele wachet, und dir, seinem HErrn, Rechenschafft für dieselbe geben muß. Verleihe, daß ich mich heilig und rühmlich verhalte in deiner Gemeine, als vor deinem Angesicht, und vor deinen heiligen Engeln. Laß mein Hertz stets munter und nahe bey dir, hergegen aber alle irrdische und böse Gedancken weit von mir seyn. Heilige mein Gedächtniß, daß dasselbige deine heilige Lehren begreiffe und behalte, und ich durch den Beystand des heiligen Geistes dieselben also in das Werck setzen, und alle mein Lebtag mich darinnen

üben

üben möge, daß ich dieselbe in Glückseligkeit nicht vergesse, in Widerwärtigkeit sie meinen Trost seyn lasse.

UNd dieweil ich mich heute unterwinde zu dem heiligen Altar zu nahen, das heilige Sacrament deines allerheiligsten Leibes und Blutes, theuerster JEsu, zu empfangen: So ruffe ich dich an, und bitte dich, du wollest durch diß heilige Sacrament mir in meiner Seelen versiegeln und versichern, daß mir alle meine Sünden durch das Verdienst deines Todes vergeben sind, damit die zeitliche und ewige Straffen mich nicht ergreiffen, und die Flüche und Gerichte, so ich mit meinen Sünden wol verdienet, nicht Macht haben mögen, mich in diesem Leben zu beschämen, oder in dem zukünfftigen zu verdammen. Denn diß ist mein festes

stes Vertrauen, daß du um meiner Sünden willen gestorben, und um meiner Gerechtigkeit willen auferstanden seyst. Das gläube ich, HErr JEsu Christe, mehre du mir den Glauben, Wircke auch in mir eine wahre Busse, daß ich meine begangene Sünde hertzlich beweine, und hinführo frömmer, heiliger und andächtiger werde, dir zu dienen in einem rechten neuen Leben. Laß nicht zu, daß meine Seele der unendlichen Liebe eines so theuren Heylandes jemalen vergesse, welcher sein Leben für mich armen Sünder gelassen. Verleihe, daß nach Empfahung dieses heiligen Siegels und Pfandes meiner Gemeinschafft mit dir, du hinfort durch deinen Geist in mir so wohnen, und ich in dir durch den Glauben also leben möge, daß ich die Tage meines Lebens vorsichtiglich wandele, in aller Gottseligkeit

keit gegen dir, und in Christlicher Liebe und Erbarmung gegen meinen Nächsten, daß ich auch in deiner Furcht lebe, und in deiner Gnade sterbe, und hernacher nach diesem Leben der ewigen Freude und Seligkeit theilhafftig werden möge, Amen.

Will man dieses Morgen-Gebet alle Sonntag Morgen gebrauchen, kan man bey der obgesetzten ☞ abbrechen, und also schliessen:

Das gieb und verleihe mir, o treuer GOtt! durch Christum JEsum meinen HErrn und Heyland, Amen.

Ein ander Morgen-Gebet an dem Tage, daran man des heiligen Nachtmahls gebrauchen will.

O HERR JESU Christe, unser GOTT und Herrscher, der du langmüthig

tig und gütig bist gegen alle arme Sünder, wie du denn solches genugsam erwiesen, indem du nicht nur für uns den Tod erlitten, und uns von Sünden und von der ewigen Verdammniß erlöset hast, sondern auch, damit wir solcher deiner Güte und grundlosen Barmhertzigkeit nimmermehr vergessen, hast du in deinem letzten Abendmahl ein ewig Gedächtniß für uns gestifftet, und aufgerichtet einen neuen Bund, darinn der Gläubigen Sünde in Ewigkeit nicht mehr solle gedacht werden, da du uns verordnet und verschaffet hast, deinen wahrhafftigen Leib im Brod zu essen, und dein heilig Blut im Wein zu trincken, samt angehefftetet Verheissung der Vergebung der Sünden. Ich armer elender Mensch erscheine jetzt für dir, dem Brunnen aller Barmhertzigkeit, und bitte dich, weil du

mir

mir wiederum die Gnade verliehen, diesen Tag zu erleben, daran ich mir fürgenommen habe, deiner hochheiligen Stifftung des himmlischen Freudenmahls auf Erden theilhafftig zu werden, du wollest mich von allen meinen Sünden abwaschen, meine Seele reinigen und erquicken, und im rechten festen Glauben mich würdig und geschickt machen, deinen allerheiligsten Leib und Blut zu meiner Seligkeit zu empfahen. O allergnädigster HERR und GOtt, hilff, daß durch diß Geheimniß des neuen Testaments der Glaube in mir gemehret, die Hoffnung gestärcket, und deiner überschwenglichen Gnade, die in diesem Sacrament verborgen ist, meine Seele allenthalben versichert und versiegelt werde. Erleuchte meinen Verstand, daß ich erkennen möge, welches da sey die Hoffnung unsers

sers Erbes, und welches da sey der Reichthum deines herrlichen Abendmahls, in welchem du uns samt deinem wahren Leib und Blut, alle himmlische Güter mittheilest, auf daß eine hertzliche Begierde in mir entstehe, dieses grossen Schatzes, und hochwürdigen Sacraments offt zu geniessen, daß es mir ein Zehrpfennig sey ins ewige Leben. O JEsu, sey auch heute, und nicht nur diesen Tag, sondern allezeit, meines Lebens und Wandels Führer und Leiter, und vermehre deine Gnade in mir täglich, bis so lange du mich endlich in jenem Leben das Himmel-Brod ewiglich mit dir essen, und von dem lebendigen Wasserbrunnen trincken lässest. Unterdessen laß meinen Glauben nicht aufhören, und mein Christenthum mit keinen Sünden beflecket werden, um der grundlosen Liebe willen, die du

an

Jesus speiset das Herz.

Joh. VI. 55.
Mein Fleisch ist die rechte
Speise und mein Blut ist
der rechte Tranck.



Kranker komm
hier wird dir Leben
Unter Brod und Wein gegeben
Hier ist Jesus Speis und Tranck
Artzt und deiner Seelen
Hirt

an mir und dem gantzen menschlichen Geschlechte erwiesen hast, Amen, o Christe JEsu! Amen, Amen.

Aufmunterung der gläubigen Seelen zur würdigen Geniessung.

Mache dich auf, meine Seele! denn dein Heyland ruffet und spricht: Kommet, esset, das ist mein Leib; Trincket alle daraus, das ist mein Blut. Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Sohnes GOttes, so habet ihr kein Leben in euch. Bleibest du nun weg, so bist du verlohren: Stellest du dich aber unwürdig ein, so bist du gar verdammt: Darum mache dich auf, und bereite dich. Laß dich nicht den Satan aufhalten, (denn er ist dein mißgünstiger Feind,) nicht die Sünde, (denn die ist dir verge-

ben) nicht deine Unvollkommenheit und Gebrechen, (denn sonst müstest du nicht hingehen so lange du hier lebest,) sondern komme; komme aber mit Hintansetzung deiner fleischlichen Gedancken. Denn die Worte: Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, sind Geist und Leben. Nimm deine Vernunfft gefangen unter dem Gehorsam des Glaubens. Denn dieses Werck ist höher denn aller Engel Verstand, und übertrifft aller Menschen Scharffsinnigkeit. Meide allen Fürwitz in Fragen und Grübeln. Denn je mehr du willt wissen, je weniger wirst du verstehen. Je höher du suchest mit deinen Gedancken zu steigen, je tieffer wirst du in Irrthum fallen. Enthalte dich von dem Urtheil deiner äusserlichen Sinne. Denn weil die Speise geistlich ist, so kömmt es nicht auf das leibliche Sehen,

Fühlen

Fühlen und Schmecken an; sondern auf das Gläuben, wenn es anders würdig geschehen soll. Thue von dir hinaus die Welt mit allen weltlichen Sorgen und eiteln Gedancken. Denn diese zerstreuen nur das Gemüth, und verhindern deine Andacht. Ja, du wirst so viel reichlicher erfüllet werden mit Gnade aus der Höhe; so viel lediger du wirst von irrdischen und weltlichen Dingen seyn. Und wo dich sonst etwas an diesem hohen und heiligen Wercke hindert, als da ist Kleinglaube, Trägheit, Laulichkeit, Unachtsamkeit und dergleichen, das thue alles, so viel an dir ist, hinweg, und komme in unverfälschtem Glauben. Denn ohne demselben kan man wol essen und trincken, aber nicht würdig und heilsam. Stelle dich ein mit den Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit Christi

JEsu, denn darinn bist du deinem GOtt angenehm. Gehe hin in Christlicher Einfalt und hertzlicher Zuversicht. Denn es kömmt hier nicht an auf die Hoheit des Verstandes, sondern auf die Aufrichtigkeit des Hertzens, und auf die wircksame Ergreiffung der himmlischen Güter. Stelle dir diese Seelen-Speise für, und die überschwengliche Liebe Christi, von welcher sie herkömmt, in hertzlicher Andacht und andächtiger Betrachtung. Denn dadurch wirst du vom Irdischen ab, und zum Himmlischen gezogen: Betrachte mit allem Fleiß die Worte der Einsetzung, so wird dein Glaube mercklich gestärcket werden. Tritt hinzu mit so grosser Ehrerbietung und Demuth, als du immer kanst. Denn es ist der zugegen, für welchem alle Engel und Auserwählten niederfallen. Iß und

trinck

trinck nach aller deiner Lust. Denn das ist der Wille deines Heylandes. Wen da dürstet, spricht er, der komme und trincke. Esset, meine Lieben, und trincket meine Freunde, und werdet truncken. Insonderheit schärffe deinen Hunger und Durst, durch Betrachtung der herrlichen Speise und des köstlichen Tranck's. Denn je gröss'er deine Begierde ist, je reicher wirst du empfangen, und je empfindlicher wirst du erquicket werden. Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes beruffen sind. Selig sind, die da hungert und dürstet, denn sie sollen satt werden, spricht dein Erlöser. Darum mache dich auf, meine Seele, mache dich auf, bereite dich, und komme.

Demüthiges Gebet eines Gläubigen, um die Gaben, welche zur würdigen Genieſſung nöthig.

SJehe, hier komme ich, mein Heyland, auf deine holdſelige Einladung. Laß mich Gnade finden für deinen Augen, du Liebhaber des Lebens. Denn wer bin ich, daß du mir ſo freundlich ruffeſt? Wäre ich gleich heiliger, als die Engel, ſo wäre ich doch darum nicht würdig dieſer Mahlzeit: Wie ſolte ich denn würdig ſeyn, nachdem ich unreiner Lippen bin, ein Greuel und Schnöde; es ſey denn, daß du mich würdig macheſt. Derowegen

gen komme mir zuvor mit deiner Gnade, und bereite mich. Du hast ja gesaget: Wer zu dir kömmt, den wolleſt du nicht hinaus stoſſen; So nimm dich doch nun meiner Seelen an, nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Gedencke, mein JESUS, daß ich von mir selbst zwar viel Böses, aber nichts Gutes habe; Und hilff mir um deiner Güte willen. Siehe doch, wie arm und elend ich bin. Gedencke an deine Treue, du Heyland der Welt, und erfülle mein Hertz mit Gnade. Wie gerne wollte ich mit brünstiger Andacht und gebührender Ehrerbietigkeit im völligen Glauben erscheinen;

aber wo ist das Vollbringen, wenn ichs von dir nicht erlange, du Anfänger und Vollender meines Glaubens? Darum gieb mir was dir wohlgefällig ist. Nimm gnädiglich von mir, was dir mißgefället, oder bedecke es zum wenigsten, (das bitte ich demüthigst) mit dem Rock deiner Gerechtigkeit. Wohl der Seelen, die dir angenehm! Eröffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinen Einsetzungen. Erwecke mein Hertz, und entledige mich von allen fremden Gedancken, mehre meine Hoffnung, entzünde meine Begierde, mache brünstig meine Andacht, reinige mich

von

von aller Unreinigkeit, und heilige mich durch und durch, auf daß ich in freudiger Zuversicht hinzu trete, mit reinem Munde und heiligem Hertzen nehme, und mit hertzlicher Begierde esse und trincke zu meiner Seelen Leben, Heyl und Segen, Amen.

(Hier kan die bußfertige Seele bey etwas ermangelnder Andacht in ihrem heiligen Vorhaben sich wieder bedienen der oben p. 97. seqq. angeführten Gebeter, oder unten herbey gesetzten Gesänge: Um rechte Vorbereitung und Andacht zum heiligen Abendmahl.)

Danckſagung über dem heiligen Nachtmahl, in welchem Chriſtus JEſus nach dem Brauch des figürlichen Oſter-Lamms, das Sacrament ſeines Leibes und Bluts eingeſetzet.

Matth. 26. v. 26. Marc. 14. v. 22. Luc 22. v. 19. 1. Cor. 11. v. 23. 24.

UNser HErr JEsus Christus; in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, danckete und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danckete, gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament, in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

HErr JEsu Christe, Brod des Lebens, du reiner Brunnquell des heilsamen lebendigen Wassers, das ins ewige Leben quillet, ich preise dich, und dancke dir von Hertzen, für

für die allerheiligste Bewirthung deiner liebsten Jünger im letzten Nachtmahl, nach welchem dich, wie du selbst bekennet, so hertzlich verlanget, in welchem du mein König und HErr Himmels und der Erden, dich mit deinen armen Jüngern, auch den Verräther Judam nicht ausgeschlossen, an einem Tisch sitzen, und mit ihnen aus einer Schüssel essen, und aus einem Becher trincken wollen; da du denn unter dem Essen viel schöne liebreiche Vermahnungen an deine Jünger richten, sonderlich aber den Verräther Judam von seiner Bosheit und schändlichem Fürsatz, durch

eine, aber gelinde und freundliche Erinnerung und Warnung abrathen wollen. Ich ehre und lobe dich auch für die reiche und milde Güte deiner unaussprechlichen Liebe, daß du nach dem Essen des Oster-Lamms, das Gesetz und den alten Bund zu beschliessen, das Sacrament deines Leibes und Blutes zum Gedächtniß deines Leidens und stets währenden Liebe, damals zum ersten stifften und einsetzen, ja auch mit deinen gebenedeyeten Händen bey sonderlicher Andacht und Ehrerbietung deinen Leib und Blut den Jüngern insgesamt zu essen und zu trincken geben wollen.

wollen. O sonderbahres und wunderbahres Kennzeichen der Liebe! O überreiche Mildigkeit deiner göttlichen Güte und Reichthums! Der Geber giebt sich selbst hier zur Gabe und Geschenck, und das, was uns gegeben wird, ist eines mit dem Geber. O du hochwürdiges Gedächtniß, das billig keine Stunde und Augenblick zurücke zu setzen, darinn eine gläubige Seele sich andächtig und danckbarlich erinnert, wie sein Tod durch Christi Tod erwürget, und durch sein Sterben ewiges und unvergängliches Wesen und Leben ans Licht und zuwege gebracht worden. O Wunder über alle Wun-

der! Süßigkeit über alle Süßigkeit! daß wir den GOtt und HErrn in diesem Wunder und heiligen Sacrament wahrhafftig gegenwärtig haben sollen, den die Engel im Himmel, als einen über sich Hoch-Erhabenen anbeten, welchen sie auch in höchster Klarheit demüthigst anschauen. Daß nun auch ich, o süsser HErr JEsu! dieses heiligen Sacraments würdig und theilhafftig werden möge, so verleihe mir hierzu ein zerknirschtes und zerschlagenes Hertz, und wahre Reue und Leid über meine Sünde. Gieb mir ein rein Gewissen im Beichten und Bekennen, ein erhabenes und an-

dächt-

dächtiges Gemüth im Beten, einen starcken Glauben, grosse Hoffnung, brennenden Eifer in Gottseligkeit, eine mit Weinen vermischete Andacht, Ehrerbietung in Liebe, Freude in kindlicher Furcht und innerlicher Danckſagung, tieffe Niedrigkeit, welche aus rechter wahrer Demuth des Hertzens herfleuſſet, damit ich deine hohe göttliche Majestät recht versöhnen, und bey dir an diesem heiligen Tische ein angenehmer wohlgefälliger Tischgänger seyn möge, Amen.

Gebet um wahre Vorbereitung zu würdiger Nieſſung des heiligen Abendmahls.

1. Cor.

1. Cor. 11. v. 28. 29.

Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trincke von diesem Kelch, denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

HErr GOtt Zebaoth, du Heiliger in Israel, Ich weiß fast wol, und muß bekennen, daß ich nicht werth bin meinen Mund aufzuthun, und das hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes deines lieben Sohnes JEsu Christi zu empfahen, denn ich bin ein sündiger Mensch, ein armer Wurm und Made, ein fliegendes Blat und dürrer Halm, Erde und Asche, die wie ein Wind dahin fähret, und nicht wieder kömmt,

kömmt, ja ich bin unreiner Lippen, in Sünden empfangen und gebohren, und freylich nicht werth des irrdischen Brodts, geschweige denn, daß ich solte geschickt seyn, diese himmlische Mahlzeit würdiglich zu geniessen. Ich gläube aber von Hertzen, und hoffe festiglich, du wirst, als mein barmhertziger Vater, mich Unwürdigen mit deiner Gnade würdig machen, denn du bist der GOtt, der allein vermag rein und heilig zu machen, das, was von unreinem Saamen herkömmt. Aus Sündern kanst du gerechte und heilige Menschen machen, darum bitte ich dich, erbarme

dich

dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit, vergieb mir meine Missethat, und reinige mich von allen meinen Sünden. O HErr JEsu Christe, der du am Stamm des Creutzes für meine und der gantzen Welt Sünde deinen allerheiligsten Leib gegeben, und dein theures rosinfarbes Blut vergossen hast, ich komme zu dir auf deine Würdigkeit, auf deine grosse Liebe gegen alle bußfertige Sünder, auf deine allerholdseligste Verheissung, durch welche du alle zu dir ruffest und sprichst: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Ich habe es

nicht

nicht verdienet, bin auch nicht würdig, daß du unter das Dach meines Hertzens eingehest. Darum komme ich in keiner andern Zuversicht, denn daß ich deine süsse Worte gehöret habe, damit du mich zu diesem Tisch einladest, und sagest mir Unwürdigen zu, ich soll Vergebung aller meiner Sünden haben, durch deinen Leib und Blut, so ich in diesem heiligen Sacrament geniesse. O GOtt Heiliger Geist, du mächtiger und reicher Geber alles Guten! komme mir armen Dürfftigen zu Hülffe, und entzünde mein Hertz mit einem hertzlichen Verlangen, Hunger und Durst nach der ewigen

Speise

Speise meiner Seelen. Erleuchte mein schwaches Fleisch und Blut, daß ich mich bey dieser heiligen Handlung aller unnützen Gedancken und Sorgen entschlage, damit ich meinem HErrn Christo JEsu eine heilige Wohnung bereite, und die kostbahre Speise, nicht anders als ich schuldig bin, mit gebührender Ehrerbietung und hertzlicher Andacht zu Stärkung meines Glaubens und zu Trost meiner armen Seelen empfahen möge, um das bittere Leiden und Sterben JEsu Christi meines Heylandes und Erlösers willen, Amen.

1. Cor.

1. Cor. 2. v. 27.

Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, und von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn.

Eine andere Andacht.

Esa. 55 v. 1. 2. 3.

Wohlan, alle die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habet, kommet her, kaufet und esset. Kommet her, und kaufet ohne Geld und umsonst, beyde Wein und Milch. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brod ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute, so wird eure Seele in Wollust fett werden. Neiget eure Ohren her, und kommet her zu mir, höret, so wird eure Seele leben: Denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nemlich, die gewissen Gnaden Davids.

O HErr JEsu Christe, du einiger Hoherpriester, der du allen hungrigen und durstigen Seelen

Seelen zuruffest: Ich bin das Brod des Lebens, wer zu mir kömmt, dem wird nicht hungern, und wer deß Wassers trincken wird, das ich ihm gebe, dem wird nimmermehr dürsten. Ach freylich ja ist dein Fleisch die rechte Speise, und dein Blut der rechte Tranck. Wer dein Fleisch isset, und trincket dein Blut, der bleibet in dir, und du in ihm. Wolan, ich bin auch ein sehr hungeriger Gast, der von der Hitze der Sünden abgemattet ist, wie ein truckenes und dürres Land, und begehre mich zu sättigen von dem lebendigen Brod, das vom Himmel kommen ist, meine Seele dürstet nach

nach dir, dem lebendigen GOtt. Es mangelt mir zwar am besten, daß ich durch Geld meiner guten Wercke diese himmlische Speise nicht an mir erkauffen, viel weniger durch eigenen Verdienst mich ersättigen kan. Ich traue aber auf dein Wort, das du gesaget hast: Kommet her, und kauffet ohne Geld und umsonst. Nun so komme ich, ich komme, o HErr JEsu! Gieb mir das Brod, so da ist dein Fleisch, welches du gegeben hast für das Leben der Welt. Gieb mir dasselbe Wasser, dein Rosinfarbes Blut meyne ich, das aus deiner heiligen Seiten geflossen, auf daß mich nicht dürste.

dürste Laß meine Seele satt werden, die nach der Speise des Lebens ein so hertzliches Verlangen träget. Laß sie truncken werden von den reichen Gütern deines Hauses. O wohl dir, du meine liebe Seele! Selig und überselig bist du, die du zum heiligen Abendmahl des Lammes beruffen bist. Eile nun und komme. Mangelt dir schon Geld deiner Wercke, so komme desto mehr, es ist schon alles bezahlet. Mangelt es dir an deinem Verdienst, so eile desto begieriger zu Christi Verdienst, der hat dir einen so herrlichen Tisch umsonst bereitet, aus lauter Gnaden. Er hat dir ein so köstliches

liches Mahl zugerichtet, dabey du solt gespeiset werden mit seinem heiligen wahrem Leibe, und getränckt werden mit seinem theuren Blut. Allein, liebe Seele, siehe dich wohl für, daß du nicht seyst ein unwürdiger Gast, damit du nicht für das Leben den Tod empfähest. Ach nein, HErr JEsu! dafür behüte mich. Hilff, daß ich dich fein würdig empfahe, und lebe seliglich, Amen, Amen.

Eine andere Andacht.

Joh. 7. v. 37.

Wen da dürstet, der komme zu mir und trincke, ich will den Dürstigen geben von den Brunn des lebendigen Wassers umsonst: Offenb. Joh. 21. v. 6.

O Du süsseſter, allerlieblichſter und anmuthigſter HERR JEſu, der du biſt der Brunn des Waſſers, ſo in das ewige Leben quillet! Meine arme krafftloſe und matte Seele iſt müde, und lieget zerſchlagen vor der Eitelkeit der ſündlichen Straſſen, darauf ſie ſich bis daher verirret; ſie hungert und dürſtet ſehr, und ich habe ihr nichts fürzuſetzen, denn ich bin ein armer Bettler, und habe nichts, daran ſich meine Seele laben könnte. Du haſt aber als ein reicher Geber und milder Ausſpender aller himmliſchen und wohlſättigen Speiſen, ein herrlich und köſtlich

Mahl

Mahl zugerichtet, in welchem du nicht nur Brod und Wein, sondern deinen wahren Leib und Blut zu essen und zu trincken auftragen lässest, auf daß, wer davon isset und trincket, nicht sterbe, sondern ewiglich lebe. Dieser herrlichen Mahlzeit laß mich nun auch geniessen. Laß mich schmecken die Süßigkeit dieser himmlischen Speise, du Brunn des Lebens. Erfülle meine Seele, daß sie sich erquicke an dir, dem himmlischen Brod und Wein, und wenn sie gesättiget und wieder zu Kräfften kommen ist, daß sie in dir, und du in ihr bleiben mögest. Verleihe, HERR, durch deine Güte,

daß dieser Kelch mich trucken mache, und mir meinen Durst lösche, auf daß mein Geist nach dir seuffze und mein Gemüth brenne für Liebe zu dir, und daß ich der Eitelkeit und alles Elendes vergesse, und allein an dich gedencke, damit ich mir selber nicht esse und trincke das Gericht, sondern daß ich das Leben und volle Genüge haben möge, Amen.

Vorbereitungs-Gebet und Betrachtung des heiligen Abendmahls, auch um würdige Geniessung desselben.

WArlich, HERR JESU! ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest, ich bin nicht werth, daß du in dem Hause meines Hertzens einkehrest. Und woher kömmt

kömmt mir das, daß der HErr einkehret bey seinem Knecht, der Gerechte bey dem Sünder, der Schöpffer bey seinem Geschöpffe, der Heilige bey dem Unheiligen, der Höchste bey dem Niedrigsten? Ach! ich bin doch nur Erde und Staub, nur eine elende Made und Wurm, ja nichts und gar nichts vor dir. Ich sollte billig zu dir kommen, und du kömmst zu mir. Ach reinige das Haus meines Hertzens! Ach besuche alle Winckel meiner Seelen! Erleuchte die finstere Seele! Heile die krancke Seele! Erwärme die kalte Seele! Tröste die traurige Seele! und bleibe ewiglich bey der theuer erkauffte Seele. O JEsu meine Speise! JEsu meine Erquickung! habe ich Gnade funden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knecht vorüber! Siehe, die Thür meines Hertzens stehet dir offen. Das Thor meiner Lippen

ist dir aufgethan. Es ist noch Raum in der Herberge, kehre ein in mein Hertz, komme zu mir, auf daß ich komme zu dir. Mache mein Hertz zu deinem Tempel, darinnen du wohnest, meinen Geist zu deinem Königlichen Schloß, darin du regierest, meine Seele zu deinem Pallast, darin du herrlich erscheinest, mein Gemüth zu deinem Lust-Garten, darin du dich erlustigest, meinen Leib zu deiner Herberge, darin du einkehrest. Gehe herein du Gebenedeyeter des HErrn, warum stehest du draussen? Laß heute dem Hause meines Hertzens Heil wiederfahren, zeuch darin ein mit deiner Güte, erfülle es mit deiner Herrlichkeit, bringe mit die Süßigkeit deiner Liebe, den Geschmack deiner Gerechtigkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Mildigkeit, so werde ich süßiglich getröstet, so

werde

werde ich kräfftiglich gestärcket/ so werde ich höchlich erfreuet. O JEsu meine Speise! O JEsu meine Erquickung! Ich bin mit Sünden hart beladen, erledige mich. Ich bin vom Teufel hefftig verwundet, heile mich. Laß durch dieses heilige Pfand mich mit dir vereiniget werden, daß du in mir bleibest, und ich in dir. Ich komme zu dir, auf daß mir wohl sey bey dir. Bleibe du bey mir, auf daß mir wohl sey mit dir. Gieb mir selber dich, gieb dich selber mir. Mein Hertz dein Hertz ein Hertz. Ohne dich kan ich nicht seyn, nicht leben, nicht selig werden. Du bist doch meines Hertzens edelster Schatz, meiner Seelen süsseste Liebe, meiner Anfechtung höchster Trost, meines Glaubens stärckester Fels, meiner Versöhnung gewissester Grundstein, meines Todes einiges Leben. Laß dein heiliges Abendmahl

seyn eine heilsame Artzney, dadurch meine Sünden-Wunden geheilet werden; Eine kräfftige Hertzstärckung, dadurch meiner Schwachheit aufgeholffen werde; Eine göttliche Krafft, dadurch alle Anfechtungen überwunden, alle Versuchungen abgewendet, alle Schmertzen meiner Seelen gelindert, und hingegen neue Gnade angezündet, neue Tugend gepflantzet, neue Gottseligkeit angerichtet, der Glaube gestärcket, die Hoffnung befestiget, und die Liebe vermehret werde. Solches verleihe mir, o süsser Liebhaber, o treuer Heyland, o treuester Tröster! Dein heiliges Fleisch speise mich, dein rosinfarbes Blut trdäncke mich, das Brod der Engel stärcke mich, das Wasser des Heils erquicke mich, labe und erhalte mich zum ewigen Leben, Amen.

Gebet

Gebet vor der Empfahung des heiligen Abendmahls.

HERR JESU Christe, mein getreuer Hirte und Bischoff meiner Seelen, der du gesaget hast: Ich bin das Brod des Lebens, wer von mir isset, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürsten: Ich komme zu dir, und bitte dich demühtiglich, du wollest mich durch wahren Glauben bereiten und zum würdigen Gast machen dieser himmlischen Mahlzeit, wollest mich dein armes Schäflein heute weiden auf deiner grünen Aue, und zum frischen Wasser des Lebens führen. Du wollest meine Seele erquicken, und mich auf rechter Strasse führen um deines Namens willen. Du wollest mich würdig machen zu deinem

Tisch, und mir voll einschencken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide, zum Brod des Lebens, zum lebendigen Brunnen. Ach du wahres süsses Himmels-Brod! erwecke in mir einen geistlichen Hunger und heiligen Durst, daß ich nach dir schreye wie ein Hirsch nach frischem Wasser. Für allen Dingen aber gieb mir wahre hertzliche Reue und Leid über meine Sünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welches ich dein heiliges Verdienst ergreiffe, und dasselbe mein schönes Kleid behalte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gast bin. Gieb mir ein demüthiges versöhnliches Hertz, daß ich meinen Feinden von Hertzengrund vergebe. Tilge aus meinem Hertzen die Wurtzel aller Bitterkeit und Feindseligkeit,

keit, pflantze dagegen in meine Seele Liebe und Barmhertzigkeit, daß ich meinen Nächsten, ja alle Menschen in dir lieb habe! Ach du wahres Oster-Lämlein! sey du meine Speise, laß mich dich genieſſen und essen mit bittern Salsen der hertzlichen Reue, und mit dem ungesäuertem Brod eines heiligen bußfertigen Lebens. Ach! ich komme zu dir, mit vieler groſſer Unsauberkeit beladen; ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele voller Aussatz und Greuel! Ach reinige mich, du höchste Reinigkeit! Dein heiliger Leib, als er vom Creutz abgenommen ward, wurde in ein rein Leinwand eingewickelt; ach daß ich dich mit so reinem Hertzen möchte annehmen, als es dir wohlgefällig! Ach daß ich dich mit heiliger Andacht umfahen, und in meiner Liebe einwickeln, und mit den Myrrhen

des zubrochenen Hertzens und Geistes salben sollte! Das Himmel-Brod muste in einem güldenen Gefäß aufgehoben werden zum Gedächtniß in der Lade des Bundes: Ach, daß ich dich möchte in einem gantz reinen Hertzen bewahren! Ach mein HErr! Du hast ja selber gesaget: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht, sondern die Krancken: Ach! ich bin kranck, ich bedarff deiner, als meines himmlischen Seelen-Artztes. Du hast gesaget: Kommet herzu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken; Ach HERR, ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm sie von mir, entledige mich dieser grossen Bürde. Ich komme als ein Unreiner, reinige mich; als ein Blinder, erleuchte mich; als ein Armer, mache mich an meiner Seelen reich; als ein Verlohrner, suche mich; als ein Verdam-

ter

ter, mache mich selig. Ach JEsu, mein liebster Seelen-Bräutigam! führe mich von mir selber ab, und nimm mich auf zu dir, ja in dich, denn in dir lebe ich, in mir selber sterbe ich; In dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde; In dir bin ich selig, in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach du mein himmlischer Bräutigam, komme zu mir, ich will dich führen in die Kammer meines Hertzens, da will ich dich küssen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir mit die Süssigkeit deiner Liebe, den Geruch deines seligen ewigen Lebens, den Geschmack deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Demuth, die Frucht deiner Barmhertzigkeit. Ach mein himmlischer Artzt! Ich bringe zu dir eine todte Seele, mache sie lebendig; eine krancke See-

le, heile sie; ein Hertz, das leer ist von allen wahren gründlichen Tugenden; Erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geist, mit deiner Liebe, mit deiner Sanfftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Gedult. Ach, du süsses Brod des Lebens, speise mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch dürste: In dir habe ich volle Genüge. Du bist mir alles, bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben, wie du gesaget hast: Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl

Zu GOtt dem Vater.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Va-

Vater! der du uns so gnädiglich und hertzlich geliebet, daß du auch deines allerliebsten Sohnes nicht verschonet, sondern für uns alle in den schmählichen Tod des Creutzes dahin gegeben, auf daß wir durch ihn in deiner Gnade ewiglich leben möchten, der auch dessen zum gewissen Pfand und Versicherung uns seinen heiligen Leib und Blut im heiligen Abendmahl Testaments weise verordnet hat. Ich dancke dir von Hertzen für solche überschwengliche Gnade. Und bitte dich ferner demüthiglich, du wollest mir, der ich auch allhier im Namen deines Sohns, zu seinem Tisch versammlet

bin,

hin, Gnade verleihen, daß ich mich von gantzem Hertzen im wahren Glauben an deinen Sohn, meinen einigen Erlöser und Heyland, ergebe, mit gantzer Begierde, und aller Andacht, nicht allein mit dem Munde den wahren wesentlichen Leib und Blut JEsu Christi in diesem hochwürdigen Sacrament zur seligen Gedächtniß seines Leydens und Sterbens, esse und trincke, sondern auch im Hertzen mit wahrem Glauben die verheissene Vergebung der Sünden und ewigen Seligkeit darinnen ergreiffe, und in mein Hertz schliesse, auch dadurch seiner hertzlichen Liebe und Güte gegen

mich

mich versichert werde, daß du wollest ewiglich mein gnädiger GOTT und Vater seyn und bleiben, und mir meine Sünde nimmermehr zur Verdammniß zurechnen, sondern mich allezeit, als dein liebes Kind, hertzlich meynen, an Leib und Seel treulich versorgen, in aller Noth und Anfechtung mächtig schützen, und endlich ewig selig machen, um JEsu Christi unsers hochverdienten Mittlers und Seligmachers willen, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

ICh dancke dir, HErr JEsu Christe, daß du bey diesem deinem heiligen Abendmahl mich ar-

armen Sünder selber speisest und tränckest mit deinem heiligen wahren Leib und Blut, und mir gantz tröstlich zueignest alle deine erworbene Güter und Wohlthaten. Hilff, mein HErr und GOTT, daß ich mit rechtgläubigem Hertzen vor dir erscheine, und würdig sey deines heiligen Tisches zu genieſſen. Wie soll ichs dir, mein GOTT! vergelten, daß du dich so nahe zu mir thust, und eine solche himmlische Gemeinschafft mit mir aufrichtest, dadurch ich nicht allein mit dir, sondern auch durch dich mit der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit vereiniget und verbunden werde. Ja mein HErr JEsu,

su, du vereinigest dich mit mir so fest, daß ich nun hinfort ein Gliedmaß deines Fleisches und Gebeines bin. Du theilest so reichlich mit mir, daß dein gantzer Gehorsam, Verdienst und Gerechtigkeit mein eigen wird, und ich dadurch für meinem GOTT so gerecht und angenehm bin, als wenn ich nie keine Sünde gethan hätte. Du vereinigest dich so hoch mit mir, daß du allezeit in mir wohnen, mich durch deinen heiligen Geist lebendig machen, und nimmer von mir lassen willt. Mein HErr und GOTT, wie tröstlich stärckest du meinen Glauben, wie lieblich erweckest du meine Zuver-

versicht? Hilff, HErr JEsu Christe, daß unsere Gemeinschafft je länger je fester werde, daß ich mich deiner Wohlthaten und Verdienstes je länger je freudiger tröste, dir je länger je tiefer einverleibet werde, und dein unablässig Gliedmaß bleibe. Daß ich durch dich, mit GOtt deinem und meinem Vater, und dem heiligen Geist, je länger je kräfftiger vereiniget seyn und bleiben möge, bis in Ewigkeit. Ach wohne und lebe in mir ohne Unterlaß, und mache mich recht lebendig, heilig und selig, daß ich mit lebendigem Muthe und heiligem Hertzen, mit rechtem Verstande, mit neuer

Zun-

Zungen, mit thätigen Händen und Füssen deinem Namen mit Freuden diene: Daß meine Gliedmassen mit Lust thun und vollenden, was dir gefällig ist, auf daß ich anhebe eine neue Creatur, und dir, meinem HErrn und GOTT, gleichförmig zu werden; und also durch deine Krafft und Macht zur ewigen Vollkommenheit bewahret und erhalten werde, Amen!

Zu GOtt dem heiligen Geist.

O Heiliger Geist, du Quell aller Gnaden, bereite mein Hertz zu diesem Gnaden-Tisch, welchen JEsus Christus der getreue Hirte, gegen meine Feinde

Feinde für mich bereitet hat! rühre, o GOtt, die Heimlichkeit meines Hertzens, daß ich recht erkenne und beweine die Unreinigkeit meines Hertzens und gantzen Lebens. Erleuchte mein Hertz durch den Glantz deines Lichts. Erfreue das zerschlagene Gemüth. Besuche es mit deinem Trost. Feuchte es mit deinem Safft. Erquicke es mit deiner Krafft. Komme, o höchster Tröster, in mein Hertz, laß mich dein Tempel seyn, darinnen du wohnest und bleibest, damit ich auch ein Tempel meines Heylandes JEsu Christi seyn und bleiben möge. Heilige mich, o heiliger GOTT, in deiner

Wahr-

Wahrheit, erhalte mich bey deinem Wort, stärcke mich im Glauben, hilff mir in Schwachheit, erfreue mich in Betrübniß, und sey mein Trost im Leben und Sterben.

Du süsse Lieb schenck uns deine Gunst,
Laß uns empfinden der Liebe Brunst,
Daß wir uns von Hertzen einander lieben,
Und im Fried auf einem Sinne bleiben.

Damit wir also in JESU Christo bleiben, leben, leiden und sterben, das verleihe durch JEsum Christum meinen GOtt und Heyland, der in deiner Ewigkeit mit dem Vater lebet und regieret immer und ewiglich, Amen.

Ein

Ein Gebet, in was Meynung diß Sacrament solt empfangen werden.

JESU mein starcker Erlöser! JESU meine einige Freude! JESU mein liebster Bräutigam! Ich stelle mich anitzo ein zu deinem Tische, welchen du uns, aus sonderbahrer Gnade zu unserm Trost und Besten, bereitet hast, da du in, mit, und unter dem gesegneten Brod und Wein deinen wahren Leib zu essen, und dein wahres Blut zu trincken giebest. Da du selber bist der Wirth, und ich dein Gast. Siehe, hier komme ich Elender aus der Wüsten dieser argen Welt voller Mühseligkeit und Jammer, und bringe dir ein hungriges, schmachtiges, durstiges, und doch gläubiges Hertz. Mein HErr JEsu, erquicke mich

mich an deinem Tische, und stärcke mich mit deiner Speise, auf daß ich satt und selig werde. Bey diesem Tische versicherst du mich, als durch ein gewisses Pfand und Siegel, daß ich aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit ein gewisser Erbe seyn soll aller deiner Güter, und eignest mir alles zu, was du mit dem Opffer deines Leibes und Blutes erworben hast, nemlich, Vergebung aller meiner Sünden, Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, und das ewige Leben. Solches alles soll so gewiß mein eigen seyn, als wenn ich selber am Creutz gehangen, und alles selber erworben hätte. Ja, du bezeugest mir hiermit, daß ich um deinet willen für GOtt so gerecht, so rein, so heilig geschätzet, so lieb und angenehm bin, als du, HErr JEsu, selber bist. Und über diß alles senckest du dich hiermit durch deinen heili-

gen Geist in mein gläubiges Hertz hinein, und willt mir mit ewigen lebendigen Trost beywohnen, nimmermehr von mir lassen, neu Leben, Licht und Freude in mir wircken. Ja, mein HErr JEsu, also bin und bleibe ich in dir, und du in mir. Ich hange dir, meinem Erlöser, so feste an, wie ein lebendiges Gliedmaß an seinem lebendigen Leibe, wie eine Braut an ihrem Bräutigam. Ich hange dir an, wie eine Weinrebe an seinem Weinstock, und wie ein Zweig an seiner Wurtzel. Ich erlange von dir und aus dir allezeit neuen Safft und neue Krafft, neuen Trost und neue Freude, neues Leben und Labsal, und bin mit dir an Seele und Leib dermassen durch wahren Glauben vereiniget, und durch den heiligen Geist verbunden, daß dich und mich ewiglich keine Noth noch Tod scheiden soll. Gelobet seyst

du

du HErr, mein Heyland, daß du so väterlich für mich gesorget, und dis Gnaden-Mahl mir hinterlassen hast, dabey ich Speise und Labsal für mein hungriges Hertz, Trost- und Erquickung für meine durstige Seele holen, im Glauben starck und fest fortfahren, dir, meinem Erlöser, getrost nachfolgen, unzertrennlich an dir bleiben, und bis ans Ende beständig verharren möge. Du hast gesaget, mein HErr JEsu: Solches thut zu meinem Gedächtniß. Mein GOtt, wie ist diß ein so lieblich Gedächtniß! wie sehnlich kan es meine Seele trösten! Wenn ich an deinem Tisch esse und trincke, so halte ich dabey ein annuthiges Trost-Gedächtniß, und begehe in meinem Hertzen alle herrliche, hohe Fest-Tage des gantzen Jahrs, betrachte alle deine Wohlthaten, eigne mir sie zu, und tröste mich

derselben. Bey deinem Tische halte ich fröliche Weyhnachten, denn dein heiliges Abendmahl bezeuget mir, daß du wahrhafftig mein Fleisch und Blut an dich genommen, und dich mit mir befreundet hast, viel näher, als mit den heiligen Engeln, alldieweil du nicht englische, sondern menschliche Natur an dich genommen. Bey deinem Tische halte ich die liebe Marter-Woche, denn dein Abendmahl bezeuget mir, daß du das rechte Schuld-Opffer worden bist für meine Sünde. Ja, allhier esse ich das wahre Osterlamm, dich selbst, HErr JEsu, der du für mich geopffert und geschlachtet bist. Bey deinem Tische halte ich freudenreiche Ostern, denn weil ich deines Leibes und Blutes theilhafftig und dein Gliedmaß bin, so gläube und hoffe ich, daß, gleichwie du bist von den Todten auferstan-

den,

den, und lebest, also auch ich, als dein Gliedmaß, im Grabe nicht soll bleiben, sondern wieder auferstehen, mit dir leben und herrschen. Bey deinem Tische halte ich selige Himmelfarth, denn weil du mir durch diese Niessung bezeugest, daß du in mir und ich in dir, und also ein Gliedmaß deines Leibes sey, so werde ich ja auch mit meinem Leibe einmal Himmelfarth halten, und ewiglich bey dir leben und bleiben. Bey deinem Tische halte ich liebliche Pfingsten, denn dein Abendmahl bezeuget mir, daß du in meinem Hertzen wohnen, und mich durch deinen heiligen Geist mit dir vereinigen, verbinden, und mir mein Hertz also versiegeln wilt, daß dein Geist allezeit bey mir bleibe, als das Pfand meines ewigen Erbtheils; daß er Leben und Trost in mir erwecke, Friede und Freude anzünde, und Zeugniß gebe

meinem Geist, daß ich sey dein Bruder und ewiger Mit-Erbe. Bey deinem Tische halte ich auch das Fest der heiligen Dreyeinigkeit, und tröste mich, daß ich forthin allezeit ein Tempel GOttes seyn soll, und die gantze heilige Dreyeinigkeit zu mir kommen, und Wohnung bey mir machen wolle. Ja, daß ich auch nach diesem Leben die ewige Seligkeit besitzen, und den HErrn meinen GOtt schauen werde von Angesicht zu Angesicht. Bey deinem Tische halte ich dir ein andächtiges Danck-Fest, und dancke dir dabey für alle und jede deine Wohlthaten, die du mir armen sündhafften Menschen die Zeit meines Lebens an Seel und Leib hast erzeiget. Sonderlich aber, daß du dich über mich verlohrnen und verdammten Sünder so hertzlich erbarmet, und mich so theuer mit deinem bittern Leiden und

Ster-

Sterben von Sünden, Tod, Teufel und Hölle erlöset und erkaufft hast, und lässest mir dasselbige nicht allein durch die tröstliche Predigt des Evangelii verkündigen und anbieten, sondern hast auch zu dem Ende das heilige Abendmahl eingesetzet und geordnet, daß wir solcher deiner Erlösung allezeit eingedenck und gewiß seyn sollen. O JEsu, du Liebhaber meiner Seeligkeit! Ob ich wol meiner Person halben deines Tisches und dieser köstlichen Mahlzeit nicht werth bin, ach, so nimm mich doch auf zu einem Gast, erquicke und speise mich itzt mit deinem Leibe und Blute, zum Trost und Heyl meiner Seelen; hilff, daß ich von dir und durch dich das rechte Leben habe, zu dir komme, deiner ewigen Ruhe genieſſe, und bey dir ein ewiges Trost- und Danck-Fest mit allen heil. Engeln und Auserwählten

begehen und halten möge, Amen.

Gebet eines Krancken vor Geniessung des heiligen Abendmahls.

LIeber HErr CHriste, du einiger Sohn GOttes, wie unaussprechlich ist deine Liebe gegen uns arme Sünder? Du hast nicht allein am Creutz unsre Schmertzen getragen, und uns vom ewigen Tode erlöset: Sondern gibst uns auch deinen wahren Leib und Blut im heiligen Abendmahl. Ich armer Mensch, mit grosser Schwachheit des Leibes beladen, begehre mich hertzlich zu erquicken bey deinem heiligen Tische. HErr, stärcke mich, und laß mich

mich einen würdigen und seligen Gast an deiner Tafel seyn Laß mir, o lieber HErr! diese heilige Geniessung in meinem Hertzen allezeit ein gewisses Pfand, Siegel und Versicherung seyn der verheissenen und erlangten Vergebung meiner Sünden, zu Stärckung meines Glaubens, und brünstiger Liebe gegen meinen Nächsten, daß also in und durch den Brauch des heiligen Sacraments der Glaube in mir täglich gemehret, die Hoffnung gestärcket, mein blödes Gewissen allezeit getröstet, ich in meiner Kranckheit erquicket, und meine Seele deiner göttlichen Hulde empfindlich geniesse,

und ich in dir ewig selig werde, Amen.

Andächtiges Gebet vor dem heiligen Abendmahl für fromme Christen, die der heiligen Communion in der Kirchen mit beywohnen, und nicht mit communiciren.

EWiger GOTT, lieber himmlischer Vater, der du Anfangs den Menschen nach deinem Bilde zur Unsterblichkeit erschaffen, als aber der Tod durch des Teuffels Neid in die Welt kommen, durch deines Sohnes heilsame Geburt denselben zu nichte gemachet hast, worüber die Engel für Freuden sungen: Ehre sey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Solche Ehre sollen wir dir auch billig geben, und dich preisen über den Frieden, welchen dein lieber

Sohn

Sohn zwischen dir und uns hinwieder aufgerichtet, damit du ein gnädiges Wohlgefallen an uns hätteſt. Ach HErr! wir ſind ſolches Friedens und Wohlgefallens unwürdig, denn wir haben mannigfaltig geſündiget, und klebet uns noch immerdar die Sünde an, du aber biſt gnädig und barmhertzig, und von groſſer Güte und Treue, du handelſt nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilteſt uns nicht nach unſern Miſſethaten. So ſtrecke doch deine Hand in Gnaden aus über deine Knechte und Mägde, ſo hier verſammlet ſind, und reinige uns von aller Unſauberkeit und Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes. Würdige uns, HErr, daß wir des Leibes und Bluts deines eingebohrnen Sohnes allezeit würdiglich genoß- und theilhafftig werden, und auch dismal mit reinem Hertzen und in

wahrer Heiligung das Opffer unsers Gebets und Danckſagung für dir bringen. Zwar dich loben in vollkommener Gerechtigkeit die Engel und Ertz-Engel, die Cherubim und Seraphim ſingen dir ohne Unterlaß. Du wilt aber dennoch von uns elenden Menſchen auch gelobet und geehret ſeyn, nicht daß du deſſen bedürffeſt, ſondern daß du deiner Heiligung uns genoß- und theilhafftig macheſt. Ach! HErr, ſey zu frieden, daß wir zu deinem heiligen Altar herzu treten, oder hie gegenwärtig bleiben, da dein heiliger Leib und theuerbares Blut ausgetheilet wird. Dulde und ertrage uns arme Sünder, daß wir hie zu dir nahen, und dieſem Gottesdienſte mit bey wohnen. Verſchmähe nicht wegen der anklebenden Sünde und Unreinigkeit das Gebet- und Lob-Opffer deiner Knechte und Mägde, ſo

allhier

allhier für dir stehen. Denn du, HErr, weist ja, was für Creaturen wir sind, und daß für dir nicht gerecht bestehen mag jemand vom Weibe gebohren: Aber mache du uns, HErr, tüchtig, damit wir, deine allhie anwesende Knechte und Mägde, für dir mit reinem, heiligen Hertzen stehen, und über diesem Sacrament dich würdiglich ehren und preisen. Gib, daß es ja würdig und heilsamlich von allen, die hinzugehen, empfangen, und von uns allesammt dabey dein Leiden in rechtem Glauben und freudiger Zuversicht verkündiget werde, zur Vertilgung unserer und des Volcks Unwissenheit und Sünden, und zu Lob und Preiß deines heiligen Namens. Denn dir sammt dem Sohn und Heil. Geist gebühret Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Ein ander Gebet für dieselben.

ACh HErr! es ist billig und recht, daß wir dich nach dem Exempel deines Sohns von Hertzen loben und dir dancken, und mit zerschlagenem Gemüth und zerknirschtem Geiste die Farren unserer Lippen dir opffern, so deinen Namen bekennen. Du sitzest auf dem Stuhl deiner Herrlichkeit, und thust alles, was du willt, im Himmel und auf Erden. Du bist der Vater unsers HErrn JEsu Christi, des grossen GOttes unsers HErrn und Heylandes, welcher ist der Glantz deiner Herrlichkeit, und das Ebenbild deines Wesens. Und der heilige Geist, der von dir ausgehet, ist sammt dir und dem Sohne der wahre einige GOTT, deßwegen auch die Cherubim und Seraphim singen:

singen: Heilig, heilig, heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth: Alle Lande sind seiner Ehren voll. Du hattest den Menschen aus der Erden gebildet zu deinem Gleichnisse und Ebenbilde, und ihm das ewige und unsterbliche Leben versprochen, aber durch seinen Ungehorsam hat er solche Seligkeit verschertzet. Dennoch hast du dein Geschöpff nicht vertilgen noch gar in der Verdammniß stecken lassen wollen, sondern hast durch deinen einigen Sohn ihm wieder zum Leben helffen lassen. Das haben die Propheten müssen vorhero predigen. Und da es nun sollte erfüllet werden, hat dein Sohn selbst in die Welt kommen müssen. Denn der achtete es nicht für einen Raub, dir, o GOTT, gleich zu seyn, sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechtes Gestalt an, daß er uns ähnlich machte seinem

nem verklärten Leibe. Das dem Gesetz unmöglich war, das hat dein lieber Sohn gethan, und sich dem Gesetz unterworffen, auf daß er uns, die wir unter dem Gesetz waren, erlösete, und wir die Kindschafft und das ewige Leben empfingen. Diß Erkenntniß des Heyls hat er uns selbst gegeben, und hat uns geheiliget und gereiniget zu seinem eigenthümlichen Volck, durch das Wasserbad im Wort, und zu einem Königlichen Priesterthum, zu einem Volck, das verkündigen solle die Tugenden deß, der uns beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbahrem Lichte. Er ist gestorben, auf daß wir leben möchten. Denn er stund auf von den Todten am dritten Tage, und war der Erstgebohrne von den Todten, auf daß wir alle durch ihn auferstehen möchten am jüngsten Tage. Er ist aufgefah-

gefahren gen Himmel, hat sich gesetzet zu der Rechten der Majestät im Himmel, von dannen er wieder kommen will, zu richten die Lebendigen und die Todten, und einem jeglichen zu geben, wie seine Wercke seyn werden. Inzwischen, und bis daß er komme, hat er uns hinterlassen diß heilwärtige Gedächtniß seines Leidens und Sterbens, und befohlen den Leib darinnen zu essen, der für uns dahin gegeben ist, zur Versöhnung für unsere Sünde, und das Blut zu trincken, das für uns vergossen ist, unsere Hertzen und Gewissen abzuwaschen, und zu reinigen von unsern Missethaten. So müssen wir nun deinen Tod, o HErr JESU, hiebey verkündigen. Denn darum wird ja sichtiglich das Brod gebrochen, und der Wein ausgegossen. Dabey müssen wir uns deiner Mar-

ter

ter und Pein, und der milden Vergiessung deines Bluts erinnern, bis daß du zum andernmal kommest zu dem herrlichen Tage. Ach HErr, du bist ja die Versöhnung für unsere Sünde; Ey, so gehe doch nicht ins Gericht mit deinen Knechten und Mägden, wenn du mit Gericht und Gerechtigkeit richten wirst den Kreiß des Erdbodens, laß uns allesammt Barmhertzigkeit finden an dem Tage des grossen Gerichts. Sey uns allen gnädig zu der Stunde, wenn du das Urtheil sprichst, und laß uns nicht fehlen des himmlischen Erbes, deines ewigen Reichs, wozu du uns so theuer erkauffet hast. Ach HErr, behüte uns für der Hölle, damit unser Theil nicht sey mit den Ungläubigen. Behüte uns für dem Wurm, der nicht stirbet, und für dem Feuer, das nicht verlöschet. Sey uns gnädig, o HErre

GOtt,

GOtt, sey uns gnädig in aller Noth, zeige uns deine Barmhertzigkeit, wie unsere Hoffnung zu dir stehet; auf dich hoffen wir, lieber HErr, laß uns nimmermehr zu Schanden werden! Amen.

Gebet, so vor der Communion fürm Altar öffentlich wird abgelesen, und mit hertzlicher Andacht muß nachgebeten werden.

HErr GOtt himlischer Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du deinen einigen, lieben Sohn, unsern HErrn und Heyland JEsum Christum für unsere Sünde zu unser Seligkeit

hast

hast Mensch werden, so viele unaussprechliche Marter leiden, und am Creutz eines bittern Todes sterben lassen: Welcher uns auch befohlen hat, damit wir dessen, was er vor uns ausgestanden, nicht vergessen möchten, dieses gegenwärtige Gedächtniß seiner Marter und Todes im heiligen Abendmahl zu halten. In welchem er uns, aus unaussprechlicher Liebe zu uns, eben denselben Leib, welcher

am

am Creutz für uns gestorben, und eben dasselbe Blut, welches am Creutz für uns vergossen, in und mit gegenwärtigem Brodt und Wein wahrhafftig zu essen und zu trincken giebet, damit wir ja nicht zweifeln, sondern desto fester gläuben möchten, sein Tod und Blutvergiessung am Creutz, sey unsere gewisse Seligkeit.

Durch denselbigen deinen lieben Sohn, als den einigen Mitt-

ler,

ler, zwischen dir, dem gerechten GOtt, und uns armen Sündern, und durch dessen blutiges Verdienst, bitten wir dich, o himmlischer Vater, du wollest dich aller unser erbarmen.

Siehe an das Angesicht solches unsers getreuen Mittlers, deines lieben Sohns JEsu Christi, welcher zu deiner Rechtē vor uns bittet, und uns vertritt. Siehe an sein heiliges unschuldiges Blutvergiessen, Leiden und

Ster-

Sterben, welches er vor unsere Missethat aus unaussprechlicher Liebe gegen uns verlohrnen Menschen, mit höchster Gedult ausgestanden. Vergib uns unsere Sünde, und laß uns doch würdige Gäste bey dieser himmlischen Mahlzeit seyn. Stärcke unsern schwachen Glauben, und gieb, daß wir an das Leiden und Sterben deines lieben Sohns zu unserm Trost gedencken, und

die

die süsse Krafft desselben in unsern Hertzen freudig empfinden mögen. Gib uns auch deinen heiligen Geist, daß wir verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste; hingegen aber mässig gegen uns selbst, gerecht gegen unsern Nächsten, und in steter kindlicher Furcht gegen dich, unsern GOTT, himlischen Vater, leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erschei-

nung

nung der Herrlichkeit des grossen GOttes, deines Sohnes unsers Heylandes JEsu Christi. Laß auch einen jeglichen unter uns sein Creutz auf sich nehmen, deinem lieben Sohn nachfolgen, einer den andern lieben, gleich wie dein lieber Sohn uns geliebet hat: Denn es ist dieses heilige Sacrament ein Brod, wir alle aber ein Leib, weil wir eines Brods theilhafftig werden, und alle aus

einem Kelche trincken. Gib auch uns und allen gläubigen Christen, was uns sonst nützlich und dienlich ist, dieses Leben in deiner Furcht zu führen, selig zu beschliessen, und die ewige Seligkeit zu erlangen, darauf sprechen wir von Hertzen, Amen.

Laß uns in deiner Liebe
Und Erkänntniß nehmen zu,
Daß wir im Glauben bleiben,
Und dienen dir im Geist also,
Daß wir hie mögen schmecken
Die Süßigkeit dieser himmlischen Speise im Hertzen,
Und dürsten stets nach dir,
Amen.

Kur-

Kurtzes Gebetlein im Hinzugehen zu dem Altar.

O GOTT Vater im Himmel, erbarme dich über mich, und sey mir gnädig, deinem Kinde, welches anitzo kömmt zu deinem heiligen Altar mit kindlicher Furcht. Laß mich genieſſen deiner himmlischen Mahlzeit, wie du mirs bereitet hast, nemlich zur Seelen Seligkeit.

O GOtt Sohn, der Welt Heyland, erbarme dich über mich, und laß mich itzo einen angenehmen Gast seyn bey deinem heiligen Abendmahl. Gib mir, was du verheiſſen hast, und laß mich

nehmen, was mir von dir beschieden ist, jenes nach deiner Wahrheit, und dieses zu meiner Gerechtigkeit.

O GOtt heiliger Geist, erbarme dich über mich, und verleihe mir deine Gnade, daß ich diß heilige Sacrament würdig empfahe, damit meinen schwachen Glauben stärcke, mein kaltes Hertz mit Liebe entzünde, mein blödes Gewissen tröste, meine welcke Hoffnung erfrische, mein sündhafftes Leben bessere, und darauf selig werde! O HErr hilff, o HErr, laß wohl gelingen! Amen.

O HErr JEsu Christe, dieweil du dein Fleisch und Blut für meine Sünde am Creutz

Creutz gegeben, so bitt ich dich von Hertzen, verleihe mir deine Gnade und Krafft, daß ich das Sacrament deines Leibes und Bluts, als meinen himmlischen Zehrpfennig, mit rechtschaffenem starcken Glauben zu meiner Seelen Heyl und Seligkeit würdiglich genieſſen möge, daß ich des Verdienstes deines Leidens zum ewigen Leben nicht beraubet werde, Amen.

Ach GOtt! sey mir armen Sünder gnädig!

HErr JEsu! du Sohn des hochgelobten GOttes, erbarme dich mein!

HErr JEsu! du Lamm GOttes, das da träget die Sünde der Welt, erbarme dich mein!

HErr JEsu! laß mich dein Abendmahl würdig und fruchtbarlich genieſſen, Amen.

Hertzliche Seufftzer im Gebrauch des heiligen Abendmahls.

SEy mir willkommen, du süsser HErr JEsu Christe, mit der edlen Speise deines allerheiligsten Leibes, den du mir itzt im Brod zu essen giebest, wie du ihn für mich in den bittern Tod gegeben hast, das laß mir gedeyen zum ewigen Leben.

HErr

HErr JEsu Christe, dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben.

Bey Empfahung des Bluts Christi, sprich also in deinem Hertzen:

SEy mir willkommen, du süsser HErr JEsu Christe, mit dem edlen Tranck deines allerheiligsten Bluts, das du mir im Wein zu trincken giebest, wie du es für mich am Creutz vergossen hast, zur Vergebung

meiner Sünden, das laß mir gedeyen zum ewigen Leben.

HErr JEsu Christe, dein heiliges Blut stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Wenn man wieder in seinen Stand getreten.

DEin zarter Fronleichnam, JEsu Christe, speise mich; Dein Rosinfarbes Blut tränckemich; Dein bitter Leiden und Sterben stärcke mich. HErr JEsu Christe, erhöre

re mich, in deine heilige Wunden verberge mich, laß mich von dir nimmer abgeschieden werden. Vom bösen Feind errette mich, im wahren Glauben erhalte mich, auf daß ich dich mit allen Auserwählten lobe und preise ewiglich, Amen.

Ein anders.

O Du allersüssester Schatz, JEsu! Wie unbegreifflich ist deine Liebe? Wie Hertz erquickend ist dein theures Blut? Welches alle meine Sünden-Unreinigkeiten weg genommen. Habe Danck, lieber HErr JEsu! Ich bin nun gespeiset und getränckt, nun will ich in dir, und

mit dir frölich leben, frölich leiden, und frölich sterben, Amen, Amen.

Noch bey währender Communion.

ACh HErr JEsu Christe, du ewiges Wort des Vaters, du Heyland der Welt, du wahrer lebendiger GOTT und Mensch, erlöse uns durch deinen heiligen Leichnam und Rosinfarbes Blut von allen Sünden. Hilff, daß wir zu allen Zeiten erfüllen deine Gebote, und von dir nicht geschieden werden in Ewigkeit, Amen.

Noch bey währender Communion.

Ach

ACh HErr JEsu Christe! du ruffest ja überlaut, und heissest zu dir kommen alle, die müselig und beladen sind, mit dem theuren Versprechen, du wolleſt ihre Hertzen und Gewissen erquicken, und sie lassen Ruhe finden für ihre Seelen. Du hast auch niemals jemand von dir Hülffloss weggehen lassen, der mit warhafftigen, gläubigen und gottsfürchtigen Hertzen zu dir kommen ist. Nun, HErr JEsu, auf solch dein Wort stehe (oder liege) ich armes Würmelein allhie für dir gantz mühselig und beladen, sehr gebrechlich und dürfftig. Du hast, o HErr! in den Tagen deines

Fleisches die Todten lebend, die blinden sehend, die Tauben hörend, die Stummen sprechend, die Krüppel und Lahmen gehend gemachet. Nun bin ich von Natur auch todt in Sünden, wenn du mich nicht lebendig macheſt. Ich bin blind, wenn du mich nicht erleuchteſt. Ich bin taub, stumm, lahm und gantz gebrechlich und unvermögsam in allen Kräfften meiner Seelen, zu thun was dir gefället, wo du mich nicht gesund und starck macheſt. So hilff mir doch auch, o lieber HErr, und mache deinen Namen groß an mir. Lege Ehre an mir ein, und mache diesen Todten lebendig. Oeffne

mir

mir die Augen meines Verstandes, daß ich die Wunder sehe an deinem Wort. Thue mir auf meine Ohren und mein Hertz, daß ich das Wort höre und bewahre, welches meine Seele selig machen kan. Thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Stärcke die schwachen Knie, daß ich lauffe den Weg deiner Befehle. Erneuere und erfrische alle meine Kräffte der Seelen und des Leibes, damit sie hinführo seyn Waffen und Werckzeuge der Gerechtigkeit, zu thun, was dein Wille und meine Seligkeit ist. Das thue, HErr, um deines Namens Ehre willen.

Paßions-Andachten, bey und nach dem heiligen Abendmahl.

Esa. 53. v. 3. 4. 5. 6.

Er war der Allerverachteste und Unwertheste, voller Schmertzen und Kranckheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht für ihm verbarg, darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr er trug unsere Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmertzen, wir aber hielten ihn für den, der geplaget und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unser Missethat willen verwundet, und um unser Sünde willen zerschlagen: Die Straffe lieget auf ihn, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der Irre wie die Schaafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg, aber der HERR warff unser aller Sünde auf ihn.

ACh du gecreutzigter HErr JEsu Christe, was für unsägliches grosses Elend, Betrübniß, Angst, Marter

Jesus der Brunn aller Gnaden.



Marter und Noth hast du für mich armen Sünder ausgestanden, bis in den heiligen Tod? Ich bitte dich von Hertzen, laß mich deinen Todes-Kampff, angsthafftes Gebet, und deines Schweisses dicke gelieferte Bluts-Tropffen, deine klägliche Bande und schmähliche Backen-Streiche, deine Geisseln und Striemen, deine Blutspeyende Dornen-Cron, und Purpurfarben Spott-Rock, sammt dem ungerechten Gericht und Blut-Spruch, deine Ohnmachten, Verspottung, Verspeyung und Lästerung, deine bitterste Creutzigung, blutige Nägelmahl an Händen und Füssen, sammt deinen schmählichen Tod, welches alles du in höchster wunderlicher Gedult erlitten und ausgestanden hast, in rechtem wahren Glauben erkennen, daß du es für mich armen Sünder erdultet und erlitten,

litten hast, der ich solches alles wegen der Sünde ewig in der Höllen hätte ausstehen sollen und müssen. Ach gütiger HErr JEsu! du rechte Lebens-Quelle, laß mich meines Hertzens Vertrauen auf dich, und alle deine erlittene Marter setzen, und meine ewige Seligkeit darauf einig gründen. Behüte mich durch deinen heiligen Geist für Sünden, damit ich nicht mit denselbigen dich von neuen creutzige. Und wenn ich auch etwas um deines heiligen Namens und Evangelii willen, nach deinem Wohlgefallen, das allezeit gut ist, leiden soll, so hilff mir in Gedult alles überwinden, auf daß ich nach getragener Dornen-Cron empfahen möge die Crone der Gerechtigkeit, und mit dir im Himmel ewig herrschen und regieren möge. O ewig treuer Heyland JEsu Christe, ruffe mir auch

tröst-

tröstlich zu an meinem letzten Ende, wie du geruffen und getröstet hast den Schächer am Creutz, mit diesen lieblichen treuen Trost-Worten: Warlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradieß seyn. Laß deines Lebens Schluß-Wort: Vater! in deine Hände befehl ich meinem Geist, auch mein letztes Wort und Seufftzer seyn, und in dem letzten Todes-Blick verbirge mich in deine geöffnete Seiten, darinn ich sicherlich bewahret mit dir leben und ewig bey dir wohnen und bleiben möge, Amen! O du hertzliebster HErr JEsu, Amen, Amen!

1. Petr. 2. v. 24. 25.

Christus hat unsere Sünde selbst geopffert an seinem Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heil worden: Denn ihr waret wie die irrende Schaafe, aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff eurer Seelen.

Andäch-

Andächtige Betrachtung des heiligen Lehrers Augustini, darinnen sich der Mensch erinnert, und bekennet, daß er des Leidens Christi eine Ursache sey.

Esa. 43. v. 34. 35.

Mir hast du Arbeit gemachet in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemachet in deinen Missethaten. Ich! Ich! tilge deine Uebertretung um meinentwillen, und gedencke deiner Sünde nicht.

WAs hast du doch verschuldet, du liebster Sohn GOttes, daß du so erbärmlich bist zum Tode verurtheilet worden? Hertzliebster JESU, was hast du gethan, daß man dich so übel gehandelt hat? Was ist doch dein Verbrechen, deine Missethat, die Ursache deines Todes, darum du verurtheilet wirst: Ja, ich bin die Ursache deines Schmertzens, und der Anstiffter deines bittern

tern Todes. Ich habe Schuld und Ursache dazu gegeben, daß du also jämmerlich bist gepeiniget worden. Ich bin deines Leidens Stiffter, und habe deine Schmertzen zu wege gebracht, durch meine Sünden. O der wunderbahren Verwechselung und geheimen Anordnung GOttes! Der Gottlose sündiget, dafür wird der Gerechte gestraffet. Der Schuldige verbricht, dagegen wird ein Unschuldiger geschlagen. Der Gottlose übertritt, dafür wird der Gottsfürchtige verurtheilet. Was der Sünder verdienet, das leidet der Fromme. Was der Knecht verwircket, das zahlet der HErr. Was der Mensch verschuldet, das leidet GOtt. Ach du Sohn GOttes, wie hast du dich so tieff gedemüthiget! wie ist doch deine Liebe so überschwenglich groß! wie mächtig ist deine Güte! wie hoch ist deine

Mil-

Mildigkeit! wie hast du mit uns so grosses Mitleiden getragen! Denn ich habe gesündiget, so hast du die Straffe erlitten. Ich habe die Missethat begangen, an dir wird sie gerochen. Ich habe das Laster vollbracht, so must du dafür gequälet werden. Ich bin stoltz gewesen, du wirst dafür gedemüthiget. Ich habe mich aufgeblasen, du bist dafür geniedriget. Ich bin ungehorsam gewesen, du bist dagegen gehorsam und unterthänig, und büssest meinen Muthwillen. Ich habe geschwelget, du leidest Hunger dafür. Mich hat die böse Begierde gereitzet, daß ich von dem verbotenen Baum gessen, dich führet die vollkommene Liebe ans Creutz. Ich habe des Verbotenen genossen, du hast dafür zahlen müssen. Ich erlustigte mich mit Speise und Tranck, dagegen leidest du Noth am Creutz. Ich lebete

in

in aller Wollust, du wirst dafür mit Nägeln durchstochen. Ich kostete den süssen Apffel, du kostest dafür Eßig und Galle. Mich lachte die Eva an, und freuete sich mit mir; mit dir träget die Jungfrau Maria ein klägliches, schmertzliches Mitleiden, und weinet bitterlich unter dem Creutz. Siehe da, du König der Ehren, siehe da, wie schnöde ist meine Gottlosigkeit! wie groß ist deine Gottseligkeit! groß ist meine Ungerechtigkeit, ach! wie herrlich scheinet dagegen deine Gerechtigkeit, was soll ich, HErr, mein König und mein GOtt, und wie soll ich dir vergelten alle deine grosse Wohlthaten, so du mir erzeiget hast? Denn es ist nichts zu finden in irgend eines Menschen Hertze, das für solche Wohlthaten dir darzubringen sey. Kan auch menschliche Sorglichkeit was erdencken, das der göttlichen

Erbar-

Erbarmung zur Erstattung zu geben sey? Es vermag menschliche Natur dem Schöpffer seine Wohlthaten nicht zu bezahlen. Doch ist, du Sohn GOttes, in dieser Abwechselung noch etwas, damit meine Schwachheit dir zu gefallen seyn mag, nemlich, so durch deine Verleihung mein zerschlagen Gemüth sein Fleisch mit seinen Lüsten und Begierden creutziget; und wenn du uns solches verleihest, so fahen wir an mit dir zu leiden, sintemahl du auch für unsere Sünden den Tod gelitten hast, und also wird durch des innerlichen Menschen Sieg, vermittelst deiner Hülffe, der äusserliche Mensch gerüstet, daß er nach Uberwindung der geistlichen Anfechtung auch äusserlich den Leib dir zu Liebe, und das zeitliche Leben in die Schantze darff schlagen und wagen. Und also kan alsdenn

unsere

unsere schwache Natur (so es dir behaglich) auch nach ihrer Art siegen. Und das bringet zuwege deine himmlische Artzeney, du gütiger HErr JEsu, das verschaffet die heilwärtige Krafft deiner Liebe. Ich bitte dich durch deine uralte Barmhertzigkeit, geuß diese heylsame Artzeney in meine Wunden, auf daß sie ausfege die schädliche Gifften, die mir die alte Schlange beygebracht hat. Diese deine Artzeney bringet mich wieder zurechte, damit, wenn ich deine Süßigkeit geschmecket habe, ich die weltlichen Wollüste gantz und gar verachten, und deinentwegen Arges zu leiden keinen Scheu tragen möge, und daß ich stets gedencke an die ewige Herrlichkeit, die du mir durch dein bitter Leiden und Todt erworben hast, und dagegen diese zeitliche vergängliche Welt-Freude, Hoffart

fart und vermeynte Herrlichkeit verachte und übergebe. Laß mir nichts gefallen, auſſer dir, laß mir nichts angenehm seyn, laß mir nichts anmuthig seyn, auſſer dir, laß mir ohne und auſſer dir alles anstincken und ein Greuel seyn. Was dir beschwerlich und zuwider ist, das sey mir auch zuwider, und was dir wohlgefällig ist, das sey mir auch allezeit lieb und angenehm. Mich soll nichts erfreuen auſſer dir, mich soll nichts erlustigen, so ich deinenthalben Betrübniß leiden soll. Dein Name sey meine Erquickung, dein Gedächtniß mein Trost. Meine Zähren werden meine Speise Tag und Nacht, indem ich deiner Gerechtigkeit nachforsche. Das Gesetz deines Mundes sey mein höchster Schatz über viel tausend Stücken Goldes und Silber. Dir gehorchen, sey meine Freude, dich betrüben,

trüben, sey mein Leid. Ich bitte dich, du meine Hoffnung und Zuversicht, durch alle deine Güte, verzeihe mir alle meine Ubertretungen. Oeffne meine Ohren, daß sie anhören deine Gebote, und darnach leben, und laß sich nicht mein Hertz auf die arge Seite legen, daß ich meine Sünde entschuldigen und vertheidigen wollte. Ich bitte dich auch um deiner wunderbahren Demuth willen, du wollest mich für Stoltz und Hoffart behüten, und nicht lassen die Sünde über mich herrschen, Amen.

Eine andere Danckſagung für das Leiden Christi.

Röm. 5. v. 8. 9.

Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. So werden wir je vielmehr durch

ihn behalten werden für dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

O Du frommer HErr JESU, wie hoch bin ich dir zu dancken verpflichtet, daß du die Straffe meiner Sünden auf dich genommen, daß du Hunger, Durst, Kälte, Müdigkeit, Verläumdung, Verfolgung, Schmertzen, Armuth, Bande, Geisselung, Dornen-Krone, ja den allerbittersten Tod des Creutzes um meinent willen auf dich genommen. Wie groß ist doch die Flamme deiner Liebe, die dich getrieben hat, daß du um des nichtswerthen und undanckbahren Knechts willen, in solches grosses Meer vielfältiges Leidens, dich freywillig gesencket hast? Deine Unschuld und Gerechtigkeit machet dich frey von allem Leiden, aber deine unermeßliche und unaussprechliche

Liebe

Liebe hat dich an unser Statt zum Beklagten und Schuldener gemachet. Ich hatte geraubet, dafür must du bezahlen. Ich hatte übertreten, dafür must du genug thun. Ich hatte gesündiget, dafür must du leiden. O du allergütigster HErr JEsu, ich erkenne deine hertzliche Barmhertzigkeit, und deine brünstige Liebe, es scheinet, als liebest du mich mehr, als dich selber, weil du dich selbsten für mich dahin giebst, wie kömmst du Unschuldiger zu dem Urtheil des Todes? Wie kömmst du Allerschönster unter den Menschen-Kindern zu den Speicheln? Wie kömmst du Allergerechtester zu den Geisseln und Banden? Diß alles mit einander solte über mich ergehen, du aber bist aus unaussprechlicher Liebe in das Gefängniß dieser Welt herab kommen, hast Knechts-Gestalt angenommen, und die Straffe, die

ich verschuldet hatte, hast du freywillig auf dich genommen. Wegen meiner Sünden hätte ich sollen zu den ewigen brennenden Höllen-Flammen verurtheilet werden, du aber bist am Stamm des Creutzes in heisser Liebe gebraten, und hast mich dadurch von der Höllen-Glut frey gemachet. Wegen meiner Sünden hätte ich sollen von dem Angesichte des himmlischen Vaters ewiglich verstossen seyn, du aber kömmst um meinent willen in solche Angst, daß du von deinem himmlischen Vater dich verlassen klagest. Ich hätte ewiglich von dem Teufel und seinen Engeln sollen gepeiniget werden, du aber hast aus unermeßlicher Liebe dich selbst für mich, den Dienern des Satans zur Marter und Creutzigung willig übergeben. So viel ich Instrumente und Werckzeuge deines Leidens

anschaue,

anschaue, so viel sehe ich auch Anzeigung der Liebe gegen mich, sintemal meine Sünde sind dieselben Bande, dieselben Geisseln und Dornen, welche dich so jämmerlich geplaget haben, welches du aus unermeßlicher Liebe um meinent willen erlitten hast. Es war deiner Liebe dadurch nicht ein Genüge geschehen, daß du unser Fleisch und Blut an dich genommen, du hast dieselbe noch klärer und scheinbahrlicher wollen sehen lassen in dem allerbittersten Leiden deiner Seelen um deines Leibes. Wer bin ich, o mächtigster HErr, daß du um des ungehorsamen Knechts willen so viel Jahr lang hast dienen wollen? Wer bin ich, o du allerschönster Bräutigam, daß du meinent wegen, der ich ein leibeigen Knecht der Sünden und Teufels-Balg von Natur bin, zu sterben dich nicht verwegert

hast? Wer bin ich, o allergütigster Schöpffer, daß du um meinentwillen, der ich doch die allerunwertheste Creatur bin, nicht gescheuet hast, das Creutz auf dich zunehmen! O du allerliebster Bräutigam, ich bin dir freylich eine Blut-Braut, weil du meinentwegen so überflüßig dein Blut vergossen hast, ich bin dir warhafftig, o du allerschönste Lilie, ein stachelichter Dorn, ich lege dir meine harte und schwere Last auf, unter welcher du so hart gedrücket wirst, daß die Bluts-Tropffen häuffiger Weise aus deinem Leibe herausfliessen. Dir, O HErr JEsu, du einiger Erlöser und Mittler, will ich dieser deiner Liebe halben lobsingen in Ewigkeit, Amen.

Gal. 1. v. 4. 5.

CHristus hat sich selbst für unsere Sünde gegeben, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt,

Welt, nach dem Willen GOttes und unsers Vaters, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Andächtige Gedancken und Danckſagungen.

NUn wird mein GOtt und Vater mein verſchonen. Nun wird JEſus Chriſtus in und bey mir wohnen. Nun wird der heilige Geiſt mir helffen zur Ehren-Krone. Denn ich habe den HErrn geſehen, ja ſein heiliges Abendmahl empfangen, und meine Seele iſt geneſen, Amen.

Zu GOtt dem Vater.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater, ich sage dir hertzlich Lob und Danck, daß du mir armen Sünder, nicht allein aus Gnaden, um deines geliebten Sohnes JEsu Christi willen alle meine Sünden verziehen, sondern auch darauf seinen Leib und Blut im heiligen Abendmahl zum Pfande gegeben hast. Wie hättest du mich besser trösten können? Wie hättest du mich mehr deiner Gnade versichern, und der Verheissung des ewigen Lebens vergewissern können? Ach verleihe mir deine Gnade, daß ich es nimmer von Hertzen lasse,

se, sondern alle Augenblick bedencke, daß ich in Christo habe Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Gieb, daß es meinen schwachen Glauben stärcke, mein blödes Gewissen tröste, mein Gemüth erquicke, und zu allen Guten in mir Krafft schaffe. Wolleſt dir auch mein Leib und Seele allezeit befohlen seyn lassen, und so es ist zu deinem Lob und meiner Seelen Heyl, mich auch an dem Leibe wie an der Seelen gesund erhalten: Wo aber nicht, beständigen Glauben, Christliche Gedult, und steiffe Hoffnung bis an das Ende geben, auf daß ich nach dei-

ner Verheissung durch JEsum Christum, dessen Leib und Blut ich darauf empfangen habe, möge einnehmen und besitzen die Freude des ewigen Lebens, Amen.

Zu JEsu Christo.

HErr JEsu Christe, du treuer Emanuel, dir sey Lob und Ehre, daß du mich würdig geschätzet hast, zu deinem heiligen Abendmahl zu kommen, und darinn nicht nur Brodt und Wein, sondern auch deinen wahren Leib und wahres Blut zum Aufenthalt ins ewige Leben gegeben. Ich bitte dich von Grund meines Hertzens, laß an mir armen Sünder auch in Gnaden erfüllet

werden,

werden, daß du gesaget hast: Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Ach HErr! in dir bin ich gerecht, heilig, fromm, ein Kind und Erbe des ewigen Lebens, aber ausser dir ist keine Verheissung, keine Gnade, keine Vergebung der Sünden, keine Gerechtigkeit, kein Leben und Seligkeit. Darum so halte ich mich an dich, ich sencke mich gantz in dich, ich lege mich in deine eröffnete Seiten, und lasse dich nicht, du segnest mich denn ewiglich. Ich bin zwar für mich selbst nacket und bloß, mangele des Ruhms, so ich von GOtt haben solle, aber

mit wahrem Glauben bekleide ich mich in deine Kleider des Heyls, und ziehe an den Rock der Gerechtigkeit, und komme damit zu deinem Vater, nicht zweifelnd, er werde mich auch für sein Kind und Erbe aus Gnaden auf- und annehmen, und wie solte es mir fehlen, denn du, HErr Christe, wohnest in mir, und ich in dir, der Vater hat dich lieb, und dir alles in deine Hände gegeben, wer an dich gläubet, der hat das ewige Leben. Verleihe mir nun auch deine gnadenreiche Beywohnung, in dem Glauben Beständigkeit, und in der Hoffnung Freudigkeit, so werde ich gewiß auch in

und

und bey dir finden die ewige Seligkeit, Amen, HErr JEsu, Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geist.

O Heiliger Geist! HErr GOtt, welche eine grosse Gnade ist mir armen Menschen anitzo wiederfahren! wie wohl hast du mich geweidet! wie reichlich hast du mich gespeiset, und wie gnädiglich hast du mich getränket! Wie hätte ich doch immermehr dazu können kommen, wenn du mich nicht dahin beruffen hättest? wie hätte ich können daran gläuben, wenn du mir nicht davon geprediget hättest? wie hätte ich können JE-

sum Christum einen HErrn nennen, wenn du mich nicht erleuchtet hättest? Und wie hätte ich können sein heiliges Abendmahl würdiglich empfahen, wenn du mich nicht darzu bereitet hättest? Ach! du edler Tröster, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du nach dem Willen des Vaters und nach der Verheissung meines Heylandes Christi mich lehrest, tröstest, bereitest und führest in alle Wahrheit. Ich bitte auch weiter demüthiglich, komm heilger Geist, HErre GOtt, komme itzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner Gnaden-Güte mein Hertz, mein Gemüthe, meine Sinnen, und

alle

alle meine Gedancken. Erhalte das Licht des Glaubens in meinem Verstande, entzünde brünstige Liebe in meinem Hertzen, erwecke Friede und Versöhnlichkeit in meinen Ohren, Zucht in meinen Augen, Psalmen und Lobgesänge auf meiner Zunge, das Gebet in meinem Munde, heiligen Beruff unter meine Hände, und den Weg des HErrn unter meine Füsse. Verlaß mich auch in der gegenwärtigen Noth und trübseligen Zeit nicht mit deinem Trost, denn ich bin dessen hoch benöthiget. Hilff auff durch deine Krafft meiner Schwachheit, denn ich bin deren seh: bedürfftig, und

stehe mir bey mit deiner Gnade bis an das Ende, als welches ist die letzte, höchste und grösseste Noth. Darum hilff, daß ich nicht fürchte Schande und Tod, sondern allezeit beständig bleibe, und die Trübsal mich nicht lasse abtreiben. O HErr! durch dein Krafft mich bereit, und stärck des Fleisches Blödigkeit, daß ich hie möge ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen.

Noch ein schön Gebet nach dem heiligen Abendmahl.

ICh dancke dir, HErr mein GOtt! daß du mich armen Sünder nicht

nicht verschmähet, sondern so einer grossen Herrlichkeit gewürdiget hast. Ich dancke dir, HErr! mein GOtt, daß du mich unreinen Menschen mit dieser himmlischen Gabe gereiniget hast. O allergütigster HErr JEsu Christe, der du dieses hochwürdige Sacrament zu einer Versicherung deiner gegen uns tragenden ewigen Liebe hast eingesetzet, hilff, daß mir die Geniessung desselben zu einer unüberwindlichen Stärcke meines Glaubens, zu einer sanfften Ruhe meines Gewissens, zu einer starcken Anzündung hertzlicher Liebe gegen dich und gegen meinen Nächsten, und zu einer

ner völligen Besitzung deines himmlischen Freuden-Reichs diene: Damit ich in Christlicher gottseliger Beständigkeit verharre, deiner Gnade nimmermehr vergesse, und so diß schnöde Leben hinbringe, daß desselben Ende ein Anfang des ewigen Lebens sey, und dich hie und dort von Hertzen lobe, rühme und preise. Gelobet seyst du, HErr JEsu Christe, um aller deiner unaussprechlichen Wohlthat willen, und gelobet sey dein heiliger Name in alle unendliche und unaussprechliche Ewigkeit, Amen, HErr JEsu, Amen.

Danck-

Danckſagung nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Pſal. 103. v. 1. 2. 3. 4.

Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöſet, der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit.

Ich habe Danck und Ehre, O du mein allerliebſter HErr JEſu Chriſte! Habe Danck für deine groſſe und unausſprechliche Liebe und Gnade, daß du mich armen Menſchen aus lauter Barmhertzigkeit, ohne mein Verdienſt würdig geachtet der Nieſſung deines wahren Leibes und Blutes, damit du meine hungrige und durſtige Seele geſpeiſet und geſättiget haſt. O

wie

wie wohl habe ich mich gelabet! Wie krafftiglich habe ich mich erquicket! Ich habe gessen das wohlschmeckende Brod der Engel, und getruncken das liebliche Wasser des Lebens, dafür dancke ich dir mit Mund und Hertzen, und preise deinen Namen immer und ewiglich. Verleihe nun, o liebreicher HErr JEsu, daß diese heilige Speise mir gedeye zur Vergebung meiner Sünden, zu Stärckung meines Glaubens, zu Besserung meines Lebens! Laß mich durch diese heilsame Speise mit dir gantz vereiniget werden, auf daß ich Krafft dieser himmlischen Niessung, hinführo nicht mehr irrdisch, sondern himmlisch gesinnet sey, und trachte nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist. Gieb mir auch deinen heiligen Geist, der mich heilig, fromm und gottsfürch-

tig

tig mache, damit ich also wandele, wie du gewandelt hast, und nachfolge deinen Fußstapffen in der Liebe des Nächsten, in der Demuth, Gedult und Gehorsam gegen deine heilige Gebote. Hilff, daß ich nunmehr gantz und gar verleugne das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig lebe in dieser Welt, und warte auf die selige Hoffnung und Erscheinung deiner grossen Herrlichkeit zum ewigen Leben, Amen.

1. Timoth. 1. v. 17.

GOTT dem ewigen Könige, dem unvergänglichen, und unsichtbahren und allein Weisen, sey Ehre und Preiß in Ewigkeit, Amen.

Eine andere Danck-sagung nach der Communion.

Offenb. 5. v. 12.

Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Krafft und Reichthum

thum, und Weisheit, und Stärcke, und Ehre, und Preiß, und Lob.

HErr JEsu! Wie sehr freue ich mich, und wie bin ich so hertzlich froh, daß du so Grosses an mir gethan, in dem, daß du dich meiner Seelen hertzlich angenommen, und mein Leben vom Verderben erlöset hast! Stricke des Todes hatten mich umpfangen, und der Höllen Angst hatten mich troffen. Ich war in Jammer und Noth. Meine Sünden giengen über mein Haupt, und wie eine schwere Last wurden sie mir zu schwer, um Trost war mir sehr bange. Ja, ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Hertzen, nun aber ist meine Seele, GOtt Lob, wieder genesen, denn ich kriege neue Krafft von der heilsamen Speise deines wahren Leibes und Bluts, so ich itzo an deinem Tische genossen. Itzt habe ich

mich

mich wieder gestärcket, nun habe ich mich wieder erholet, deß müssest du, o HErr JESU! Danck, Preiß und Ehre haben. Du, HErr! müssest hochgelobet seyn. Alle die mit mir an diesem Tische gessen, müssen immer sagen: Hochgelobet sey GOTT, gesegnet sey sein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden. So sey nun wieder zu frieden, meine Seele, denn der HErr thut dir Gutes! Er hat dich errettet aus der tieffesten Hölle, aus dem Tode hat er dich gerissen, aus dem weiten Rachen der Angst, die keinen Boden hat. Ich muß bekennen, mein Fuß hat gestrauchelt, aber, HErr, deine Gnade hielt mich. Ich habe schwerlich gesündiget, ja muthwillig habe ich Unrecht gethan, aber du wirffest alle meine Sünde hinter dich zurücke. Nun, HErr,

ich

ich habe mir fürgesetzet, ich will mich hüten, daß ich hinfort nicht mehr sündige. Und wie ich mich beflissen habe, von dir meinem GOtt abzuweichen, also will ich mich nun bekehren und befleißigen, zehenmahl mehr dich meinen HErrn zu suchen. So gib mir, o HErr JEsu! deine Furcht in mein Hertz, daß ich nicht von dir weiche. Hilff, daß ich mich also bessere, wie ich angefangen habe, und hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten sondern dem Willen GOttes lebe, damit nicht das Letzte in mir ärger werde, denn das Erste. Ach nein! dafür behüte mich, du getreuer Heyland! Laß mich vielmehr meiner Seligkeit mit Furcht und Zittern wahrnehmen, auf daß ich auch dermahleins ein wahrer Mit-Gast an deiner hohen Himmels-Taffel im ewigen

gen Leben seyn und bleiben möge, um deines heiligen Namens willen, Amen!

Aus dem Gesang der dreyen Männer, v. 2. 3.

Gelobet seyst du HERR, der GOTT unser Väter, und müssest gepreiset und gerühmet werden ewiglich. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger Name. Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen Tempel, und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

Eine andere Danck-sagung.

Psal. 111. v. 1. 2. 3. 4. 5.

Ich dancke dem HERRN von gantzem Hertzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine. Groß sind die Wercke des HERRN, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er hat ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder, der gnädige und barmhertzige HERR. Er giebt Speise

denen, so ihn fürchten, er gedencket ewiglich an seinen Bund.

BArmhertziger, ewiger GOTT, Lob, Ehre und Preiß sey deiner göttlichen Majestät, für die überschwengliche Gnade und Güte, daß du mich abermahl mit dem wahren Leib und Blut deines geliebten Sohnes JEsu Christi gespeiset und getrancket hast, dadurch ich mit dir nun gantz und gar wieder versöhnet und zu frieden gestellet bin. Ich bitte dich von Grund meines Hertzens, verleihe mir deinen heiligen und guten Geist, der mich erleuchte und regiere, daß ich dieser grossen Wohlthat nimmermehr vergesse, sondern, so offt ich von diesem Brod esse, und von diesem Kelch trincke, daß ich deines Sohnes Todes gedencke, denselben verkündige und erzähle, was du mir dadurch mit erworben und zuwe-

ge

ge gebracht hast, nemlich Vergebung der Sünden, ewiges Leben und Seligkeit. Laß mir, o treuer GOtt, diß hochwürdige Sacrament eine starcke Anreitzung seyn, zu der Liebe gegen meinen Nächsten, daß ich denselben gleich als mich selbst liebe, ihm seine Gebrechen und Fehler von Hertzen vergebe, damit ich in der Ubung der Gottseligkeit von Tage zu Tage wachse und zunehme, und nach Vollendung meines Lebens das liebreiche Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich geniessen möge, Amen.

Eine andere Danck-sagung.

Ps. 73. v. 25. 26.

HERR, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, und wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, GOtt, allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil.

HERR JEsu Christe! Dein allerheiligster Leib hat mich herrlich gespeiset, dein theures Blut hat mich lieblich getränket, dein bitter Leiden hat mich kräfftiglich gestärcket. Nun bin ich, O mein HErr JEsu! dein mit Leib und Seel, ich bin verschlossen in deine heilige Wunden. Nun will ich in dir bleiben, wie du in mir. Nun bin ich gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine Creatur von dir mich scheiden mag. Ach mein HErr! Wie soll ich dir vergelten alle Wohlthaten, die du an mir

mir thust? Ich will dem HErrn singen mein Lebenlang, und meinen GOtt loben, so lange ich hie bin, daß er sättiget die durstige Seele, und füllet, die hungrige Seele, Halleluja.

O du heilige Dreyfaltigkeit! Laß dir wohlgefallen mein Lob und Danckſagung. Vollführe das gute Werck, so du in mir angefangen hast, und würcke in mir, beyde, das Wollen und Thun, nach deinem Wohlgefallen, durch JEsum Christum, Amen.

Danckſagung nach dem heiligen Abendmahl.

ACh du liebreicher HErr JEsu! wie groß ist deine Güte, wie überschweng-

lich ist deine Liebe, wie unermeßlich ist deine Barmhertzigkeit! Deine Güte ist höher, denn der Himmel, breiter denn die Erde, tieffer denn der Abgrund, länger denn der Aufgang und Niedergang. Deine Liebe ist starck wie der Tod, deine Liebes-Gluth ist feurig wie eine Flamme des HErrn, deine Barmhertzigkeit hat kein Ende, sie gehet so hoch der Himmel ist, sie währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das hast du nun an mir jetzo auch kund gethan, das hast du nun jetzo an mir auch bewiesen. Mit deinem Fleische hast du mich gesättiget, ist das nicht Güte? Mit deinem Blute hast du mich getränckt, ist das nicht Liebe? Mich Sünder hast du zu Gnaden angenommen, ist das nicht Barmhertzigkeit? Dafür dancke ich dir nun hertzlich, dafür lobe ich dich inbrünstiglich.

Ach

Ach du heiliger JEsu! verleihe mir gnädiglich, daß diß heilige Sacrament deines Leibes und Blutes, so ich genossen, sey eine Reinigung meiner vielfältigen Sünden, eine Stärckung meines Glaubens, eine Aufrichtung meiner Schwachheit, eine Artzeney meiner Kranckheit, ein Merckmahl deiner Gnade, ein Zehrpfennig meiner Wanderschafft, ein Bund deiner Gnade, ein Pfand meiner Seligkeit; das mich leite, wenn ich gehe, das mich zurecht bringe, wenn ich irre, das mich aufnehme, wenn ich wiederkehre, das mich halte, wenn ich strauchele, das mich aufrichte, wenn ich falle, das mich endlich, wenn ich beständig bleibe, zur Herrlichkeit einführe, solches bitte ich um deines heiligen Nachtmahls willen.

Ach du freundlichster HErr JEsu, hilff, daß diese heilige

Nießung deines Leibes und Blutes mein Hertz also verwandele, daß es forthin keine Lieblichkeit spüre ausser dir, keine Schönheit achte ausser dir, keiner Liebe pflege ausser deiner Liebe, keinen Trost begehre ausser deinem Trost, keine Ergetzung zulasse ohne deine Ergetzung, nach keinen Ehren strebe, die zu deiner Ehre nicht gereichet, nach keiner Wollust trachte, als die zur himmlischen Wollust führet, keine Freude in diesem Leben suche, als die zur himmlischen Freude uns mag verhelffen. Solches bitte ich dich um deines heiligen Nachtmahls willen.

Ach du allergütigster HErr JEsu! du hast mich mit himmlischer Speise und Tranck versehen, hilff, daß ich hinführo nicht mehr irdisch, sondern himmlisch gesinnet sey, daß ich strebe nach dem, das droben ist, daß ich mich

strecke

strecke nach dem, das da forne ist, nach deiner Herrlichkeit im Himmel, daß ich in dir allein ruhe, dir allein anhange, dir gantz ergeben sey, und mit hertzlichem Verlangen seufftze nach deinem Himmel-Mahl, da wir mit dir werden zu Tische sitzen, und bey dir haben volle Genüge, vollen Uberfluß, volles Leben, volle Seligkeit. Solches bitte ich um deines heiligen Nachtmahls willen, Amen.

Danck-sagung nach dem Abendmahl, auch von denen in der Kirche mit zu sprechen, die nicht mit communiciren.

LIeber himmlischer Vater, dir danken wir von Grund unserer Hertzen, daß du dich unser erbarmet, unsere Sünde vertilget, und dieser heiligen und heilsamen Gaben, so wol jetzo, als vor der Zeit,

uns offtermahls theilhafftig gemachet. Laß es nun allemahl, O HERR! zur Vergebung aller unser Sünde gedeyen, die wir vor diesem gethan, und zu Heilung derer vielen Mängel und Gebrechen, die noch an uns erfunden werden. Laß es auch seyn ein kräfftig Mittel und Verwahrung wider die Sünden, darinn wir ins künfftige fallen können. Gieb, daß es bey uns erwecke hertzliche Freude in dir unserm HErrn, dem lebendigen GOtt. Walte du über uns mit deiner Gnade, und reinige uns von aller Unsauberkeit und Bosheit. Segne uns mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern. Bekräfftige in uns die Hoffnung der versprochenen, und so theuer erworbenen Seligkeit, und mache uns daneben sorgfältig und behutsam, daß wir deine Gebote halten immer

und

und ewiglich. Mache uns starck, fest, und unüberwindlich wider die listigen Anläuffe des leidigen Bosewichts, und erhalte uns durch deine Macht im rechten Glauben zur ewigen Seligkeit, Amen.

Noch eine dergleichen Danckſagung.

O JEsu Christe, unser rechter und ewiger Hoherpriester, der du ſitzest zu der Rechten GOttes, auf dem Stul der Majestät im Himmel, und bist ein Pfleger der heiligen Güter, und der warhafftigen Hütten, die nicht mit der Hand gemachet ist. Du bist durch dein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hast uns eine ewige Erlösung erfunden, da du dich selbst ohne allen Wandel durch deinen heiligen Geist deinem lieben Vater aufgeopffert hast, unsere

Gewissen zu reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt. Wir dancken dir von gantzem Hertzen, daß du den schmählichen Tod am Creutz mit willigem Gehorsam gegen deinen lieben himmlischen Vater aus hitziger Liebe, mit grosser Unschuld, und unaussprechlicher Gedult für uns arme Sünder gelitten hast, dazu das hochwürdige Sacrament zum ewigen Gedächtniß und Erinnerung deiner göttlichen Hulde und Treue gegen uns, auch zum gewissen Unterpfand, Siegel und Versicherung der Vergebung unserer Sünden eingesetzet, und uns zu desselbigen Gemeinschafft beruffen und kommen lassen, damit du auch uns Hungrige und Durstige gespeiset und getränckt hast zu dem ewigen Leben. O HErr GOtt! wie groß ist deine Liebe! wie unausdenck-

lich

lich ist deine Barmhertzigkeit, und unaussprechlich deine Gnade! Sintemal du niemand ausschleussest von diesem hohen Abendmahl, wo sich nur der Mensch selbst nicht absondert, und unwürdig machet. Wenn nun jemand hungert oder durstet, der wird allhie gesättiget. Wer dürfftig und arm ist, der findet allhie die Schätze und Reichthümer des Lebens. Wer geängstiget ist, der überkömmt allhier Ruhe. Wer kranck ist, der erlanget da Artzeney und Gesundheit der Seelen. Wer mit Sünden beladen ist, der hat allhie Erquickung seines Gewissens. Wer im Tode ist, der findet hie das ewige Leben. So hilff nun gütiger GOtt, daß uns dieses heilige Sacrament gereiche zur Seligkeit, und daß wir hinfort halten an der Bekenntniß der Hoffnung, und nicht wancken, denn

du bist treu in deinen Verheissungen. Gieb auch, daß wir unter einander unser selbst wahrnehmen mit Reitzen zur Liebe und guten Wercken, und nicht verlassen unsere Gemeinschafft, unsere Versammlung, sondern uns unter einander ermahnen, und das um so vielmehr, so viel wir alle sehen, daß sich der Tag nähet, und das Ende unsers Lebens herzu dringet, auf daß wir frölich erwarten deine Zukunfft, und mit dir eingehen in dein Reich, zu essen das Himmel-Brod, mit allen Auserwählten, Amen.

Einsegnung nach vollendeter Communion.

DEr HErr mein GOtt und Vater, der mich im Abendmahl so väterlich gespeiset und getränket, segne und behüte mich.

Der

Der HErr JEsus, mein Heyland, welcher in dem heiligen Abendmahl mit seinem Leibe und Blute die Speise und Tranck gewesen, erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig.

Der HErr, mein Trost und heiliger Geist, der mich dazu geleitet, darinn aufgerichtet, daraus gestärcket, damit versiegelt, und dadurch getröstet hat, der erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir seinen Frieden.

O Liebreicher Vater, seyst du mein Schild, und grosser Lohn! O getreuer Heyland! bleibe

bleibe mein Hort und Gnaden Thron!

O edler Tröster, sey du meine Freude und Ehren-Kron!

ACh HErr! unter deine Flügel begebe ich mich, in deinen Wunden verberge ich mich, und auf deinen Trost verlasse ich mich.

Mein GOtt!

BEwahre mir, was du mir gegeben.

Rechne mir nicht zu, was du mir verziehen hast.

Und verkläre mir, was du gelehret hast.

Also walts

IM Namen meines Schöpffers, der mir Leib

Leib und Seele gegeben, der wolle es mir auch erhalten zum ewigen Leben.

Im Namen meines Erlösers, der mich erkauffet mit seinem bittern Leiden und Sterben, der laß mich auch in keiner Sünde verderben, damit seine Marter und Tod an mir nicht verlohren werden.

Im Namen meines Trösters, der mich gebracht zum Reich der Gnaden, und zu dem Reich der Herrlichkeit einladet, der wolle mich auch dahin begleiten aus diesen letzten bösen Zeiten.

Ja!

DEr Friede GOttes, welcher höher ist, denn

denn aller Menschen Vernunfft, bewahre mein Hertz und Sinne in Christo JEsu,

Und

DEr HErr behüte meinen Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Amen! HErr JEsu! Amen!

HErr! nun laß deinen Diener im Friede fahren, meine Augen haben gesehen deinen Heyland, welchen du bereitet vor dem Angesicht deiner Völcker; ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zu einer Glori deines Volcks Israel.

Ehre

Ehre sey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste, als es war von Anfang, nun, und allezeit, und ewiglich, Amen.

Lob-Opffer nach dem heiligen Abendmahl, wenn man aus der Kirche wieder zu Hause kommen.

MEine viel-gesegnete Seele! Jetzunder hast du empfangen, was kein Auge gesehen, was kein Ohr gehöret hat, was keines Menschen Hertz begreiffen kan, das GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben, JEsum, den Bezahler unsrer Schulden, den Uberwinder unserer Feinde, den Versöhner unsers GOttes, den

Hertzog

Hertzog des Lebens. Da Simeon diesen HErrn in seiner zarten Kindheit, in seiner grossen Armuth, tieffer Erniedrigung auf seine Arme hat überkommen, hat er alle Freude dieses Lebens, alle Liebe zu dieser Welt fahren lassen, und auf seinen Heyland gewendet. Nicht nur auf meine Arme, sondern in mein Hertz habe ich überkommen JEsum, aller Gläubigen Trost. Wie ist dir darüber zu Muthe liebe Seele? Hast du nun mehr Freude denn zuvor? Ist dir auch die Welt oder zum wenigsten die Sünde in der Welt um etwas erleidet? Hast du nun mehr Liebe zu GOtt, zu dem Himmel und dem himmlischen Leben? Da jener Hirte sein Schaaf, welches er von hundert verlohren hatte, wieder gefunden, hat er allen seinen Freunden, und Nachbahren zusammen geruffen: Freuet euch mit

mir,

mir, ich habe mein Schaaf funden, das verlohren war: Meine hocherfreuete Seele! du hast jetzund funden das Lamm, dergleichen nur eines im Himmel und auf Erden, das Lamm GOttes, welches hinweg nimmt die Sünde der Welt, ruffe alle deine Sinnen zusammen, und sage es ihnen: Freuet euch mit mir. Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen, denn wir haben das Lamm gefunden, welches uns zur ewigen Seligkeit durchhilfft: Lasset uns freuen und frölich seyn, und ihm die Ehre geben, denn die Hochzeit des Lamms ist kommen. Das Weib, welches ihren verlohrnen Groschen wieder gefunden, hat gleicher Gestalt begehret, alle ihre Nachbaren sollten mit ihr Freude haben: Meine glückselige Seele! du hast heute empfangen nicht ein Stück

Goldes

Goldes oder Silbers, welches am Tage des Zorns nicht helffen kan, sondern, das vollkommene Löse-Geld unserer Sünden-Schulden, die völlige Bezahlung des Himmels, warum solte nicht alle deine Sinne mit dir Freude haben? HErr! du leutseliger GOtt und liebreicher Vater, bey dir ist ja Freude die Fülle, du hast mich trefflich erfreuet in deinem Bet-Hause. Du hast mich mit dem gecreutzigten Leibe, und mit dem vergossenen Blute deines eingebohrnen Sohns gespeiset und getränckt zum ewigen Leben. Verleihe, daß diß dein heilig Sacrament mich von meinen Sünden reinige, in meinem Glauben stärcke, in meiner Schwachheit aufrichte, deiner Gnade versichere, in aller Traurigkeit tröste, und mich endlich zur ewigen Seligkeit einführe. Himmlischer Vater, du hast

mich

mich gespeiset mit dem Engel-Brod, so gieb mir itzund auch eine Englische Zunge, dich nach Gebühr zu preisen, und weil nun das Fleisch und Blut, und der Geist JEsu Christi bey mir wohnet, so laß mich auch verspüren ihre Krafft zu einem heiligen Leben auf Erden, und zum allerheiligsten Leben in dem Himmel. O lebe du bey mir! mein HErr JEsu! in meiner irrdischen Hütten, daß ich bey dir in deiner himmlischen Wohnung leben möge in Ewigkeit. Was mir allhier, dir zu dancken, ermangelt, will ich daselbst mit meinem ewigen Halleluja ersetzen. In alle ewige Ewigkeit soll man von mir keine andere Stimme hören, als: Gelobet sey GOTT der Vater, unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum.

Das

Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen, Krafft und Reichthum, und Weisheit, und Stärcke, Lob, Ehre, Preiß und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Danckſagung nach dem heiligen Abendmahl

(auch an den folgenden Tagen) zu ſprechen.

DU freundlicher, liebreicher, ſüſſer, hertzlieber HErr JEſu Chriſte! dir ſage ich von Hertzen Danck, daß du mich mit der köſtlichen und theuerbahren Speiſe und Tranck deines heiligen Leibes und Bluts geſpeiſet und getränckt haſt. Ach wer bin ich! daß du mich Unwürdigen gewürdiget haſt von deinem Tiſche zu eſſen? Ich dancke dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menſchwerdung, für dein heilig holdſeliges Evangelium, für deinen

deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß, für alle dein heiliges Leiden, für die Schläge, für die Schmach, für die erduldete Verspeyung, für die schmertzliche scharffe Dornen-Crone, für deine Wunden, für alle deine Schmertzen, für deine Thränen, für dein Seufftzen, für deine Angst, für die Creutzigung, für den erbärmlichen Tod, und für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die Erfüllung des Gesetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene Bezahlung und Genugthuung meiner Missethat, für die Versöhnung deines himmlischen Vaters, für die erworbene und geschenckte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den heiligen Geist, für das ewige Leben, welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhafftig gemachet, und durch das

hohe theure Pfand deines Leibes und Bluts im Sacrament versichert hast. Ach! wie könntest du mir doch ein höher Pfand geben deiner Liebe, und eine gröſſere Versicherung meiner Erlösung, der Vergebung der Sünden, und des ewigen Lebens? Gieb, das ich deiner groſſen Liebe nimmermehr vergesse, und deines heiligen Todes stetig gedencke. Dein heiliger Leib und Blut heilige, segne, benedeye mein Leib und Seele, und behüte mich für allen Sünden. Ach! mein Erlöser und Seligmacher, lebe du in mir, und ich in dir, bleibe du in mir, und ich in dir, vertreibe aus meinem Hertzen alle Untugend, behalte und besitze du allein das Haus meines Hertzens. Meine arme Seele hat sich mit dir vermählet als deine Braut, und du hast dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit, und ist nun

eine

eine Königin worden, weil sie dich, den König aller Könige, zum Gemahl bekommen hat, wie sollte sie sich wieder zur Dienstmagd machen so vieler Sünden und Unsauberkeit? wie sollte sie sich ihres Adels wieder verlustig machen, durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden, und sich selbsten unwürdig machen eines solchen Königlichen Gemahls: Ach schmücke und ziere meine Seele mit geistlichem Schmuck, und himmlischer Schönheit, mit starcken Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung, mit edler Demuth, heiliger Gedult, brünstigem Gebet, holdseliger Sanfftmuth, sehnlichem Verlangen nach dir allein, und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinschafft habe, ich esse oder trincke, schlaffe oder wache, lebe oder sterbe, daß du bey mir und

in mir, und ich bey dir und in dir ewig lebe, stets mit dir esse und trincke, von dir rede, singe und sage, ohne Unterlaß an dich gedencke, daß ich möge in diesem Glauben einschlaffen, am jüngsten Tage frölich auferstehen, und in die ewige Freude eingehen, Amen.

Danckſagung nach dem Heil. Abendmahl.

ICh dancke dem HErrn von gantzem Hertzen, und erzehle alle deine Wunder. Ich freue mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster, denn deine Güte ist groß. Du hast für mich einen Tisch bereitet gegen meine Feinde, du hast mich gespeiset mit Brod vom Himmel, und getränket mit dem Wasser des Lebens, daß mich weder hungern noch dur-

sten

sten wird ewiglich. Du hast mir voll eingeschencket; Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang. Du hast erquicket meine Seele. Du hast erfreuet mein Hertz, und mich erfüllet mit Trost aus der Höhe. Du erhöreſt mein Gebet, und giebst mir, was mein Hertze wünschet. Du stärckest meinen Glauben und vermehreſt meine Hoffnung nach deiner sonderbaren Weisheit. Denn wie hätteſt du meiner Zuversicht beſſer können zu Hülffe kommen, als eben dadurch, da du mir giebeſt deinen Leib zu essen und dein Blut zu trincken? Wie hätteſt du wol meine Hoffnung können mehr stärcken und befeſtigen, als daß du mich mit unvergänglicher himmlischer Speise ernähreſt und erhälteſt zum ewigen Leben. Ja, du haſt dich mir zu essen und zu trincken gegeben, auf daß ich ein Hertz und eine

Seele, ein Geist und ein Fleisch mit dir seyn möge. O Liebe über alle Liebe! Was ist der Mensch, daß du sein gedenckest, und des Menschen Kind, daß du ihn so hoch achtest? Nun werde ich nicht sterben, sondern leben, denn du bist mein Leben. Nun wird mir nichts mangeln, sondern von deiner Fülle werde ich nehmen, was mir nöhtig ist. Wohl mir, denn du bist mir alles in allen. Du bist meine Artzeney wider die Kranckheit, meine Ruhe wider die Unruhe, meine Versöhnung wider den Zorn GOttes, meine Genugthuung wider alle Verbrechen, und meine Gerechtigkeit wider die Ungerechtigkeit. Du bist meine Heiligkeit wider die Unheiligkeit, mein Vorsprach wider die Anklage. Du bist mein Friede wider allen Unfrieden, und meine Freude wider die Traurigkeit. Du bist mein Licht wider die Finsterniß,

meine

meine Wahrheit wider die Unwahrheit, mein Segen wider den Fluch, und meine Weißheit wider die Thorheit. Du bist mein Schild wider meine Feinde, mein Kleid wider meine Blösse, meine Speise wider meinen Hunger, mein Tranck wider meinen Durst, mein Heyl wider alles Unheil, mein Reichthum wider meine Armuth, mein Leben wider den Tod, meine Seligkeit wider die Verdammniß. O du mein höchstes Gut! Wie mag ich deiner vergessen, der du meiner so gnädig gedenckest? Und was kan ich armer Mensch dir dafür geben, daß du dich meiner so treulich annimmst? Wer bin ich, daß du mich gewürdiget hast zu speisen mit deinem Leibe, und zu trdäncken mit deinem Blute? Womit kan ich dieses vergelten. Ich dancke dir für deinen schmertzlichen Tod, und für alle deine Wohlthaten,

die du mir dadurch erworben und zuwege gebracht hast. Ich will dir dancken von gantzem Hertzen, und ehren deinen Nahmen ewiglich. Ich will dich täglich preisen, und deinen Ruhm verkündigen. Ich will loben deine Barmhertzigkeit, und rühmen deine Güte für und für. Laß dir nun gefallen, HERR! das willige Danck-Opffer meines Mundes, welches ich in Demuth meines Hertzens für dir bringe, Amen!

Gebet um Erhaltung und Vermehrung der Gnade.

NUn in dieser deiner Kraft will ich hingehen, mein Heyland, und was noch übrig im Fleisch zu leben ist, nach deinem Willen zubringen. Weil es aber nicht in eines Menschen Krafft stehet, wie er wandele, und seinen Gang richte, so gib mir

mir das Vollbringen. Regiere mich durch deinen heiligen Geist, laß deine Güte und Treue mich alle Wege behüten. Laß mich empfinden, daß du durch den Glauben in mir wohnest, durch die Liebe in mir lebest, und durch die Hoffnung mich täglich stärckest. Gib, daß ich ohne Heucheley in Sanfftmuth und Demuth beständig einher gehe, damit dein Leben je länger je mehr an mir offenbar werde. Gieb mir alle Tage neue Krafft, daß ich wandele den Weg meines Beruffes, und nicht müde werde. Gieb, daß ich mich verleugne, die Welt verschmähe, dein Creutz auf mich nehme, und dir beständig nachfolge. Gieb mir Muth und Stärcke, daß ich meinen Feinden getrost widerstehe, die Wercke des Teufels in mir beständig tödte, und die Welt, als Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges We-

sen, großmüthig untertrete. Laß meine Seele an allen geistlichen und übernatürlichen Kräfften zunehmen. Laß mich wachsen an den Früchten des Geistes, laß mich wachsen an der Gnade und Erkenntniß, laß mich wachsen in dem Glauben und in der Liebe, laß mich wachsen in einem unbefleckten Leibe, laß mich wachsen an allen Stücken in dir, meinem Haupte, bis ich endlich gelange an das Maaß deines vollkommenen Alters. Laß mich fruchtbar seyn in allen guten Wercken, und gieb Gnade, daß ich im Glauben bringe Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, in der Bescheidenheit Mäßigkeit, in der Mäßigkeit Gedult, in der Gedult Gottseligkeit, in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. In Summa, vollführe das gute Werck, welches du in mir angefan-

fangen hast, bleibe in mir, und laß mich in dir bleiben, mein Heyl, denn wenn ich nur dich habe, so habe ich alles, wenn ich dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet, so bist du doch, o GOtt! meines Hertzens Trost, und mein Theil. Laß mich in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß ich im Glauben bleibe, und diene im Geist so, daß ich hie ritterlich ringe, und durch den Tod zu dir dringe, in das Leben, da Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Da ich denn mit allen Auserwählten für deinem Thron stehen und singen werde: Lob, Preiß und Danck, und Weißheit, und Kraft und Stärcke, sey unserm GOTT, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Danckſagung, wenn ein Menſch, wegen Leibes-Schwachheit in ſeinem Hauſe das hochwürdige Abendmahl empfangen und genoſſen hat.

O Mein HErr JEſu, wie groß iſt deine Liebe und deine Barmhertzigkeit, deine Freundlichkeit, und deine Leutſeligkeit! Denn du haſt meine Schwachheit angeſehen, und biſt zu mir kommen in mein Haus, weil ich nicht habe kommen können in dein Haus. Du biſt zu mir kommen als ein Artzt zum Krancken. Du haſt meine Seele geſund gemachet, und haſt geheilet alle meine Gebrechen. Du biſt zu mir kommen als mein Seelſorger, und haſt dich meiner Seelen hertzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe. Denn du haſt dem Hauſe meines Hertzens Heyl wie-

wiederfahren lassen. Du bist zu mir kommen, als mein Beichtvater, denn du hast meine Beichte gehöret, und hast mich loßgesprochen von allen meinen Sünden. Du bist zu mir kommen, als mein JEsus und Helffer, mein Heiland und Seligmacher, du hast mir gebracht Gnade und Segen, Friede und Trost, ja Heyl, Leben und Seligkeit. Du bist zu mir kommen mit deinem wahren Leib und Blute, du hast mich darmit gespeiset und geträncket, gestärcket und des ewigen Lebens versichert, des bin ich hertzlich froh. Du hast meinen Seelen-Hunger gestillet, denn du bist das Brod, das vom Himmel herab kommen ist, ich bin satt, und mich wird in Ewigkeit nicht hungern. Du hast meinen Seelen-Durst gelöschet, denn du bist das Waßer des Lebens, mich wird in Ewigkeit nicht dürsten. Du hast

meiner Seelen Blösse bedecket, mit dem Kleide der Gerechtigkeit; Ich werde in Ewigkeit nicht blos gefunden werden. Du hast dich wieder mit mir vereiniget, darum bist du mein, und ich bin dein. Dich und mich soll niemand scheiden. O wohl mir! Denn ich bin reich worden in meiner Armuth, ich bin bekleidet in meiner Blösse, ich bin starck worden in meiner Schwachheit! O wohl mir! Denn ich bin gesund worden von meiner Kranckheit. O selig bin ich! Denn ich bin gerecht worden. Du hast mich gerecht gemachet, darum werde ich selig seyn. O HERR JESU! Ich bin zu gering aller deiner Barmhertzigkeit, und aller deiner Wohlthaten, die du mir erzeiget hast. Wie soll ich dir vergelten alle das Gute, das du mir gethan hast? O Lob und Ehre, Preiß und Danck, sey dir für

diese

diese grosse Güte, daß du dich meiner so getreulich angenommen hast! Nun will ich mich dir ergeben, mit dem Leibe und mit der Seelen. HErr! mache es mit mir nach deinem väterlichen Willen und Wolgefallen. Denn dein Wille ist der beste. Ich bin dein. Meine Zeit stehet in deinen Händen, Amen.

Abendsegen eines Christlichen Communicanten.

Allmächtiger, ewiger und barmhertziger Vater, ein Schöpffer Himmels und der Erden, dich benedeye lobe und preise ich von gantzem Hertzen. Dich erhebe und ehre ich, du gnädiger gütiger GOtt! Und mit was vor Hertzen, Zunge und Worten vermag ich deine Güte auszusprechen, daß du mir heute diesen Tag alle meine Sünde aus grossen Gnaden

den vergeben, und mit deinem lieben Sohn, mir alles, das er hat und selbst ist, zu eigen geschencket hast, und so offt ich es begehre, oder benöthiget, seinen heiligen wahren Leib und Blut, als die rechte Seelen-Speise und Artzeney im heiligen Abendmahl bekommen kan und mag. So ich dagegen betrachte und bedencke, wie gar viel fromme und gottsfürchtige Hertzen unter den Feinden des Evangelii sind, welche ein hertzlich Sehnen und Verlangen nach dem Abendmahl des HErrn haben, und können es doch nicht bekommen und erlangen.

Bedencke auch daneben, welch einen herrlichen, hohen theuren Schatz ich im Abendmahl überkommen habe, nemlich den wahren Leib und Blut meines HErrn und Heylandes JEsu Christi, der da ist das Lamm GOttes, als ein gewisses hohes

und

und theures Unterpfand, Siegel und Versicherung seiner höchsten inbrünstigen, unaussprechlichen grossen Liebe gegen mir armen Sünder, daß er um meinent willen vom Himmel kommen, Mensch worden, meine Sünde auf sich genommen, ja ein Fluch worden für GOTT seinem himmlischen Vater. Wie hätte er doch mir ein herrlicher und besser Pfand geben können, denn daß er seinen heiligen Leib und Blut zu essen und zu trincken dargiebt? Betrachte auch, daß ich dadurch nicht allein Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Leben, Unschuld und ewige Seligkeit erlanget, sondern auch einen gewaltigmächtigen Schutz und Schirm wider den Teufel und Hölle, und aller ihrer Gewalt bekommen habe. Demselbigen, meinem einigen HErrn, befehle ich mich heinte diese Nacht mein Leib

und

und Seel, und alles was ich bin und habe: Denn Christus ist nun bey mir, und in mir geistlich und leiblich, und alle seine heilige Engel sind um mich her, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

GOtt sey gedanckt für seine Gnad,
Die er mir heut erwiesen hat
Durch seines Sohnes Fleisch und Blut,
HErr, sey auch heut mein Schirm und Hut, Amen.

Ein Gebet wider böse und unruhige Gedancken, als wenn man die Absolution und heiliges Abendmahl unwürdig empfangen hätte.

HIlff mir, o GOTT und HErr meines Lebens, wider alle unruhige Gedancken meines zerschlagenen Hertzens, damit mich der leidige Satan, und mein Fleisch und Blut martern und plagen.

Du

Du weißt ja, daß ich dir gerne mit rechtem Hertzen dienen wollte. Ich bin auch zum guten Vorsatz, zur heiligen Beichte und deinem Abendmahl kommen, dir zu Ehren, und meiner Seelen Rath und Hülffe zu schaffen. Aber ich bilde mir ein, ich habe es in einem oder andern versehen, ich zweiffele, ob ich genug gebetet, ob ich mich ehrerbietig genug erzeiget, ja viel andere zweiffelhafftige Gedancken (die du an mir als ein Prüfer des Hertzens wohl merckest) machen mich betrübt und traurig, und verderben mir meine selige Freude, die ich über diesem heiligen Werck billig in meinem Hertzen fühlen und empfinden sollte. Ach GOtt! zeuch deine Hand nicht von mir ab, erleuchte mein Hertz, und gieb mir Ruhe und Friede für solchen losen, bösen Imaginationen und Einfällen. Freude und

Friede

Friede des Hertzens kömmt von dir, o GOtt! darum stille die Wellen meines Gemühts, und bekräfftige mich durch deine Gnade, daß ich gläube, wenn wir gleich sind wie die Kinder, so werden wir doch ins Himmelreich kommen. Nimm von mir an mein armes Opffer, besser habe ichs nicht, mehr vermag ich nicht, mehr verstehe ich nicht; wie viel du mir verliehen hast, so viel bringe ich dir, und hoffe, du werdest mich wegen deines lieben Sohns, meines Erlösers JEsu Christi Vollkommenheit und Gerechtigkeit willig annehmen, und von deinem Angesicht in Ewigkeit nicht verwerffen, Amen.

Gebet eines Betrübten, der sich bekümmert, als ob er das Abendmahl unwürdig empfangen.

O all-

O Allmächtiger, barmhertziger GOTT! Ich klage dir, daß sich mein Hertz in meinem Leibe ängstiget, Furcht und Zittern ist mir ankommen über der grossen Unreinigkeit meines Hertzens, daß ich sorge, ich sey zum heiligen Abendmahl nicht würdig gangen, und habe mich deswegen hart wider dich versündiget, und wenn ich mich, lieber GOtt, ansehe, so ist es nur allzu wahr. Ich tröste mich aber auch, wahr seyn, daß du mir, o lieber GOtt und Vater! deinen Sohn Christum JEsum, zur Gerechtigkeit und Heiligung geschencket, daß wir in ihm, und durch ihn, dir gefallen, und als Gerechte angenommen werden. Darum mein GOtt und HErr! nimm durch deinen Heiligen Geist solche falsche Gedancken von mir weg, erleuchte mein Hertz und Augen, daß ich allein

nach

nach Christo mich umsehe, seiner Heiligkeit wider meine Unheiligkeit, seiner Gerechtigkeit wider meine Ungerechtigkeit im Glauben tröste, und auf ihn im Leben und Sterben mich festiglich verlasse, so will ich dir dancken, und dich preisen hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Gebet um Christliche Fortstellung eines neuen Lebens, durch Niessung des Heil. Abendmahls.

Psal. 139.

Erforsche mich GOtt, und erfahre mein Hertz, prüfe mich, und erfahre wie ichs meyne. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

O Hilff! mein Heilig- und Seligmacher, hilff, daß mir diese Niessung des heiligen Abendmahls gereiche zu meines Lebens Besserung. Ich habe dich den Allerheiligsten, den Allerfrömmesten, den Aller-

Allergerechtesten genossen, gieb daß ich auch dadurch heilig, fromm und gerecht werden möge, daß ich lebe, wie du gelebet, daß ich wandele, wie du gewandelt hast. Laß durch diese heilsame Speise alle meine Seelen Kräffte, alle meines Leibes Gliedmassen gantz in dich und nach dir verwandelt werden; verleihe mir ein Gesichte, daß ich dich sehe, ein Gehör, das deiner Stimme nachfolge, einen Geschmack, dem die Fülle deiner Lieblichkeit annuthig sey, einen Geruch, der die Krafft deiner Salben empfinde, gieb mir ein Hertz, das dich fürchte, ein Gedächtniß, das sich dein erinnere, einen Willen, der dir, dem höchsten Gut, anhange, daß meine gantze Seele dich besitze, mein Gemüht dir anhange, mein gantzes Hertz in dir ruhe. Laß mich dich halten, du Lieber, den ich wünsche; Laß mich

mit

mit dir verbunden seyn, du Bräutigam meiner Seelen, daß ich dich hertze, laß mich dich empfinden, du Freude meines Lebens, daß ich in dir jauchtze, laß mich dich besitzen du ewige Seligkeit, daß ich deiner theilhafftig werde, laß mich deiner genieſſen, du himmliſches Leben, daß ich in dir ewig lebe.

Hilff, daß ich hinfort nicht mir, ſondern dir lebe, lebe du in mir, wircke du in mir, gieb mir deine Furcht ins Hertz, deine Liebe in meine Seele, deine Demuth meinem Geiſte, deine Zerknirſchung in mein Gemüthe, deine Reinigkeit meinem Gewiſſen, daß ich die Erde vernichtige, den Himmel beſichtige, die Sünde haſſe, die Gerechtigkeit erfaſſe. Haue ab von mir die Begierde der Bauch-Sorge, die Luſt des Fleiſches, die Freude der Welt, die Sicherheit der Verdammniß. Pflantze in mir

das

das Kraut der Bescheidenheit, das Blümlein der Mäßigkeit, das Gewächs der Mildigkeit, die Frucht der Gutthätigkeit und Ehrbarkeit. Bewahre meinen Mund, daß er nicht rede Falschheit, meine Augen, daß sie nicht sehen die Eitelkeit, meine Ohren, daß sie nicht hören die Unwahrheit, meine Hände, daß sie nicht vollbringen die Boßheit, meine Füsse, daß sie nicht lauffen zur Unreinigkeit, alle meine Kräffte, alle meine Glieder, daß sie sich lencken zur Frömmigkeit, zur Vollkommenheit, zur Seligkeit, Amen.

Ein Anders.

SO wahr du, HErr! du allmächtiger GOtt, lebest, und so wahr ich auch bey dir ewig leben will, verspreche ich in dieser Stunde, nach deinem Wort, so viel du selber mir wirst Gnade geben, dir hinführo in Heiligkeit und Gerechtig-

keit zu dienen. Allein mein HErr, der du mir itzo das Wollen giebest, gieb mir auch selber das Vollbringen. Laß deine Furcht mich heiligen, und gieb mir ein neues Hertz, daß ich der Sünden von Hertzen feind werde, und deiner Gnade und meiner Zusage nie vergesse, daß ich nicht auf ein neues in Sünden gerathe. Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen, auf daß ich gerecht und gottselig lebe in dieser Welt, und warte auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heylandes JEsu Christi, Amen.

Um des Glaubens Gewißheit und Vermehrung.

Luc. 14.

HErr, stärcke uns den Glauben.

HIlff mein Erlöser, daß mir diese Niessung deines heiligen Nachtmahls gereiche zu

zu meines Glaubens Vermehrung. Laß mir diese Niessung gedeyen zu einer Artzney meiner Seelen, zu einer Speise und Tranck meines Hertzens, zu meinem Licht in Finsterniß, zu meiner Freude in Traurigkeit, zu meinem Trost in Widerwärtigkeit. Laß mir diese Niessung gedeyen zur Weißheit wider meine Thorheit, zur Gerechtigkeit wider meine Ungerechtigkeit, zur Heiligung wider meine Unwürdigkeit, zu einem Siege wider meine Feinde, zu einer Uberwindung wider meine Verfolger, zu einer Stärcke wider meine Schwachheit, zu einer Erlösung wider alle meine Gefängniß, zu einem Rath, wenn ich keinen Rath weiß, zu einer Krafft, wenn ich krafftloß bin, zu einer Ruhe, wenn ich in Unruhe bin, zu einer Freude, wenn ich in Traurigkeit bin, zu einer Ehren-Kron,

wenn ich verachtet bin, zum Leben, wenn ich mit dem Tode umfangen bin. Bis du, HErr JEsu! meine Artzney, so werde ich gesund werden. Bis du mein Brod, so wird ja meine Seele nicht hungern. Bis du der Brunn des Lebens, so wird mich nicht dürsten. Bis du mein Licht, so werde ich in Finsterniß nicht bleiben. Bis du meine Freude, wer will mich betrüben? Bis du mein Advocat, wer will mir abgewinnen? Bis du mein Fürsprecher, wer will mich verklagen? Bis du meine Weißheit, wer will mich betriegen? Bis du meine Gerechtigkeit, wer will mich verdammen? Bis du meine Heiligung, wer will mich verwerffen? Bis du meine Erlösung, wer will mich gefangen halten? Bis du mein Friede, wer will mich richten? Bis du mein Loßsprecher, wer will mich verurtheilen? Bis du

mei-

meine Versöhnung, wer will mich in Ungnade bringen? Bis du mein Mittler, wer will mich GOtt zuwider machen? Bis du mein Immanuel, wer will wider mich siegen? Bis du mein König, wer will mich verfolgen? Bis du mein Seligmacher, wer will mich unselig machen? Dessen nun allein bin ich gewißlich versichert, nachdem du mich mit deinem Leib und Blut erquicket, Amen.

Um neuen Gehorsam.

Komm, o HErr GOtt heiliger Geist, und laß mir vom Himmel herab erscheinen den Glauben deines Lichtes, lehre und regiere mich, und gieb mir im Gemüthe ein, was ich thun oder lassen soll. Leite mich in deiner Wahrheit, und eröffne mir das Verständniß, und vermehre in mir ein recht göttli-

ches Verständniß. Laß in mir zunehmen den Glauben, Anruffung, Liebe und GOtt wohlgefällige Tugenden, und mehre in meinem Hertzen das Erkänntniß des grossen und unerforschlichen Geheimniß von unserm lieben HErrn JEsu Christo. Schreibe dasselbige in mein Hertz mit lebendigen Buchstaben; was ich nicht weiß, das lehre mich, was ich nicht hab, das gieb mir, was ich nicht sehe, das weise mir, was ich habe, das vermehre und erhalte mir. O du GOtt der Wahrheit, erhalte mich in deiner Wahrheit, nimm weg allen Irrthum, und behüte mich, daß ich an deiner Wahrheit ja nicht zweifle. O du Brunn der Weißheit, sey du meine Weißheit, Licht und Auge, verleihe mir glücklichen Fortgang und Segen in allem meinem Thun und Vorhaben, und hilff, daß

ich

ich weißlich und gottsfürchtig wandele, wie einem frommen Christen gebühret. Heilige meine Seele, und schaffe in mir ein reines Hertz, entzünde in mir alle Tugenden, die deinem Willen gleichförmig seyn, und behüte mich für der List des Teufels, auf daß ich nicht in seine Stricke falle, nicht in Sünde gerathe, und aus der Sünde in die Straffe falle, und deinen grimmigen Zorn auf mich lade. Behüte mich für allem Ubel und Gefahr Leibes und der Seelen, und für allen meinen Feinden. O du GOtt des Trostes, tröste mich in allen meinen Nöthen und Trübsahlen, gieb meinem Geist das Zeugniß, daß ich GOttes sey. Weil ich aber nicht weiß, was ich bitten soll, so bitte du für mich mit unaussprechlichen Seufftzen. Tröste mich in allem meinem Creutz und Elend; richte mich auf, er-

halte, und verlaß mich ja nicht; stehe mir bey im Leben und Tod, erquicke mich, ehe ich von hinnen fahre; rede mich auch an in meinem letzten Sterb-Stündlein, und sprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heyl. Erfülle mein Hertz mit Freuden, und mache mich zu deinem Tempel in diesem Leben, und in alle Ewigkeit. Deine Barmhertzigkeit, die da Himmel und Erden erfüllet, die umfange auch mich armen Sünder, dieselbige schütze und bewahre mich für allem Ubel, dieselbige segne mich und mache mich selig, hier und dort ewiglich, durch unserm lieben Erlöser und Seligmacher JEsum Christum, Amen.

Gebet um ein gottselig Hertze, sonderlich alsdenn zu sprechen, wenn man etwa wider die im Beicht-Stuhl zugesagte Besserung gethan, und sich bekümmert, daß man die Sünde in dieser Sterblichkeit nicht gäntzlich kan los werden.

Ach

ACh GOtt! wie ist doch mein Hertz zum Bösen geneigt! Wie träg bin ich zum Guten! Wie hurtig zum Bösen! Wenn gleich durch Eingeben des heiligen Geistes ein guter Gedancke in mir aufsteiget, oder ich durch dessen Beystand zur Erkänntniß und hertzlicher Reue meiner Sünde gebracht, so verschwindet doch bald in mir das Gute, und überwindet mich bald wiederum das Böse. Wie offt habe ich mich nach der Schwemme in den Sünden-Koth wiederum herum gewältzet, und den im Beicht-stuhl erneuerten Bund aufs neue übertreten? Wie gar selten habe ich gedacht an mein Gelübde, ich will mein Leben bessern, als ein loser Boge habe ichs gehalten. Ach HErr! ich sollte mich fast schämen und scheuen, dich meinen GOtt aufs neue um Vergebung meiner abermali-

gen Sünden wiederum anzureden, aber du bist reich von Barmhertzigkeit, gedultig und von grosser Gnade und Treue, deine Gnaden-Thür ist hie nimmer verschlossen, deine Barmhertzigkeit nimmer veraltet, ach! so verstoß mich auch diß mal nicht, der du vormals gnädig gewesen, Sünde vergeben, Zorn gewendet; vergieb doch auch itzo abermal, und laß ab von deiner Ungnade über mich.

Weißt du doch wohl, du grosser Gott,
Daß wir nichts sind als Erd und Koth,
Es ist für deinem Angesicht,
Unsre Schwachheit verborgen nicht.
Die Sünd hat uns verderbet sehr,
Der Teufel plagt uns noch vielmehr,
Die Welt und unser Fleisch und Blut,
Uns allezeit verführen thut.
Solch Elend kennst du, HErr, allein,
Ach laß es dir zu Hertzen gehn.

Mein GOtt, Wollen habe ich ja

ja unterweilen, aber das Vollbringen will sich nirgend finden. Ach! der du giebst das Wollen, gieb auch das Vollbringen, dämpffe in mir die Liebe des Irrdischen, und zünde an die Begierde des Himlischen. Hilff bedencken, wie gar böse und nichts es sey, die schnöde Welt lieb haben, bekehre die blinde und elende Menschen, die ihren Fleiß allein auf diß Leben wenden. Die gantze Welt samt ihren Lüsten und Begierden, laß werden in meinem Hertzen zu lauter bitter Galle, deine Freundlichkeit und Leutseligkeit desto besser zu schmecken. Hilff, HErr, mein Helffer, daß ich mein Hertz allein zu dir richte, deinen Namen fürchte, in deiner Erkänntniß wachse, nach deinem Willen lebe, und in dieser Welt nichts liebers thue, denn dich von Hertzen lieben und loben, Amen.

Aufmunterung der Seelen, wenn uns GOTT mit Creutz und Trübsal heimgesuchet.



Meine Seele! Warum bist du also traurig, und betrübest dich? Hoffe und vertraue dem, der da ist und seyn will dein Tröster und Nothhelffer, dein Friede und dein Heyl.

Hat doch GOTT dein nicht vergessen, noch dich von seinem Angesicht verstossen! Er liebet dich um Christi willen: Und ob du gleich itzo dem HErrn Christo deinem lieben Heylande das Creutz nachträgest, so geschicht es dir doch zum Besten, daß du seinem Ebenbilde gleichförmig werdest.

Er wird dir nicht mehr auflegen, als du kanst ertragen. Er wird deine Traurigkeit in Freude verkehren, wie er dir und andern

Jesus bringet das Creutz ins Hertz.

Offenb. Joh. III. V. 19.
Welche ich lieb habe die
straffe und züchtige
ich.



Ich will so lang ich lebe noch
Das Creutz dir frölich tragen nach
mein Gott mach mich dazu bereit
Es dient zum besten alle Zeit

dern gläubigen reichlich zuvor erwiesen hat.

Und ob du gleich hier zeitlich leidest und traurig bist, so gedencke doch, daß auch mehr fromme Christen eben dieses Leiden fühlen, ja! daß es dein HERR Christus selbst gekostet und versuchet hat, der weiß als ein mitleidender Hoherpriester sein Mitleiden mit dir zu haben, und dich von aller Mühseligkeit und Wehmuth zu erlösen. Denn er ist ein allmächtiger HErr, der auch vom Tode erretten kan.

Darum siehe nicht auf dein itziges Elend, sondern auf GOttes väterliche Zusage, und auf die künftige Erquickung, die dir nach GOttes Willen widerfahren wird. Der Himmel ist dein, den kan dir niemand nehmen, da wird eitel Freude und Wonne seyn in alle Ewigkeit, Amen.

Kurtze Gebete im Leiden, wider die Kleinmüthigkeit und Beschwerniß des Hertzens zu gebrauchen.

DEr heilige Name JEsus sey allezeit und an allen Orten gebenedeyet.

GOTT eile mir Schwachen zu helffen, daß ich alles Leiden gerne und willig erdulde. Ich erkenne den Willen GOttes, daß ich soll in allem Leiden mich gedultig, und in der Hoffnung beständig erzeigen.

Ich dancke dir, o himmlischer Vater, daß du mich Unwürdigen so gnädiglich heimsucheſt.

O HErr JEsu Christe, du

du Sohn David, erbarme dich mein, und mehre in mir den Glauben.

HERR, nun fahe ich an dir zu dienen, soll ich das Creutz tragen, so gieb mir dazu Gedult. O süsser JEsu Christe, was grosses Creutz hast du getragen, ey warum sollte ich denn diß Creutz auch nicht gern auf mich nehmen.

Vater, kan dieser Kelch nicht von mir genommen werden, so geschehe dein Wille.

Ich komme zu dir, o HErr JEsu, fast beschweret und beladen, erquicke mich nach deiner Verheissung.

Der Name des HErrn sey allezeit gebenedeyet, wir haben

haben es gut oder böß, wir seyn frölich oder traurig.

Haben wir die guten Tage von dem HErrn eingenommen, warum sollten wir uns beschweren und klagen über die traurigen und verdrossenen Tage?

Gelobet sey GOTT, der getreue Vater, der mich armen Sünder nicht verlässet, ja mich in diesem Leyden zu sich treibet und locket.

Auf dem schmalen und engen Wege des Leydens will ich gehen, der ist der nächste und beste zu GOtt und allem Guten.

HErr GOtt, ich erkenne, und bekenne meine grosse Sünde, und habe nicht allein diß Creutz, sondern wol

etwas

etwas mehr und grössers verdienet, sey mir mir gnädig, daß ich mich in dis Leiden recht schicken möge.

GOTT ist mein Vater und Versorger, mein Tröster und Nothhelffer, mein Schutz und Beschirmer, warum wollte ich mich denn fürchten?

Wenn schon alle meine Feinde sich wider mich setzen, so halt ich mich dennoch an GOtt. Wer auf GOtt hoffet, kan und wird nimmermehr zu Schanden werden.

Meine Hülffe ist in dem Namen des HErrn, der Himmel und Erden gemachet hat.

Danck-

Danckſagung zu GOtt vor den Troſt, ſo er uns in unſerm Elend mittheilet.

2. Corinth. 1. v. 5.

Gleichwie wir des Leidens Chriſti viel haben, alſo werden wir auch reichlich getröſtet durch Chriſtum.

ICh dancke dir, HERR mein GOtt, von gantzem Hertzen, und ehre deinen Namen ewiglich. Ich dancke dir, denn du haſt es wohl gemachet. Siehe, um Troſt war mir ſehr bange, du aber haſt dich meiner Seelen hertzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe. Ich ſchrye zu dir in meiner Angſt, da erhörteſt du meine Stimme, und mein Geſchrey kam für dich zu deinen Ohren, und du tröſteſt mich, du biſt mir treulich beygeſtanden, du haſt meine Seele erhalten, und mich endlich

lich aus meiner grossen Trübsal väterlich errettet.

O mein HERR und mein GOTT, wie soll ich dir vergelten alle meine Wohlthaten, die du täglich an mir thust. Wohlan, ich will den heylsamen Kelch nehmen, und des HErrn Namen predigen, ich will dich, HErr, loben allezeit, und dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

Hilff du getreuer GOTT, daß ich diese meine Gelübde bezahle. Regiere, leite und führe mich, daß ich in steter Danckſagung für alle erzeigete Wohlthaten täglich wachse und zunehme, durch deinen geliebten Sohn meinen Erlöser und Heyland JEsum Christum, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, gleicher GOtt in Ewigkeit, Amen.

Ein

Ein schön Gebet, darinnen der Mensch die Wohlthaten Christi betrachtet, sich mit ihm verbindet, und gerne dankbar seyn will.

HErr JEsu! mein Heyland, wie gar groß ist deine Liebe, wie herrlich sind deine Wohlthaten, die du mir Elenden bewiesen hast! Denn du hast mich nicht allein zu deinem Bilde geschaffen, sondern auch nach dem Fall wieder neu gebohren, und deinen heiligen Geist gegeben, daß ich durch desselben Gnade, bey dir beständig verharren, oder so ich je einen Fehltritt thäte, mich wieder zu dir bekehren möchte. Ja, mein GOtt, du hast mir nicht allein meine Sünde vergeben, sondern mich auch zur Hochzeit des ewigen Lebens geladen, und willt, daß ich nun mit dir, meinem GOtt, eine ewige Gemein-

meinschafft, und mit dem Könige aller Engel, einen festen Bund der unvergänglichen Liebe haben soll. Mein GOTT! wie soll ich dir vergelten, was du an mir thust? Mein Helffer! erwecke doch mein Hertz zur brünstigen Liebe gegen dir, daß ich wiederum gegen dir treu sey, und bey dir fest halte. Gieb, daß mein Wille allezeit gleichförmig sey deinem Willen, weil ich gleicher Natur bin mit dir. Verleihe, daß ich dich wiederum liebe, wie du mich geliebet hast: Denn ich weiß, mein Heyland, daß sonst nichts mehr an mir ist, damit ich mich etlicher massen könnte danckbar erzeigen, als wenn ich dich wiederum liebe, und meine Lust und Freude an dir allein habe, wenn ich, aus Liebe gegen dir, meine Begierden zwinge, und meine Gliedmassen nach deinen Wohlgefallen regiere. Mein

HErr!

HERR! der du mich geliebet, und wilt von mir wiederum geliebet seyn; laß dir gefallen, mein GOTT! daß dich meine Seele liebe. Mein Erlöser! verbinde mich mit dir, und vereinige mein Hertz mit deinem Hertzen durch den Geist der Liebe, daß ich und du nicht zween, sondern ein Geist seyn. Hilff, daß ich aus Liebe gegen dich allezeit thue, was dir gefället, und dagegen meide, was dir nicht gefället. Ja mein GOtt! ein Hertz, das dich lieb hat, das befleißiget sich allezeit eines guten Wandels, überhebet sich keines Dinges, und trachtet allezeit nach den rechtschaffenen Gütern. O hilff, HErr JEsu! daß ich auch aus Liebe gegen dir mein Licht leuchten lasse für den Menschen. Gieb, daß ich die vergänglichen Güter dieser Welt für nichts achte, und mit grossem Ernste nach

der

der ewigen Herrlichkeit trachte, Amen.

Ein täglich Gebet, damit sich ein Hertz von irrdischen Dingen abreisset, und nach GOtt und den ewigen Gütern siehet.

Ach GOtt, mein GOtt! der du erleuchtest die Hertzen, die dich kennen, und erquickest die Seelen, die dich lieben, und stärckest den Glauben derer, die dich suchen: Verleihe mir deine Gnade, daß ich mich fest an dich halte, und deinen Namen allezeit heiliglich liebe. Mein GOTT! nimm du mein Hertz ein, und mache mich trunncken mit dem Reichthum deiner ewigen Güter, auf daß ich der irrdischen Dinge vergesse. Mein Heyland! ich scheue und schäme mich, daß ich noch irrdisch gesinnet bin. Es betrübet und kräncket meine Seele, daß ich zu den

den vergänglichen Dingen so geneiget bin, o mein Helffer! Hilff, und verleihe mir, daß mein Hertz an dir allein Freude habe. Komme, mein Trost! komme, daß dich meine Seele schaue. Es ist das Haus meines Hertzens geringe und elende; ach HErr! richte es zu, dir zu deiner Wohnung. Es ist baufällig; ach HErr! bessere es. Es ist auch viel Unreinigkeit darinnen; ach HErr! ich bekenne es. Wo soll ich aber hin? Wen soll ich anruffen, der mir es reinige, ohne dich allein? Ach HErr! reinige mich von meinen Sünden, und verzeihe mir meine verborgene Fehle. O süsser JEsu! o freundlicher HErr Christe! hilff, daß ich mein Hertz gantz zu dir richte, und alle fleischliche Lüste und irrdische Begierden fahren lasse. Mein GOtt! stärcke meinen Geist, daß ich das Fleisch übertäube;

stärcke

stärcke mein Hertz, daß ich nicht wancke. Gieb mir die Gnade, daß ich meine Vernunfft gefangen nehme, auf daß dir gehorsam sey mein Hertz und mein Mund, meine Gebeine, und alles, was an und in mir ist, deinen Namen rühme. Mein Erretter! gieb mir allezeit ein freudig Gemüthe, und erhebe die Augen meines Hertzens, daß sich mein Geist abreisse von dem Zeitlichen; und deine Weißheit, die da ewig und überschwenglich ist, fassen möge. Mein GOtt! zerreisse die Bande, darinn ich noch verstricket bin; und hilff, daß ich das Vergängliche hasse, dir allein anhange, fest an dich mich halte, und von dir nimmermehr wancke,

Amen.

Kräfftige
Seufftzer und Gebeter
andächtiger
Kirchen-Gänger.

Vorbereitung zum Kirchen-Gehen.

Mein HErr und GOtt, wie ein köstlich Ding ist es, dir zu dancken und deinen Namen Lob zu singen! Ach du höchster GOTT, des Morgens deine Gnade, und des Abends deine Wahrheit zu verkündigen. Derowegen, mein GOtt, erwecke meine Seele zur Andacht, daß sie heute und immerfort deinen heiligen Namen lobe, und nimmermehr vergesse der Wohlthaten, die du ihr erwiesen hast.

O mein Hüter und Wächter, ein Hirt meiner Seelen, wecke mich auf, daß ich bereit sey, deinem lieben Sohn, der heute

heute mit dem Worte seiner Gnaden zu mir kommet, mit Freuden zu empfahen, und dir mit reinem Hertzen zu dienen, durch JEsum Christum, Amen.

Wenn man zur Kirchen gehen will.

ACh mein frommer GOtt und gütiger Vater! Itzo will ich in dein Haus gehen auf deine grosse Güte, und in deinen Tempel will ich dein Wort hören, und will deinen Namen anbeten in deiner Furcht. Ach HErr mein GOTT! bewahre meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Zeigemir HERR deine Wege, und lehre mich deine Fußsteige. Leite und führe mich, auf daß keine Ungerechtigkeit über mich herrsche, und daß ich von dem Wege deiner Wahrheit nicht verleitet werde, durch deinen

lieben Sohn JEsum Christum, Amen.

Wenn man in die Kirche kömmt.

HErr allmächtiger, gütiger und barmhertziger GOtt, auf deine grosse Güte bin ich in dein Haus gekommen, dein heiliges Wort zu meinem Trost im Geist anzuhören, und mit Andacht zu beten. Weil ich aber ein armer sündhafftiger Mensch, und von mir selber nicht tüchtig bin, etwas Gutes zu gedencken, oder zu thun: Ach so verleihe mir doch von oben herab deinen Heiligen Geist, der mir aufthue die Thür meiner Ohren und meines Hertzens, der alle fremde unheilige Gedancken von mir austreibe, allen teuffelischen Hindernissen wehre, und mein Hertz und Sinn in heiliger Andacht erhalte, damit ich mein

Gebet

Gebet und Lob-Opffer gebührlich verrichte, dein heiliges Wort mit Lust anhöre, mich fortan für Sünden hüte, mein Leben bessere, und ja nicht ein vergeßlicher Hörer erfunden werde, sondern daß Christus JEsus mein Heyland und Seligmacher für und für eine reine vom geistlichen Liebes-Feuer brennende Wohnung in meinem Hertzen finden, haben und behalten möge, Amen.

Gebet aufs Gloria in excelsis DEO.

Ehre sey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

GRosser GOTT von Macht und Ehren, welchen alle Engel und Ertz-Engel, Thronen und Herrschafften in wundertieffer Demuth anbeten, verschmähe nicht das Lob-Opffer, welches unsere sündliche

Lippen, den heiligen Engeln zu folge, dir darbringen. Siehe, wir haben diß Englische Freuden-Lied vom Himmel herab zum ersten bekommen, da dein lieber Sohn ein kleines Mutter-Kind und im Stall zu Bethlehem gebohren ward. Denn wie ein Engel die fröliche Post den Hirten bracht: Euch ist heute der Heyland gebohren! So war alsobald bey ihnen die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten GOTT und sprachen: Gloria in excelsis DEO. Ehre sey GOtt in der Höhe, ꝛc.

Wie nun diß Engel-Lied vom Himmel uns zukommen, also senden wir es jetzt wieder gen Himmel, indem wir loben, preisen, anbeten dich, für deine Ehre wir dancken. Auch ich spreche anjetzo: Ehre sey GOTT dem Vater, der seines eingebohrnen Sohnes nicht ver-

verschonet, sondern in unser armes Fleisch gesandt, und für uns alle in den Tod dahin gegeben hat. Ehre sey GOtt dem Sohn, welcher um uns Menschen, und um unserer Seligkeit willen vom Himmel kommen, Mensch worden, und durch seine heilige Geburt, Marter und Tod uns erlöset hat von des Teufels Gewalt. Ehre sey GOtt dem heiligen Geist, durch dessen hohe Uberschattung, GOttes Sohn ist Mensch gebohren, welcher auch die Stunde schaffet, daß Christus in meinem Hertzen empfangen und gebohren wird. Ehre sey der hochgelobten Drey-Einigkeit, vor alle mir erzeigte Wohlthat, von nun an bis in Ewigkeit, Amen, Amen.

Gebet, wenn gesungen wird:

Der HERR sey mit euch;
Und mit deinem Geist.

O Du allgegenwärtiger, unermeßlicher GOtt, für den nichts verborgen ist, der du aller Orten zugegen, und nicht ferne bist von einem jeden unter uns, denn in dir leben, weben und sind wir, führ ich gen Himmel, so bist du da, bettete ich mich in die Hölle, so bist du auch da! stehe ich stehe hie vor dir, und bitte, nicht zwar um deine allgemeine Gegenwart, (denn uns dieselbe unmüglich kan entzogen werden) sondern darum, daß du bey mir mit deiner Gnade seyn, mit deinen Gaben mich erfüllen, und durch deines Geistes kräfftige Wirckungen dich bey mir gegenwärtig erweisen, unter uns wohnen und wandeln, in meinem Hertzen

Glau-

Glauben, Liebe und Hoffnung verstärcken, Gedult im Creutz und brünstige Andacht zum Gebet erwecken, und mich allenthalben so ausrüsten wolleſt, daß ich deiner gnädigen Gegenwart hertzlich froh werde.

Lehre mich bedencken, daß du, o du dreyheiliger GOTT, mit viel tausend heil. Engeln allhie in der Kirchen bey mir seyſt, und genaue Achtung auf all mein Thun und Gebehrden gebeſt, ja mir und allen Anwesenden ins Hertz hinein seheſt. In Betracht deſſen, wolleſt du allgegenwärtiger GOtt, mein Hertz so leiten und führen, daß ich vor deinem heiligen Angeſicht, davor die Engel ſelbſt erzittern, übels zu thun all mein Lebtag scheu werde, und nichts vornehme, das deiner hohen Majeſtät etwa mißgefällt. Gieb daß ich hie in der ſtreitenden Kirche vor dir ſtets

wandele, und in Betracht deines allsehenden Auges fromm sey, bis ich in die triumphirende Kirche gen Himmel komme, ewig einmal bey dir sey, und von Angesicht zu Angesicht in ewiger Glorie dich stets anschaue, Amen. GOTT der Vater wohn mir bey, und laß mich nicht verderben! JEsus Christus wohn mir bey, und hilff mir selig sterben! Der heilige Geist wohn mir bey, mach mich zum Himmels-Erben! Amen.

Vor der Predigt.

Allmächtiger GOTT, barmhertziger, gütiger Vater. Weil all unser Heyl darinnen stehet, daß wir einen rechten Verstand deines heiligen Wortes haben: Ach so verleihe mir und uns allen, daß unser Hertz von weltlichen Geschäfften befreyet mit allem Fleiß aufmerck-

merckſam ſey, daß es dein heiliges Wort höre, in rechtem Verſtande annehme, faſſe, und im wahren Glauben behalte, damit wir deinen gnädigen Willen recht erkennen, recht lieben, und demſelben mit allem Ernſt nachfolgen. Dir zu Lob und Ehren durch JEſum Chriſtum unſern HErrn und Seligmacher, Amen.

Nach der Predigt.

ICh dancke dir, mein himmliſcher GOtt und Vater, für dieſe groſſe Gnade, daß du mir armen ſündhafften Menſchen zum Troſt, dein heiliges Wort ſo reichlich haſt predigen laſſen. Ach mein GOtt und Vater, verſiegele es doch in meinem Hertzen, daß ich darnach thun und leben, und endlich auch darauf ſterben möge. Laß mich in deiner Erkänntniß täglich wachſen und zunehmen,

damit dieses dein heiliges Wort mein Hertz befeuchten, und zu guten Wercken fruchtbar machen möge, auf daß ich dich ewigen GOTT recht erkennen, anruffen, loben, ehren, preisen, und dir von Hertzen Danck sagen lerne, daß ich auch alles mein Thun und Lassen nach deinen heiligen Geboten anstelle, dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit diene, und endlich als dein liebes Kind der Erbschafft des ewigen Lebens theilhafftig werde, durch JEsum Christum, unsern Heyland und Seligmacher, Amen.

Unter der Communion.

ACh mein HErr JEsu, du Tisch-Wirth der himmlischen Mahlzeit deines wahren Leibes und Blutes, so du für meine, und für aller Menschen Sünde in den Tod gegeben hast. Ach laß doch alle die, die dein

dein heiliges Abendmahl itzo genieſſen, oder auch mit hertzlicher Andacht ſich deſſen zu deinem Gedächtniß erinnern, und auch mich, mit reiner Andacht deine würdige Gäſte ſeyn, daß es gereiche zur gewiſſen Vergebung der Sünden, und zur Verſicherung der ewigen Seligkeit, um deines hochheiligen Namens Ehre willen, Amen.

Wenn georgelt, oder muſiciret wird, können folgende Gebeter in der Kirche, auch von denen, die nicht mit communiciren, kräfftig geſprochen werden.

ES iſt ja lieber himmliſcher Vater, das Opfer deines Sohnes nicht weniger kräfftig, ſondern es iſt eben ſo gültig und ſo theuer vor deinen Augen geachtet, als es an dem Tage war, da der heilige Leib gegeiſſelt

und gecreutziget wurde, und da das theure Blut aus seiner Seiten floß. So ist auch ja allhie in diesem Sacrament derselbige Leib und dasselbe Blut gegenwärtig, das damals ist das Opffer worden für meine Sünde. Darum bitte ich dich nun durch den Tod deines Sohnes, durch seinen heiligen Leib und Blut, sey mir und uns armen Sündern allen gnädig und barmhertzig. Wir haben zwar, lieber HErr und GOTT, die wir hie beysammen sind, insgesamt schwerlich und vielfältig an dir gesündiget, und fehlen noch alle Tage mannigfaltig. Aber dein Sohn ist ja die vollkommene Verföh-

söhnung worden für unsere und der gantzen Welt Sünde. Er hat sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer, dir, o GOTT, zu einem süssen Geruch. Wir wissen auch weder im Himmel noch auf Erden kein ander Löse Geld noch Opffer zu finden, als diesen deinen eingebohrnen Sohn, welchen wir itzo in wahrem Glauben und kindlicher Zuversicht dir fürtragen. So wissen wir auch keinen andern Mittler und Fürsprecher als diesen Einigen zwischen dich und uns zu stellen. HErr, deines Sohnes heiliger Leichnam, der an das Holtz des Creutzes für uns gehänget ist, wie auch das

Rosin-

Rosinfarbe Blut, das aus seinen Händen und Füssen, und aus seiner eröffneten Seiten geflossen ist, bringen wir in hertzlicher Reue und ungefärbten Glauben für dich. Das vollkommene Versühn Opffer, das unschuldige unbefleckte Lamm, das sich so willig für uns schlachten, und der gantzen Welt Sünde auf sich werffen lassen und getragen hat, wirst du, o HErr! nicht verachten, sondern sein Creutz, sein Leiden und Sterben, für unser Väter Missethat, und von uns selbst begangene Sünde zur genugsamen völligen Bezahlung gnädiglich annehmen. Das trauen wir von gantzem

Her-

Hertzen und sprechen in solchem Glauben: HErr, laß uns nicht verderben. Laß an uns armen, verlohrnen und verirreten Schäflein die theuren Wunden, die bittern Schmertzen, die schreckliche Angst, Marter und Pein, und das so mildiglich vergossene unschuldige heilige Blut, den Todes-Kampff und blutigen Schweiß, die Thränen und das Angst-Geschrey, den schmählichen und schmertzlichen Tod, nicht umsonst noch verlohren seyn. Ach das Blut deines lieben Sohnes, unsers Heylandes JEsu Christi, wasche und mache uns rein von allen unsern Sünden! Der heilige gecreutzigte Leich-

Leichnam sey unsere Stärckung und Krafft, und das theure Rosinfarbe Blut sey ein Trost und Labsal unserer Seelen, in unserer letzten Todes-Stunde. Ja alles was wir bedürffen an Leib und Seele, das bitten und begehren wir von dir, durch den Tod deines Sohnes, welchen wir hie verkündigen, und durch die Marter und Creutzigung des heiligen Leichnams, der hie im Sacrament genossen, und durch Vergiessung des theuren und allerheiligsten Blutes, so hie itzund ausgetheilt und getruncken wird. Du weisseſt, HErr, all unser Anliegen, und in was Noth und Gefahr wir

stecken,

stecken, was uns mangelt, und noth thut, ist dir unverborgen. So erhöre uns doch in dieser Stunde, und verweigere uns nicht, was wir so flehentlich durch den Tod deines Sohnes, und durch seinen gecreutzigten Leib und vergossenes Blut von dir bitten, Hilff auch, o HERR, durch denselben Tod und durch diesen Leib und Blut allen elenden und armen Betrübten, Traurigen und verlassenen Trostlosen, auch den irrenden verführten Christen, und allen denen, die wir bey dir verbitten müssen. Laß ihnen deines Sohnes Tod und Leiden zu Statten kommen in allen ihren Nöthen, und hilff endlich

lich uns allen aus zu deinem ewigen und unvergänglichen Reiche, Amen,

(Mehr Gebeter unter der Communion findest du oben p. 396 seqq.)

Nach mit ertheilten Segen.

HErr JEsu Christe! Gieb uns allen deinen heiligen Segen, behüte uns vor Zweifelmuth und sonst irrdischen Gedancken, bestätige in uns den wahren Glauben, die feurige Liebe und beständige Hoffnung, daß wir uns dieses deines Segens hertzlich annehmen, und auch allesammt am jüngsten Gericht deinen Segen wahrhafftiglich empfahen, und die Frucht deines Leidens und Verdienstes ewiglich genieſſen, der du lebest und regierest, wahrer GOTT und Mensch von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Der HERR segne mich, und behüte mich! Der HERR erleuch-

leuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig! Der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir seinen zeitlichen und ewigen Frieden, Amen.

Zum Ausgange.

BArmhertziger Vater, dieweil du meine Seele durch die himmlische Gnaden-Speise deines göttlichen Worts abermal gesättiget hast, so sage ich dir deßwegen hertzlich Lob und Danck, und bitte dich von Grund meines Hertzens, du wollest mich hierauf nach deiner gnädigen Verheissung, in meinem Stande und Beruff gnädiglich ansehen, mich allezeit in wahrer Andacht erhalten, und dermaleins zur ewigen Seligkeit einführen, daß ich sammt allen himmlischen Heerschaaren dich ohn Unterlaß loben und preisen möge, Amen.

From-

Frommer Hertzen Morgen- und Abend-Segen,

Samt alltägigen hertzlichen Seufftzern und Gebetern zu GOtt.

Vorbereitungs-Seufftzer, wenn man beten will.

HERR, höre mein Wort, mercke auf meine Rede, vernim mein Schreyen, mein König und mein GOtt, denn ich will für dir beten.

HERR, früh wollest du meine Stimme hören, früh will ich mich zu dir schicken und darauf mercken.

Ach HErr! mein Hertz hält dir für dein Wort, ihr

sollt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch, HErr dein Antlitz. Ach HErr, verbirge doch dein Antlitz nicht für mir. Verstoß nicht im Zorn mich, deinen Knecht, denn du bist ja meine Hülffe, darum verlaß mich nicht; und thue nicht von mir deine Hand ab, GOTT mein Heyl.

Höre mich HErr! und errette mich, um deiner theuren Zusage, und um deines Namens Ehre willen, Amen.

Mit dem Propheten David soll man täglich zu GOtt seufftzen:

HErr GOTT, laß mich frühe hören deine

ne Gnade, denn ich hoffe auf dich.

Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll.

Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt.

Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder in deinem Gesetze, laß mich nicht fehlen deiner Gebote, leite mich nach deinem Rath.

Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen.

Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit, erhalte mein Hertz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte

HErr, zeige mir deine Wege,

Jesus bittet für Uns.



ge, und lehre mich dein Steige, leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, denn du bist der GOtt, der mir hilfft, täglich harre ich dein.

O GOTT, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn, hilff mir durch deine Güte.

Morgen-Segen am Sonntage.

(An welchem GOtt der Allmächtige die edle Creatur das Licht geschaffen, und mein Heyland JEsus Christus um meiner Gerechtigkeit willen vom Tode auferstanden.)

Das walte GOtt, Vater, Sohn und Heiliger Geist, Amen.

Die Seele Christi heilige mich, der Leichnam Christi erhalte mich, das Blut Christi trancke mich, das Wasser, das aus seiner Seiten floß, wasche mich. O gütiger JEsu, erhöre mich, in deine heilige Wunden verberge mich, in der Stunde meines Todes begnade mich, und setze mich zu dir, auf daß ich sammt deinen heiligen Engeln und Auserwählten dich loben möge ewiglich, Amen.

HErr GOTT himmlischer Vater, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, für alle deine Gnade und Wohlthaten, an mich unwürdigen Menschen gewendet, daß du mich und die gantze Welt also geliebet hast, und uns deinen eingebohrnen Sohn gegeben, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht sollen verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Betheurest es auch mit einem

hohen

hohen Ende, daß du nicht Lust habest am Tode des Sünders, sondern daß er bekehret werde, und lebe. Ich bitte demüthiglich, vergieb mir alle meine Sünde und Missethat, so vollkömmlich als es Christus mit seinem Leiden und Sterben verdienet und erworben hat. Sey mir ein gnädiger GOtt, heut, immerdar und ewiglich. Gieb mir auch den Heiligen Geist, den Geist der Weisheit, des Raths, Krafft, Trost und Stärcke. Erfülle mein armes sündhafftiges Hertz mit deinem göttlichen Trost vom Himel bis oben an, ja mit Trost vom Himmel erfülle es, vermehre in mir durch deinen heiligen Geist ein rechtes Erkänntniß GOttes, behüte mich für falscher Lehre, Irrthum und Verführung, leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, und erhalte mein Hertz bey dem Einigen, daß ich

mit allen Christ-gläubigen und deinen Auserwählten, deinen göttlichen Nahmen liebe, lobe, rühme, preise und ehre, dir diene und dancke, mit meinem gantzen Leben. Sonderlich bitte ich auch um das grosse Geheimniß von unserm lieben HErrn JEsu Christo, das gib mir von Tag zu Tag mehr zu erkennen, schreib dasselbe in mein Hertz mit dem Finger deines Heiligen Geistes, mit lebendigen Buchstaben.

Hilff lieber Vater! daß ich klüglich wandele, wie einem Kinde GOttes gebühret, daß ich mich hüte für alle dem, dadurch dein werther Name geunehret, mein Gewissen beschweret, und andere Leute geärget werden mögen. Für solchem Leben und Wandel behüte mich, o du treuer GOTT, steure und wehre dem Satan, dem bösen Feinde, der herum gehet wie ein brüllender Löwe mich zu ver-

verschlingen, reiche du mir aus der Höhe des Himmels deinen Stecken und Stab, daran ich mich halten, und sicherlich wandeln möge. Thue mich an mit Krafft aus der Höhe, der schrecklichen List und Gewalt des bösen Feindes zu entgehen; sey du mein Wehr und Waffen, ihm zu widerstreben, und dagegen erhalte mich in aller Gottseligkeit, einen heiligen Wandel zu führen, deine Gnade sey mit mir heut und allezeit, durch JEsum Christum, Amen. Diese meine Bitte wollest du mir ewiger GOTT wegen meiner Sünden nicht versagen, sondern durch deine grosse Barmhertzigkeit mich gnädig erhören, Amen, im Namen JEsu Christi, Amen.

O lieber GOtt und HErr, verleihe mir eine selige Stunde zu leben und zu sterben durch JESUM Christum unsern HErrn, Amen.

Mein GOtt! sey mir gnädig in meiner letzten Stunde, und an deinem gestrengen Gerichte. O du Sohn David! erbarme dich mein, und vergieb mir meine begangne Sünde. GOtt gebe mir in seinem Namen hie zeitlichen und dort ewigen Frieden, Amen. GOTT sey uns gnädig, und erbarme dich über alle elende und betrübte Hertzen. HErr GOtt! bekehre die Sünder, fördere die Gerechten, und sey uns allen gnädig. Der allmächtige Vater behüte mich für allem Ubel, und gebe mir seinen Segen! Amen.

HErr! erleuchte mir meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlaffe. Der gütige GOtt mehre in uns den Glauben, Liebe, Hoffnung. HErr JEsu! sey mein eingedenck, der du herrschest in deinem Reich, und verlaß mich nimmermehr, Amen. O HErr! erbarme dich

mein,

mein, und segne mich, erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig, erhalte mich durch deine Göttliche Krafft und Macht. Gieb mir Gnade, meine vielfältige Sünde zu erkennen, zu meiden und zu büssen, auch um deiner Liebe willen alles zu thun, zu lassen und zu leiden, ja wenn und wie du wilt, auch in deiner Gnade Christlich zu sterben, Amen.

O HErr! stehe auf, und laß deine Feinde zerstreuet, und die dich hassen, vor deinem Angesicht flüchtig werden, Amen.

Die Gnade GOttes des Vaters, der Friede JEsu Christi, und die Liebe des Heiligen Geistes sey allezeit mit uns allen, Amen.

GOtt, dem Könige aller Könige, und HErrn aller Herren, dem Unvergänglichen, und Unsichtbahren, und allein Weisen,

sey Lob, Ehr und Preis, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes und die Gemeinschafft des Heiligen Geistes, sey mit uns allen in Ewigkeit.

Der HErr behüte mich für allem Ubel, der HErr behüte meinen Leib und Seele, der HErr behüte meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

(Einen andern Morgen-Segen am Sonntage zu gebrauchen, findest du oben p. 229.

Abend-Segen am Sonntage.

Der Friede GOttes, welcher höher ist denn alle Vernunfft, bewahre heint diese Nacht und allezeit, mein Leib und Seel in Christo JEsu unserm HErrn, Amen.

O HErr GOtt, Schöpffer Himmels, und der Erden! Ich sage dir ewiges Lob

Lob und Danck, durch JEsum Christum meinen einigen Erlöser und Seligmacher, daß du mich so gnädiglich und väterlich dieser vergangenen Tag behütet hast, für allem Schaden und Unfall des Leibes und der Seelen. Dein heiliger Geist sey mit mir, der stärcke, bewahre und erhalte mich in einem festen Glauben an Christum, und in wahrer Liebe gegen meinen Nächsten.

Laß dir heint diese Nacht mein Leib und Leben, meine Seele und alles was du mir aus Gnaden verliehen hast, in deinen väterlichen Schutz befohlen seyn, verzeihe mir alle meine Sünde, und diß allein um JEsu Christi willen. Behüte auch alle meine Verwandten, und alle, so mir Treue, Liebe und Freundschafft erzeiget haben, diese künfftige Nacht.

Laß des Teufels List und Ge-

walt, der Welt Falschheit und Betrug, des Fleisches List und Unreinigkeit, und alle Gefahr und Schaden des Leibes und der Seelen, nach deiner gnädigen Zusagung ferne von mir, und den Schutz deiner lieben Engel nahe bey mir seyn, laut deiner Verheissung: Alles was ihr bittet im Gebet, gläubet nur, so werdet ihrs empfangen: Ich gläube, HErr, ungezweifelt, daß du mich als dein liebes Kind gnädiglich erhören, und heint diese Nacht und allezeit meines Lebens gnädiglich behüten wirst. Mir geschehe, HErr, nach deiner tröstlichen Verheissung. O lieber HErr JEsu Christe, bleibe bey mir, denn es will Abend werden, und der Tag dieser Welt hat sich fast geneiget. O lieber HErr Christe, wecke mich auf vom Schlaf der Sünden, damit ich bereit sey, wenn du zum Gericht kömmest,

mest, dich mit Freuden zu empfahen, und dir mit reinem Hertzen zu dienen, durch dein Verdienst und Schmertzen, Leiden und Tod, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Der HErr segne mich, und behüte mich, der HErr erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig, der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir seinen Frieden; der HErr gebe uns allen seinen Frieden, Erkänntniß unserer Sünde, Besserung unsers sündhafften Lebens, Beständigkeit im rechten starcken Glauben an JEsum Christum, und nach diesem Leben ein ewiges Leben; Der Nahme des HErrn sey gebenedeyet von nun an bis in Ewigkeit.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns seinen göttlichen Segen; Er laß uns sein Antlitz leuchten, daß

wir auf Erden erkennen seine Wege. Es segne uns GOTT unser GOTT, es segne uns GOTT und gebe uns seinen Frieden, von nun an bis in Ewigkeit.

Der Segen, Schutz und Heiligmachung des allmächtigen Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme über uns, und behüte uns für allem Ubel an Leib und Seel, und führe uns endlich in das ewige Leben, Amen.

Morgen-Segen am Montage.

(An welchem GOTT das Firmament und Veste des Himmels erschaffen.)

Ich befehle mich heute diesen Morgen, und allezeit meines Lebens, dir GOTT dem ewigen Vater, der du mich erschaffen hast, dir GOTT dem ewi-

ewigen Sohn, der du mich erlöset hast, dir GOTT dem Heiligen Geist, der du mich in meiner Tauffe geheiliget hast! O ewige Gottheit! O wahre Menschheit! O heilige Dreyfaltigkeit! unzertheilte Einigkeit! O du ewige Allmächtigkeit! O du unerschöpffliche Weisheit! bereite mich heut und allezeit, wie du mich haben wilt dort in der ewigen Seligkeit, Amen.

HArmhertziger, gnädiger GOtt, du Vater des ewigen Lichtes und Trostes, des Güte und Treue alle Morgen neu ist, dir sey Lob, Ehr und Danck gesaget für das liebliche Tages-Licht, und daß du mich in dieser finstern Nacht so gnädiglich bewahret hast, mir einen sanfften Schlaf und Ruhe verliehen. Laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe Schutz und Schirm wieder

frölich aufstehen, und das liebe Tages Licht nützlich und frölich gebrauchen. Für allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Lichte, welches ist mein HErr JEsus Christus, daß er in mir leuchten möge mit seiner Gnade und mit seinem Erkänntniß.

Bewahre in meinem Hertzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre dasselbe und stärcke es, erwecke meine Liebe, befestige die Hoffnung. Gieb mir wahre Demuth und Sanfftmuth, daß ich wandele in den Fußstapffen meines HErrn JEsu Christi, und laß deine göttliche Furcht in allen meinem Thun für meinen Augen seyn. Treibe von mir aus alle geistliche Finsterniß und Blindheit meines Hertzens. Behüte mich diesen Tag und allezeit für Aberglauben und Abgötterey, für Hoffart, für

Läste-

Lästerung deines Namens, für Verachtung deines Wortes, für Ungehorsam, für dem leidigen Zorn, daß die Sonne diesen Tag nicht möge über meinem Zorn untergehen.

Behüte mich für Feindschafft, für Haß und Neid, für Unzucht, für Ungerechtigkeit, für Falschheit und Lügen, für dem schädlichen Geitz, und für aller bösen Lust und Vollbringung derselben. Erwecke in mir einen Hunger und Durst nach dir und deiner Gerechtigkeit. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Laß mir begegnen das Heer deiner heiligen Engel, wie dem Jacob, thue denselben Befehl, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse, daß ich starck werde auf Löwen und Ottern zu gehen,

und

und zu treten auf die jungen Löwen und Drachen.

Ich befehle dir heute meine Gedancken, mein Hertz, Sinne, und alle meine Anschläge: Ich befehle dir meinen Mund und alle meine Worte. Ich befehle dir alle meine Wercke, daß sie zu deines Namens Ehre gereichen, und zu Nutz meines Nächsten.

Mache mich zum Gefäß deiner Barmhertzigkeit, zum Werck-Zeug deiner Gnade. Segne alles mein Thun; laß meinen Beruff glücklich fortgehen, und wehre allen denen, so ihn hindern. Behüte mich für Verleumdungen, und für den Mord-Pfeilen des Lügners.

Ich befehle dir meinen Leib und Seele, mein Ehr und Gut, laß mich deine Gnade und Güte allezeit begleiten; halte deine Hand über mich, ich gehe oder

stehe,

stehe, sitze oder wandele, wache oder schlaffe. Behüte mich für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Pestilentz, die im Finstern schleichet, für der Seuche, die im Mittage verderbet. Segne meine Nahrung, gieb mir was dein Wille ist, zu meiner Nothdurfft. Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen. Behüte uns alle für Krieg, Hunger und Pestilentz, und für einen bösen schnellen Tod. Behüte meine Seele, meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Bescher mir ein seliges Ende, und laß mich des lieben Jüngsten Tages, und der Erscheinung der Herrlichkeit des HErrn JEsu Christi, mit Verlangen und Freuden erwarten.

GOtt der Vater segne mich und behüte mich: GOTT der Sohn erleuchte sein Angesicht über mich und sey mir gnädig:

GOtt

GOtt der Heilige Geist erhebe sein Antlitz über mich, und gebe mir seinen Frieden, Amen.

Abend-Segen am Montage.

Esaiæ XXVI.

Von Hertzen begehre ich dein des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir.

GOTT sey uns gnädig, gütig und barmhertzig, und gebe uns seinen göttlichen Segen. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, und gebe uns allen seinen zeitlichen und ewigen Frieden.

HArmhertziger, gnädiger GOtt und Vater, ich sage dir Lob und Danck, daß du Tag und Nacht geschaffen, Licht und Finsterniß unterschieden, den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe, auf daß sich Menschen und Vieh erqui-

erquicken. Ich lobe und preise dich in allen deinen Wohlthaten und Wercken, daß du mich den vergangenen Tag durch deine Göttliche Gnade und Schutz hast vollenden, und desselben Last und Plage überwinden und zurück legen lassen. Es ist ja genug, lieber Vater, daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe: Du hilffest immer eine Last nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ruhe, und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und Beschwerung aufhören wird.

Ich dancke dir von Hertzen für alle das Gute, das ich diesen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach HErr! ich bin zu geringe aller deiner Barmhertzigkeit, die du an mir täglich thust.

Ich dancke dir auch für die Abwendung des Bösen, so mir diesen Tag begegnen können,

und

und daß du mich unter dem Schirm des Höchsten und Schatten des Allmächtigen bedecket, und behütet hast für allem Unglück und für schweren Sünden, und bitte dich hertzlich und kindlich, vergieb mir alle meine Sünde, die ich diesen Tag begangen habe, mit Gedancken, Worten und Wercken. Viel Böses habe ich gethan, viel Gutes habe ich versäumet: Ach sey mir gnädig, mein GOtt, sey mir gnädig.

Laß heute alle meine Sünde mit mir absterben, und gieb mir, daß ich immer gottsfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufstehe, daß mein Schlaff nicht ein Sünden-Schlaff sey, sondern ein heiliger Schlaff, daß meine Seele und mein Geist in mir zu dir wache, mit dir rede und handele.

Segne meinen Schlaff wie

des

des Ertz-Vaters Jacobs, da er die Himmels-Leiter im Traum sahe, und den Segen empfieng, und die heiligen Engel sahe; daß ich von dir rede, wenn ich mich zu Bette lege, an dich gedencke, wenn ich aufwache, daß dein Name immer in meinem Hertzen bleibe, ich schlaffe oder wache.

Gieb mir, daß ich nicht erschrecke für dem Grauen des Nachts; daß ich mich nicht fürchten möge für dem plötzlichen Schrecken, noch für den Sturmwinden der Gottlosen, sondern süsse schlaffe.

Behüte mich für schrecklichen Träumen, für Gespensten und Nacht-Geistern, für dem Einbruch der Feinde, für Feuer und Wasser. Siehe, der uns behütet, schläffet nicht, siehe, der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht.

Sey du, o GOTT, mein

Schat-

Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heilige Wächter mich behüten, und deine Engel sich um mich her lagern, und mir aushelffen. Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam, da er schlieff unter dem Wacholder-Baum, wie Petrum, da er schlieff im Gefängniß zwischen den Hüttern. Laß mir die heiligen Engel erscheinen im Schlaff, wie Joseph, und den Weisen aus Morgenlande, auf daß ich erkenne, daß ich auch sey in der Gesellschafft der heiligen Engel, und wenn mein Stündlein vorhanden ist, so verleihe mir einen sanfften Schlaff, und eine selige Ruhe in JEsu Christo meinem HErrn, Amen.

Mor-

Morgen-Segen am Dienstage.

(An welchen GOtt die Erde von dem Meer abgesondert, und mit Graß, Kraut und Bäumen, fruchtbahr gemachet.)

Segne mich GOtt der Vater in seinem geliebten Sohn JEsu Christo, heute und allezeit, durch die Krafft des Heiligen Geistes, und vergieb mir alle meine Sünde und Missethat, Amen.

HERR allmächtiger GOtt, den alle Geschöpffe billig ehren und loben als ihren Werck-Meister, ich sage dir Lob und Danck für deine überschwengliche Liebe und Barmhertzigkeit, daß du nach deiner göttlichen, unerforschlichen Weisheit, zur Erkänntniß deines heiligen Namens, Himmel und Erden, und was darinnen ist, erbauet, und ihren Brauch durch Tag und Nacht, uns zu erken-

erkennen gegeben hast, darum du denn, HErr, schuffest das Licht, und nennest es Tag, auf daß alle deine Wercke durch das grosse Licht den Tag auf Erden erkennet, und du, wahrhafftiges ewiges Licht, dadurch geehret und gepreiset würdest. So bitte ich dich nun, o HErr, du wollest mich heute den Tag erleuchten, und meine arme blinde Natur und verfinstert Hertz öffnen, durch das Licht und Glantz deines göttlichen Wesens den Heiligen Geist, auf daß ich dieses Licht den Tag über in allen meinen Worten und Wercken, Thun und Lassen also brauche, daß es zur höchsten Ehre, Lob und Preiß des wahren Lichts, daß du bist die Welt zu erleuchten kommen, gereichen möge. Schaffe auch HErr, daß ich von Grund meines Hertzens mit David spreche: Erleuchte HErr meine

ne Augen, daß ich nicht im Tode entschlaffe, behüte mich wie einen Aug-Apffel, beschirme mich HERR, unter dem Schatten deiner Flügel, erhalte HErr meinen Gang auf deinem Fußsteige, daß meine Tritte nicht gleiten, zähme HErr meine Zunge, daß meine Lippen nicht falsch reden, strecke aus HErr meine Hände, und lehre mich streiten meine Finger, und lehre mich kriegen zur Rechten und zur Lincken, damit ich nicht beweget werde; zeuch mich an mit dem Harnisch deiner Stärcke, auf daß ich bestehen möge, gegen den listigen Anlauff des Teuffels, des gewaltigen Regenten der Finsterniß und des Geistes der Boßheit unter dem Himmel. Umgürte HErr meine Lenden mit der Wahrheit, mein Hertz und Brust mit dem Krebs der Gerechtigkeit, schuhe mich an meinen Füssen mit der Rüstung

des Evangelii von dem Friede, vor allen Dingen, gieb mir, HErr, den Schild eines festen Glaubens, mit welchem ich auslöschen möge alle feurige Pfeile des Bösewichts, und setze mir auf den Helm des Heyls, und gieb mir in die Hand das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes, daraus ich lerne dich meinen höchsten Schatz recht erkennen, allein ehren, vollkömmlich lieben, und deine heilige Gebote emsiglich betrachten, und in denselben mit höchstem Fleiß und heiligen Gehorsam unsträfflich wandeln. Nimm mich HErr mir, und gieb mich dir. Gehe mit mir herfür in dieser irrigen und schlüpffrigen Welt, daß ich nicht von jemand verführet werde, und von deinem Wort abfalle, dein vergesse, und in Sünden wider deinen Willen in unchristlichen Leben befunden werde, sondern behüte

te mich HErr heut diesen Tag, und allezeit für Sünden, Unglauben, bösen Gedancken, Worten und Wercken, und für allem ärgerlichen Wandel, auf daß du himmlischer Vater, in und durch mich geehret, gelobet und gepreiset werdest, sammt deinem lieben Sohn und dem heiligen Geist, in Ewigkeit Amen.

Abend-Segen am Dienstage.

O lieber GOtt und Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist, durch JEsum Christum meinen Heyland.

HErr JEsu Christe, du bist für mich gestorben und auferstanden, du hast mich erlöset, du getreuer GOtt, dein bin und bleibe ich heut und allezeit.

O heiliger Geist, wahrer Tröster in allen Nöthen, entzünde in mir wahre Erkanntniß, Trost, Glauben, Liebe und Hoffnung, daß ich dir mit

fröllichen Hertzen Lob und Danck sage, Amen.

ACh gnädiger GOtt und Vater! Nun bin ich einen Tag abermal näher zum Ende und Tode; dieweil nun dasselbe gewiß ist, die Stunde aber ungewiß, darzu auch der grosse Tag des HErrn unerforschlich, du aber gleichwohl geboten zu wachen, so bitte ich dich derhalben, daß du mich wollest lehren, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werden möge; und dir lassen befohlen seyn meine Seele, Leib, Gut und Ehr, und daß ich die zeitlichen Güter so gebrauchen möge, daß ich mit den Gottlosen das ewige Leben nicht verlieren, sondern auch, daß ich unsträfflich auf den Tag der Zukunfft deines Sohnes erfunden werde, und der ewigen Pein entlauffen möge. Ich dancke dir aber heut diesen Abend, HErr GOTT himmlischer Vater, für alle

deine Wohlthaten, die du mir häuffig erzeiget hast, von Anfang meines Lebens bis auf diese Stunde. Ich dancke dir, daß du mich erschaffen, und nach deinem Bilde formiret hast; ich dancke dir, daß du mich erlöset hast, durch das heilige theure Blut deines eingebohrnen Sohnes; ich dancke dir, daß du mich in der heiligen Tauffe geheiliget, und zum Christlichen Glauben gebracht hast. Ich dancke dir auch HERR für Gesundheit, für Friede und Nahrung, und für alle Nothdurfft des Leibes und der Seelen, dir sey Lob und Danck in Ewigkeit. Dich bitte ich, mein himmlischer Vater, du wollest mich diese Nacht und allezeit meines Lebens bewahren für allem Bösen, wir schlaffen oder wachen, so sind wir dein. Trage für mich Sorge, und laß mich nicht verderben. Zünde an das

Licht deines Angesichts in meinem Hertzen, auf daß dein göttlich Erkänntniß, durch einen rechten Glauben, in mir zunehme, und ich allwege in deinem Willen gefunden werde. Tröste auch alle krancke, betrübte, angefochtene und gefangene Menschen, damit sie unter deiner Ruhen dein väterliches Hertz allezeit erkennen mögen, wehre dem rumorischen Teuffel, und nach diesem Leben führe uns in deinem Königlichen Pallast, so wollen wir dich mit allen Heiligen in alle Ewigkeit loben und preisen, Amen. Die Gnade, Friede und Barmhertzigkeit GOttes unsers Heylandes sey mit uns allen, Amen.

Morgen-Segen am Mittwochen.

(An welchem GOtt die Sonne, Mond und Sterne erschaffen.)

GOTT Vater, Sohn und heili-

heiliger Geist, du hochgelobte heilige Dreyeinigkeit, sey mit mir heut und allezeit! Amen.

HErr! himmlischer Vater! ewiger GOTT! gebenedeyet sey deine göttliche Krafft und Allmacht: Gelobet sey deine grundlose Güte und Barmhertzigkeit: Gepreiset sey deine ewige Weisheit und Wahrheit, daß du mich in dieser gefährlichen Nacht mit deiner Hand bedecket, und unter dem Schatten deiner Flügel hast sicher ruhen und schlaffen lassen, auch für dem bösen Feind, und allen seinen heimlichen Lüsten und Tücken bewahret, und gantz väterlich beschirmet hast. Darum lobe ich dich um deine Güte, und um deine Wunder, die du an den Menschen-Kindern thust, und will dich bey der Gemeine preisen, dein Lob soll allwege in meinem Munde seyn, meine Seele

soll allezeit dich meinen HErrn rühmen, und was in mir ist deinen heiligen Namen preisen, und will nimmermehr vergessen alles, was du mir Gutes gethan hast. So laß nun dir gefallen das Lob-Opffer aus meinem Munde, welches ich dir des Morgens frühe in Einfältigkeit meines Hertzens bringe. Ich ruffe aber auch zu dir, von gantzem Gemüth, du wollest mich ferner heute diesen Tag bewahren für aller Gefahr Leibes und der Seelen, und deinen lieben Engeln über mir Befehl thun, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen. Wehre den bösen Feind, und allen Aergerniſſen dieser Welt, darzu steure meinem Fleisch und Blut, daß ich nicht von ihnen überwältiget, etwa gröblich wider dich handele, und dich mit meinen Sünden erzürne. Regiere du mich mit

dei-

deinem heiligen Geiste, daß ich nichts fürnehme, thue, rede oder gedencke, denn allein das was dir gefällig und zu Ehren deiner göttlichen Majestät gereichet. Siehe, mein GOtt, ich übergebe und opffere dir mich heut gantz und gar zu eigen in deinem Willen mit Leib und Seel, mit allen Vermögen und Kräfften innerlich und äusserlich, laß mich dein Eigenthum seyn, regiere du mein Hertz, Seel und Gemüth, daß ich nichts denn dich wisse und verstehe. HERR, früh wollest du meine Stimme hören, früh will ich mich zu dir schicken, und darauf mercken, früh will ich dich loben, und des Abends nicht aufhören, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Abend-Segen am Mittmochen.

GOttes des ewigen Vaters Güte, des HErrn JEsu Christi theures Blut, des Heiligen Geistes Trost und Muth, sey und bleibe mein ewiges Erbgut, Amen.

EWiger GOtt, barmhertziger Vater, ich hebe meine Hände auf zu dir, wie ein Abend-Opffer, und sage dir von Hertzen Lob, Preiß und Danck, daß du mich diesen Tag, und die gantze Zeit meines Lebens, für allem Ubel und Unfall, durch den Schutz deiner lieben Engel, wider den bösen Feind, gnädiglich beschirmet hast. Ich bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich heint diese Nacht ferner mit deinen heiligen Engeln umgeben, daß sie sich zuringst um mich herlagern, und eine Wa-

gen-

genburg um mich schlagen, auf daß ich des bösen Feindes Fallstrick und arger List entfliehen möge. Laß mich dein armes Geschöpff deiner Güte und Barmhertzigkeit befohlen seyn. Schütze mich mit deinem ausgestreckten Arm: Denn von Hertzen begehre ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geist in mir wache ich allezeit zu dir. Ich harre deiner Güte, und meine Seele hoffet auf dich lebendigen GOTT: Denn du bist meine Zuflucht und treuer Heyland. Siehe, HErr, wir schlaffen oder wachen, so sind wir dein; wir leben oder sterben, so bist du je unser GOtt, der uns geschaffen hat. Darum schreye ich zu dir, laß deine Gnade nicht fern von mir seyn, beschirme mich mit deinem Schild, erhalte mich, daß ich geruhig liege, sanfft einschlaffe, und gesund wieder erwache.

wache. Decke mich in deiner Hütten zur bösen Zeit, verbirge mich heimlich in deinem Gezelte, und erhöhe mich auf einen Felsen, so werde ich mir nicht grauen lassen. Und ob ich schon wandele im finstern Thal, werde ich kein Unglück fürchten, denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich. So verleihe mir nun deine Gnade, daß mein Leib schlaffe, die Seele aber allezeit zu dir wache, und daß ich dich stets in meinem Hertzen habe, und du nimmermehr aus meinem Gemüthe kommest, auf daß mich die Nacht der Sünden nicht überfalle. Bewahre mich für bösen schändlichen Träumen, für unruhigen Wachen und unnützen Sorgen, für argen schweren Gedancken und für aller Quaal. Mein GOtt und HERR, in deinen gnädigen Schutz befehle ich dir mein Leib

und

und Seele, (meine lieben Brüder und Geschwister ꝛc.) und alle die mir mit Blut-Freundschafft oder sonsten verwandt seyn. Du getreuer GOtt und Vater, du hast uns gemachet, wir sind deiner Hände Wercke, und Schaafe deiner Weide. Breite deine Hände über uns aus, und bedecke uns in dieser Nacht mit deiner Gnade auf allen Seiten. Unterlege uns mit deiner Barmhertzigkeit, daß wir an Seele und Leib behütet werden, so wollen wir deine Güte preisen, und dein Lob verkündigen für und für, Amen, Amen.

Morgen-Segen am Donnerstage.

(An welchem GOtt die Fische im Meer, und die Vögel unter dem Himmel erschaffen hat.)

Die Liebe des Vaters erquicke mich.

Das Blut JEsu Christi für meine Sünde vergossen, erfrische mich.

Und der hertzliche Trost des heiligen Geistes erfreue mich heut und in Ewigkeit.

Gütiger, barmhertziger Vater, o du grosser HERR und ewiger GOtt! Ich bitte dich von gantzem Hertzen, daß du vom Himmel herab sehen, und dein Angesicht zu mir kehren wollest. Barmhertziger Vater, regiere und führe mich diesen Tag, auf daß ich nichts Ubels thue, und nicht sündige oder mißhandele wider dich. Allmächtiger HErr, leite mich dein armes Schäflein in deiner Wahrheit. Bewahre mich o HErr, denn ich verlasse mich auf dich, du bist meine einige Stärcke, mein Felß und meine Burg, mein Schild und mein Schutz. Gerechter GOTT, richte

richte meinen Muth und Sinn dahin, daß ich dich fürchte, und dir allein diene aus Liebe von gantzer Seele. Mache mich fromm von inwendig ins auswendige; kehre ab von mir, das nicht lauter dein ist. Sencke mich in dich, daß ich meinen Willen unter dich lasse, denn meiner selbst und aller Creaturen Hülffe kan mir nicht rathen. Schaffe, daß ich nicht in Sünden gerathe, und darinnen verharre. Gieb, daß an mir erlösche der Durst aller zeitlichen Dinge. Reute aus eigene Ehre und Nutz, treib aus Haß und Neid, haue ab alle Lust und Anhängigkeit dieser Welt. Sammle meine Seele zu dir ein, und erhalte mich in einem friedlichen Gewissen. Lob, Preiß, Weisheit, Danck, Ehre, Gewalt und Stärcke sey dir GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und weil du uns,

ewiger

ewiger gütiger GOTT, nicht verordnet hast zum Zorn, sondern daß wir durch deine Gnade erhalten, und selig werden sollen, So bitten wir dich von Hertzen, sey unser lieber HErr und GOtt, in unserm gantzen Leben, und befiehl deinen heiligen Engeln, die allezeit für deinem Angesicht stehen, daß sie Sorge für uns tragen, und uns bewahren an Leib und Seel, für allen Listen des Teuffels, und aller bösen Geister, auf daß wir an dir verharren bis ans Ende, und alle unsere Feinde, sichtige und unsichtige, an uns zu Schanden werden, durch deinen geliebten Sohn JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Abend-Segen am Donnerstag.

HErr GOtt himmlischer Vater,

Vater, erbarm dich heint diese Nacht und allezeit über mich deinen Diener, der leider in Sünden empfangen und gebohren ist. HErr JEsu Christe, siehe gnädiglich an deinen Diener, den du mit deinem theuren Blut erlöset hast. HErr GOtt heiliger Geist, erquicke meine Seele und Hertz mit dem Feuer deiner Liebe, Gnade und Wahrheit, Amen.

HERR heiliger Vater, allmächtiger ewiger GOtt, gleichwie ich diesen Tag mit Dancken, Beichten und Beten angefangen habe, also will ich auch diesen Tag mit Dancken, Beichten und Beten vollenden. Und sage dir Lob, Preiß, Ehr und Danck, daß du mich erschaffen, erlöset, geheiliget, erleuchtet, getröstet, und sonsten allerley unermeßliche Wohlthaten erzeiget hast.

Man-

Mancher ist diesen Tag mit grossem Elend und Betrübniß heimgesuchet worden, mich hast du, aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, für allem Ubel behütet. Mancher hat heute in grossem Unfriede und Kummer leben müssen, mir hast du Friede und Ruhe, auch das liebe tägliche Brod aus Gnaden bescheret. Mancher ist verblendet, verlahmet, oder sonst in andere Schaden gerathen, zu mir hast du ausgestrecket deine Gnaden-Hand. Mancher hat sein Haus durchs Feuer verlohren, mich hast du, HErr, für solchem und andern Unfall bewahret; dafür dancke ich deiner Majestät. Ehre sey dir, o GOtt, in der Höhe! denn alle meine Nahrung, Kleidung, Speiß, Tranck und Wohlfahrt, und was ich um und an weiß, das habe ich alles aus deiner lautern Gnade empfangen.

Bitte

Bitte demnach, wolleſt deine grundloſe Güte, deinen Segen, deinen Geiſt und Gnade von mir nimmermehr abwenden, ſonderlich dieſe Nacht, da ſich mein Leib zur Ruhe geleget, und ich mein und des Meinen ſelber nicht pflegen kan. Sey du, lieber Vater im Himmel! mein Pflegen und Schutz, HErr, lege die Wache deiner heiligen Engel an über meinen Leib, Seele, und alles was du mir vertrauet haſt, auf daß weder der Teufel noch böſe Menſchen, und alle derer Anhang, mir nicht ſchade. Behüte mich für der ewigen Finſterniß und Nacht der Verdammten und Gottloſen, und ob mein Leib ſchläffet und ruhet, ſo laß, o HErr GOtt! mein Hertz und Seel in und mit dir wachen, um des einigen Mittlers, JEſu Chriſti, deines Sohnes willen, Amen.

Mor-

Morgen-Segen am Freytage.

(An welchem GOtt die Thiere, Gewürm und Menschen erschaffen, und an welchem mein HErr JEsus am Stamm des Creutzes für meine Sünde gestorben ist.)

Nun stehe ich auf in GOttes Namen, in diesem angehenden Tage. O HERR JESU, dein bitter Leiden und Sterben sey mein Stecken und Stab! O lieber HERR JESU, dein heiliges Blut, und deine allerheiligsten fünff Wunden, behüten meinen Leib und Seel heut und zu allen Stunden! Hilff, daß die höllischen Feinde, die du selber überwunden hast, heut und allezeit müssen gefangen und gebunden seyn, daß sie gar keine Macht wider mich finden mögen.

Barm-

BArmhertziger GOTT und Vater! Ich bin eben itzt am Freytage aus meinem Bette durch deine Gnade aufgestanden, ach verzeihe mir alle meine Sünden, und laß mich diesen und hinfort alle Tage frey und ohne Sünde leben. Du hast mich ja zur Freyheit beruffen, ach! so hilff mir, daß ich in der Freyheit leben, und nimmermehr meinen Sünden, sondern dir ohne Sünde dienen möge. Dein lieber Sohn Christus hat mich selber frey gemachet, und mir mit seinem Blut und Tod die Freyheit erworben. O hilff, daß ich bestehen möge in der Freyheit, damit mich Christus befreyet hat. Ach! HErr JEsu, du getreuer Heyland, diß ist der Freytag, an welchem du mich mit deinem Blut und Tod frey gemachet hast, daß nunmehr keine Sünde, kein Teuffel, kein Tod, keine

Hölle

Hölle noch Verdammniß in Ewigkeit einen Zuspruch zu mir haben werden. O verleihe, daß ich dieses Freytags nicht vergesse, sondern mich deiner daran ausgestandenen Marter fleißig und stetig erinnere, und der so theuer erworbenen Freyheit und Seligkeit mich freue, und wenn mein Dienst dermaleins auf Erden aufhören und ein Ende nehmen soll, so führe du, o HErr, mich in das Reich der ewigen Freyheit, da will ich dir denn mit willigem Hertzen dienen, und mit frölichem Munde dich loben in alle Ewigkeit, Amen.

Abend-Segen am Freytage.

O du Seligmacher JESU Christe, mache du mich selig, der du mich geschaffen, und erlöset hast, durch dein Creutz und dein eigen Blut.

O un-

O unser GOTT! komme mir zu Hülffe heint und allezeit. O heiliger GOTT! O heiliger starcker GOTT! O unsterblicher GOTT! erbarme dich über mich armen Sünder, und bewahre meinen Leib und Seele, von nun an bis in Ewigkeit und zum ewigen Leben, Amen.

Lieber GOTT! Dieser Freytag ist wieder dahin wie der Tag der gestern vergangen war, aber das allgemeine Elend währet noch, und das alte Unglück ist noch fürhanden. Ach mache uns doch von der unerträglichen Beschwerung dermaleins wieder frey, und ändere die beschwerliche Zeiten. O HErr JEsu Christe! an diesem Freytage hat all dein Elend ein Ende genommen, an diesem Abend ist all dein Schmertz und Jammer mit dir ins Grab geleget worden.

Ach

Ach laß doch mein Elend auch wieder aufhören! Hilff daß ich alle meine Sorge und Bekümmerniß itzo mit mir in mein Bett nehme, und dieselben von mir ablege, darinnen sanfft schlaffe und ruhe, morgen frölich wieder erwache, und mit gutem Muth wieder aufstehe, ohne einige Last und Beschwerung. Erlöse mich auch endlich von dem Dienst dieses vergänglichen Wesens, und bringe mich ins Reich deines himmlischen Vaters, da das ewige Erlaß-Jahr angehen, und die immerwährende Freylassung wird ausgeruffen werden, da will ich denn in der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes dir dancken immer und ewiglich, Amen.

Mor-

Morgen-Segen am Sonnabend.

(An welchem GOTT geruhet von allen seinen Wercken, die er gemacht hat.)

Mein GOTT, der du mich diesen letzten Tag der Wochen anfangen lassen, wohne mir ferner in Gnaden bey, daß ich ihn zu deinen heiligen Ehren, und meiner und des Nächsten Aufwachs glücklich endigen möge, um deines heiligen Namens Ehre willen, Amen.

HErr! du heiliger und gerechter GOtt! ich dancke dir mit Hertz und Munde, und von gantzem Gemüthe, daß du mich heunte diese Nacht hinbringen, und also nunmehr auch den letzten Tag dieser Wochen erleben lassen. Ach, du grundgütiger GOTT! wie viel Menschen sind in dieser Wochen in Gefahr der Seelen ge-

fallen, an Ehren verletzet, mit Schaden des Leibes beschweret, oder in Abnehmen ihres Haabs und Guts gerathen, aber meiner hast du gnädiglich geschonet, und deine hertzliche Erbarmung über mir fort und fort verbleiben lassen, und stehest mit mir noch immer mitleidiglich zu, ob ich doch endlich ernstliche Busse thun, und ein recht gottseeliges Leben, nicht allein antreten, sondern auch fortsetzen, und bis an meinen Tod hinaus führen wolle. Ach GOtt! laß mich itzt diesen Augenblick alle Sünde verlassen, und durch wahre Busse dir treulich und festiglich zu dienen, einen seligen Anfang, und nicht ehe, denn mit dem Beschluß meines Lebens ein Ende machen. Sey gnädig meiner Misserthat, die da groß ist, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist

kein

kein Lebendiger gerecht, zeige mir deine Wege, lehre mich deine Steige, leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, erhalte mein Hertz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte, laß mich an nichts meine Lust haben, als an dir, denn du hast auch deine gröste Lust bey den Menschen-Kindern. Und demnach durch des Teuffels Neid viel Böses in die Welt eingeschlichen, so behüte mich, lieber GOtt! für Schanden und Lastern, und für allem Unheil. Erleuchte meine Augen, daß ich alles prüfen, das Böse meiden, und das Gute behalten möge. HErr! der du alles wirckest in allem, und alle Dinge trägest mit deinem kräfftigen Wort; ich befehle dir meinen Leib und Leben, meine Sinne, Seele und Verstand, mein Gut und mein Blut, meine Verwandte und Bekandte, meine Freunde, ja auch meine ärgsten

Feinde, alle Obrigkeiten und Unterthanen, alle Wittwen und Wayſen, alle Geſunde und Krancke, alle Reiche und Arme, und zuförderſt deine Chriſtliche Kirche, und Gemeine, daß du dieſelbige und in derſelbigen mich und alle gläubige Chriſten beſchirmen und verſorgen, regieren und erhalten wolleſt, damit wir nicht deinen Feuer-brennenden Zorn auf uns laden, ſondern unter deiner Himmelbreiten Gnade ſicher und ſelig wohnen und bleiben mögen, und laß darneben all mein Thun gedeyen zur Ehre deines Namens, zur Beförderung meines Nächſten, und zu meiner ſelbſt-eigenen zeitlichen und ewigen Wohlfahrt durch JEſum Chriſtum Amen.

Abend-

Abend-Seegen am Sonnabend.

GOTT, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit!

HErr GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über mich!

HErr GOtt Sohn der Welt Heyland, erbarme dich über mich!

HErr GOtt Heiliger Geist, erbarme dich über mich!

Sey mir gnädig, und hilff mir, lieber HErre GOtt!

O Du gutthätiger GOTT! ietzunder endet sich nun diese Woche, und zugleich auch mit der einfallenden Nacht meine gehabte Mühe und Arbeit, die ich, nach Erforderung meines Berufs, diese Woche getragen habe. Mit welchen Worten, mein GOtt! soll ich den Tag und diese Woche beschliessen? Welchen Danck soll

ich dir in meinem Hertzen ausdencken, oder mit meinem Munde aussprechen, daß du mich mit so viel Wohlthaten begnadet hast? Meinem Leibe hast du Nahrung und Kleider beschéret, meiner Seelen hast du die himmlische Wahrheit zu erkennen gegeben, mein Gebet hast du gnädig angehöret, und mich meiner Bitte so willfährig gewähret, daß weder der leidige Satan, noch seine verfluchte Mit-Glieder mir einigen Schaden haben zufügen können. Habe ich vielleicht etwas gewünschet oder gebeten, das du mir nicht gegeben, so hast du viel mehr gewust und betrachtet, was mir nützlich und selig sey, als ich selber, und bin deswegen dir so wohl demüthigen Danck schuldig, als wenn ich von dir empfangen hätte, was ich nach meiner eigenen, wiewohl fleischlichen Willkühr begehret

geehret gehabt. Sey derowegen gelobet, o du mein grosser Gutthäter! sey gerühmet, o du mein mächtiger Schutz-HErr! sey gepreiset, o du mein liebreicher Vater! sey auch inbrünstig gebeten, o du mein trautester Erbarmer! daß du mir meine heimliche und öffentliche Sünde, so ich diese Woche und die gantze vorhergehende Zeit meines Lebens begangen habe, gnädiglich vergeben, in die Tieffe des Meers werffen, und derselben nimmermehr gedencken wollest. Gedencke aber meiner, mein GOtt! nach deiner Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen; gedencke meiner, mein GOtt! im besten, um des grossen Gedächtniß willen, das dein Sohn JEsus Christus mit Aufopfferung seines Leibes, und mit Vergiessung seines Bluts in den Tagen seines Fleisches williglich gestifftet hat,

um desselbigen, wie auch um seiner heiligen Ruhe willen, die er den siebenden Tag in der Marter Wochen, nach seinem schmertzlichen Leiden und blutigen Sterben, in dem Grabe gehabt hat; verleihe mir auch eine heilige Ruhe, darinnen der Leib zwar schlaffe, aber die Seele allezeit im wahrem Glauben zu dir wache. Erwecke mich zu rechter und bequemer Zeit, daß ich die liebe Sonne wieder frisch, gesund und frölich anschaue, dir dancke, ehe sie aufgehet, vor dich trete, wenn das Licht anbricht, und dir und meinem Nächsten ferner mit Christlichem Eyfer diene, und wenn dermaleins die Sonne meines Lebens untergehen wird, so leuchte mir durch das finstere Todesthal zum ewigen Leben, um deines hochgelobten Göttlichen Namens Ehre willen, Amen! in JEsu Namen, Amen! Amen.

Ein

Ein Christliches Gebeth, nach dem täglichen Morgen- und Abend-Seegen.

ACh du lieber GOTT und HERR! ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange; ich muß sterben, und weiß nicht wenn: Du, mein himmlischer Vater, weist es. Wohlan! soll dieser Tag, (diese Nacht,) oder diese Stunde, die letzte meines Lebens seyn? HErr! dein Wille geschehe, der ja allezeit und allewege allein der beste ist. Nach demselben deinem heiligen Willen bin ich allezeit bereit in wahrem Glauben an JEsum Christum, meinem Erlöser, zu leben und zu sterben.

Allein, mein frommer GOtt! gewähre mir nur diese Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkänntniß, Reue und Leid über meine begangene Sünde,

und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir hier vergeben, und nicht am jüngsten Tage zu meiner Verdammniß vorgestellet, und zugerechnet werden. Verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Buße, daß ich meine Übertretung recht erkenne, und bekenne, von Hertzen bereue und beweine, und derselben Vergebung und Trost aus deinem seligmachenden Worte erlangen möge.

Ach! barmhertziger Vater, verlaß mich ja nicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Mein Hertz und meines Hertzens Zuversicht ist allein zu dir. Laß mich sterben, wenn es dir gefällt, nur verleihe mir ein vernünfftiges, sanfftes und seliges Ende. Ach! HErr JEsu, nimm meine Seele in deine Hände, und laß sie dir befohlen seyn, Amen, Amen.

Beschluß

Beschluß und täglicher Seufftzer.

O Mein gütiger GOTT! himmlischer Vater! Dir ist meines Hertzens Anliegen besser bekandt, als mir selber. Du bist ja unser GOtt, der uns bereitet hat; unser Vater, der Tag und Nacht immer fort und fort Sorge für uns träget; der du nicht schläffest, sondern deine väterliche Augen stets auf uns wendest, daß auch nicht ein Härlein von unserm Haupte, wider deinen Willen, fallen mag.

Ach mein HERR und mein GOtt! so hilff mir doch nun, wie du am besten weist, wie mir zu helffen stehet. Du bist ja der allmächtige GOtt, der bald Hülffe schaffen kan, da keine ist. Du kanst aus nichts etwas machen: Denn alles, was du wilt, das thust du im Himmel und auf Erden, und ist niemand, der dir kan und darff widerstre-

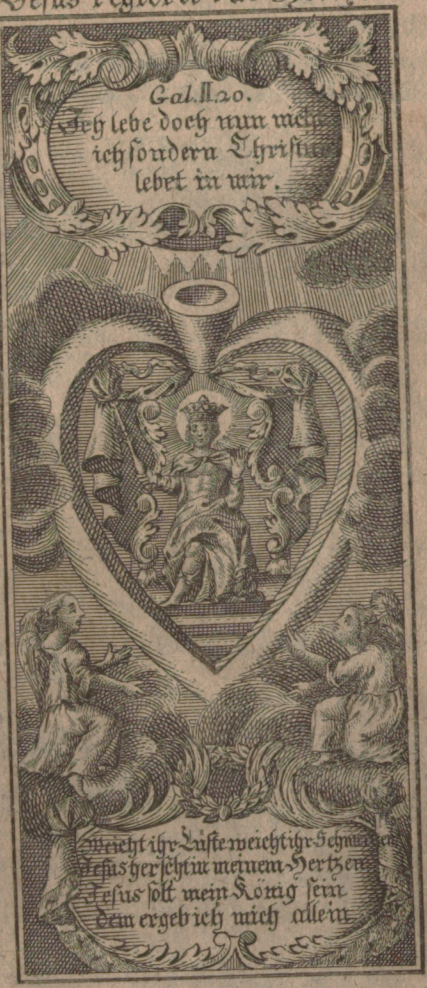
ben; oder der dich hindern kan, uns zu helffen.

Darum, mein GOTT und Helffer! Hilff mir um deines Namens Willen, wie du weist, daß mirs, nach deinem gnädigen Willen nütz und selig ist, HErr, nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Ich bin gewiß, es gehe mir, wie es wolle, wohl oder übel, daß mir alles muß zum Besten gereichen.

Lebe ich, so lebe ich dein, sterbe ich, so bleibe ich auch dein. Nur allein, gieb mir Gedult, dir in allem Creutze stille zu halten, und deinen Willen, der allewege der beste ist, in allem willig und gerne zu folgen, und ungezweiffelt zu gläuben, du werdest es mit mir so wohl machen, daß ich mit hertzlichem Seufftzen: Der HErr hat alles wohl gemachet, dich werde loben, rühmen und preisen. Hilff mir, mein JEsu! zu der ewigen Seligkeit, Amen.

Christ-

Jesus regieret das Hertz.


<antichr="Gal. II. 20.
Ich lebe doch nun nicht
ich sondern Christus
lebet in mir.
Weicht ihr Lüste weicht ihr Schmertzen
Jesus herrscht in meinem Hertzen
Jesus soll mein König seyn
dem ergeb ich mich allein.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833200909/phys_0563
DFG

Christliche Lebens-Regeln, die ein jeder Christ, der sich des heiligen Nachtmahls würdiglich gebrauchet, zu sorgfältiger Fortsetzung seines Christenthums, sters vor Augen haben muß.

Gal. 6. v. 16.

Wie viel nach dieser Regel einher gehen, über die sey Friede und Barmhertzigkeit.

I.

Sein Lebenlang habe GOtt für Augen, und im Hertzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, oder thust wider GOttes Gebot. Wandele für GOtt, wie ein gehorsames Kind für den Augen seines Vaters, sey

fromm und bringe deinen guten Vorsatz zur That und Ubung.

2.

Hüte dich, so bald du erwachest und aufgestanden bist, daß du dein Morgen-Gebet keinen Augenblick versäumest, oder aufschiebest. Denn der Satan lauret für der Thür deines Hertzens, schleichet unvermuthend hinein, und wird dich den gantzen Tag in manche Sünde stürtzen, wo du ihm nicht, so bald du erwachest, mit dem Gebet den Paß verlegest.

3.

Meyne nicht, daß du es in deinem Christenthum so hoch gebracht, als wenn du keine Ubung und Besserung bedürffest, sondern wisse, daß du kaum habest angefangen, und nicht auslernen kanst, so lange du lebest.

4.

Heuchle dir selber nicht, untersuche ernstlich dein Gewissen, und spare solches nicht, bis du etwa in eine unruhige Todes-Kranckheit geräthest, sondern dencke bey Zeit, wo du deine ewige Bleibestatt willst aufschlagen.

5.

Wer des Morgens gedencket den Abend, und des Abends den Morgen

gen gewiß zu leben, der wandelt in grosser Blindheit und Sicherheit.

6.

WEr seine gute Wercke, und seine Busse und Bekehrung auf den morgenden Tag ausetzet, der thut eben so weislich, als wenn er ein fröliches Mahl auf den gestrigen Tag halten wolte, denn er hat an dem einen so viel Theil, als an dem andern.

7.

GEdencke, daß deine edle Seele ist wie ein kleines sauberes Vöglein, das sich auf die Erde setzet, da ihm hundert Netze gelegt werden, worunter es nicht sicher seyn kan, es fliege denn auf in der Lufft: Also must du auch dein Hertz nicht nach der Erden, sondern nach dem Himmel lencken, wilt du deine Seele erhalten.

8.

SO du einen Willen der Bekehrung in dir merckest und hast, so dencke, daß solches die Stimme des getreuen Ertz-Hirten Christi JEsu ist, der dir als sein verlohrnes Schäflein in deinem Gewissen ruffet. Wirst du diese verachten, siehe zu, daß du von ihm nicht wieder verachtet werdest.

9. Gutes

9

GUtes zu thun, stelle nicht aus bis zu deinem Alter, sondern opffere GOtt deine blühende Jugend. Denn ein Jüngling ist nicht versichert, daß er alt werde. Einem Unbußfertigen aber ist sein Verderben mehr als zu gewiß.

10.

BEdencke, daß dir der Tod alle Augenblick näher auf den Leib kömt, daß du das End-Urtheil und Ausspruch des ewigen Gerichts ohnfehlbar must anhören, und daß du, vor dasselbe gefordert zu werden, keine Minute sicher bist.

11.

THue keinem Menschen zu Gefallen etwas Böses, denn sie können dich nicht erretten, wenn dich GOtt deswegen verurtheilen wird.

12.

LAß kein Ding, wie geringschätzig oder wie groß es ist, dein Hertz suchen mit Unrecht an sich zu bringen, damit nicht die Wurtzel alles Ubels, dadurch in dir Frucht bringe, durch welche alles andere Gute ersticket wird.

13.

DEncke (du seyst wer du wollest) daß du

du nur ein Diener und Haushalter bist, und nichts mehr von dir begehret werde, als daß du treu erfunden werdest.

14.

LEge dich niemals schlaffen, du habest dich denn wohl geprüfet, ob du in der Gottseeligkeit desselben Tages ab- oder zugenommen hast.

15.

STille stehen auf dem Wege des HErrn, ist zurücke gehen, daher untersuche dich, und bedencke, daß Umsehen und Zurückegehen auf dem schmahlen Lebens-Wege sehr gefährlich ist.

16.

SEy in deinem Thun gegen jederman freundlich, niemand aber mit Willen beschwerlich.

17.

GEgen GOTT sey demühtig und ehrerbietig; Bey dir selbst keusch, nüchtern und mäßig; und gegen alle Menschen von Hertzen aufrichtig, so wirst du allenthalben durchkommen.

18.

DÜnck dich nicht selbst geschickt seyn, etwas sonderliches auszurichten, denn Eigendünckel hat viele verführet.

19. Brau-

19.

Brauche Ernst der Welt, deinem Gebrechen und dir selbst abzusterben, so wirst du in dem Leben GOttes zunehmen.

20.

Laß deine Barmhertzigkeit in Liebe, deine Freundlichkeit in Geberden, deine Demuth in Kleidung, deine Gedult in Verfolgung, und deine gute Sitten in deinem Umgange aus dem Licht deines Hertzens kund werden, und heraus leuchten.

21.

Gedencke und bereue drey vergangene Dinge, nemlich das begangene Böse, das unterlassene Gute, und den unwiedererkaufflichten Schatz der unnütz-verschwendeten Tage und Stunden.

22.

Betrachte diese drey gegenwärtige Dinge, nemlich die Kürtze und Ungewißheit des zeitlichen Lebens, die obschwebende grosse Gefahr der Seelen, und daß derer so wenig sind, die solche Gefahr achten, oder mit Ernst trachten daraus zu kommen und selig zu werden.

23. Ueber

23.

Uberlege diese drey zukünfftige Dinge, die gantz gewiß und unfehlbar seyn, als den Tod des zeitlichen Lebens, das Urtheil und Gericht alles deines Beginnens, und die ewige höllische Pein der Verdammten.

24.

Folgende drey Dinge laß dir zu keiner Zeit aus deinem Gedächtniß kommen, nemlich: Das Auge, das alles siehet, das Ohr, das alles höret, und das Buch, darinnen alles geschrieben wird.

25.

Dreyerley nimm gegen deinen Nächsten wohl in Acht: Dencke nicht leicht von jemanden etwas Böses. Rede nicht gerne, so du etwas Böses weißt, das du mit gutem Gewissen verschweigen kanst. Höre nicht gerne, und leihe dein Ohr demjenigen nicht, der etwas Böses von jemand sagen will, wo du es Amts halber nicht hören must: Also wird viel Unheil und Verleumdung verhütet werden.

26.

Der Obrigkeit und denen Gewaltigen dieser Welt, auch denen Wunderlichen und Eigennützigen beweise

weise Gehorsam in allen äusserlichen Dingen, die nicht wider GOtt und das Gewissen lauffen.

27.

THue Barmhertzigkeit und Hülffe an deinem Nächsten, wenn er es vonnöhten, und brauche Bescheidenheit gegen die Niedrigen und Armen.

28.

DJe zeitlichen Güter und Reichthümer der Welt achte geringe: Hingegen trachte mit hertzlichem Ernst nach den ewigen Gütern, und wie du reich in GOtt seyn mögest. Bedencke, daß ein Quentlein geistlicher und ewiger, mehr als tausend Centner irrdischer Güter zu schätzen ist: Denn diese vergehen mit uns, jene aber bleiben in Ewigkeit.

29.

UBerdencke offt deine begangene Sünden, damit dein Hertz betrübet, du in eine göttliche Traurigkeit gerathen, und des Trostes des heiligen Geistes fähig mögest werden.

30.

JN allem was du thust, bedencke, ob du es auch würdest thun, wenn du fort davon scheiden, und vor dem Richterstul

terstul Christi dasselbe verantworten solltest.

31.

SUche dich loszuwürcken aus dem Dienst der Welt, ehe du von ihr gelohnet wirst, und begieb dich zu dem Dienst des HErrn, denn dem zu dienen, ist, die edelste Freyheit geniessen.

32.

BEdencke, daß die Keuschheit in grosser Gefahr stehet, wo man im Uberfluß Speises und Getränckes lebet, wie gleichfals die Demuth in Reichthum, und die Gerechtigkeit in Kauff-Handel schwer zu retten ist.

33.

BItte GOtt von Hertzen, daß er deine gethane Missethat bedecke, und dich ins künfftige allezeit regiere.

34.

BEfleißige dich in der That zu seyn, wie du vor den Leuten scheinen wilt, denn GOtt urtheilet nicht nach dem Schein, sondern nach dem Seyn, und nach der Wahrheit.

35.

MEide die vielen Worte, und erschrick von Hertzen, wenn du bedenckest, wie du von einem jeden vergeblichen Worte must Rechenschafft geben.

36.

Bedencke, daß deine Wercke, wie solche auch seyn, nicht alsofort vergehen, sondern dir nachfolgen, und das solche hier als ein Saamen der Ewigkeit gesäet werden.

37.

Wenn du fühlest, daß es dein Hertz erfreuet, und inwendig kitzelt, wenn du gelobet wirst, so geuß ungesäumet Wasser darauf, als in ein höllisch Feuer, das in deiner Seele angezündet ist.

38

Nicht wird dir nach dem Tode die Ehre, Hoheit, Reichthum, Uberfluß und Wollüste der Welt, nachfolgen, sondern das, was du hier gethan und begangen hast, es sey Gutes oder Böses: Daher bedencke ja wohl, was du dir von Guten ins Ewige sammlest.

39.

Wie du gedenckest zu erscheinen vor GOttes Gerichte, so erscheine heute in deinem Gewissen vor seinem Angesichte; kanst du aber in der Probe vor dir selber nicht bestehen, mit was für einem Hertzen willt du doch vor das Gerichte GOttes gehen? O bedencke es wohl.

40. Die

40.

DJe Zeit ist höher als Ewigkeit zu schätzen, denn mit einem wohl angelegten Stündlein Zeit kan die gantze selige Ewigkeit; mit aller Ewigkeit aber nicht eine Minute Zeit erkauffet werden.

41.

LErne sterben, weil du lebest, so wirst du auch, wenn du stirbest, leben können: Und wer täglich stirbet, wird gerne einmal sterben.

42.

HJer ist eine Zeit Gutes und Busse zu thun, dort aber ist nichts als Belohnung und Vergeltung des Guten oder Bösen zu gewarten.

43.

BEtrachte wohl, o Mensch, all dein Beginnen, es seyn Gedancken, Worte oder Wercke. Dieses wird dich bringen zur Erkänntniß dein selbst. Erkänntniß dein selbst wird dir zeigen deine angebohrne Unart, Finsterniß und Schalckheit des Hertzens. Dieses zu sehn, wircket Unruhe des Gewissens; Unruhe des Gewissens bringet hervor Haß und Verleumdung sein selber, und alles dessen, was wider GOtt ist. Hiedurch wird das Hertz ausgeleeret,

und

und gantz geängstet und zerschlagen in sich selber; ein ausgeleertes, geängstetes, und zerschlagenes Hertz aber kan GOtt mit seiner Gnade zu erfüllen nicht unterlassen, noch Trost-loß hinter sich werffen.

44.

DEr beste Weg fortzukommen ist dieser, daß der Mensch scharff wahrnehme seines Fleisches Anfechtungen, Bewegungen und Versuchungen und sich darinn verleugne.

45.

NIcht der am meisten weiß, sondern der am meisten liebet, kan den sündlichen Anfechtungen am kräfftigsten widerstehen.

46.

JE mehr dich die Welt hasset, und je weiter du von ihr abgeschieden, je näher und angenehmer du GOTT deinem HErrn bist.

47.

DEr ist nicht würdig ein mehrers zu empfahen, der für das Empfangene nicht von Hertzen danckbar ist.

48.

SO offt dir ein Glück zustösset, so nimm es auf für eine Probe, die dir GOtt leget, und für eine Ursache, den-

denselben zu loben und zu dancken: So offt dir aber ein Unglück zustösset, so nimm es an als ein Mittel zu deiner Busse, Besserung und künfftiger Vorsichtigkeit.

49.

DJe Kräffte deiner Macht erweise in Hülffe der Elenden. Die Kräffte deiner Weisheit erweise in andere zu dulden, und zu unterweisen. Die Kräffte deines Reichthums in Wohlthun der Dürfftigen.

50.

UNglück laß dich nicht erschrecken, noch zaghafft, wie im Gegentheil das Glück nicht kühn noch hoffärtig machen.

51.

IN Kranck- und Schwachheiten bitte um Stärcke, in Schmertzen um Gedult. Ergieb dich gantz in GOttes Willen, welches die beste Artzeney ist: In Erwegung, daß dieser Zeit Leiden nicht wehrt ist der Herrlichkeit, die an uns soll offenbahret werden.

52.

CHristum laß das einige Ziel seyn deines Lebens, und folge seinen Fußstapffen, so wirst du nicht irren.

Denn das ewige Licht wird dich leiten und begleiten.

53.

Dencke, daß du von und aus dir selber nichts Gutes gedencken, viel weniger reden, am allerwenigsten thun und vollbringen kanst, und schreibe dir also nichts Gutes, sondern einig und allein das Böse, so du beginnest, zum Eigenthum zu.

54.

Befleißige dich vor allen der Demuth und Liebe: Denn ohne Demuth sind alle andere Tugenden Laster und Untugenden. Und was nicht in lauter Liebe GOttes geschicht, das wird von GOTT weniger als nichts geachtet.

55.

Fürchte GOtt, thue recht, und scheue niemand, denn was kan dir der Staub thun.

56.

Gewöhne dein Hertz zu stetigen Stoß-Gebetlein, und heimlichen Seufftzern, die du in allen deinen Beginnen, auch mitten unter deiner Arbeit zu GOTT schickest, so wirst du manche Noth aus dem Wege stossen, und manchen Segen GOttes zu dir herunter holen.

57. Su-

57.

Suchest du etwas anders, als bloß und lauterlich GOtt in und vor allen Dingen, so wirst du in Zeit und Ewigkeit nichts finden.

58.

Vertraue GOTT, so bist du versichert, daß er dir in der allergrössesten Noth am allernächsten ist.

59.

Die gröste Furcht, die dich oder einigen Menschen betreffen kan, soll seyn: GOtt nicht zu verlieren.

60.

Die Bekehrung ist die erste Pforte, und ein heiliges Leben ist der Weg zum Himmel; Ob nun wohl diese Pforte enge, und der Weg schmal, so wird doch das glückselige Ende alles bezahlen.

61.

Siehe zu, was du thust, und wisse, daß es unmöglich ist, GOttes und der Welt Liebe und Freundschafft auf einmal zu geniessen.

62.

Wer die Freude des ewigen Lebens um eine zehen- oder zwantzig jährige Wollust dieser Welt verwechselt, der muß sich fürwahr nicht wohl auf den Kauff-Handel verstehen.

63.

Dencke, daß du diesen Tag nicht recht verbracht hast, an welchem du kein Unrecht um der Liebe GOttes willen mit Gedult erlitten.

64.

Dencke, daß hoffärtige Kleider Netze und Fallstricke des Teufels seyn, mit welchen (weilen solches ein Zeugniß unsrer Blösse, und Abfalls von GOtt) zu prangen es gleiche Bewandschafft hat, als ob ein vom Galgen entlauffener Dieb wollte mit dem Strick Pracht treiben; Ja! daß es eine der unsinnigsten Thorheiten ist, mit solcher Eitelkeit den Zorn GOttes nicht allein in der Seelen, sondern auch über gantze Städte erwecken.

65.

Haß mit Liebe zu vergelten, gute Wercke mit Demuth zu üben, und das Unrecht mit Gedult zu leiden, muß unwidersprechlich bey einem wahren Christen seyn.

66.

Ein wahrer Christ hält das Leben für nichts, als für eine Gelegenheit Gutes zu thun, und den Tod für ein Ende seiner Arbeit zu achten.

67. Be-

67.

BEtrübe dich nicht, daß dich GOtt wegen deiner Sünde züchtiget und straffet, sondern allein darum betrübe dich, daß du wider einen so gütigen GOTT und HErrn gesündiget hast. Bedencke, daß GOttes Wohlthaten und deine Sünde übergroß und unzählig sind, da hingegen dein Wohlverhalten und seine Züchtigungen sehr geringe.

68.

WIrst du GOtt zu Gefallen deinen Willen zähmen und brechen, so wird GOtt dir zu Gefallen den Willen deiner Feinde gantz zu nichte machen.

69.

WAs dir an der Ubung der Gottseligkeit kan hinderlich seyn, das must du vermeiden mit grossem Fleiß, alle weltliche, leiderliche Gesellschafft fliehen, mit weltlich-gesinnten Hertzen, ohne Noth dich nicht vermengen, der Welt Freude für Thorheit halten, und hergegen zu göttseligen Leuten dich gesellen, und allenthalben Besserung und Erbauung deines Christenthums suchen.

70.

LAß dich gerne erinnern und straffen,

und wenn dein Nächster dir deine Fehler freundlich zur Besserung fürstellet, so nimm es mit Danck an.

71.

BItte GOtt für den Stand der Obrigkeit, sonderlich bey itzigen Zeiten, daß sie GOtt mit seinem Geist regieren, und daß sie sich auch von ihm regieren lasse, damit Friede und Gerechtigkeit möge erhalten werden, bis das Wesen dieser Welt völlig zerstäube. Denn wo nicht eine Macht von GOtt wäre, die der Bosheit etwas Einhalt thäte, so würden die Menschen selber einander lebendig auffressen.

72.

WEr mit Willen und Belieben bösen unnützen Gedancken nachhänget, der öffnet die Thür seines Hertzens dem Teufel, damit derselbe seine Seele besitze.

73.

NIemand ist weise, als der sich selber für albern hält, und auch von dem Geringsten zu lernen begehret. Niemand ist würdig geehret zu werden, als derjenige, so GOtt über alles fürchtet, ehret und liebet, sich aber selber für geringer als ein Erden-Würmlein hält.

74. Bet-

74.

Verachte keinen Menschen, denn du weißt nicht, ob du nicht noch seiner benöthiget mögest werden, es ist ja nichts so geringe, es kan zu etwas nutzen.

75.

Freue dich nicht, wenn es denen, die dich hassen, übel gehet, denn der HErr siehet es, und es ist solches ein Greuel vor seinen Augen.

76.

Gewöhne dich mit Ernst an das Stillschweigen, (sonderlich wo nicht nöthig ist zu reden, denn sonst hat das Reden so wohl seine Zeit, als das Stillschweigen) solches ist eine allgemeine Artzeney und Präservativ für vielem Unglück; und ein bewährtes Hülff-Mittel zum Friede und der Ruhe des Gemüths.

77.

Willt du andere lehren, so thue selber solches, was du lehrest, denn sonst bist du ein Verführer, und machest die Leute mehr sündigen.

78.

Vertraue dem keine Heimlichkeit,

der seine eigene Heimlichkeiten nicht verschweigen kan

79.

DEssen Mund gerne von schändlichen, unzüchtigen und unbilligen Sachen redet, dessen Hertz und Wille ist gewiß noch gesinnet, dergleichen zu vollbringen.

80.

REde keine Lügen, ob sie dir wol scheinen sehr nützlich zu seyn, denn sie werden dir ins künfftige unfehlbar Schaden bringen. Der Mund, der vorsetzlich Lügen redet, tödtet die Seele. Befleißige dich aber der Wahrheit, wenn du schon meyneſt, daß sie dir itzo schädlich seyn möchte, denn sie wird dir zu seiner Zeit zu grossen Nutzen gereichen.

81.

WEnn dein Freund schon durchaus Honig wäre, so sollt du ihn doch darum nicht gar zu essen begehren, oder seine Güte mißbrauchen.

82.

SO lange sich einer vom Zorn einnehmen und überwinden läst, ist er noch nicht einst für einen rechten Menschen, geschweige für einen Christen zu achten.

83. Traue

83.

Traue dem nicht, der dir schmeichelt, sondern wisse, daß, der die Weise hat, dir zu liebkosen, der hat auch die Weise, dich gegen einem andern zu verfuchsschwäntzen.

84.

GOttes Eigenschafft ist, aus nichts etwas zu machen: Darum soll GOtt etwas mit uns in uns machen, so müssen wir zuvor recht zu nichts worden seyn.

85.

GOtt liebet nichts in uns, als seine eigene Güte, die er in uns wircket, auch wird nichts von GOtt belohnet oder gekrönet, denn sein eigen Werck, das er in uns verrichtet.

86.

Alle gute Gaben kommen von oben herab: Wer nun von oben herab etwas empfangen will, der muß sich nothwendig unten, oder in niedrigster Demuth des Hertzens befinden.

87.

LAß GOtt in deiner Seelen wircken, denn ein einiges Werck, das GOtt in dir wircket, ist unvergleichlich besser und edler als alles, was alle Welt von Anbeginn gewircket hat.

88.

KEinen Tag laß vorbey gehen, in welchem du nicht ein Werck der Christlichen Liebe an deinen Nächsten beweisest, und am Abend dich dessen erinnerst.

89.

Weil Christi Wercke unsere Lehren seyn, so nimm dir vor, jeden Tag ein Wort oder Werck Christi zu betrachten.

90.

Alle Tage nimm dir vor, wider eine gewisse Sünde zu streiten, und ruffe GOtt um Hülffe an. Alle Abend dancke GOtt, wenn du gestritten, wo nicht, so bitte GOtt um Vergebung.

91.

DAß wir Christi Mit-Erben seyn mögen, ist nicht genug, daß wir uns grober Sünden enthalten, wir müssen uns auch je mehr und mehr von der Welt unbefleckt behalten.

92.

LAß deine tägliche Ubung seyn, Andächtig beten, fleißig arbeiten, und GOtt vertrauen.

93.

DJe Weisheit von oben her, ist aufs erste keusch, darnach friedsam,

sam, gelinde, läst ihr sagen, voll Barmhertzigkeit und guter Früchte, unpartheyisch, ohne Heucheley: Darnach prüfe dich.

94.

EIn gewiß Kenn-Zeichen ists, daß man den heiligen Geist hat, wenn man sanfftmüthig ist, geruhig, und von sich nichts mehr hält, als sichs gebühret zu halten, und von aller eiteln Lust der Welt sich absondert, und sich allzeit herunter hält.

95.

WIllt du in zweiffelhafften Dingen, die dir vorkommen, gerne GOttes Willen wissen, was zu thun, oder zu lassen, so nimm wohl wahr, wofür deine Natur am meisten Grauen hat, diß erwähle getrost, als das sicherste und beste, das GOtt von dir will gethan haben.

96.

TRachte der Kleineste zu werden in deinen Augen, denn die Grösse und Höhe eines Christen bestehet bloß in der Demuth und Niedrigkeit seiner selber.

97.

DEine höchste Glückseligkeit suche in einem geruhigen Hertzen und reinem Gewissen, denn anders kanst du nicht zur Gemeinschafft GOttes gelangen.

98.

Sey geruhig und zufrieden in allem, was GOtt (ausser deinem Verschulden) schicket und geschehen lässet, denn es geschiehet zu deinem Besten, ob du gleich solches nicht alsobald kanst absehen. Gedencke, daß seine Regierung und Schickung die allergerechteste, nützlichste und beste sey, ob sie dir gleich zum öfftern sehr hart scheinet.

99.

Halte dich gegen einem jeden, wie du willt, daß sich ein jeder gegen dir halten soll, und thue jedermann, was du verlangest dir gethan zu haben.

100.

Summa, trachte in wahrer Gelassenheit allein nach dem, das droben ist, da Christus ist, nach dem Reich GOttes, in deiner Seelen, welches bestehet in der innerlichen Ruhe der Seelen, reinem Gewissen, Vergnügung des Hertzens, unbeflecktem Gemüthe, das ist: In Friede und Freude des heiligen Geistes: Oder: mit einem Worte, in der Liebe GOttes, wie solche ist in Christo JEsu unserm HErrn, Amen.

Anhang

Jesus spielet im Hertzen.



Anhang
Geistreicher
Gesänge,
So vor- bey- und nach der Beicht, und Geniessung des heiligen Abendmahls, wie auch sonst, können andächtig gesungen werden.

Um wahre Andacht zur Busse.

I.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

Ach wie will es endlich werden, Ach wie wills doch laufen ab, Daß ich stets häng an der Erden, Und so wenig Andacht hab! O daß ich im harten

Sinn, Ohne Buß geh immer hin, JEsu, mir mein Hertze rühre, Mich zur wahren Busse führe.

2. Ach ich fühle keine Reue, Und mein Sünden-Hertz ist kalt, Ich erkenne ohne Scheue, Meine Fehler mannigfalt, Und doch sonder Traurigkeit, Leb in grosser Sicherheit, JEsu, mich doch so regiere, Daß ich wahre Busse spüre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, Wie ich sollt und gerne wollt! Ach mein Geist der läst sich lencken Dahin, wo er fliehen sollt, Und klebt dem zu feste an, Was zum Abgrund gehen kan, JEsu! hilff mein Hertz aus Gnaden, Dieser schweren Last entladen.

4. Ach! mein Geist ist gantz erstorben, Und mein Fleisch hat Uberhand, Sehe kaum was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt, Mein Verderben merck ich kaum, Gebe stets dem Fleische Raum, JEsu mir die Gnade gönne, Daß ich die Gefahr erkenne.

5. Wecke du doch auf von Sünden, JEsu, meinen sichern Geist, Laß mich suchen, laß mich finden Dich, der du mein Bruder heist, Zeige doch mein Heyland, mir deine offne Gnaden-Thür, JESU, zu so gutem Wercke, Mich mit Hertzens-Andacht stärcke.

6. Nun

6. Nun es ist noch Zeit zu kehren, Ich verlaß den Sünden-Stand, Du mein JEsu! wollst mich lehren, Und mir bieten deine Hand, Hilff mir Schwachen, hilff mir auf, Steure meinem Sünden-Lauff, HERR, um deiner Marter willen, Wollst du meinen Wunsch erfüllen.

II.

Aengstliche Klage eines zerknirschten Hertzens, welches die Last seiner Sünden fühlet und beseufftzet.

Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

O Angst und Leid! O Traurigkeit! Die ich anitzt empfinde, Die itzt mein Gewissen plagt, Wegen meiner Sünde.

2. O Furcht und Grauß! Das Höllen-Hauß, Darnach ich pflag zu ringen, Hat den Rachen aufgesperrt, Und will mich verschlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! Wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tieffe Grufft Möchte mich bedecken.

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum, Drin ich kan sicher bleiben, Meine Bosheit will mich gantz In den Abgrund treiben.

5. Wie

5. Wie werd ich dort, So strenge Wort Vor GOttes Richt-Stuhl hören: Weil ich mich die schnöde Lust, Lassen so bethören.

6. O GOttes Sohn, Mein Gnaden-Thron, Ich flieh in deine Wunden, Darinn hab ich jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heilig Blut, Das mir zu gut Am Creutze war vergossen, Ist ein Brunn, daraus das Heyl Kömmt auf mich geflossen.

8. Darum mein Heyl, Laß mich auch Theil An deinem Gnugthun haben, Meine Sünde werd hinfort In dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt, Wenn Satan wird Mein Uppigkeit verklagen, So still ihn durch dein Verdienst, Sonst muß ich verzagen.

III.

HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der Sünden-Last, Ich bin nicht den Weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast. Und itz wollt ich gern aus Schrecken Mich für deinem Zorn verstecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn: Wollt

Wollt ich über See gleich ziehen/ Stieg ich in die Grufft hinein, Hätt ich Flügel gleich den Winden, Dennoch würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, Darff mich nicht dein Kind mehr nennen, Ach nimm mich zu Gnaden an, Laß die Menge meiner Sünden Deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Mensch den Sand gleich zehlen/ An dem weiten Mittel-Meer, Dennoch, würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner Sünden-Heer, Daß er alle mein Gebrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein itzt um die Wette, Meiner beyden Augen-Bach! O daß ich gnug Zähren hätte, Zu betrauren meine Schmach! O daß aus dem Thränen-Brunnen Käm ein starcker Strom geronnen!

6. Ach, daß doch die strengen Fluthen Uberschwemmten mein Gesicht, Und die Augen möchten bluten, Weil mir Wasser sonst gebricht! Ach! daß sie wie Meeres-Wellen Möchten in die Höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine Beulen, Ja ein einig Tröpflein Blut, Das kan meine

meine Wunden heilen, Löschen meiner Sünden-Glut, Drum will ich mein Angst zu stillen, Mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, Wirff sie in die tieffe See, Wasche mich von meinen Sünden, Mache mich so weiß als Schnee, Laß dein'n guten Geist mich treiben, Eintzig stets bey dir zu bleiben.

IV.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

AUs diesem tieffen Grunde, Der Aengsten ruff ich hier, Mit Hertzen und mit Munde, O HERR, mein GOtt! zu dir: Ich ruff in Buß und Reue, Ach neige, HERR! dein Ohr, Erhör, warum ich schreye, Laß diese Seufftzer vor.

2. Wo du zurechnest Sünden, und was wir offt begehn, So ist kein Mensch zu finden, Der für dir kan bestehn. Bey dir steht das Vergeben, Daß man dich fürchten soll, Und daß man rühm daneben, Wie du bist Gnaden-voll.

3 Ich wart auf GOttes Güte, Und hoffe auf sein Wort, Es harret mein Gemüthe Des HErren fort und fort: Es

Es harrt mit Fleiß und Sorgen, Ist wie die Wächter sind, die warten bis es Morgen, Und Tag zu seyn beginnt.

4. Ein Christe muß mit Wachen Und Beten halten an, Denn GOtt in allen Sachen, Viel Rettung schaffen kan: Gewiß wird er vom Bösen, Und aller Missethat, Aus Gnaden den erlösen, Der ihm vertrauet hat.

5. GOtt Vater, hilff mir Armen Durch deines Sohnes Tod: Laß JEsu dich erbarmen Mein Elend, Angst und Noth: O heilger Geist, mich führe, Stärck, gründ und vollbreit, Daß ich ja nicht verliere, Des Glaubens Freudigkeit.

V.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ACh GOTT! ich muß dirs klagen, Daß ich so elend bin, Mein Hertz will mir verzagen, Mein Sünd liegt mir im Sinn: Ich kan ihr nicht vergessen, Sie ist zu groß und schwer, Sie hat mich gar besessen, Bracht in Noth und Gefähr.

2. In Sünd bin ich empfangen, In Sünd bin ich gebohrn, Viel Sünd hab ich begangen, Darum bin ich verlohrn. Ich kan nicht freudig werden,

Den

Den Himmel anzusehn, Und schäme mich auf Erden, Für dir, o GOtt! zu stehn.

3. Nun sollt ich ja vertrauen', Deinem Sohn JESU Christ, Auf sein Verdienst fest bauen, Weil er mein Fürsprach ist: So schreckt mich mein Gewissen, Das zweiffelt immerdar, Und spricht, dich werd verdriessen, Daß ich die Sünd nicht spar.

4. Ich wollt auch hertzlich gerne Bessern das Leben mein, Mit Werck, Wort und Geberden, Fromm und gottsfürchtig seyn; Ich kans so nicht vollbringen, Wie ichs offt hab bedacht, Ich laß mich davon dringen Des Satans List und Macht.

5. Was soll ich denn nun machen? Wie kan ich doch bestehn? Ich fall der Höll in Rachen, Wenn ich dir will entgehn. HErr, zu dir komm ich wieder, Und such Barmhertzigkeit: Ich falle für dir nieder, Mein' Sünde ist mir leid.

6. Du hast dein'n Sohn gegeben Für aller Menschen Sünd, Daß jedermann sollt leben, Der an ihn gläuben könnt: Will gleich mein Hertz nicht traun, So gläub ich dennoch fest: Hilff du meinen Unglauben, Dein Hülffe ist die best.

7. Ich

7. Ich bin nicht werth der Güte,
Die du an mir gethan, Daß für mich
mit sein'm Blute, Bezahlt dein lieber
Sohn: Bedarff es doch nothwendig,
Und gläub dem Worte dein, Das
mir zusagt beständig: Wer gläubt,
wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe,
Sprichst du, mein HErr und GOtt,
Ungern ich übergebe Den Sünder in
den Tod, Ich will, daß er umkehre,
Und ewig leb bey mir: Den rechten
Weg mich lehre, So komme ich zu dir.

9. Mit deinem heilgen Geiste,
Mein'n schwachen Glauben mehr,
Mir Hülff und Beystand leiste, Zu
deines Namens Ehr, Leit mich auf
deinem Stege, Für aller Sünd und
Schand, Fürs Teufels Strick und
Wege Bewahr durch deine Hand.

10. Segne mein Leib und Leben,
Auch mein Beruff und Werck, Was
du mir hast gegeben, Behüt durch
deine Stärck: Erhör mein Seuffz'n
und Schreyen, Und mein furchtsame
Wort, Daß ich mich dein kan freuen,
Veracht'n des Satans Mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden Mit
einem selgen End, Und nimm aus die-
sem Leiden Mein Seel in deine Händ.

Dafür

Dafür will ich dich preisen, Mit steter Danckbarkeit: Du wirst mir Gnad beweisen, Und helffn in Ewigkeit.

VI.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

ICh will von meiner Missethat Zum HErren mich bekehren: Du wolleſt ſelbſt mir Hülff und Rath, Hierzu, o GOTT, beſchehren, Und deines guten Geiſtes Krafft, Der neue Hertzen in uns ſchafft, Aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Menſch doch nicht, Sein Elend ſelbſt empfinden: Er iſt ohn deines Wortes Licht Blind, taub, ja todt in Sünden. Verkehrt iſt Will, Verſtand und Thun: Des groſſen Jammers wollſt du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopff durch Erkänntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, Was Böſes ich für dir gethan. Du kanſt mein Hertz gewinnen: Daß ich aus Kummer und Beſchwer, Laß über meine Wangen her Viel heiſſer Thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden? Mein Leben danck ich deiner Hand,

Hand, Du hast mich überladen Mit Ehr, Gesundheit, Ruh und Brod: Du machst, daß mir noch keine Noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tieff aus der Höllen Fluthen: Es hat mir sonsten nicht gefehlt, An irgend einem Guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt und frey, Gestäupt mit Vater-Ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen! Ach nein! ein anders saget mir Mein Hertze und Gewissen: Darinn ist leider nichts gesund, An allen Orten ist es wund, Vom Sünden-Wurm gebissen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, Und alle schnöde Sachen, Verklagen mich zu offenbahr: Was soll ich Armer machen? Sie stellen, HErr, mir fürs Gesicht, dein unerträglich Zorn-Gericht, Der Höllen offnen Rachen.

8. Ach! meine Greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen, Ihr ist auch weder Maaß noch Zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ist ihr keiner doch so klein, Um welches willen nicht allein ich ewig müste brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit

Fast

Fast unbesorgt geschlaffen, Gesagt, es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu straffen: Er fähret nicht mit unser Schuld So strenge fort, es hat gedult, Der Hirt mit seinen Schaafen.

10. Itzt aber als zugleich erwacht, Mein Hertz will mir zerspringen: Ich sehe deines Donners Macht, Dein Feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich Des Todes und der Höllen Reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher Noth? Nichts helffen Thor und Riegel: Wo flieh ich hin? O Morgenroth! Ertheil mir deine Flügel. Verbirg mich, o du fernes Meer, Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr Klippen, Berg und Hügel.

12. Ach alls umsonst, und wenn ich gar Könnt in den Himmel steigen, Und wieder in die Höll alldar Mich zu verkriechen neigen: Dein Auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine Schand und mich, Der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen Wunden: Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben alle Stunden. Dir ist ja, o du

GOt-

GOttes Lamm all meine Schuld am Creutzes-Stamm Zu tragen aufgebunden.

14. Diß stell du deinem Vater für, Daß er sein Hertze lencke Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner Sünden dencke: Und wegen dieser Straff und Last, Die du auf dich genommen hast, Ins Meer sie alle sencke.

15. Hierauf will ich zu jeder Zeit Mit Ernst und Sorgfalt meiden All böse Lust und Eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich Sünd aus Vorsatz thu, Ach HErr, gieb du stets Krafft dazu, Bis ich von hier werd scheiden.

VII.

HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, Du Brunnquell der Genaden, Sieh doch, wie ich in meinem Muth, Mit Schmertzen bin beladen, Und in mir hab der Pfeile viel, Die im Gewissen ohne Ziel Mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, Nimm sie aus meinem Hertzen, So wohl du sie gebüsset hast Am Holtz mit Todes-Schmertzen: Auf daß ich nicht mit grossem Weh In meinen

Sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt, wenn mir das kömmet ein, Was ich mein Tag begangen, So fällt mir auf mein Hertz ein Stein Und bin mit Furcht umfangen. Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müste gar verlohren seyn, Wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Dein heilsam Wort mir aber sagt, Daß alles wird vergeben, Was hier mit Thränen wird beklagt, Und nichts soll schaden am Leben: Ja HErr! du alle Gnad verheißt Dem, der da mit zerknirschtem Geist Im Glauben zu dir kommet.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, Wie ich zuvor geklaget: Auch ein betrübter Sünder bin, Den sein Gewissen naget, Und wollte gern im Blute dein Von Sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. So komme ich zu dir allhie In meiner Noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem Knie Von gantzem Hertzen bitten: Vergieb mir doch gnädiglich, Was ich mein Lebtag wider dich Auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr mein GOtt vergieb mirs doch Um deines Namens willen

Und

Und thu in mir das schwere Joch Der Ubertretung stillen: Daß sich mein Hertz zu frieden geb, Und dir hinfort zu Ehren leb In kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, Heil mich mit deinen Wunden, Wasch mich mit deinem Todes-Schweiß In meiner letzten Stunden: Und nimm mich denn, wenn dirs gefällt, Im wahren Glauben aus der Welt, Zu deinen Auserwehlten.

VIII.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und grossen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, Mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu voller Gnad, Auf dein Gebot und Rath, Kömmt mein betrübt Gemüthe Zu deiner grossen Güte. Laß du auf mein Gewissen Ein Gnaden-Tröpfflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes Kind Werff alle meine Sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken,

In deine tieffe Wunden, Da ich stets Heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, Die schöne rothe Fluth, Wasch ab all meine Sünde, Mit Trost mein Hertz verbinde: Und ihr nicht mehr gedencke, Ins Meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich selbst erlöst: Was ich gesündigt habe: Hast du verscharrt im Grabe. Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Boßheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wenn ich dein Blut auffasse, Und mich darauf verlasse; Wer sich zu dir nur findet, All Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem Blute, Damit ich überwinde Tod, Teuffel Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer, Mir gantz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen. Dein Blut darff ich nur zeigen, So muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut der edle Safft Hat solche Stärck und Krafft: Daß auch

ein

ein Tröpflein kleine Die gantze Welt kan reine, Ja gar aus Teuffels Rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ verlaß ich mich. Itzt kan ich nicht verderben: Dein Reich muß ich ererben; Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Ach führ mein Hertz und Sinn Durch deinen Geist dahin: Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden! Daß ich an deinem Leibe Ein Gliedmaß ewig bleibe.

12. Amen zu aller Stund Sprech ich aus Hertzens-Grund: Du wollest mich ja leiten, HErr Christ! zu allen Zeiten! Auf daß ich deinen Namen Ewiglich preise, Amen.

IX.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

WEh mir, daß ich so offt und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne Zahl und Ziel, Von GOtt mich abgewendet. Der mir doch nichts, denn lauter Gnad, Und Wohlthat stets erwiesen hat In meinem gantzen Leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem GOtt Mein Hertz so fest verschlossen,

Da er mir doch ein Schutz in Noth
Zu seyn war unverdrossen. Viel
Greuel hab ich drein gebracht: Des
HErren Gutthat nie bedacht, Muth-
willig sie vergessen.

3. Mich überzeuget Hertz und Sinn,
Ich muß es frey bekennen, Daß ich
der gröste Sünder bin: Darff mich
nicht anders nennen, Doch wenn ich
dich, o GOtt! schau an, Mit nichten
ich verzweiffeln, Du kanst und willt
mir helffen.

4. Groß ist zwar meine Missethat,
Die mich bisher besessen: Doch ist
weit grösser deine Gnad, Niemand
kan sie ermessen: So groß, o gros-
ser GOtt, du bist, So groß ist auch
zu aller Frist, Bey dir die Gnad und
Güte.

5. Die hast du keinem je versagt,
So lang die Welt gestanden. Wer
dir vertraut, und nicht verzagt, Wird
nimmermehr zu Schanden. Ich bitt,
ich fleh, ich schrey, ich ruff: Auf deine
Gnad ich wart und hoff: Ach laß
mich Gnade finden.

6. Itzt denck ich an die schönen
Wort, Aus deinem Mund gegangen,
Die ich mit Freuden hab gehört, Da
du sprichst mit Verlangen: Du hast,
o Mensch!

o Mensch! zwar Pflicht und Treu Hindan gesetzt, und ohne Scheu Mit andern zugehalten.

7. Doch komm, bereu was du gethan, Laß fremde Buhlen fahren: Ich will dich wieder nehmen an, Und deine Seel bewahren. Bey diesem Wort ergreiff ich dich, Und komm zu dir, gläub festiglich, Du wirst mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben diese Seel, Die andern nachgesprungen: Und sich von dir Immanuel, In allen Schlamm gedrungen. Ich habe fremde Lust gesucht, Die doch zu trösten nicht vermocht, Die wie ein Rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne Kind, Das sich von dir gewendet: Und mit dem frechen Welt-Gesind Sein Erbtheil hat verschwendet: Dich als das Lebens-Brod dabey Hindan gesetzt, und wie die Säu Nach Trebern sich gesehnet.

10. Ich habe dir offt widerstrebt, Gefolget meinen Willen, Den bösen Lüsten nachgelebt, Daß ich sie möcht erfüllen: Das höchste Gut hab ich veracht, Auf das, was zeitlich ist, gedacht, Mein Hertz daran gehäncket.

11. Darum so muß ich nackt und bloß In meinem Jammer sterben: Ich kan mir meines Vaters Schooß Nicht durch mich selbst erwerben: Ich muß verfaulen nach dem Tod In meinem eignen Mist und Koth, Gleichwie das Vieh verfaulet.

12. Doch wolleſt du aus lauter Gnad, O HErr! nicht mehr gedencken, Was ich geübt vor Frevelthat: Ins Meer wollſt du ſie sencken. Die Schuld erlaß, die Straff abführ, Ein neues Hertze schaff in mir, Um JEſu Christi willen.

X.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz.

ICh armer Sünder komm zu dir, Mit demüthigem Hertzen, O GOTT, deß Gnad bleibt für und für Bekenne dir mit Schmertzen Die Sünden all, Ein'n jeden Fall, Wie ich ihn hab begangen Von Jugend auf Mit groſſem Hauff, Drinn ich itzt bin gefangen.

2. Die Sünden seyn, die ich gethan, Unmöglich zu erzehlen: Doch ich ſie auch nicht bergen kan, Weil ſie mich immer quälen Dein liebſter Sohn hat mich davon Durch ſeinen Tod

Tod entbunden. Dennoch hab ich Itzt lassen mich Den Satan neu verwunden.

3. So ist auch mein Undanckbarkeit Sehr groß bis auf die Stunde. Ich habe dir zu keiner Zeit Gedanckt von Hertzen-Grunde Vor deine Treu, Die täglich neu, Vor deine Lieb und Güte: Die ich an mir Gar reichlich spür Am Leib und am Gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit Gedult Viel Jahr bisher verschonet, Und mir nicht, wie ich offt verschuld, Im Zorn bald abgelohnet: Hast fort und fort, O höchster Hort, Dich meiner angenommen: Hast nichts gespart, Nach deiner Art, Daß ich zu dir möcht kommen.

5. Mit deinem Wort hast du gar offt An mein Hertz angeschlagen: Durch deinen Geist mir zugerufft, Den Himmel angetragen. Hast früh und spat Durch manche Gnad Zur Busse mich bewogen, Auch mit Trübsal, Angst, Noth und Quaal, Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht leugnen kan, Wenn du gleich angeklopffet, Hab ich dir niemals aufgethan, Die Ohren zugestopffet: Mit Unbedacht

Diß gantz veracht, Den Rücken dir zukehret, Doch hast du mich, So gnädiglich Geduldet, nicht verzehret.

7. Du könntest gar mit gutem Recht Das Leben mir verkürtzen, Und mich, als einen bösen Knecht, Hinab zur Höllen stürtzen: Der ich ohn Scheu, Ohn Leid und Reu, In Sünden mich verweilet; Dennoch giebst du Mir Raum und Ruh: Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn diß bey sich mein Hertz bedenckt, In Stücken möchts zerspringen. Die grosse Sicherheit mich kränckt Thut Marck und Bein durchdringen. Kein Höllen-Pein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet. Ich bin nicht werth, Daß mich die Erd Trägt, nährt und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, Daß man mich nennt Ein Werck von dir geschaffen, Werth bin ich, daß all Element Zur Straffe mich hinraffen, So weit hats bracht der Sünden Macht: Ich muß es frey bekennen. Wo du siehst an, Was ich gethan: So muß ich ewig brennen.

10 O Vater aller Gütigkeit, Dir falle ich zu Fusse: Verwirff nicht den, Der zu dir schreyt, Und thut rechtschaffne

schaffne Busse. Dein Angesicht Mit Gnaden richt, Auf mich betrübten Sünder. Gieb mir ein'n Blick, Der mich erquick: So wird mein Angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Hertz, Den Quell der Güt und Liebe: Vergieb die Sünd, heil meinen Schmertz, Hilff, daß ich mich stets übe In dem, was dir gefällt an mir: Und alles Böse meide. Bis ich hinfahr Zur Engel-Schaar, Da nichts denn lauter Freude.

JESUS Lob nach erlassenen Sünden.

XI.

In seiner eigenen Melodey.

JESUS ist mein Auffenthalt. JEsus ist mein süsses Leben. JEsum lieb ich mannigfalt. JEsu bin ich gantz ergeben. JEsus soll mein Helffer seyn. JEsus ist mein Trost allein.

2. JEsus hat mich angesehn. JEsus hat mein Sünd vergeben. JEsus will nun bey mir stehn. JEsus hilfft im Tod im Leben, JEsus ist mit mir versöhnt. JEsus hat mich neu verschönt.

3. JEsum hab ich zwar veracht, JEsus war von mir verlassen, JEsus freundlich mich anlacht, JEsus will mich doch nicht hassen. JEsus bleibt mein höchster Ruhm, JEsus bleibt mein Eigenthum.

4. JEsu ware kaum geklagt, JEsum hätt ich nicht geliebet; JEsus lieblich zu mir sagt: JEsus dir Vergebung giebet. JEsus dich behält in Huld, JEsus schencket dir die Schuld.

5. JEsu will ich danckbar seyn, JEsu! dir will ich vertrauen. JEsus hat geheilt die Pein, JEsum hoff ich bald zu schauen. JEsum will ich lassen nicht, JEsu meine Zuversicht.

XII.

JESU komm doch selbst zu mir, Und verbleibe für und für. Komm doch werther Seelen-Freund, Liebster, den mein Hertze meynt.

2. Tausend mal begehr ich dich, Weil sonst nichts vergnüget mich, Tausend mal seufftz ich zu dir, JEsu! JEsu komm zu mir.

3. Keine Lust ist auf der Welt, Die mein Hertz zufrieden stellt, Denn o JEsu, bey dir seyn, Nenn ich meine Lust allein.

4. Aller

4. Aller Engel Glantz und Pracht
Ohne dich ist nichts gedacht, Alles,
süsser Seelen-Kuß, Giebt mir ohne
dich Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin,
Ich verändre nicht den Sinn, Du o
JEsu must allein Ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, Daß
ich ihm mein Hertz aufthu, Dich al-
eine laß ich ein, Dich alleine nenn ich
mein.

7 Dich alleine GOttes Sohn,
Heiß ich meine Kron und Lohn, Du
für mich verwund'tes Lamm, Bist
allein mein Bräutigam.

8. O! so komm doch süsses Hertz,
Und vermindre meinen Schmertz,
Denn ich schreye für und für: JEsu!
JEsu! komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult, Bitte
nur um diese Huld, Daß du wollst in
Todes-Pein Mir ein süsser JEsus
seyn.

XIII.

SAlve cordis gaudium, salve Jesu, pectoris incendium, salve Jesu, animæ præsidium, salve Jesu, bone salve Jesu.

JEsu meines Hertzens Freud, Süsser JEsu, Meiner Seelen Süssigkeit, Süsser JEsu, des Gemüthes Sicherheit, Süsser JEsu, JEsu, süsser JEsu.

2.

Millies te cogito, veni sponse, millies te flagito, veni sponse, millies te quærito, veni sponse, chare veni sponse.

Tausendmal gedenck ich dein, Mein Erlöser, Und begehre dich allein, Mein Erlöser, Sehne mich bey dir zu seyn, Mein Erlöser, JEsu, mein Erlöser.

3.

Nihil te est suavius, suavis amor, nihil te est mitius, mitis amor, nihil te est dulcius, dulcis amor, Jesu dulcis amor.

Nichts ist lieblichers als du, Liebste Liebe, Nichts ist freundlichers als du, Milde Liebe, Auch nichts süsseres als du, Süsse Liebe, JEsu süsse Liebe.

4.

Pasce me uberibus, mens dulcescet, lacta me uberibus, cor liquescet, merge me visceribus, spes virescet, vita repubescet.

Weide mich und mach mich satt, Himmels-Speise, Tränck mich, mein

Mein Hertz ist matt, Seelen-Weide,
Sey du meine Ruh und Statt, Ruh
der Seelen, JEsu, Ruh der Seelen.

5.

Rigeo, accende me, o amator, langueo, solare me, o creator, morior, defende te, o Salvator, Jesu mi Salvator.

Ich bin kranck, komm stärcke mich,
Meine Stärcke, Ich bin matt, erquicke mich, Mein Erquicker, Wenn ich sterb, so tröste mich, Du mein Tröster, JEsu, du mein Tröster.

XIV.

Süsser Christ, Du, du bist Meine Wonne, Du bist meine Hertzens-Lust, Dich trag ich in meiner Brust, O du schöne Himmels-Sonne.

2. Du hast dich, Ja für mich, Lassen tödten; Dein, der Rosen gleiches Blut, Ist für meine Seele gut, Wenn sie kämpfft in höchsten Nöthen.

2. Drum o Schatz, Laß mich Platz, Für dir finden, Hast du doch die Seligkeit, Auch für mich, dein Kind, bereit Und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichst du nicht, Dein Gesicht, Blickt auf Arme, Daß es wie ein

ein Vater thut, Uber das geplagte Blut, Sich zu rechter Zeit erbarme.

5. Ist nicht kund, Daß dein Mund Dem verziehen, Der im Tempel Reue trug, Und mit Weh aus Hertze schlug: Soll ich den nun für dich fliehen?

6. Nein! auf dich, Gründ ich mich, Du kanst retten, Wenn mich gleich der blasse Tod Wenn mich Hölle, Quaal und Noth, Allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, Wenn mein Lauf Wird geschlossen, Laß in deiner Seiten-Schrein, Mein Seele sicher seyn, Weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort, o Welt! Mir gefällt Nichts auf Erden, Leid ist in der Eitelkeit, Freud ist in der Seligkeit, JEsu laß mich selig werden.

XV.

Mel JEsu meine Freude.

JESU meine Liebe, Die ich stets betrübe Hier in dieser Welt, Dir danckt mein Gemüthe, Wegen deiner Güte Die mich noch erhält, Die mir offt Gar unverhofft Hat geholffen in den Klagen, In der Angst und Zagen.

2. Laß mich HERR dran dencken, Wenn

Wenn ich werd in Kräncken, Und in Aengsten seyn, Wo ich werde gehen, Wo ich werde stehen, Laß mich dencken dein: Laß mich dir Heyl, für und für Danckbar seyn in meinem Hertzen, Dencken deiner Schmertzen.

3. Dich bitt ich mit Thränen, Seufftzen und mit Sehnen, Mein Aug und Gesicht Heb ich auf und schreye, Neige meine Knie, Steh auch aufgericht, Ich geh hin und her, mein Sinn Ist bekümmert und von Sorgen, Durch die Nacht am Morgen.

4. Weil ich dich nicht sehe, Und im Aengsten stehe; Spricht zu dir mein Sinn; Ich kan nicht mehr beten, Komm mein Heyl getreten, Sonst sinck ich dahin! Ach ich sinck! Ach gieb ein'n Winck, Zeige mir, daß du noch lebest, Und fort um mich schwebest.

5. Laß mich stehn im Glauben, Den mir doch zu rauben Satan ist bemüht, Der die arme Seele Aus des Leibes Höle Niemals nach sich zieht. Ja, mein GOtt, Ich gläube noch, Laß mich gläuben, laß mich beten, Und stets vor dich treten.

6. Laß mich zu dir schreyen, Meine Sünd

Sünd anspeyen, Flehn dich stetig an, Aus getreuem Hertzen, Meine Pein und Schmertzen Wollst du, HErr, alsdann, Weil ich gläube, dich nicht laß, Als die deine selbst empfinden, Tilgen meine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe, Die ich stets betrübe Hier in dieser Welt, Dir danckt mein Gemüthe, Wegen deiner Güte, Die mich noch erhält, Die mir offt gar unverhofft Hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

XVI.

MEinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine Pflicht, Kletten-Weis' an ihn zu kleben: Er ist meines Lebens-Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf Erden leben, Ihm hab ich voll Zuversicht, Was ich bin und hab ergeben: Alles ist auf ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Weichen, Laß das letzte Tages-Licht Mich auf dieser Welt erreichen: Wenn der Lebens-

Lebens-Faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo für seinem Angesicht Frommer Christen Glaube pranget, Mich erfreut sein Angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt nach Himmel nicht, Meine Seele wünscht und sehnet: JEsum sucht sie und sein Licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet. Der mich frey macht vom Gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nimmer nicht, Geh ihm ewig an der Seiten, Denn er läst mich für und für Zu den Lebens-Bächlein leiten. Selig der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

XVII.

Um rechte Vorbereitung und Andacht zum heiligen Abendmahl.

SChmücke dich, o liebe Seele! Laß die dunckle Sünden-Höle, Komm ans helle Licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Denn der HErr voll Heyl und Gnaden:

den Will dich itzt zu Gaste laden; Der den Himmel kan verwalten, Will itzt Herberg in dir halten.

2. Eile wie Verlobte pflegen, Deinem Bräutigam entgegen, Der da mit dem Gnaden-Hammer Klopfft an deine Hertzens-Kammer: Oeffn' ihm bald die Geistes Pforten, Red ihn an mit schönen Worten: Komm mein Liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3 Zwar in Kauffung theurer Waaren, Pflegt man sonst kein Geld zu sparen: Aber du willt für die Gaben Deiner Huld kein Geld nicht haben, Weil in allen Bergwercks-Gründen Kein solch Kleinod ist zu finden, Das die Blut-gefüllte Schaalen Und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund nach deiner Güte! Ach wie pfleg ich offt mit Thränen Mich nach dieser Kost zu sehnen: Ach wie pfleget mich zu dürsten Nach dem Tranck des Lebens-Fürsten, Wünsche stets, daß mein Gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern, Lässet sich in mir itzt wittern; Das Geheimniß dieser Speise, Und die unerforschte

forschte Weise, Machet, daß ich früh vermercke, HErr! die Grösse deiner Wercke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, Der dein Allmacht sollt ergründen?

6. Nein, Vernunfft die muß hie weichen, Kan diß Wunder nicht erreichen, Daß dis Brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem Safft der Reben Uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu! meine Lebens-Sonne, JEsu meine Freud und Wonne, JEsu du mein gantz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen, Hier fall ich zu deinen Füßen, Laß mich würdiglich genieſſen Dieſer deiner Himmels-Speise, Mir zum Heyl und dir zum Preise.

8. HErr! es hat dein treues Lieben Dich vom Himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein Leben In den Tod für uns gegeben, Und darzu gantz unverdrossen, HErr! dein Blut für uns vergossen, Daß uns itzt kan kräfftig trancken, Deiner Liebe zu gedencken.

6. JEsu! wahres Brod des Lebens, Hilff! daß ich doch nicht vergebens, Oder

Oder mir vielleicht zum Schaden Sey
zu deinem Tisch geladen; Laß mich
durch diß Seelen-Essen, Deine Liebe
recht ermessen, Daß ich auch wie itzt
auf Erden, Mög ein Gast im Him-
mel werden.

XVIII.

Mel. HErr JEsu Christ wahr Mensch.

O JESU du mein Bräutigam,
Der du aus Lieb am Creutzes-
Stamm Für mich den Tod gelitten
hast, Genommen weg der Sünden-
Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl
Verderbt durch manchen Sünden-
Fall: Ich bin kranck, unrein, nackt und
bloß, Blind und arm: Ach mich nicht
verstoß!

3. Du bist der Artzt, du bist das Licht,
Du bist der HErr, dem nichts gebricht,
Du bist der Brunn der Heiligkeit,
Du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum, o HErr JEsu! bitt ich
dich, In meiner Schwachheit helle
mich, Was unrein ist, das mache rein,
Durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinstert Hertz:
Zünd an die schöne Glaubens-Kertz:
Mein Armuth in Reichthum verkehr,
Und meinem Fleische steur und wehr.

6. Daß

6. Daß ich das rechte Himmel-Brod, Dich JEsu wahrer Mensch und GOtt, Mit höchster Ehrerbietung eß', Und deiner Liebe nie vergeß'.

7. Lösch alle Laster aus in mir, Mein Hertz mit Lieb und Glauben zier: Und was sonst ist von Tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb was nütz ist an Seel und Leib, Was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein Hertz, laß mich mit dir, Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch dieser Mahlzeit Krafft Das Böß in mir werd abgeschafft, Erlassen alle Sünden-Schuld, Erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertrieben werden meine Feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd, Den guten Fürsatz, den ich führ, Durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht Nach deinem heilgen Willen richt: Ach laß mich meine Tag in Ruh Und Friede Christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürst, Zu dir im Himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner Tafel freue mich.

XIX.

XIX.

Mel. JEsu deine heilge Wunden.

LJebe Seele! nun dich schwinge
Von dem Ort der Eitelkeit. Du
must über alle Dinge Die Gedancken
heben heut, Anzuschauen deinen
GOtt, Deinen Helffer in der Noth:
Deinen Bräutgam, der itzt eben,
Kömmt sich selber dir zu geben.

2. Er will meine Speise werden,
Von ihm ich geladen bin. Schwing
dich Seele! von der Erden, Zu
dem Seelen-Speiser hin. Rüst dein
Hertz mit Demuth aus, Daß es
werde GOttes Haus, Ein Haus, das
ihm wohlgefalle, Daß von meinem
JEsu lalle.

3. Weg von mir ihr Welt-Gedancken! Hier ist meiner Seelen Speiß,
Auf dein Wort will ich nicht wancken,
JEsu! ehrend dein Geheiß. Was
du hast versprochen mir, Kanst du
auch wohl geben hier. Du willt deinen Leib mir geben, Und dein wahres
Blut darneben.

4. Nun umfang mit höchsten Freuden, Seele deinen Bräutigam! Nun
kanst du mit ihm dich weiden, Mit dem
frommen GOttes-Lamm. Auf der Au
des

des Glaubens dein, Wirst du stetig bey ihm seyn: Bis dir GOtt wird recht zulassen, Deinen JEsum zu umfassen.

5. Nun hab ich den besten Orden; GOtt in mir und ich in dir. Nun bist du mein Bruder worden, O mein JEsu! bleibe hier. Laß mich immer bleiben dein: Du sollt stets mein eigen seyn. Dich ich, der mich liebet, liebe, Und mich dir gantz eigen giebe.

XX.

Mel. O Traurigkeit! O Hertzeleid.

ICh trete frisch zu GOttes Tisch! Hilff, Vater! hilff mit Gnaden, Daß mir keine Missethat Hiezu möge schaden.

2. Ich leugne nicht, Was mir gebricht, Ich beichte meine Schulden, Reu für Sünden pflegst du ja, Frommer GOtt, zu dulden.

3. Wenns nöthig fällt, Durch Lösegeld die Handschrifft zu vernichten, Wird der HERR der Herrlichkeit Das für mich verrichten.

4. Drauf stell ich dir Mich JEsu für In kindlichem Vertrauen, JEsu! Den die Cherubin Lüstet anzuschauen.

5. Dein Leib und Blut, Das mir zu gut Zerbrochen und vergossen, Wird, o tieffe Wunderthat! Hier am Tisch genossen.

6. Ich soll itzund Mit Seel und Mund (Kein Witz kan das ermessen) JEsu Christi werthes Fleisch Unbegreiflich essen.

7. O grüble nicht, Wie diß geschicht, Noch ob es mag geschehen, GOtt kan überschwenglich thun, Das wir nicht verstehen.

8. Vernunfft und Sinn laßt immer hin, Was möglich scheint, vergleichen, Ich will nun und nimmermehr Von dem Buchstab weichen.

9. Der diß verspricht, Betreugt mich nicht, Und kan mich nicht betriegen, Menschen-Kinder lügen offt, GOtt kan nimmer lügen.

10. Verleih, o GOtt! Durch Christi Tod, Daß weder Welt noch Teufel Mir bey diesem heilgen Mahl Mache Furcht und Zweifel.

11. So will ich hier, HErr JEsu dir! Und dort im Himmel oben, Für dein theuer vergoß'nes Blut Dancken und dich loben.

XXI.

XXI.

Mel. HErr JEsu Christ du höchstes

ICh komm itzt als ein armer Gast,
O HErr! zu deinem Tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein Hertz erfrische, Wenn mich der Seelen-Hunger nagt, Wenn mich der Durst des Geistes plagt, Bis ich den Schweiß abwische.

2. Nun sprichst du Seelen-Bischoff dort, Ich bin das Brod zum Leben, Diß Brod treibt auch den Hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben, Ich bin der, wer da gläubt an mich, Den wird der Durst nicht ewiglich, Im Hertzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt! Auf deine Himmels-Auen, Bis meine Seel erquicket wird, Wenn du sie lässest schauen, Die Ströme deiner Gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich, Auf deiner grünen Weide, Dein Lebens-Manna speise mich, Zu Trost in allem Leide, Es tränckе mich, dein theures Blut, Auf daß mich ja kein falsches Gut, Von deiner Liebe scheide.

5. Gleich wie des Hirsches mattes
Hertz Nach frischem Wasser schreyet,
So schreyet auch mein Seelen-
Schmertz, Ach laß mich seyn befreyet!
Von meiner schweren Sünden-Pein,
Und schencke mir die Trost-Fluth ein,
Denn bin ich benedeyet.

6. Für allen aber wirck in mir, Ein
ungefärbte Reue, Daß wie für ei-
nem wilden Thier, Ich mich für Sün-
den scheue, Wirff mir den Rock des
Glaubens an, Der dein Verdienst
ergreiffen kan, Damit mein Hertz
sich freue.

7. Entzünd in mir die Andacht-
Brunst, Daß ich die Welt verlasse,
Und deine treue Bruder-Gunst In
dieser Speise fasse, Daß durch dem
Lieben Lieb in mir Zu meinem Näch-
sten wachs herfür, und ich fort nie-
mand hasse.

8. Ach führe mich nur selbst von mir,
Bey mir ist nichts denn Sterben,
Nimm aber mich, o HErr zu dir!
Bey dir ist kein Verderben, In mir ist
lauter Höll und Pein, In dir ist nichts
als selig seyn, Mit allen Himmels-
Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab!
Mit deines Geistes Gaben, Laß mich
der Sünde dancken ab, Die mich sonst

pflag

pflag zu laben. Regiere meinen matten Sinn, Daß er die Lüste werffe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz! Und laß dich freundlich küssen, Mein Hertze giebt dir Raum und Platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir mein Bräutigam, Dieweil du mich am Creutzes-Stam̃, Aus Noth und Tod gerissen.

12. O liebster Heyland! grossen Danck Für deine Süßigkeiten, Ich bin für lauter Liebe krancк, Drum wart ich auf die Zeiten, An welchen du, o Lebens-Fürst! Mich sammt den Auserwählten wirst Zur Himmels-Tafel leiten.

XXII.

Ein Lied vor oder bey dem heiligen Abendmahl.

Mel. HErr JEsu Christ du höchstes.

DU Lebens-Brod HErr JESU Christ! Mag dich ein Sünder haben, Der nach dem Himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben, So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest auch bereiten mich, Daß ich dich recht genieſſe.

2. Auf grüner Auen wolleſt du Mein HErr! mein Hirt! mich leiten, Dem friſchen Waſſer führen zu, Den Tiſch für mich bereiten, Ich bin zwar ſündlich, matt und kranck, Doch laß mich einen Gnaden-Tranck Aus deinem Becher ſchmecken.

3. O JESU, du mein Himmels-Brod! Du wolleſt mir verleihen, Daß ich in meiner Seelen-Noth Zu dir mög kindlich ſchreyen, Dein Glaubens-Rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner Tafel ſitzen.

4. Tilg aller Sünden Eitelkeit, O HErr! aus meinem Hertzen, Laß mich dieſelben jederzeit Bereuen ja mit Schmertzen, Du heiß-gebratnes Oſter-Lamm, Du meiner Seelen Bräutigam, Laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner Gunſt nicht werth, Zumalen ich erſcheine Mit Sünden allzu viel beſchwert, Die ſchmertzlich ich beweine, Jedennoch aber tröſte mich, HErr JEſu! daß du gnädiglich Der Sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein Menſch voll Sündengrind, Laß deine Hand mich heilen, Erleuchte mich, denn ich bin blind,

Du

Du kanst mir Gnad ertheilen, Ich bin verlohren, suche mich, Ich bin verdammt, erbarme dich, Und hilff aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam! komm her zu mir, Und wohn in meinem Hertzen, Laß mich dich küssen für und für, Und freundlich mit dir schertzen, Ach! laß doch deine Süßigkeit Vor meine Seele seyn bereit, Und stille ihren Jammer.

8. Du Lebens-Brod HErr JEsu Christ! Komm selbst dich mir zu schencken, O Blut, das du vergossen bist! Komm eiligst mich zu trdäncken, Ich bleib in dir, und du in mir, Darum wirst du die Himmels-Thür Mir dort auch einsten öffnen.

XXIII.

Süsser JEsu! höchster Hort, Du mein Tranck, du meine Speise, Ach es mangeln mir die Wort, Daß ich deine Güte preise. Welche Liebe, welche Gnad, Welche hohe Wunderthat!

2. Was sich dort am Creutzes-Stamm Ließ durchbohren und durchstechen, Diß ist heute unser Lamm, So zu unsrer Speiß wir brechen, Was verschlang der Sünden-Noth, Wird heut meine Speiß und Brod.

3. Was eh aus den Wunden rann, Aus den Händen Füssen, Seiten, Das ist, was ich heute kan Mir zum Trancke zubereiten. Was mir meine Schuld ertränckt, Das wird mir heut eingeschenckt.

4. Welche Liebe ist doch hier, Die nicht stehet zu vergleichen; Du, HErr JEsu! läst dich mir Itzt aus Liebe selber reichen, Auch mein Liebstes Lieb mir gieb, Daß ich dir bring Lieb um Lieb.

5. O was hoher Gnaden-Schein! Der verbannet alle Sünden, Du, HErr JEsu! schenckst dich ein. Und willt dich und mich verbinden, Heilest und machst mich gesund, Bringst mich in den Gnaden-Bund.

6. Übergrosse Wunderthat, Den kein Himmel nicht einschliesset, Der find't bey mir Raum und Statt. O was Gnade hieraus fliesset. Wunder! der die Erde trägt, Sich heut in ein Stäublein legt.

7. Komm, o süsse Liebe, dann Du lad'st mich, ich will dich laden, Nimm, in mir die Herberg an, Ziere mich mit deinen Gnaden; Reich mir würdig dieses Brod, Diesen Tranck, du Wunder-GOtt.

XXIV.

XXIV.

JESUS Christus unser Heyland,
Der von uns den Zorn GOttes wandt', Durch das bitter Leiden sein
Halff er uns aus der Hölen-Pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, Gab er uns sein'n Leib zu essen, Verborgen im Brod so klein, Und zu trincken sein Blut im Wein.

3. Wer sich will zu dem Tisch machen, Der hab wohl Acht auf seine Sachen. Wer unwürdig hinzu geht, Für das Leben den Tod empfaht.

4. Du sollt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine Missethat Jn den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du sollt gläuben und nicht wancken, Daß eine Speise sey der Krancken, Den'n ihr Hertz von Sünden schwer, Und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit Sucht ein Hertz in grosser Arbeit; Jst dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein Artzt ist dem Starcken noth,

Sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, Was dürfft ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, So du selber dir helffen willt.

9. Gläub'st du das von Hertzen-Grunde, Und bekenn'st es mit dem Munde, So bist du recht und wohl geschickt, Und die Speiß deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen Nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

XXV.

Mel. GOtt sey gelobet und.

HErr JEsu Christe, mein getreuer Hirte, Komm, mit Gnaden mich bewirthe: Bey dir alleine sind ich Heyl und Leben: Was ich darff, kanst du mir geben. Kyr.

Dein arm Schäflein wollst du weiden Auf Israels Bergen mit Freuden, Und zum frischen Wassern führn, Da das Leben her thut rührn. Kyr.

2. All andre Speiß und Tranck ist gantz vergebens: Du bist selbst das Brod des Lebens: Kein Hunger

plagt

plagt den, der von dir isset, Alles Jammers er vergisset. Kyr.

Du bist die lebendige Quelle, Zu dir ich mein leer Hertz stelle, Laß mit Trost es fliessen voll, So wird meiner Seelen wohl. Kyr.

3. Laß mich recht trauren über meine Sünde, Doch den Glauben auch anzünde, Den wahren Glauben, mit dem ich dich fasse, Mich auf dein Verdienst verlasse. Kyr.

Gieb mir ein recht gottsfürchtig Hertze, Daß ich mit der Sünd nicht schertze, Noch durch meine Sicherheit Mich bring um die Seeligkeit. Kyr.

4. Greulich befleckt ist mein arm Gewissen; Laß drauf ein Bluts-Tröpfflein fliessen Aus deinen Wunden, welche du empfangen, Da du bist am Creutz gehangen. Kyr.

Wenn mein Hertz damit wird gerühret, Wirds von Stund an rein und gezieret, Wird dadurch im Glauben schön, Kan damit für GOtt bestehn. Kyr.

5. Der darff des Artztes, den die Kranckheit plaget, Mit Begier er ihm fraget: O süsser JEsu! schau, wie tieffe Wunden Werden auch in mir gefunden. Kyr.

Du bist ja der Artzt, den ich ruffe: Auf den mit Verlangen ich hoffe: Hilff O wahrer Mensch und GOtt, Hilffst du nicht so bin ich todt. Kyr.

6. Du ruffest alle zu dir in Gnaden, Die mühselig und beladen: All ihre Sünde willt du ihn'n verzeihen, Ihrer Bürden sie befreyen. Kyr.

Ach komm selbst, leg an deine Hände, Und die schwere Last von mir wende, Mache mich von Sünden frey, Dir zu dienen Krafft verleih. Kyr.

7. Mein Geist und Hertze wollst du zu dir neigen, Nimm mich mir, gieb mich dir eigen: Du bist der Weinstock, ich bin deine Rebe, Nimm mich in dich, daß ich lebe Kyr.

Ach in mir sind ich eitel Sünden! In dir müssen sie bald verschwinden! In mir sind ich Höllen-Pein: In dir muß ich selig seyn. Kyr.

8. Komm meine Freude, komm du schönste Krone, JEsu komm! und in mir wohne. Ich mir will ich dich mit Gebet offt grüssen; Ja mit Lieb und Glauben küssen. Kyr.

Bringe mir was alle Welt erfreuet, Deiner Liebe süsse Lieblichkeit, Deine Sanfftmuth und Geduld, Die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyr.

9. Diß sind die Mittel, die mich können heilen, Und mir Lebens-Krafft ertheilen: Daß ich nun aus mir all Untugend reisse, Dir zu dienen mich befleisse. Kyr.

10. In dir hab ich alles, was ich soll, Deiner Gnaden Brunnen ist stets voll: Laß mich ewig seyn in dir, Und bleib ewig auch in mir. Kyrie Eleison.

XXVI.

Mel. Wend ab deinen Zorn.

O Vater groß von Gnade, Lieb und Güte, Wir kommen mit zerschlagenem Gemüthe, Und bitten dich, du wollst ansehn uns Armen, Und dich erbarmen.

2. Nimm von uns weg all unsre Missethaten, und alle Sünd, darein wir sind gerathen: Daß wir für dich ein reines Opffer bringen, Und recht lobsingen.

3. Wahr ist es, HErr! Wir habens grob verdienet, Doch hat dein Sohn uns völlig ausgesühnet: Nach dem er uns zu gut vom Himmel kommen, Fleisch angenommen.

4. Weil wir dir offt halsstarrig widerstrebet, Hat er dafür gehor-

sam stets gelebet: Weil dein gebot von uns war überschritten, Hat er gelitten.

5. Damit wir Straff und Schand nicht dürfften tragen, Hat er für uns erduldet Schmach und Plagen: Und endlich gar sich in den Tod gegeben, Auf daß wir leben.

6. Wir können sonst für uns und unsre Sünden, Kein Löse-Geld, kein ander Opffer finden: Dein Sohn, o GOtt! ists, den wir bringen müssen, Für uns zu büssen.

7. Schau seinen Leib ans Creutz für uns gehäncket, Sieh an sein Blut, mit welchem er uns tränket: Der Leib, das Blut, so allen Schaden heilet, Wird ausgetheilet.

8. Der süß Geruch zu dir gen Himmel steiget, Daß sich dein Hertz zu uns herunter neiget, Nun wir in Buß und Demuth für dich treten, und zu dir beten.

9. Diß Opffer zum Gedächtniß wird begangen, Man ißt den Leib, Der an dem Creutz gehangen, Man trinckt das Blut, das von ihm ist geflossen, Für uns vergossen.

10. Du kanst, o GOtt! das Opffer nicht verachten, Das sich für uns so

so willig lassen schlachten: Auf diß Lamm ist die Sünd der Welt geleget, Die es all träget.

*11. Drum, Vater! laß um JEsu Christi willen, Sich deines Grimms gerechten Eifer stillen: Dein Sohn hat ja an unser Statt erduldet, Was wir verschuldet.

12. Vergieb die Sünd, darinn wir seyn empfangen, Und was wir selbst für Bosheit offt begangen. Was auch von uns aus Schwachheit ist versehen Und nicht geschehen.

13. Ins tieffe Meer wollst du es alles sencken, Nicht mehr daran um Christi willen dencken: Deshalben auch, warum wir zu dir schreyen, Uns fort verleihen.

14. Schütz deine Kirch, hilff, daß bey reiner Lehre Sich Gottesfurcht und heilges Leben mehre: Die Jugend sich all Sünd und Schand zu fliehen, Wohl lasse ziehen.

15. Gieb Friede, Glück und Heyl zu { Dem Landes-Herrn und *Der Obrigkeit allhier allen Zeiten: seinen } und Land und Leuten, Das Böse laß sie straffen und abwenden An allen Enden.

16. Die

16. Die Elenden, die ihre Angst und Plage, Mit Seufftzen für dich bringen alle Tage. Die in Gefahr seyn und mit Creutz beladen, Errett in Gnaden.

17. GOtt Vater! hilff du uns, gieb deinen Segen Von deines Sohns und sein's Verdienstes wegen, Daß wir dadurch vollkommne gute Gaben Von oben haben.

18. HErr JEsu Christ! dein Leib, dein Blut, dein Leiden Erquicke uns, wenn wir von hinnen scheiden, Daß wir getrost und frölich darauf sterben, Dein Reich ererben.

19. O Heilger Geist! durch deine Gnad und Stärcke Zerstör der Welt, des Fleisch's und Satans Werck: Wir wollen hier und denn im Himmel oben, O GOTT, dich loben!

(Man kan auch in diesem Gesange bey der Communion oder sonsten für die gemeine Noth vom eilfften Gesetz anfangen und bis zu Ende singen.)

O Vater laß um JESU Christi willen Sich deines Grimms u. s. w.

Paßions-

Paßions-Gesänge bey der Communion.

XXVII.

JEsu, meines Lebens Leben, JEsu meines Todes Tod, Der du dich für mich gegeben In die tieffste Seelen-Noth, In das äusserste Verderben, Nur, daß ich nicht möchte sterben. Tausend tausend mal sey dir liebster JEsu Danck dafür.

2. Du, ach du! hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, Du gerechter GOttes Sohn, Mich Elenden zu erretten, Von des Teuffels Sünden-Ketten. Tausend tausend mal sey dir, Liebster JESU Danck dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine Plagen, Um zu setzen mich in Ruh; Ach! du hast zu meinem Segen Lassen dich mit Fluch belegen. Tausend tausend mal sey dir, ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem Schimpff belegt, Und mit Dornen gar gekrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, Mir die Ehren-Kron auffsetzen. Tausend, ꝛc.

5. Du

5. Du hast wollen seyn geschlagen. Zu Befreyung meiner Pein, Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du sonder Trost gehangen. Tausend tausend mal sey dir, ꝛc.

6. Du hast dich in Noth gestecket, Hast gelitten mit Gedult, Gar den herben Tod geschmecket, Um zu büssen meine Schuld, Daß ich würde loß gezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend tausend mal ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüsset Meinen Stoltz und Ubermuth, Dein Tod meinen Tod versüsset, Es kömmt alles mir zu gut: Dein Verspotten, dein Verspeyen, Muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend tausend mal sey dir, Liebster ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEsu! vor gesammte Noth, Vor die Wunden, vor die Schmertzen, Vor den herben bittern Tod, Vor dein Zittern, vor dein Zagen, Vor dein tausendfaches Plagen, Vor dein' Angst und tiesse Pein Will ich ewig danckbar seyn.

XXVIII.

WAs soll ich, liebster JEsu! du Mein Heyl und Trost, mein Hülff

Hülff und Ruh, Für dein beschwerlichs Leben, Für all dein Leiden, Müh und Noth; Für deine Wunden, Blut und Tod, Für Danck und Ehre geben? Geb ich mich gantz und all das Mein, Was kan das für Vergeltung seyn;

2. Du hast mich, was ich bin, gemacht: Du hast mich selbst zurecht gebracht: Wie ich dir abgestorben; Du hast all meine Schuld gebüßt, Und da ich ewig leiden müst, Den Himmel mir erworben. Geb ich hiefür dir all das Mein, Was kan das für Vergeltung seyn?

3. Ach HErr! ich bau die Nichtigkeit, Und bau von deinem Throne weit, Auf den du bist gestiegen: Du bist nun wieder HErr der Welt, Die mir noch schwer und ängstlich fällt, Daß ich fast muß erliegen: Geb ich hiebey dir all das Mein, Was kan das für Vergeltung seyn?

4. Nimm doch es, o mein Heyland! an, Weil ich nichts bessers geben kan, Bis ich geh von der Erden. Ach schöne Lust, ach süsse Freud, Da du und ich, wir, JEsu beyd, Zusammen kommen werden. Denn werd ich, HErr! und all das Mein, Geschickter, zur Vergeltung seyn.

5. Führ aber du mich, o mein Hort! Hieher in dein Unschuld fort, Und laß mich unterdessen Nie deines Leidens, deiner Pein, Und was wir hievor schuldig seyn, Nie JEsu! nie vergessen. So werd ich dir und all das Mein Gefällig zur Vergeltung seyn.

XXIX.

Mel. Meine Seele laß es gehen.

JEsu! zeige meiner Seelen Deiner Marter Ursach an, Was hat doch zu deinem Quälen, Wol die meiste Schuld gethan? O HErr JESU! meine Sünden Müssen sich selbst schuldig finden.

2. Warum hast du das geduldet, Der du ohne Sünde bist, Ich, ich hab es ja verschuldet, Was auf dich gebürdet ist, Ach es war die grosse Liebe! Die dich zu der Marter triebe.

3. Speer und Dornen, Geisseln, Ruthen, Fielen wegen mich auf dich, Leib und Glieder musten bluten, Daß sie nur erlöst'en mich, JEsu! durch dein Creutz und Sterben, Kan die Seligkeit ich erben.

4. Habe Danck für deine Wunden, Habe Danck für deinen Tod, Meine Seele hat gefunden, Was vertreibt der Höllen Noth, JEsu dir bin ich ergeben, JEsu Tod ist mir mein Leben.

5. In

5. In dein Wunden will ich schwingen Mich in meiner Todes-Noth. So kan meine Seele zwingen, Teufel, Hölle, Welt und Tod, Nun so wirst du mir mein Leben Ewig ewig wiedergeben.

XXX.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

HInweg ihr eitle Hindernissen, Hinweg mit allem falschen Schein, Mein Hertz soll anders nichtes wissen, Denn meinen JEsum nur allein, Wie der von meiner Schuld bedrängt, So schmählich an dem Creutze hängt.

2. Ihr Augen werdet Thränen-Quellen, Ach weinet und ermüdet nicht, Wenn die Gedancken euch vorstellen, Wie jämmerlich er zugericht't: Laßt heisse Zähren häuffig fliessen, Daß Thränen-Bäche sich ergiessen.

3. Seht, wie mein JEsus ausgereckt In Todes-Angst sich dreht und windt, Wie seine Arme ausgestrecket, Die Händ und Füss' durchnägelt sind, Wie sehr sein gantzer Leib zerschmissen, Sein Haupt von Dornen ist zerrissen.

4. Ergeistre du selbst meine Sinnen, Daß ich erkenn, o GOttes Sohn, Was du, die Sünder zu gewinnen, Für grosse Marter, Spott und Hohn Hast ausgestanden, und dein Leben So willig in den Tod gegeben

5. O Liebe, die nicht auszusprechen, GOtt selbst vor seine Feinde stirbt, Und büsset das, was wir verbrechen, Mit eignem Blut uns theur erwirbt, Daß, wer nur gläubt, nicht wird verlohren, Zum Leben aber neu gebohren.

6. Die

6. Die Handschrifft ist nun abgekräfftet, Die wider mich entstanden war, Mein JEsus hat sie angehefftet Ans Creutz, und aysgetilget gar, Die Straffe ist auf ihn gelegen, Er ward ein Fluch, gab mir den Segen.

7. O JEsu! lehre mich bedencken, Wie du am Creutze gnug gethan, Um dein Verdienste mir zu schencken, Daß GOtt mich nehm in Gnaden an. Laß deinen Geist mich stetig lehren, Und mein Hertz von der Welt abkehren.

8. Daß mir die Welt mit ihren Lüsten, Und ich der Welt gecreutzigt sey, Laß mich Gebet und Glaub ausrüsten, Und lege deinen Sieg mir bey, Bis daß ich frey von diesem Leibe, Wo du bist, ewig bey dir bleibe.

XXXI.

Mel Wend ab deinen Zorn.

HErtzliebster JEsu! was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharff Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld, in was vor Missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt, und mit Dorn'n gecrönet, Ins Angesicht geschlagen und verhöhnet; Du wirst mit Eßig und mit Gall getränckt, Ans Creutz gehencket.

3. Was ist doch wol die Ursach solcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geschlagen. Ach HErr JEsu! Ich hab diß wol verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Straffe? Der gute Hirte leidet für die Schaafe. Die Schuld bezahlt der HErre der Gerechte Für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt: Der Böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der Mensch verwirckt den Tod und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der Höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb, o Lieb ohn alle Masse, Die dich gebracht auf diese Marter-Strasse! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden; Und du must leiden.

8. Ach grosser König! groß zu allen Zeiten: Wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Keins Menschen Hertz vermag es auszudencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, Womit doch dein Erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten Im Werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des Fleisches Lüste dämpff und zähme, Daß sie

aufs

aufs neu mein Hertze nicht entzünden
Mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen Kräfften, Fest die Begierden an das Creutz zu hefften, So gieb mir deinen Geist, der mich regiere, Zum Guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten; Aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten; Bemühen werd ich mich, HErr! deinen Willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen: Kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, Nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen Nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, obs zwar für schlecht ist zu schätzen: Wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen; Zu Gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn, o HErr JEsu! dort für deinem Throne, Auf meinem Haupt wird stehn die Ehren-Krone: Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck singen.

XXXII.

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.

JEsu! deine heilge Wunden, Deine Quaal und bittern Tod, Laß mir geben alle Stun-

Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Wenn mir fällt was Arges ein, laß mich dencken deiner Pein: Daß ich deine Angst und Schmertzen, Wohl erwegen in meinem Hertzen.

2. Will sich gern in Wollust weiden Mein verderbtes Fleisch und Blut, Laß mich dencken, daß dein Leiden Löschen muß der Höllen Glut: Dringt der Satan ein zu mir, Hilff! daß ich ihm halte für Deine Wunden, Mahl und Zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen Auf die breite Sünden-Bahn, Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdenn schaue an Deiner Marter Centner-Last, Die du ausgestanden hast, Daß ich könn in Andacht bleiben, Alle böse Lust vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich kräncket Mir aus deinen Wunden Krafft: Wenn mein Hertz hinein sich sencket, So gieb neuen Lebens-Safft: Daß mich stärck in allem Leid Deines Trostes Süßigkeit, Weil du mir dein Heyl erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, O mein GOtt und Zuversicht. Laß mich feste darauf bauen, Daß den Tod ich schmecke nicht: Deine Todes-Angst laß mich Stets erquicken mächtiglich: HErr! laß deinen Tod mir geben, Auferstehung, Heyl und Leben.

6 JEsu! deine heilge Wunden: Deine Quaal und bittern Tod Laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noht. Sonderlich am letzten End, Hilff daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen Wunden finde, Und denn frölich überwinde.

XXXIII.

Mel. Hilff GOtt, daß mirs ꝛc.

Wenn meine Sünd mich kräncken, O mein HErr JEsu Christ! So laß mich

wohl bedencken, wie du gestorben bist: Und alle meine Schulden-Last Am Stamm des heilgen Creutzes Auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Massen, Wenn mans betrachtet recht, Es hat sich martern lassen Der HERR für seine Knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen Menschen, Gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden, Der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, Die Schuld ist allzumahl Bezahlt durch Christi theures Blut, Daß ich nicht mehr darff fürchten Der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum sag ich dir von Hertzen Itzt und mein Lebenlang Vor deine Pein und Schmertzen, O JEsu! Lob und Danck: Vor deine Noth und Angst-Geschrey Vor dein unschuldig Sterben, Vor deine Lieb und Treu.

5 HErr! laß dein bitter Leiden Mich reitzen für und für, Mit allem Ernst zu meiden Die sündliche Begier: Daß mir nie komme aus dem Sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6 Mein Creutz und meine Plagen, Sols auch sein Schmach und Spott, Hilff mir geduldig tragen: Gieb, o mein HERR und GOtt! Daß ich verleugne diese Welt, Und folge dem Exempel, Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen Nächsten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und Heuchler-Schein, Und wie du mir erwiesen, Aus reiner Lieb allein.

8. Laß end ich deine Wunden Mich trösten kräfftiglich In meiner letzten Stunden, Und des versichern mich, Weil ich auf dein Verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

XXXIV.

XXXIV.

Mel. O wir armen Sünder, ꝛc.

SJeh an uns arme Sünder, GOtt unser Zuversicht, Wir sind ja deine Kinder, Darum verstoß uns nicht; Ob wir gleich sind empfangen In Schuld und Missethat, Viel Böses auch begangen, Das dich erzürnet hat. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Gedencke, HErr! in Gnaden, Daß erst des Teuffels List, Denn Adams Fall und Schaden, Des Elends Ursprung ist: Daß wir drum alle müssen Erdulden hier den Tod, Und solten dort noch büssen, Durch ewig Höllen-Noth. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. Kein Rath war da vorhanden Für diese Höllen-Quaal, Denn wir für GOTT mit Schanden Bestunden allzumal: Und hatten eigne Wercke, Wie gut die immer seyn, Gantz keine Krafft und Stärcke, Zu retten uns von Pein. Kyrie eleison, Christe ꝛc.

4. Du HErr, hast uns gerathen, Auf unerforschlich Art, Durch solche Wunderthaten, Als nie erhöret ward, Es hat Fleisch angenommen Der ewig GOttes Sohn, Und ist herunter kommen Zu uns vons Himmels-Thron. Kyrie eleison, Christe ꝛc.

5. Damit nicht werd verlohren Der Mensch durch seine Sünd, Ist GOTTES Sohn gebohren ein schwaches Menschen-Kind: Ja, er ist gar auf Erden, Gleich einem Knecht geacht't, Daß wir hingegen werden Sein freyes Volck gemacht. Kyrie eleison, ꝛc.

6. Weil wir GOtt widerstrebet, Und dessen klarem Wort Hat er dafür gelebet Gehorsam immerfort. Weil wir all' ausgeschritten, Mehr als man zählen kan, Hat er

dafür gelitten, Und völlig genug gethan. Kyrie eleison, ꝛc.

7. Sehr hart ist er geschlagen An seinem heiligen Leib, Auf daß mit seinen Plagen Der Satan von uns bleib. Es ist von ihm geflossen Sein Rosin-farbes Blut, Welchs er darum vergossen, Daß es uns komm zu gut. Kyrie eleison, ꝛc.

8. Sein Haupt hat auch erduldet Die scharfte Dornen-Kron Für uns, die wir verschuldet Viel Marter, Schmach und Hohn; Er hat gar nicht gescheuet Am Creutz die Todes-Pein, Daß wir dadurch befreyet Vom andern Tode seyn. Kyrie eleison, ꝛc.

9. Durch solche Wunder-Güte Hat GOtt der gantzen Welt Sein väterlich Gemüthe Beweglich fürgestellt: Wie er sonst nichts begehre, Als daß der Sünder sich Durch JEsum Christ bekehre, Und lebe ewiglich. Kyrie eleison, ꝛc.

10. Wenn wir vor GOtt nun treten, Und fallen ihm zu Fuß, In Christi Namen beten, Mit wahrer Reu und Buß, So ist die Sünd vergeben, Die Adam auf uns bracht: Von unserm bösem Leben Wird auch nichts mehr gedacht. Kyrie eleison, ꝛc.

11. Diß sollen wir wohl fassen Zum Trost in aller Noth, Und uns nicht schrecken lassen Sünd, Teufel, Höll und Tod, Denn Christus ist gestorben Für aller Menschen Schuld, Dadurch er uns erworben, Des Vaters Lieb und Huld. Kyrie eleison, ꝛc.

12. Drum wollen wir dich loben, GOtt Vater, Sohn und Geist, Daß du vom Himmel oben, Uns solche Gnad erweißt; Gieb, daß wir Böses meiden, Gern helffen jederman, Gedultig seyn im Leiden, Wie Christus hat gethan. Kyrie eleison, Christe eleison. Kyrie eleison.

XXXVI

XXXV.

Mel O Welt ich muß dich lassen.

O Welt sieh hier dein Leben Am Stamm des Creutzes schweben. Dein Heyl sinckt in den Tod! Der grosse Fürst der Ehren Läßt willig sich beschweren Mit Schlägen, Hohn und grossem Spott!

2. Tritt her und schau mit Fleisse, Sein Leib ist gantz mit Schweisse Des Blutes überfüllt: Aus seinem edlen Hertzen, Für unerschöpfftem Schmertzen, Ein Seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein Heyl, und dich mit Plagen So übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, Wie wir und unsre Kinder, Von Missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden, Die sich wie Körnlein finden Des Sandes an dem Meer, Die haben dir erreget Das Elend, das dich schläget, Und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, An Händen und an Füssen, Gebunden in der Höll, Die Geisseln und die Banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken Die Laste, die mich drücken Viel schwerer, als ein Stein. Du bist ein Flucht, dargegen Verehrst du mir den Segen, Dein Schmertzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, Ja läst dich gar erwürgen Für mich und meine Schuld: Mir lässest du dich krönen Mit Dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins Todes Rachen, Mich frey und loß zu machen Von solchem Ungeheur: Mein Sterben nimmst du abe, Vergräbst

gräbst es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur.

9. Ich bin, mein Heyl, verbunden All Augenblick und Stunden Dir überhoch und sehr, Was Leib und Seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinem Dienst und Ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben In diesem armen Leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, Bis Leib und Seele scheiden, Mir stets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills für Augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch, wo ich sey, Es soll mir seyn ein Spiegel Der Unschuld, und ein Siegel Der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie hefftig unsre Sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie Rach und Eifer gehn, Wie grausam seine Ruthen, Wie zornig seine Fluthen, Will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein Hertz soll zieren Mit stillem sanfften Muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit Wercken, so die Boßheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, Mir Glimpff und Namen brechen, So will ich zähmen mich: Das Unrecht will ich dulden, Dem Nächsten seine Schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans Creutz, und dem absagen, Was meinem Fleisch gelüst't: Was deine Augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufftzen und dein Stöhnen, Und die viel tausend Thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am Ende In deinen Schooß und Hände Begleiten zu der ew'gen Ruh.

XXXVI.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O Haupt voll Blut und Wunden, Voll Schmertzen, voller Hohn, O Haupt zum Spott gebunden Mit einer Dornen-Kron, O Haupt, sonst schön gezieret Mit höchster Ehr und Zier, Itzt aber hoch schimpfiret, Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles Angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut Das grosse Welt-Gewichte, Wie bist du so bespeyt, Wie bist du so erbleichet, Wer hat dein Augen-Licht, Dem sonst kein Licht nicht gleichet, So schändlich zugericht't?

3. Die Farbe deiner Wangen, Der rothen Lippen Pracht Ist hin, und gantz vergangen, Des blassen Todes-Macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines Leibes Krafft.

4. Nun, was du, HERR! erduldet, Ist alles meine Last: Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hie steh ich Armer, Der Zorn verdienet hat, Gib mir, O mein Erbarmer, Den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, Mein Hirte nimm mich an, Von dir, Quell aller Güter, Ist mit viel Guts gethan, Dein Mund hat mich gelabet Mit Milch und süsser Kost, Dein Geist hat mich begabet Mit mancher Himmels-Lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht, Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein Hertze bricht, Wenn dein Hertz wird erblassen Im letzten Todes-Stoß, Alsdenn will ich dich fassen In meinem Arm und Schoß

7. Es dient zu meinen Freuden, Und kömmt mir hertzlich wohl, Wenn ich in deinem Leiden, Mein Heyl! mich finden soll,

Ach! möcht ich, O mein Leben, An deinem Creutze hier Mein Leben von mir geben, Wie wohl geschehe mir.

8 Ich dancke dir von Hertzen, O JEsu, liebster Freund, Für deine Todes-Schmertzen, Da du's so gut gemeynt: Ach gib! daß ich mich halte Zu dir und deiner Treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir, Wenn ich den Tod soll leiden, So tritt du denn herfür, Wenn mir am allerbängsten Wird um das Hertze seyn, So reiß mich aus den Aengsten, Krafft deiner Angst und Pein.

10 Erscheine mir zum Schilde, Zum Trost in meinem Tod, Und laß mich sehn dein Bilde In deiner Creutzes-Noth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich Glaubens-voll Dich fest an mein Hertz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Danck Lieder nach dem heiligen Abendmahl.

XXXVII.

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

WJe wohl hast du gelabet, O liebster JEsu! deinen Gast, Und mich so reich begabet, Daß ich itzt fühle Freud und Rast, O wundersame Speise, O süsser Lebens-Tranck, O Lieb-Mahl, das ich preise Mit einem Lob-Gesang, Indem es hat erquicket Mein Leben, Hertz und Muth, Mein Geist der hat erblicket Das allerhöchste Gut.

2 Du hast mich itzt geführet, O HErr, in deinen Gnaden-Saal, Daselbst hab ich berühret Dein edle Güter allzumal: Da hast du mir vergebens Geschencket mildiglich Das werthe Brod des Lebens, Das sehr ergetzet mich: Du hast mir zugelassen, Daß

ich

ich den Seelen-Wein Im Glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die Speise der Unsterblichkeit, Du hast mir voll gemessen Den edlen Kelch, der mich erfreut: Ach GOtt! du hast erzeiget Mir Armen solche Gunst, Daß billig sich itzt neiget Mein Hertz für Liebes-Brunst. Du hast mich lassen schmecken Das köstlich Engel-Brod, Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, Preiß ich dich, liebster JEsu wol! Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränket Mit deinem theuren Blut, Und dich zu mir gelencket: O unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein Trost, Schutz, Hülff und Rath.

5 Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit Begier Dich hast so tieff gelassen Vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge Besuchest deinen Knecht, Ach hilff! daß ich dir bringe Ein Hertz, das fromm und schlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieser Zeit, Ich ja dein Antlitz schaue Dort in der Ewigkeit.

6. Du bist der ewig bleibet, Ich aber bin dem Schatten gleich, Den bald ein Wind vertreibet: HErr! ich bin arm, und du bist reich, Du bist sehr reich von Güte, Kein Unrecht gilt bey dir, Ich boßhafft vom Gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kömmest du hernieder Zu mir, dem Sünden-Mann? Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz, das gantz zerschlagen, Ein Hertz, das gantz zerknirschet ist, Das weiß ich, wird behagen, Mein Heyland! dir zu

aller Frist, Du wirst es nicht verachten. Demnach ich emsig bin Nach deiner Gunst zu trachten: Nimm doch in Gnaden hin Das Opffer meiner Zungen, Denn billig wird itzund Dein theurer Ruhm besungen, HErr GOtt! durch meinen Mund

8. Hilff ja! daß diß Genieſſen Des edlen Schatzes schaff in mir Ein unaufhörlichs Büſſen, Daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spüren Kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren Von dir zu dieser Zeit: Laß mich ja nichts begehren, Als deine Lieb und Gunst, Denn niemand kan entbehren Hie deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir, ich bin verſehen Mit Himmels-Speiß und Engel-Tranck, Nun will ich frölich stehen Zu singen dir Lob, Ehr und Danck. Fahr hin, du Welt-Getümmel, Du bist ein eitler Tand, Ich seuffze nach dem Himmel, Dem rechten Vaterland, in dem ich werde leben Ohn Unglück und Verdruß: Denn GOtt, du wirst mir geben Der Wollust Uberfluß.

XXXVIII.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

HERR JESU! dir sey Preiß und Danck Für diese Seelen-Speiß und Tranck, Damit du uns begabet. Im Brod und Wein, dein Leib und Blut Kömt uns warhaftig wol zu gut, Und unsre Hertzen labet; Daß wir In dir, Und nach allem Wohlgefallen, Heilig leben: Solches wollest du uns gebẽ.

2. Du kehrest, O Jmanuel! Ja selber ein in unsre Seel, Dir Wohnung da zu machen: Drum uns ein solches Hertz verleih, Das von der Welt-Lieb ledig sey,

sey, Und allen eitlen Sachen. Bleibe, Treibe Unsre Sinnen Und Beginnen, Daß wir trachten Alles Irrdisch zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht Dein werthes Nachtmahl zum Gericht: Ein jeder recht bedencke, Daß wir mit diesem Lebensbrod Im Glauben stillen unsre Noth, Der Felß des Heils uns tränckе: Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir solcher Seligkeit Erwarten möchten allezeit In Hoffnung und Vertrauen: Und folgends aus dem Jammerthal Eingehen in den Himels-Saal, Da wir GOtt werden schauen: Tröstlich, Köstlich, Und als Gäste, Auf das Beste, Bey ihm laben, Und gantz volle Gnüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem Thron, O JEsu Christe GOttes Sohn! Giebs durch dein bitter Leiden! Dasselbe weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, All Böses darum meiden. Amen! Amen! Hilff uns kämpffen, Hilff uns dämpffen Alle Sünden: Hilff uns frölich überwinden.

XXXIX.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset (itzund speiset) Mit seinem Fleische und mit

seinem Blute, Das gieb uns HErr GOtt zu gute. Kyr.

HErr! durch deinen heiligen Leichnam, Der von deiner Mutter Maria kam, Und das heilige Blut, Hilff uns HErr, aus aller Noth. Kyr.

2. Der heilige Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben; Nicht grösser Güte könte er uns schencken, dabey wir sein sollen gedencken. Kyr.

HErr! dein Lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein Blut an uns groß Wunder that, Und bezahlte unsre Schuld, Daß uns GOtt ist worden huld. Kyr.

3. GOtt geb uns allen seinen Gnaden-Segen, Daß wir gehn auf seinen Wegen; In rechter Lieb und brüderlicher Treue, Daß uns die Speiß nicht gereue. Kyr.

4. HErr! deinen heilgen Geist uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte Maaß; Daß dein arme Christenheit Leb in Fried und Einigkeit. Kyr.

XL.

Mel. Nun laßt uns GOtt den ꝛc.

DEr HErr, der aller Enden Regiert mit seinen Händen, Der Brunn der ewgen Güter, Der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner Gabe, Der Reichthum seiner Fülle Giebt mir die Füll und Hülle.

3. Er lässet mich mit Freuden Auf grüner Auen

Auen weiden, Führt mich zu frischen Quellen, Schafft Rath in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget Und sich mit Sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller Noht zu rücken.

5. Er lehrt mich Thun und Lassen, Führt mich auf rechter Strassen, Läst Furcht und Angst sich stillen, Um seines Namens willen.

6 Und ob ich gleich für andern Im finstern Thal muß wandern, Fürcht ich doch keine Tücke, Bin frey vom Ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur Seiten, Schützst mich für bösen Leuten, Dein Stab, HErr! und dein Stecken Benimmt mir allen Schrecken.

8. Du setzest mich zu Tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein Feind viel Schmertzen Erweckt in meinem Hertzen.

9. Du salbst mein Haupt mit Oele, Und füllest meine Seele, Die leer und durstig sasse, Mit vollgeschencktem Maasse.

10. Barmhertzigkeit und Gutes Wird mein Hertz gutes Muthes, Voll Lust, voll Freud und Lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, Und dein Lob herrlich treiben Im Hause, da du wohnest, Und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf Erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schaun im Himmel droben, Hoch rühmen, singn und loben.

Trost-Gesänge.

XLI.

WEr nur den lieben GOtt läst walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten, In allem Creutz und Traurigkeit; Wer nur dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren Sorgen? Was hilfft uns unser Weh und Ach? Was

hilfft es, Daß wir alle Morgen Beseufftzen unser Ungemach, Wir machen unser Creutz und Leid Nur grösser durch die Traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes Gnaden-Wille, Wie sein Allwissenheit es fügt; GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl was uns fehlt

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine Heucheley, So kömmt GOtt eh wir uns versehn, Und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Trangsals-Hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im Schooße sitze, Der sich mit stetem Glücke speyst; Die Folge-Zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOTT sehr schlechte Sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den Reichen klein und arm zu machen, Den Armen aber groß und reich, GOTT ist der rechte Wunder Mann, der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes Wegen, Verricht das Deine nur getreu, Und trau des Himmels reichen Segen, So wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine Zuversicht Auf GOtt setzt, den verläst er nicht.

XLII.

Meine Seele laß es gehen, Wie es in der Welt itzt geht, Meine Seele, laß es stehen, Wie es itzo geht und steht, Liebste Seele, halte stille, Dencke, daß es GOttts Wille.

2. Ist die Welt dir gleich zuwider, Und bist deiner Feinde Spott, Drücken dich die Feinde nieder, So vertraue deinem GOtt, Liebste Seele, halte stille, Dencke, daß es GOttes Wille.

3 Ist

3. Ist in deiner Hertzens-Kammer Nichts als lauter Hertzeleid, Plaget dich sehr grosser Jammer, Hier in dieser Sterblichkeit, Liebste Seele, halte stille, Dencke, daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Hertzen, Wenn sie durch das Creutz bewährt, Wohl zu trösten nach dem Schmertzen, und giebt, was sie nur begehrt. Liebste Seele, halte stille, Dencke, daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen scheint die Sonne, Also kömmet Lust auf Leid, Auf die Angst folgt lauter Wonne. Freude kömmt auf Traurigkeit, Liebste Seele, halte stille, Dencke, daß es GOttes Wille.

6. Solt du von der Welt abscheiden, Scheide nur getrost zu GOtt, GOtt giebt auf das Scheiden Freuden, Freude giebt er auf die Noth. Liebste Seele, halte stille, Dencke, daß es GOttes Wille.

XLIII.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

WAs willt du dich betrüben, O meine liebe Seel? Sieh, daß du den mögst lieben, Der heist Immanuel. Vertrau dich ihm allein: Er wird es alls gut machen, Und fördern deine Sachen, Wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, Der sich auf ihn verläst: Er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen fest. Läst sichs an wunderlich, So laß dir doch nicht grauen, Mit Freuden wirst du schauen. Wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen Mit unerschrocknem Muth, Du wirst mit ihm erjagen, Was dir ist nütz und gut. Was GOtt beschlossen hat. Das kan niemand verhindern Aus allen Menschen Kindern: Es geht nach seinem Rath.

4. Wenn

4. Wenn auch gleich aus der Höllen, Der Satan wolte sich Dir gantz entgegen stellen, Und untertreten dich, So muß er doch mit Spott Von seinen Rencken lassen, Damit er dich will fassen: Denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen Ehren, Und deiner Seligkeit; Solls seyn, kein Mensch kans wehren, Und wärs ihm noch so leid: Wills denn GOtt haben nicht, So kans niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben, Was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, All's sey ihm heimgestellt. Nach nichts ich sonst mehr strebe, Denn nur was ihm gefällt Drauf wart ich und bin still, Sein Wille ist der beste, Das gläub ich starck und feste. GOtt mach es, wie er will.

7 HErr! gieb daß ich dein Ehre Ja all mein Lebenlang Von Hertzengrund vermehre: Dir sage Lob und Danck O Vater Sohn und Geist, Der du aus lauter Gnaden, Abwendest Noth und Schaden, Sey immerdar gepreißt.

Hertzlich Verlangen aus der Zeit nach der Ewigkeit.

XLIV.

Mel. JEsu meiner Seelen Ruh.

LJebster Bräutgam, denckst du nicht An die theure Liebes-Pflicht, Da du dich mit tausend Wunden Meiner Seelen hast verbunden.

2. Denckst du nicht an deinen Spott? An das Creutz und an die Noth?

Noth? Und an deiner Seelen Leiden, Da sie sollte von dir scheiden.

3. Weist du wol, daß deine Pein, Mein Erlösung solte seyn? Und wie muß ich denn auf Erden, Noch so lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als eine Braut Schon verlobet und vertraut? Warum läst du meine Seele In des Leibes Trauer-Höle?

5. Bin ich dein und du bist mein, Warum läst du mich allein? Warum willst du mich, mein Leben, Nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte für Begier, Die mein Hertze hat nach dir: Ich vergehe für Verlangen Dich zu sehn und zu umfangen.

7. Dencke doch, o GOttes Lamm, Daß du bist mein Bräutigam: Dencke, daß dirs will gebühren, Deine Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich Liebster! in dein Reich, Mach mich den Erwählten gleich; Nim mich aus der Trauer-Höle, JEsu! Bräutgam meiner Seele.

XLV.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Ach wenn kömmet doch die Stunde, Und der letzte Augenblick, Daß ich dir von Hertzens-Grunde, JEsu! meine Seele schick; Mich verdreust mein Leben fast, Ach wenn wird die Leibes-Last von mir werden weggenom-

genommen. Daß ich werde zu dir kommen.

2. HErr! wie lange soll ich weinen, Soll die Lebens-Sonne mir Nun und nimmermehr erscheinen? Ach! wie lange soll ich hier Also gar verlassen seyn, Ach erbarme dich doch mein, Eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hände.

3. Es ist hier doch nichts als Klagen, Nichts als lauter Hertzeleid, Keiner kan es anders sagen, Unsre gantze Lebens-Zeit Ist nur lauter Angst und Noth. Ach komm doch du süsser Tod, fordre mich doch zu dem Leben, Ich will gar nicht widerstreben.

4. Ach wie offt hab ich gebeten, Ach wie manche lange Nacht Ist mein Geist für dich getreten, Und hat heisse Seufftzer bracht, Daß du JESU wollest ihn Aus des Todes Leibe ziehn, Von der Sünd und allem Bösen Aus dem Leibe ihn erlösen.

5. Ich will nur geduldig leiden, Und indeß bereiten mich, JEsu zu den grossen Freuden, Die mir sind bereit durch dich, Komme, komme, wenn du wilt, O du höchster Ehren-Schild, Hole meine arme Seele Aus der krancken Leibes-Höle.

XLVI.

Fleuch mein Seelchen auf zu GOtt, Laß der Welt ihr Ungelücke, Folge du den frommen Loth, Sieh nur nicht einmal zurücke. Vor die Nichtigkeit der Erden, Vor die Flüchtigkeit der Zeit, Soll dir nun der Himmel werden Mit der langen Ewigkeit.

2. Da du deinen Schöpffer siehst, Da du deines Heylands Wunden, Der für deine Sünd gebüßt, Und den Tröster hat gefunden. Alles, alles wirst du wissen, Wo wir hier im Dunckeln gehn, Und im Finstern straucheln müssen, Wird für dir im Lichte stehn.

3. Trunckest du den Thränen-Bach, Mu-

fest hier viel Angst-Brod essen Wohl dir, all dein Ungemach Sollst du ewiglich vergessen. Denn dich will dein GOtt vergnügen Nach so mancher Jammer-See, O wie sanffte wirst du liegen In dem Schooß des Abrahä.

4. Bis der grosse Tag anbricht, Da du wirst den Leib anziehen, Und dein frohes Angesicht Wieder aus der Erden blühen: Eile, JESUS! mit Verlangen, mit Verlangen wart ich dein, Laß mich dich doch bald umfangen, O du liebes JEsulein.

XLVII.

CHristus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen Zu Christ dem Bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden, Creutz, Leiden, Angst und Noth, Durch sein heilig fünff Wunden, Bin ich versöhnt mit GOtt.

4 Wenn meine Kräffte brechen, Mein Othem hemmt den Lauff, Und kan kein Wort mehr sprechen, HErr! nimm mein Seufftzen auf.

5. Wenn mein Hertz und Gedancken Zergehen wie ein Licht, das hin und her thut wancken, Wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanfft und stille, HErr, laß mich schlaffen ein, Nach deinem Rath und Willen, Wenn kömmt mein Stündelein.

7. Ach laß mich an dir kleben, Wie eine Klett am Kleid, Und ewig bey dir leben, In der himmlischen Freud.

8 Wohl in des Himmels-Throne, Sag ich Lob, Ehr und Preiß Dem Vater und dem Sohne, und auch dem heilgen Geist.

Drey Gesänge, welche vor der Predigt und zum Beschluß des GOttes-Dienstes hieselbst gesungen werden.

Vor der Predigt.

HERR JEsu CHrist dich zu uns wend, Dein'n heiligen Geist du zu uns send, Mit Hülff und Gnad, HErr! uns regier, Und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2 Thu auf den Mund zum Lobe dein, Bereit das Hertz zur Andacht fein, Den Glauben mehr stärck den Verstand, Daß uns dein Nahm werd wohl bekannt.

3 Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist GOtt der HERR, Und schauen dich von Angesicht, in ewger Freud und selgem Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Dem Heilgen Geist in einem Thron, Der Heiligen Dreyeinigkeit, Sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

Ein anders.

LIebster JEsu! wir sind hier, Dich und dein Wort anzuhören, Lencke Sinnen und Begier Auf die süssen Himmels-Lehren, Daß die Hertzen von der Erden, Gantz zu dir gezogen werde.

2. Unser Wissen und Verstand Ist mit Finsterniß verhüllet, Wo nicht dein

deines Geistes Hand Uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes Dencken, Thun und Tichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren; Mach uns allesamt bereit, Oeffne Hertzen, Mund und Ohren. Unser Bitten, Flehn und Singen Laß HErr JEsu! wohl gelingen!

Zum Beschluß des GOttes-Dienstes.

NUn GOtt Lob! es ist vollbracht, Singen, Lehren, Beten, Hören, GOtt hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein Lob vermehren, Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Weil der GOttes-Dienst ist aus, Und uns mitgetheilt der Segen, So gehn wir mit Freud nach Haus, Wandeln fein auf seinen Wegen. GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, Unsern Eingang gleicher Maassen, Segne unser täglich Brod, Segne unser Thun und Lassen, Segne uns mit selgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

Register derer Gesänge.

A.

Ach GOtt ich muß dirs klagen 547
Ach wenn kömmet doch die Stunde 617
Ach wie will es endlich werden 541
Aus diesem tieffen Grunde 546

C.

Christus der ist mein Leben 619

D.

Der HErr der aller Enden 612
Du Lebens-Brod HErr JEsu Christ 581

F.

Fleuch mein Seelchen auf zu GOtt 618

G.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet 611

H.

HErr JEsu Christ mein getreuer 586
HErr JEsu die sey Preiß und Danck 610
HErr! ich habe mißgehandelt 544
HErr JEsu Christ du höchstes Gut 553
HErr JEsu Christ dich zu uns wend 620
Hertzliebster JEsu, was hast du 598
Hinweg ihr eitlen Hindernissen 657

J.

Ich armer Sünder komm zu dir 560
Ich komm itzt als ein armer Gast 579
Ich trete frisch zu GOttes Tisch 577
Ich will von meiner Missethat 550
JEsu deine heilge Wunden 600
JEsu komm doch selbst zu mir 564
JEsu meines Hertzens Freud 566
JEsu meines Lebens Leben 593
JEsu meine Liebe 568
JEsus Christus unser Heyland 585
JEsus ist mein Auffenthalt 563
JEsu zeige meiner Seelen 506

L.

Liebster Bräutgam denckst du nicht 616
Liebster JEsu wir sind hier 620
Liebe Seele nun dich schwinge 576

M.

Meinen JEsum laß ich nicht 570
Meine Seele! laß es gehen 614

N.

Nun GOtt Lob! es ist vollbracht 621

O.

O Angst und Leid! O Traurigkeit 543
O Haupt voll Blut und Wunden 607
O JEsu du mein Bräutigam 574
O Vater groß von Gnade 589
O Welt sieh hier dein Leben 605

S.

Salve cordis gaudium 565
Schmücke dich, o liebe Seele 571
Sieh an uns arme Sünder 603
Süsser Christ, Du du bist 567
Süsser JEsu höchster Hort 583

W.

Was soll ich, Liebster JEsu, du 594
Was willt du dich betrüben 615
Weh mir, daß ich so offt und viel 557
Wer nur den lieben GOtt läst 613
Wie wohl hast du gelabet 608
Wenn meine Sünd mich kräncken 601
Wo soll ich fliehen hin 555

E N D E.

Berich-

Bericht an die Buchbinder, wegen der Kupffer.

JEsus klopfft ans Hertz pag. 1
JEsus durchsuchet das Hertz 57
JEsus reiniget das Hertz 121
JEsus singet im Hertzen 193
JEsus speiset das Hertz 241
JEsus der Brunn aller Gnaden 326
JEsus bringet das Creutz ins Herz 420
JEsus bittet für uns 457
JEsus regieret das Hertz 517
JEsus spielet im Hertzen 541

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833200909/phys_0677
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833200909/phys_0678
DFG

nicht Lust
Sünders,
t werde,
ennüthig-
le meine
so. voll-
tus mit
Sterben
ben hat.
GOtt,
ewiglich.
Heiligen
Weisheit,
rost und
n armes
t deinem
iñel bis
m Him-
re in mir
Geist ein
ottes, be-
r Lehre,
rung, lei-
heit, und
te mein
, daß ich
mit

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 011
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
4.5 5.0 5.6 6.3
the scale towards document

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn833200909/phys_0679
DFG